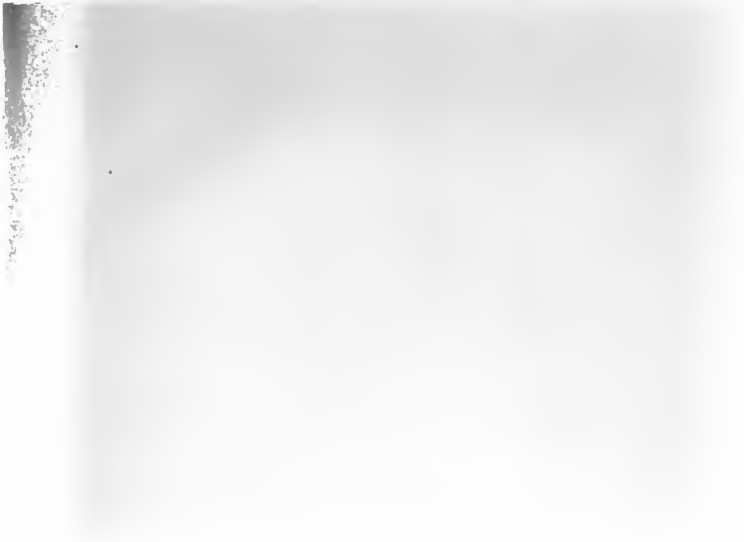
Eph. pol. 68 (1738, 1-6

by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

(Num. I. Wochentliche Anno 1738.)

dinari Post-Zeitungen.

München den 4. Januari.

Wienn den 25. December

Der Hauptmann Mihlbauer / und Fähndrich Brenner unter dem Heisterischen Infantrie-Regiment seynd diser Tagen aus Ungarn allhier angelanget / so seynd auch die Grafen von Benthheimb / Sternberg / Dietrichstein / Starnberg / und Seau / nebst andern Cavaliers / und Officiers ohnlängst allhier angekom̃en.

wollen wissen / daß der hiesige Hof die Resolution erhabe / den Don Carlos für den König beeder Sicignoscieren / welchem nach die Mariage mit der Ertzin Maria Anna hier nächstens publiciert werden solle.

gierende Hertzog von Lothringen machet bereits Vergen in die künfftige Campagne in der Qualitet eines lichen General-Lieutenant / und zwar mit einem absoommando / als der verstorbene Printz Eugene ein solühret hat / zu gehen. Wannenhero auf sonstige bePräparatorien hierzu vorgekehrt werden. Nach dem rirungs-Project der sambtl. in Ungarn stehenden . Regimenter inclusive Auxiliar-Troppen pro Hyemá nd 38. kommen solche in Siebenbürgen / Temeswarer / Servien / Belgrad / Sabatz / Semendria / und die Postierung kommet / in Sclavonien und St. yr / n / und die Ungarisch. Districtus et Comitatus / dann

narck / Cräadten / und Crain / wie auch in Oester-

Digitized by Google

reich unter der Ennß / hier nächst in Oesterreich ob der Ennß die Kayserl. Feld-Kriegs- wie auch General-Kriegs-Commissariats-Ambts-Collegii / so im Feld gestanden. In Böhmen die gantze Kayserl. Feld-Artillerie / ausser der Marode / so in Ungarn verbleibet. In Mähren / und Schlesien alle Hn. Hn. Generalen / und Staabs-Partheyen ausser denen / so in Ungarn auf der Postierung verbleiben. Der ohnlängst von Manheimb bey dem hiesig Chur-Pfältzisch. Gesandten Baron von Wachtendonck angekommene Cabinets-Conrriär befindet sich noch allhier ob nunschon die Jülich- und Bergische Successions-Sache an denen Europäischen Höfen in grosser Bewegung / so wollen doch vil in der Persuasion stehen / daß solchen ante casum existentem nicht werde applanirt werden. Es möchte sodann auf die Conjunctures ankommen / wie die Höfe / und Mächte ihr Absehen dabey erreichen werden Einige prätendiren zu wissen / daß der bishero zu Constantinopel sich enthaltende Persianische Bottschafter von dannn ohne Abschid zunemmen abgereiset wäre. Dem 23. hujus ist abermahlen ein Französischer Courrier aus Paris athier angekommen / dem äusserlichen Verlaut nach / bezeigt die Crone Franckreich / wegen der mit dem König beeder Sicilien / und der hiesigen 2ten Carolinischen Ertz-Hertzogin auf dem Tapis seyende Mariage kein sonderliches Vergnügung / obschon das Hauß Bourbon hiebey hauptsächlich intressirt ist / das Decisum von disem Evenement wird die Zeit geben. Entzwischen hat der hiesige Spanische Minister den 19. hujus an seines Königs Geburts-Tag ein Magnifiques Depas gegeben. Wobey ein / und andre auswendische Ministres / Gesandten / und Damen erschinen seynd. Gedachter Ministre hat auch 2. Courriers jüngsthin einen nach Madritt / und den andern nach Neapel spedirt.

Ein anders von Wien / des obigen Dato.

Wie verlautet / wird der Bischoff und Fürst zu Passau bald

Digitized by Google

bald anhero kommen / um von Ihro Kayserl. Majest. die Cardinals-Insignia / nemlich das Piret und den Hutmit denen gewöhnlichenlichen Solemnitäten allhier zu erhalten / man sagt auch / daß er sodañ als Kayſ. Bottschaffter nach Rom gehen werde. Die Werbungen werden allhier sehr starck fortgesetzt / um eine Zahl-reiche Armee gegen künfftigen Martii wider den Türcken ins Feld zu stellen.

Rom / den 7. Dec.

Der Cardinal Coscia kam von Neapolis Sonntags wider zuruck / und verfügte sich sogleich als ein Arrestant in die Engelsburg. Der Cardinal Barbarini / welchem eine Pension durch das Ableben des seeligen Hertzogs von Modena 500. Thaler zugefallen / hat selbige großmüthig dem Cardinal Gotti mit der Vollmacht geschenckt / selbige an wem ihn beliebt / wider zu übermachen. Monsig nor Aldovitti ist auf seiner Abreiß nach Spanien begriffen / und hat er schon von dem Cardinal Aquaviva Abschid genommen. Die Cardinál und Ministri Sr. Kayſ. Majest. / Sr. Königl. Majest. in Franckreich und Spanien seynd sehr mißvergnügt / daß die Promotion der Cronen ist verschoben worden / und kommen diſe unter sich selbst gantz allein zusammen / als dann halten sie mit den Päbstl. Ministern ihre Conferentzen. Ubrigens ergehet allhier das Gerücht / als wän die Königin in Spanien den gäntzlichen Schluß gefaßt hätte / eine Reiß nach Franckreich zu thun / en passant die künfftige Königin in Neapolis zu sehen. Se. Eminentz der Cardinal Cienfuegos / Ertz-Bischoff von Mont-Röyal in Sicilien / hat sowohl in Palermo / Mont-Royal und in Rom an der Haupt-Porten Sant Paolo ein Excommunication affigiren lassen / Krafft dessen gedachter Cardinal als Ertz-Bischoff alle Ministros und Beamte des Königreichs Neapoli excommunicirt / aus Ursach / weilen selbige verhindert haben / daß er seine Einkünfften nit hat können zu Handen bekommen / woraus villeicht noch viles andere entstehen möchte.

Am

Am Samstag in der Nacht um 3. Uhr ist ein Rechnungs Beamter bey der Banco St. Spirito von der engen und geheimen Gefangenschafft hervor / und in das äussere Gefängnuß gebracht worden / und hält man dafür / daß er vor unschuldig wird erkläret werden / sein Mangel in der Banco bestehet in 3005 6000. Scudi / er solle aber so vil Credit an andere vornehme Wechsel-Bänck gegeben haben.

Nider-Elbe / den 20. Dec.

Wie letztens vom Haag gemeldet wird / so wäre es noch ungewiß / mann die General-Promotion geschehen würde / ob man solche zwar bald nach dem Neu-Jahr vermuthete. Nachdem die Hrn. General-Staaten die sämtliche Provincien um ihre Erklärung hierüber nochmahls ersuchet / hätten unter andern die Staaten von Geldern zu Antwort ertheilet / wie sie nichts mehr wünschten / als diese Sach je ehender je lieber und auf eine zur Ehr des Staats gereichende Art regulirt würde / sie wünschen auch / daß bey der Wahl auf das Alter und die Wichtigkeit der geleisteten Dienst / nit aber auf besondere Recomendation / nach dem etwannigen Stand einer Persohn / gesehen werden mögte: Hieraus nun liesse sich leicht begreiffen / daß hiermit dem Printzen von Oranien die Ausschliessung wegen der gesuchten Charge eines Generals von der Infanterie gegeben worden. Alle Instancien des Herrn Walpole bey denen Herrn General-Staaten / um wegen der Spanischen Depradationen mit Engelland gemeinschafftliche Sach zu machen / hätten nichts mehr gefruchtet / als daß die Deputirten des Staats mit dem Spanischen Ambassadeur allhier eine Unterredung gehalten / und dem Legations-Secretaire zu Madrid Ordre zugefertiget wordin bey Sr. Cathol. Majest. die Vorstellungen / was für Folgen daraus entstehen könten / wo keine Aenderung deßfalls geschähe / zu widerholen.

Num. 1.
Anno 1738. Littera A 4. Jan.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 24. Decem.

Extract eines Schreibens von Constantinopel/ den 20. October.

Man erwartet täglich allhier die Gevollmächtigte deß Groß-Sultans von Niemirow. In dem gantzen Ottomanischen Reich/werden grosse Zurüstungen gemacht/ wider den Römischen Kayser/ und die Czaarin/ längstens Monats Aprilis/ den Feld-Zug zu eröffnen. Worzu der Groß-Sultan aus seinen eigenen Mitteln 20000. Beutel gewidmet hat. Die Mutter gedachten Sultans/ hat zu dessen Fortsetzung auch 3000. Beutel hergeben, welches alles sich auf 23. und eine halbe Million belauffet. Der Printz Ragozi/ welcher zum Fürsten in Sibenbürgen ist erkläret worden/ solle sich künfftigen Frühling mit prächtigem Aufzug dahin begeben; Indessen ist ihm allhier ein vortrefflicher Pallast angewisen worden/ und wird derselbe in allen auf das magnifiqueste frey gehalten. Ibrahim-Bassa von 3. Roß-Schweiffen/ oder der sogenannte Graf von Bonneval/ ist mit einer Suite von 6. Personen/ eine ansehliche Sum-

Summa Geld bey ſich habend / zu der Armee nach Bender abgereiſet. Der General Graf von Philippi / ſolle dem Kriegs-Rath vorgeſtellet haben / daß die Noth der Trouppen in die Winter-Quartier zu ſchicken / ſolches erfodert / indeme ſie durch den ſtarck gefallenen Schnee der in Servien und daſigen Gegenden gefallen / ungemein viel ausſtünden. Ubrigens hat man Nachricht / die Türcken arbeiteten unermüdet an den Fortifications-werckern vor Niſſa.

Rom / den 14. Dec.

Der Pabſt wird ſich nun Zweifels ohne ehiſtens in dem Stand befinden / die ſo lange Zeit ausgeſtellte Cardinals-Promition zu vergeben / dann es iſt abermahls in dem Sacro Collegio eine Stell verlediget worden / da in denen letzten Tagen des Novembris zu Siena der Herr Cardinal Zondedari im 72. Lebens-Jahr aus der Welt abgefordert worden. Zum wenigſten hat Clemens XII. ſogleich verſchidene von diſem abgelegten Purpurato beſeſſene Beneficien nachfolgender geſtalt widerum vergeben. Die beyden Präfecturen derer P. P. Cöleſtiner all Corſo uud St. Euſebio / bekame der Cardinal Riviera; Cardinal Spinola wurde die Präfectur der Camaldolenſer zu Theil; und die derer Maronien truge der Cardinal Ruſpolin davon. Des Verſtorbenen einträgliches Amt aber der Präfectur derer Begnadigungs-Signaturen erlangte der Cardinal Satts Secretarius Firau. Der Pabſt hat hiernächſt annoch verſchidene andere Aembter und Würden vergeben / deren Benennung wir aber vorbey gehen müſſen. Anlangende nur die Eingangs ermeldete anſehliche Cardinals-Promotion, ſo dörffte ſolche / wenn anders der Pabſt bey ſeiner ihm zugeſtoſſenen gewöhnlichen ſchwehren Malatie nicht auſſer dem Standt geſetzt wird / gleich nach dem neuen Jahr vor ſich gehen / als in welcher Zeit vollends alle Irrungen mit verſchidenen Höfen zum glücklichen End ſeyn ſollen: indem der Pabſt nicht eher die Promotion vornehmen will / biß ſolches geſchehen / und allenthalben die bißhero noch geſchloſſenen Päbſtl. Nuntiatu-

turen widerum eröffnet seynd; als woran man allenthalben in Rom mit grossen Eyffer arbeitet.

Venedig / den 21. Dec.

Mit den jüngsten Brieffen / aus Constantinopel wird berichtet / der Caimakan habe den Ministern der Christlichen Machten / welche bey der Pforte residiren zu erkennen gegeben / daß der Groß-Sultan seinen Gevollmächtigten sich von Nimirow weg zubegeben / nur darum den Befehl ertheilet hätte / weilen die Bedingungen als Präliminarien des Fridens keines Weegs anzunehmen gewesen wären. Nichts destoweniger verblibe doch Sr. Hoheit noch immer bey den Fridens-Gedancken / und wäre dieselbe bereit zu einem Vergleich mit dem Wienerischen und Petersburgischen Hof hülfliche Hand anzulegen / Se. Hoheit verlangten aber auch / daß man den Vergleich auf einen solchen Fuß einrichte / daß dadurch der Würde und Hoheit der Ottomanischen Pforte nicht nahe betretten werde. Seyd dem hat der Caymakan einige Particular-Unterredungen mit dem Frantzösischen Abgesandten von Villenueve gehabt / welcher auch das jenige / was im solchem abgefaßt ist worden / alsobald durch einen Expressen nach Hof geschickt hat. Dieweil die Regierung alles was die Pforte einige Ombrage machen könnte / vermeiten will: als hat dieselbe die Außrüstung, welche hätten bestimmt seyn sollen / das Adriadis. Meer von denen allda creutzenden Türckischen See Rauberen zu reinigen / wieder contremandiret.

Livorno / den 6. Dec.

Hier hat man die Liste der vornehmsten Minister / welche von Se. Königl. Hoheit dem neuen Groß-Hertzog von Toscana seynd hierzu ernennet und in Florentz publicirt worden: und lautet dieselbe folgender gestalt: Der Abbe Francisca Bardi de Conti di Vernio wurde creirt zum Ober-Capellan / der Groß-Prior del Bene zum Obrist Hofmeister / der Fürst von Craon zum Obrist Stall-Meister und dessen Printz zum Substituten / der Hertzog Salviati zum Obrist-Jäger-Meister / der Marchese Vicentio Riccardi zu Obrist-Quartrober / der Cavalier Gondi zum Ober-

Furrier

Ranuzzigi zum Kriegs-Secretario / der Abt Cornaquinici zum Staats-Secretario / der Raths-Herr Philippo Domine Strozzi zum General Depoſitario / oder Verwahrer; die andere biß an beſagten Fürſten von Craon haben eben die vorigen Ambter bekommen / welches ſie bey dem verblichnen Groß-Hertzog im Beſitz gehabt haben.

Liſabon / den 7. Nov.

Innerhalb 7. Tag ſeynd in unſerm Haven 23. Schiff eingelauffen / wovon 12. mit Korn beladen geweſen. Vorgeſtern langte auch in 71. Tagen das Schiff la Notre Dame de Pencha de Franca mit Zucker und Toback an.

Bey Wolffgang Moritz / Endter und Engelbrecht / Buchhändlern von Nürnberg ſeynd in diſer Gebnacht-Dult in der Käuffinger Gaß in Marzäriſchen Hauß folgende neue Bücher nebſt noch andere vile mehr zu haben. Hermani Antonii Matiæ de Chlingenſperg Conſiliorum & Reſponſorum Criminalium, ſuper diverſis Caſibus & Delictis, ad petitionem variorum D. D. Conſulentium vel nomine Inclytæ juridicæ Facultatis Ingolſtadienſis vel etiam nomine proprio Eloboratorum Tomi. 2. fol. 1738. Das Exemplar koſt 1. fl. 50. kr.

Ferner der Durchl. Welt-Geſchichts / Geſchlechts und Wappen Calender auf das Jahr 1735. durchaus mit vilen Wappen. 1738. Das Exemplar koſt 1. fl. 45. kr.

Item Jahr Buche (Hiſtoriſches) von Jahr Chriſti 1736. in welchen alles was ſich nicht nur in den Reichen von Europa ſondern auch in den andern Welt-Theilen merckwürdiges zugetragen. ꝛc. ꝛc. erzählet wird mit Kupffern. 1737. Das Exemplar koſt 1. fl. 45. kr.

Ferner ſeynd auch gantz neue und ſehr accurate Globi in gröſſe eines Diametri bey 13. Nürnbergiſchen Zoll / oder einen ſtarcken Rheiniſchen Schuches wie auch kleinere von 8. und 4. Zoll um einen ſehr billichen Preiß bey obigen Buchhändlern zu haben.

Digitized by Google

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 4. Jener 1738

Digitized by Google

Neuer Jahr-Wunsch auff das Jahr 1738.

DA nun der Sternen Fürst den Jahres Curs vollbracht/
Und in verschidner Sorts die Wechslungen betracht/
Begunnen die Planets durch ihre Influentz/
Mit Unruhe zubewegen die edle Fridens Gräntz.
In Orient der Mond Blut durstig steiget auff/
Trohend gantz Rasens voll den Mord der Chriſten Hauff/
In Tracier Bezirck sich Martis Flamme zeiget/
Der Ottomanner Sinn und Gmüth auff Kriege neiget/
Die Gräntz Bellona bsitzt/ dem Sigenden sie reichet/
Die Land und veste Plätz/ sie allein ihn bereichet.
Jedoch O Fridens Fürst/ O Mittler aller Zeit/
Der für und für bewacht das Heyl der Christenheit/
Dem Hochmuth du allein zusetzen weist die Schrancken/
Deß Zihl und End Schluß sepnd Verderbung voll Gedancken/
Mach daß deß Ottomans sehr hoch geschwungne Schwerdte/
Weiche der Christen Macht und Teutschen Adlers Stärcke/
Die Eyffer volle Treu deß Teutschen Reichs erweck/
Daß mit gesambter Macht der Feinden Reich betrett.
Die alt erworbne Sig/ die glücklich gführte Waffen/
Auch widerumb beglück/ mach sie nun Fride machen/
Der Bayrn Confin bevor ab Ungemach bewahr/
Wend ab/ was nur sich nennt/ Verherrung und Gefahr.
Das Durchleuchtigste Hauß/ so Bayrland regiert/
Nimb unter deinen Schutz/ erhalts in Flor und Zierd.
Deß Salamanders Krafft gib Bayrn/ auch forthin mach/

Daß

Daß es gantz unverletzt all widrigs Feur verlach.
Endlich die werthe Zahl der gſambten Chriſtenheit /
Mit aller Conducentz und Gnaden-Thau befeucht.
So dann uns vätterlich beſorgend / gib gedeyen /
Gib Anlaß / daß Danckbar uns immer zu erfreuen.

Wienn / den 24. December 1737.

DIſer Tagen ſeynd abermahlen verſchidene Kayſerl. Offi-
eiers / als Obriſt / Graff von Stahrenberg auß Lintz / der
Obriſt Wachtmeiſter von Manfrane unter dem Cuiraßier
Regiment (wovon die in der Campagne geweſte 9. Compag-
nien diſer Tagen allhier angelanget / und zum Theil in die hie-
ſigen Oeſterreichiſ. Caſernes weiters marſchiret ſeynd) nebſt
andern Officiers allhier angelanget. Der ohnlängſt mit
der Nachricht der von denen Türcken mit 50000 Mann an-
gefangenen und auffgehobenen Belagerung der Veſtung O-
za kow allhier bey dem Moſcowittiſchen Geſandten angekom-
mene Major / nennet ſich Kruſincky ein Polack von der Na-
tion ; Diſe Action möchte vilen zu dem durch die Franzöſiſ.
Mediation entamirten Fridens Negotio contribuiren. Man
erwartet hievon eheſtens die Particularitäten. Ihro
Kayſ. Majeſt. haben allergnädigiſt anbefohlen / daß in dem
Gräfl. Enckevoirtiſchen Hauß / woſelbſt der Graff von Se-
ckendorff den Arreſt hat / die nider geſetzte Commißion in 2ten
Stock das Examen vornehmen ſolle. Es wird auch ſolches
hiernechſten ſobalden nur die herum circulirende volumineuſe
Acten von denen hierzu denominirten Commiſſarii werden
geleſen worden ſeyn. Inzwiſchen iſt ein Kayſ. Reſcript in
diſer Sache an die Oeſterreichiſ. Comitial-Geſandtſchafft nach
Regenſpurg vor ungefehr 10. Tägen ergangen / umb unter
der

der Hand dem Publico Information von diser Arrests-Affaire zu geben. In dem Eingang sollen die Merita und Consibilia gedachten Graffens enthalten seyn/ in der Suite aber die Haupt-Chefs d'accusation reusiret werden; wovon künfftig ein mehrers zu melden seyn wird. Der anhero destinirte Frantzösis. Bottschaffter Marquis de Mirepoix wird dem Vernehmen nach erst in künfftigen Jahr anhero kommen. Diser Tagen ist abermahlen ein Courier aus Sibenbürgen allhier angelangt. Die Türcken sollen gesonnen seyn noch weiters zu gehen. Ehgestern ist bey dem Feldmarschall Graffen von Harrach die in der Seckendorffis. Sache nidergesetzte Commission zum erstenmahl und zwar præparatorie gehalten worden. In künfftiger Woche solle sie obgemelter massen/ in das Hauß kommen.

Constantinopel/ den 9. November.

Nachdem der Frantzösische Bottschaffter allhier/ Marquis de Villeneuve der Pforte einige Vorschläge wegen eines Wassen Stillstands mit dem Römischen Kayser gethan/ so ist der Divan zweymahl deßwegen versammlet/ und die meisten Glider seynd das erstemahl der Meynung gewesen/ daß man sich gegenwärtiger vergnügter Umstände bedienen müste/ um den Krieg fortzusetzen und mithin alles verlohrne wider zu erobern; auff widerholtes Anhalten aber gedachten Bottschaffters/ ist bey der andren Versammlung endlich beschlossen worden/ die Mediation deß Königs von Franckreich auff gewisse Bedingungen anzunehmen. Dessen ungeachtet seynd die Zubereitungen auff künfftigen Feld-Zug doch gantz unbeschreiblich. Unsere Flotte ist auß dem schwartzen Meer zwar zurück gekommen/ wird aber bald wider dahin kehren. Dem Radzoky ist nicht allein ein grosser Pallast hier eingeräumet/ sondern

Digitized by Google

dern auch eine Wacht von einer Campagnie Janitscharen zugegeben worden. Er bekommt täglich 70. Piastres zu seinem Unterhalt/ auch hat ihn der Groß-Sultan mit 2. außerlesnen schönen Pferden nebst kostbahren Sattel und Zeug und mit 6000. Piastres beschencket/ der Camaikan aber hat ihm einen Zobel-Pelz/ ein Reit-Pferd und 50. Caftans oder Türckische Ober-Kleider vor seine Bediente verehret.

Petersburg/ den 7. December.

Daß GOtt mit uns sey/ und unsere auff Ihn gesetzt. Hoffnung nicht zuschanden werden lasse/ solches zeiget der Außgang der von dem Feind unternommenen Belagerung von Oczakow. Was biß auff den 7. November in diser Belagerung vergefallen und welchergestalt die biß dahin vom Feind verschidentlich unternommene gewaltige Stürme und Anfälle mittelst göttlichen Beystands durch die tapffere Gegenwehr Unserer Garnison glücklich und mit grossem Verlurst der Feind abgeschlagen worden. Heute aber erhalten wir durch den an den Herrn General-Feld Marschall Graffen von Münich/ addreßirten von ihm aber directe hieher spedirten Lieutenande Stoffeln/ des dortigen Ober-Commendanten Sohn/ die erfreuliche Nachricht/ daß nachdem der Feind den 8. Novemb. zwey Minen springen lassen/ und darauff abermahlen einen General Sturm gewaget/ und denselben mit solcher gantz extraordinaeren Furie poußiret/ daß er auch biß an den grossen Graben durchgetrungen/ er dannoch durch göttlichen Beystand dergestalt repoußiret worden/ daß er deß Tags darauff in der Nacht zwischen dem 9. und 10. Novemb. alle seine Wercke/ Aproschen und Batterien verlassen/ sein Lager angezündet und mit der gröstẽ Confußion und solcher Eilfertigkeit sich retiriret/ daß er in selbiger Nacht biß 14. Werste abgeleget/

wie

wie ſolches auß dem bereits communicirten Rapport deß General-Major Stoffeln mit mehrern zu erſehen geweſen / die mehrere und umſtändlichere Nachricht aber von allem dem / was dabey vorgegangen / erwarten wir ohnverzüglich mit einem andern Courier

Madritt / den 2. Decemb.

Der König hat dem Don Peter de Pineda / und Salinas Poncede Leon einen Titul von Caſtillien / nebſt dem eines Graffens de la Villa Pineda / ſo wohl für ihn / als ſeine Erben / zugeſtanden. Die Prinzeßin von Aſturien iſt diſer Tagen wegen einem Geſchwär an der Kehle ſehr unpäßlich geweſen / und hat man ſelbiger 2. mahl zur Ader gelaſſen / nachdem aber das Geſchwär auffgegangen / ſo befinden ſich Ihro Königl. Hoheit jetzo wider zimlich beſſer. In diſer Woche ſeynd verſchidene Expreſſen / von Wienn kommend / hierdurch nach dem Eſcurial paßirt / welche mit wichtigen Depechen chargiret geweſen ſeyn ſollen. Von dem Geld / welches unlängſt mit der Flottille zu Cadix angelangt / hebet der König einen Indult von 20. pro Cento / von denen Früchten und andern Waaren aber wird der ordinaire Indult bezahlet. Es melden Particular-Brieffe von Mallaga / daß ſich der Baron Theodor von Neuhoff über 2. Monat incognito allda auffgehalten habe; wann dem alſo / ſo iſt er nicht auff der Inſul Corſica retourniret / gleich als das Gerücht gegangen.

Neapolis / den 6. Decemb.

Hier iſt ein Engelliſches Schiff angelangt / welches 30. junge Mohren und einige Weibs-Perſonen an Bord hat / umb ſolche allhier zu verkauffen. Am Sambſtag vernahme man von der Inſul Procida / daß ſich der König noch mit der Jagt daſelbſt erluſtigte / und weilen Se. Mieſt. dero Retour biß

den

den 18. deses außgestellet / so hat man Mund und Kriegs-Provisionen für die Galeeren-Escadre / welche zur Bedeckung St. Majest. bey selbiger Insul vor Ancker liget / abgeschicket.

Haag / den 22. December.

Der Frantzösische Abgesandte / Marquis von Fenelon / hat von seinem Hoff eine Antwort erhalten / worin derselbe seine Aufführung in Ansehung dessen gebilliget / was letzthin bey dem Herrn Graffen von Uhlefeld vorgegangen. Er hat sich seit dem erkläret / daß er den Deputirten des Staats das Recht nicht streittig machte / die ersten Gesundheiten bey Begehung der feyerlichen Tage allhier außzubringen ; dargegen aber schmeichele er sich / daß die Herren Deputirte ihm den Rang über andere Abgesandten lassen / und ihm die Gesundheiten vor dem Engellischen Abgesandten zubringen würden : wobey er sich auff verschidene Exempel bezogen / umb zu erweisen / daß die Engellischen Abgesandten den Frantzösischen allemahl nachgestanden. Inzwischen ist gewiß / daß die Engellischen Abgesandten ihnen disen Rang keineswegs einräumen / und daß der Große Brittanische Hoff auch seines Orts die Aufführung gebilliget / die der Herr Horatius Walpole darinn beobachtet / daß er dem Marquis von Fenelon in seiner Forderung widersprochen. Man versichert / daß der Cardinal von Fleury auff die letzt gemeldete Antwort der General Staaten in der Jüllich- und Bergischen Sache sich erkläret hätte / wie er mit Prolongirung deß Termins von einem biß auff drey Jahre / binnen welcher Frist keine der Partheyen zu Thätlichkeiten schreitten sollte / wohl zufriden wäre. Particulier-Brieffe von Constantinopel melden / daß der Bonneval dem Großen Sultan ein sonderliches Project übergeben habe / vermittelst

dessen

deſſen er in Haltung einer guten Diſciplin die Türckiſche Truppen unüberwindlich zu machen hoffte/ zu welchem Ende dann der Groß Sultan bereits einige Regimenter auff Teutſchen/ oder vilmehr Europäiſ. Fuß habe formiren laſſen/ umb ſowol in Kriegs als Fridens-Zeiten gebrauchet werden zu können.

Pariß/ den 20. December.

Der König hat den Marquis von Beauveau / Vettern deß Fürſten von Craon und Meſtre de Camp vom Cavallerie Regiment der Königin zum General Inſpecteur der Cavallerie im Departement von Artois ernennet. Den 15. diſes iſt der Feld-Marſchall/ Graff von Boißieux/ dem Brigadier / Herrn von Contades / nach Antibes / allwo der Sammel-Platz der jenigen Troupes iſt/ ſo nach Corſica übergehen ſollen/ gefolget. Hingegen iſt den 12. diſes die Printzeßin von Grimbergen von Brüſſel hier angelangt. Von Pau / in Bearn wird berichtet/ daß verſchidene Häußer der Obern-Stadt auff die der Untern-Stadt gefallen und ſelbige nebſt vilen Menſchen zerſchmettert hätten / und wolte man diſes Unglück einem Erdbeben zuſchreiben.

Nider-Rheinſtrom/ den 26. Decemb.

Zufolg Berichten auß Franckreich/ iſt der Vicomte von Tavanes/ welcher vor 3. Jahren eine ſeiner Verwandtinnen/ die ſehr reich iſt / entführet hat/ in der Abſicht / ſie mit Einwilligung ihrer Mutter / aber wider den Willen deß Vatters zu heurathen/ von dem Parlament von Dijon verurtheilt worden/ enthauptet zu werden.

Brüſſel/ den 26. Decemb.

In der Nacht vom 19. auff den 20. diſes hat der nach dem Frantzöſiſ. Hoff deſtinirte Kayſ. Ambaſſadeur / Fürſt Wenzel von Liechtenſtein / ſeine Reiſe von hier nach Pariß fortgeſetzt.

(Num. II. Wochentliche Anno 1738.)

Ordinari Post-Zeitungen.

München den 11. Januari.

Wienn den 1. Januarii.

DEn 24. Passato ist der General/ Graf von Salm / nebst dem Marchese von Spada aus der Armee allhier angelanget. So ist auch der Graf Wentzl von Breuner von seinem Gut nebst dem Obristen Duffor und der Bathiani (welcher auß Sibenbürgen anhero gekommen) eingetroffen. Den andern Tag darauf ist der Graf von Brunitz aus Brünn/ ein Spanis. Courrier bey dem hiesigen Ministre/ und ein Courrier aus Modana bey disem Gesandten allhier angelanget. Den 26. ist der Obrist-Linden des Printzen Eugenis. Regiments / ein Courrier aus Peterwardein / und der Baron von Schütz en Courrier aus Regenspurg nebst dem Baron von Scherding / General-Adjudanten von Belgrad / ingleichen ein Courrier von Prag / und der Rittmeister Sinewald von Palfischen Regiment allhier eingetroffen. Den 27. ejusdem ist der Courrier Riali von Rom bey der hiesigen Nuciatur angekommen. An eben disen Tag ist der Feld-Marchall / Graf von Philippi nebst dem Grafen von Trautmannsdorff / Rittmeister unter den Lubomirskis. Cuirassier-Regiment allhier angelanget. Deren aus Temeswar eingelauffenen Nachrichten zufolge / ist der Kayserl. Ober-Kriegs-

Commissarius von Mohrenfeld / vor ohngefähr 14. Tagen Todes verfahren. Weilen die verwittibte Kayserin Amalia sich seit einige Täge her unpäßlich befindet / als haben beede regierende Kayserlichen Majest. Majest. solche am nechst abgewichenen Sontag Nachmittags all incognito in ihrem Closter besuchet. In der Graf Seckendorffis. Sache ist bis dato von der widergesetzten Commißion kein persöhnliches Examen gehalten worden. Es solle das meiste schrifftlich tractiert werden. Diser Tagen ist ein Courrier bey dem Kayserl. Geheimen-Rath und Reichs-Vice-Cantzler Graf von Metsch / wie auch der Graf Sieko von Hamiltonischen Regiment / nebst dem Grafen von Trautsohn / Hauptmann van Kevenhilleris. und Rittmeister Becher von Balfischen Regiment / ingleichen der Obriste / Graf von Platz von der Armee allhier eingetroffen.

Hamburg / den 29. Dec.

Nachdem es den Russen abermalen gelungen / daß sie denen Türcken einen wichtigen Streich beygebracht / und dieselbe mit einem nahmhafften Verlurst von der Vestung Oczakow abziehen müssen / sie auch leicht überlegen werden / daß sie im verwichenen Jahr in Ungarn gegen den Röm. Kayser. weder vil gewunnen noch vil verlohren; als wird sichs zeigen / ob die Pforte nicht bald Fridens-Gedancken überkomen werde / oder nicht. Zwar möchte es geschehen / daß die Russen durch einen honorablen Friden dises Oczakow wider abtretten; allein zu Restitution der Vestung Assoff dörfften sich die Türcken wohl keine Rechnung machen / weil solches eben so vil wäre / als wann man ihnen das Messer in die Hand gabe / dem Moscowittischen Reich aufs neue zu schaden / und die Absichten auf einmahl zu nichten zu machen / die Peter der Grosse sich vorgesetzet gehabt / durch Assoff die Rußische Handlung in Aufnehmen zu bringen: wie dann vor

diſem

Digitized by Google

diſem unſägliche Köſten aufgewendet / und durch gute Canäl verſchidene Ströhm und Flüß zuſammen geleitet worden / umb zwiſchen der Oſt-See / dem Caſpiſchen und ſchwartzen Meer eine Communication zu haben / welches alles durch Verluſt von Aſſoff ein unvollkommenes Werck ſeyn würde / zu geſchweigen / daß man mit diſer Veſtung und mit einer guten Rußiſchen Flotte auff dem ſchwartzen Meer das Türckiſche Seraglio beſtändig im Zaum halten / und den Groß-Sultan mit allen ſeinen Weibern zittern machen kan. Bey ſolchen Umſtänden wird man Rußiſcher Seits denen Türcken auch nicht geſtatten / Aſſoff gegenüber eine andere Veſtung anzulegen / weil diſes anders nichts wäre / als ſich der Frächten verlürſtig machen wollen / die die man ſich ſonſten von diſem Platz verſprechen könnte.

Haag / den 31. Decemb.

Weilen die Antworten von denen Höfen von Wien / und Verſailes / in Anſehung von denen Affaires von Jülch und Berg / vergnüglich / und in ſolchen Terminis / als es die Herren General-Staaten verlangen / beſtehen / ſo zweiffelte man nicht daran / daß allhier bald ein Congreß gehalten werden dörffte / umb diſe ſtrittige Erbfolg abzumachen.

Aus Sachſen / den 29. Dito.

Alle Nachrichten / ſo aus Petersburg kommen / confirmiren den groſſen Vortheil / den die Ruſſen abermahl über die Türcken erfochten / da diſe genöthiget worden / mit ungemeinen Verluſt die Belagerung von Oczakow aufzuheben. Es hat auch der Rußiſche Commandant Stoffel / ſo ein Franck von Geburt iſt / bey diſer Belagerung in der That gezeiget / daß er das Kriegs-Handwerck rechtſchaffen verſtehe. Die wehrhaffte und brauchbare Mannſchafft beſtunde nur in 3000. Köpffen / die aber alle wie Löwen gefochten / und deren wohl einige inner 11. Tagen die min-

Digitized by Google

mindeste Ruhe genossen. Wunderbar ist es / ein in gedachter Vestung kranck-ligenter Obrist sich und die im Lazareth befindliche krancke Soldatee also aufgemuntert / daß die meisten aus dem Beth gesprungen / der Obrist aus disen Invaliden ein Batalion formiret / und damit auff den Wall gezogen / folglich auch die Stadt defendiren helffen / von welchen krancken Soldaten durch die starcke Bewegung würcklich vile gesund worden seyn sollen. Am Hof zu Petersburg haltet man dise Victorie würcklich für eine der wichtigsten / so in disem Jahr erfochten worden. Hingegen hat der Türckische Bassa und die mit ihme gewesene Officiers / welche dise Belagerung unternommen / desto grössere Ursach umb ihre Köpff besorget zu seyn / als der Groß-Sultan / wie er sothane Belagerung ordoniret / special declariret / daß wann die dabey commandirende Officirs etwas unternähmen / das keinen glücklichen Ausgang haben würde / sie es allesamt mit dem Leben würden bazahlen müssen.

Lisabona / den 24. Decemb.

Den 2.ten Octobr. Abends / wurde zu Certan / an dem Horizont / ein Phänomenon von 3. Strahlen / deren Farb / gelb und roth gewesen / ein gantze Stund lang gesehen.

Avertissement.

Bey Johann Georg Ferg Philosophiæ, & Medicinæ Doctore, resignirten Stadt-Physico von Weilheim ist zu haben die Gold-Tinctur / dessen Krafft und Würckung / wie auch Gebrauch derselben in schweren / und incurabl gehaltnen Kranckheiten ꝛc. in einen sonderbahr gedruckten Zettl annotirt / und einen jeden der solche Tinctur anverlanget / zu mehrer / und erforderlicher Information mit gegeben und notificirt wird.

NB. Das Loginent in München ist dermahlen in der Löwen-Gruben in der Hr. Hr. P. P. Augustiner Behaußung mitten in Stock 1. Stiegen.

Digitized by Google

Num. 1.
Anno 1738. Littera B 11. Jan.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 28. Decem.

SEit dem Ihro Kayserl. Majestät/ den Groß-Hertzog von Florentz/ zu dero General-Lieutenannt ernennet/ und wie Sie selber gesagt/ denselben ausersehen haben/ in dem Commando der Armee/ dem Printzen Eugenio zu succediren/ fasset sowohl der Officier, als gemeine Soldat/ trapfferen Muth/ und ein jeder prophezeyet sich von der künfftigen Campagne einen glücklichen Außgang. Die Affarie des Kayserl. Obristen zu Crajowa/ von welcher man vies allzufrühzeitig ausgesprengt/ gewinnet als ein anders Ansehen/ und siehet man allhier zu seinem Favor/ ein Schreiben herum geben/ welches wegen Verlassung Crajowa/ mercklicher Erläuterung gibt. In disem Schreiben wird angeführt/ es seye besagtes Crajowa/ ein offner Marck-Flecken/ worinn weder das Quatier des Commandanten/ noch das dasige Magazin/ im mindesten befestiget/ und noch dabey gedachter Obrister/ nicht mehr dann ein schwaches Battallion von 360. Mann/ zur Garnison gehabt. Wahr wä-

re

re es / daß man den Sommer hindurch / 3. Regimenter zur Bedeckung dises Orths / allda campiren lassen; allein da aus der Belagerung Widdin / nichts worden / und von dem Feind / ein Troupp nach dem andern / in die Kayserl. Wallachey sich gezogen / und dadurch ein Posten nach dem andern / denen Teutschen wäre abgenommen worden / hätte man auf vorgebenden manglenden Unterhalt an Lebens-Mitteln / gedachte Regimenter zuruck, und nach Nißnick / als den letzten Gränz-Paß / zuruck gezogen. Er Obrister / habe nach einem mit dem bey ihme gewesenen Ingenieur Hauptmann gehaltenen Kriegs-Rath / einen Bericht nach Siebenbürgen geschickt / und vorgestellet / daß Crajowa als ein offner Ort allenthalben dem Feuer ergeben seye / mithin um sich reteriren zu dörffen angehalten; allein da ihme auf das schärpffeste wäre befohlen worden. Crajowa / ohne es auf die äusserste Extremität ankommen zu lassen / nicht zu quittiren / habe er sich bey Anruckung des in 8000. Mann starcken Feindes / so den Orth auf allen Seiten angegriffen / in das Feld herauß gezogen / und allda die Massacre abgewartet.

Paris / den 23. Dec.

Es seynd jetzo allhier sehr wichtige Sachen auf dem Tapet / weßwegen bey Hof vile Unterredungen gehalten werden / denen der König zuweilen selbst mit beywohnet; Es wird auch wegen Erfindung eines zulänglichen Mittels / um der Europäischen Christen heit mit den Türcken wider Ruhe zuverschaffen starck gearbeitet / und man sihet deßwegen allerhand Vorschläg / die vor Ihro Römisch. Kayserl. Majestät sehr vortheilhafftig seynd / wann nur die Pforte / welche jetzo die Saiten zimmlich hoch spannet / dareinn willigen. Der Graf Moritz von Sachsen / welcher bey Hof in grossen Ansehen stehet / ist mit den Cardinal von Fleury und dem gantzen Staats-Ministerio sehr offt in Unterredung / welches zu allerhand / Muthmassungen Anlaß gibt. Nunmehro will man an der würcklicher Absendung unserer Trouppen nach der Insul Corsica gar nicht mehr zweiffeln / doch seynd annoch die Bedingungen unbekannt darüber unser Hof sich mit der Republicq

Ge-

Genua vergleichen / um derſelben wider die Corſen Hülff zu leiſten. Die Red gehet / daß der König von Spanien noch immer Schwirigkeit mache / den zwiſchen unſerm König und dem Kayſer geſchloſſene Fridens Tractat beyzutretten / es wäre dann auf gewiſſe Conditiones / welche aber Se. Kayſerliche Majeſtät niemahls eingewilligen dörffen. Der Hr. Baron / von dem letztens bey Erfindung einer neuen Papier-Mühl Meldung geſchehen / hat auch ein Werckzeug erfunden / worauf man 24. Stück Band zugleich fabriciren kan. Vor einigen Tagen ware der Groß-Brittaniſche Ambaſſadeur / Graf von Waldgrave, faſt den gantzen Tag bey dem Cardinal von Fleury. Von künfftigen Fridens-Bruch zwiſchen Spanien und Engelland wird hier ſtarck geſprochen. Morgen wird der biß anhero in Qualität eines auſſerordentlichen Ambaſſadoren deß neuen Groß-Hertzogen von Toſcana bey hieſigem Hof geſtandene Marquis von Stainville bey dem König ſeine offentliche Abſchids-Audientz haben / zu welcher dieſelbe in denen Königl. Caroſſen abgehollet / und von ſeinem Herrn Sohn / wie auch noch verſchidenen andern Herrn begleitet werden ſolle. Bey obiger Audientz wird diſer Miniſter Ihrer Majeſtät dem neuen Toſcaniſchen Abgeſandten Abt Franquini ſeinen Nachfolger präſentiren. Den 19. diß iſt Monſeigneur le Dauphin mit dem Hertzogen von Chartres nacher Meudo abgegangen / Dem Verlaut nach hat der Hof ſeine Abreiß nacher Marly auf den 4. des künfftigen Monats Januarii feſtgeſtellet. Vorgeſtrn auf den Abend iſt der an hieſigen Hof gewidmet / neue Kayſerliche Bottſchaffter Fürſt von Liechtenſtein hier angelangt. Den 15. Diß die beyden Grafen von Lauſon, und Boiſieux ihre Reiß nach der Inſul Corſica antretten. In künfftigem Monat wird der ehemahlige General-Commiſſarius des See-Weſens in dem Meer-Port Roſchefort / Herr von La Croix / nach der Inſul Martinique unter Seegel gehen / um Alda den bißherigen Intentanten Herrn Panier von Orgeville / welcher in dem Monat Auguſto nacher Franckreich zuruckzukehren Willens iſt, in diſer Qualität abzulöſen. Der Marquis von Boniola / ein Tochter-

lermann des verſtorbenen Marſchallen von Berwick / rüſtet ſich zu ſeiner Abreiß nach der Türckey; Diſer Herr wird auf dem Königl. Schiff ſo in künfftigen Februari nach denen Levantiſchen Cüſten abgehen ſoll / ſich einſchiffen laſſen. Die Frantzöſiſche und Schweitzeriſche Regimenter von der Garde haben den Befehl erhalten, auf künfftiges Frühjahr ihre Zelten und übrige Zugehör fertig zu halten. Anjetzo wird an dem Canal / welcher von der Porten St. Antonie / über die Wäll der daſigen Stadt / biß an das Dorff Chaillot ſich erſtrecken / und zu dem Ablauff des Waſſers dienen ſolle / mit allem Eyfer gearbeitet.

Venedig / den 18 Dec. Montags Abens gegen 2. Uhr mitter Nacht wurde ein Phönomenon obſervirt / welches vile Arth nach blutige Zungē repreſentirte und gegen 11. Uhr wider verſchwunden.

Bey Wolffgang Moritz / Endter und Engelbrecht / Buchhändlern von Nürnberg ſeynd in diſer Gebnacht-Dult in der Käuffinger Gaß in Marzäriſchen Hauß folgende neue Bücher nebſt noch andere vile mehr zu haben. Hermani Antonii Mariæ de Chlingenſperg Conſiliorum & Reſponſorum Criminalium, ſuper diverſis Caſibus & Delictis, ad petitionem variorum D. D. Conſulentium vel nomine Inclytæ juridicæ Facultatis Ingolſtadienſis vel etiam nomine proprio Eloboratornm Tomi. 2. fol. 1738. Das Exemplar koſt 1. fl. 50. kr.

Ferner der Durchl. Welt-Geſchichts / Geſchlechts und Wappen Calender auf das Jahr 1738. durchaus mit vilen Wappen. 1738. Das Exemplar koſt 1. fl. 45. kr.

Item Jahr Buche (Hiſtoriſches) von Jahr Chriſti 1736. in welchen alles was ſich nicht nur in den Reichen von Europa ſondern auch in den andern Welt-Theilen merckmürdiges zugetragen. ꝛc ꝛc. erzählet wird mit Kupffern. 1737. Das Exemplar koſt 1. fl. 45. kr.

Ferner ſeynd auch gantz neue und ſehr accurate Globi in gröſſe eines Diametri bey 13. Nürnbergiſchen Zoll / oder einen ſtarcken Rheiniſchen Schuches wie auch kleinere von 8. und 4. Zoll um einen ſehr billichen Preiß bey obigen Buchhändlern zu haben.

Digitized by Google

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 11. Jener 1738.

Digitized by Google

Wienn / den 2. Jener 1738.

DEnen aus Constantinopel eingelauffenen Nachrichten zufolge hat der neue Caimacan (welcher sonsten über das Mauthwesen bestellet war) erlaubet die Correspondentz der hiesig Orientalischen Compagnie aber nur lediglich in Mercantil-Sachen zu continuiren / dannenhero die Briefe über Livorno / und Venedig auch Marseille lauffen. Die Werbungen werden allhier auch mit guten Succeß continuiret. Dem Vernehmen nach / wird ein neuer Engellischer Gesandte anhero kommen. Es wird darfür gehalten / daß der Fride den Winter hindurch mit der Ottomannis. Pforte werde geschlossen werden / anerwogen die Cron Franckreich in diser hochwichtigen Affaire ohnermüdet arbeithet / wie dann der allhier subsistirende Frantzösis. Minister Lestang nach Constantinopel dises Geschäffts halber gehen solle. Sobald der Bottschaffter Marquis de Mirepoix allhier wird angelanget seyn. Die Cron Spanien solle sich erklärt haben die dem Kayl. Hoff ruckständige Gelder ehebalden abführen zulassen. Biß dato ist noch kein Examen der nidergesetzten Commission bey dem Grafen von Seckendorff gehalten worden. Es solle aber ehestens die Ouverture davon geschehen. Wegen der in Contestation obschwebenden Toscanis. oder vilmehr Medicinischen / und Farnesischen Allodial Erbschafft solle zwischen Spanien / und dem Hertzogen von Lothringen ein gütlicher Tractat zu beederseitigen Contento auff dem Tapis seyn. Der

all-

allhier sich enthaltene Fürst von Lubomirsky wird in disen Monath von hier nach Dreßden gehen. Der Printz von Wolffenbüttl/ welcher der letztern Campagne/ als Volontaire in Ungarn beygewohnet hat/ ist vor einigen Tagen von hier nach Hauß zuruck gegangen. Er wird aber in Fruhe-Jahr abermahlen anhero kommen/ und der Campagne beywohnen. Von der Türcken Retirade vor Ocakow solle hier nechstens eine umbständliche Relation zum Vorschein kommen.

Neapolis/ den 13. December.

Mit Ende verwichener Woche erhielte man von Palermo die Nachricht/ daß an der Kirche von Monreale/ welche dem Cardinal Cinfuegos gehöret/ ein Excommunications-Monitorium wider die jenige/ welche an Sequestrirung derer Einkünfften seines dasigen Ertz-Bischofthums Theil haben/ seye angeschlagen worden/ es habe aber das Gericht selbiger Monarchie gedachtes Monitorium bereits für null und nichtig erklärt/ und suche hingegen darzuthun/ daß Ihro Eminentz in die Censur der Kirchen-Regulen verfallen wären weilen sie in dero erwehnten Ertz-Bischoffthum nicht residirten.

Pariß/ den 26. December.

In der Königl. Buchdruckerey im Louvre wird an einem Catalogo aller Manuscripte/ und aller Bücher/ die sich in der Königlichen Bibliothec befinden/ gearbeitet. Dises Werck/ worauff man allen möglichen Fleiß wendet/ wird auß 22. Voluminibus in folio bestehen. Davon seynd 11. schon fertig/ mit den andern aber wird man noch das künfftige Jahr zubringen. Es werden nur 500. Exemplar abgedruckt/ und man sagt/ daß der König verschidenen hohen Printzen so wol/ als den Herren deß Hoffs/ und den Accademien/ ein Präsent

das

damit machen wolle. Vorgestern Abends ist der Kayſ. Ambaſſadeur/ Fürſt von Liechtenſtein allhier angelangt. Die Regimenter Frantzoſſ. und Schweitzer-Gardes haben Befehl empfangen/ ihre Zelten und andere Nothwendigkeiten gegen das Frühe Jahr in Bereitſchafft zu halten.

Londen/ den 27. December.

Am Freytag Abends langte im Pallaſt von St. James ein Courier deß Printzens von Oranien / mit einigen Depeches/ an. Man ſihet hier eine gedruckte Declaration deß Capitains Franciſci du Clere / ſo er vor Notario und Zeugen gethan hat/ und in welcher er erzehlet / auff welche Manier er mit dem Schiff/ ſo er commandirt habe / von den Spaniſchen Cüſten Bewahrer hinweggenommen und nach Havana geführt worden/ allwo man ſeine gantze Ladung / ob ſchon nichts von Contrabande darunter geweſen / confiſcirt habe. Den 20. diſes ſtellten die Commiſſarien der Admiralität 5. Kriegs-Schiffe/ eines von 70. 2. von 60. eines von 50, und eines von 40. Stücken/ in Commißion. Die Eſcadre wird nechſtens unter dem Commando deß Capitains Brown nach America unter Seegel gehen. Man ſagt/ daß zu gleicher Zeit 3. Regimenter nach Georgien geſand werden ſollen. Den 27. diſes Abends wird der Leichnam Jhro Majeſtät/ der Königin/ in das Zimmer deß Printzen im Pallaſt von Weſtmünſter gebracht werden.

Rom/ den 22. December.

Am Montag Morgens hielte der Pabſt geheimes Conſiſtorium/ in welchem der Monſignor Campanile zum Biſchoffthum von Aſcoli/ in Puglia/ vorgeſchlagen wurde. So dann erfolgte die Präconiſation deß Biſchoffs von Waradein/ und Se. Heiligkeit vergaben die Abtey von Girona/ in Spanien.

wien. Selbigen Morgens erhube sich der Portugiesische Mi-
nister zu denen Cardinälen Corsini und Passeri/ und nach ei-
uer mit denselben gehaltenen langen Conferentz schine er wider
gutes Muths zu seyn/ also daß man ein Mittel wird gefun-
den haben/ seine vorgehabte Abreise zu verhindern. Am Diens
stag kame bey disem Minister ein Courier an / welcher/ wie
man versichert/ gute Zeitung wegen der Nomination von Por-
tugall mitgebracht hat/ daß man also die Abreise gedachten Mi-
nisters in Zweiffel ziehet. Gestern Morgens hielte der Pabst
abermahls geheimes Consistorium/ in welchem Se. Heiligk.
nachdem sie den Monsignor Campanile zum Bischofthum von
Ascoli präconisirt hatten/ folgende Subjecta zu Cardinälen
machten/ als den Monsignor von Lamberg/ Bischoffen von
Passau/ von wegen Ihro Majestät / deß Kaysers; den Mon-
signor von Auvergne/ Ertz-Bischoffen von Vienne / in Dau-
phine/ von wegen Franckreich; den Augustiner Pater Mo-
lines/ Bischoffen von Malaga / von wegen Spanien; den
Monsignor Thomas von Almeida/ Patriarchen von Lisabon/
von wegen Portugall; den Monsignor Lipsky / Bischoffen
von Crackau / von wegen Pohlen; und den Monsignor Carl
Rezonico/ Auditor der Rota / von wegen Venedig / einen a-
ber haben Se. Heiligkeit in Petto behalten. Wegen diser
Promotion seynd selbigen/ wie auch heute Abends/ grosse Illu-
minationes und Freuden-Feuer durch die gantze Stadt ge-
macht worden.

Lisabon/ den 2. Decemb.

Gestern ist die Flotte von Rio de Janeiro/ nach einer
Reise von 100. Tagen/ allhier auff dem Tago angelangt. Sie
bestehet in 14 Kauffmanns-Schiffen/ welche von 2. Kriegs-
Schiffen escortirt worden. Seither vilen Jahren ist keine so
rei-

reiche/ als wie diſe/ angekommen/ maſſen ſie 42. Millionen Cruiſaden in Gold/ und Gold-Staub/ oder in Species / wie an Diamanten an Bord haben ſoll.

Belgrad/ den 15. December.

Man iſt noch immer beſchäfftiget / die Artillerie in hieſiger Grentz-Veſtung und deren Fortifications-Wercken auffzuführen/ und ſie in ſolchen wehrhafften Stand zu ſetzen / daß ſo leicht kein Feind vor derſelben ſich blicken laſſen möchte. Denen hochtrabenden Türcken mag auch der Appetit gewißlich vergehen / das jenige zu unternehmen/ was ſelbe gantz unverſchämter Weiß/ daß ſie nemlich am neuen Jahr ihr Mittag-Mahl in Belgrad einnehmen wolten/ zur Zeit der Raßirung Bailova jüngſt verwichenen Herbſt außgeſtreuet haben. Dieſelbe halten ſich dato gantz retire / indeme man weder in Sibenbürgen/ noch in der Wallachey/ Bannat und in unſeren Servien die geringſte Unruhe verſpühret ; Diſes mag aber das miſerable Winter-Wetter verurſachen / maſſen ſie ſonſten ſchwerlich ſo ſtill ſeyn dörffen. Die Donau und Sau/ wie auch die übrige in beyde Haupt-Ströhme ſich ergieſſende Flüſſe ſeynd unbeſchreiblich angelauffen. Die Türcken können das von uns eroberte Uſiza nicht vergeſſen. Sie laſſen ſich verlauten/ daß ſie ſolches/ ſobald es nur die Zeit zulaſſe/ es koſte was es wolle/ wider zu emportiren ſuchen wolten. Es wird ihnen aber der allda mit ſeiner Garniſon ſtehende Herr Hauptmann Lerſchner/ als Commendant / allezeit den Trutz bieten/ ſoferne er mit Proviant und Munition verſehen iſt / woran man auch keinen Abgang finden läſſet / wie dann erſt letzter Tagen der Herr General Feld-Zeugmeiſter/ Bailiff de Marulli/ die Verſehung abermahlen thun laſſen / und eine Quantität Wägen mit Proviant auß hieſigem Magazyn / un-

unter genugsamer Convoy dahin abgesendet/ und also auff eine gute und lange Zeit mit Lebens-Mitlen providiret hat. Laut sichern Nachrichten auß der Türckey/ hielten die Janitscharen und der gesambte Pöbel den Renegaten Bonneval gleichsam vor ihren andern Mahomet/ weil alle von ihme in verstrichener Campagne wider die Teutschen gegebene Anschläge und Consilia sehr glücklich von statten gegangen/ und ihren gewünschten Effect erreichet/ hoffende künfftiges Früh-Jahr werde die Ottomannische Pforte mittelst dessen weitern machenden guten und geschickten Veranstaltungen noch mit mehrern Succeß agiren/ welches falsche Concept aber durch Göttliche Hülff und Seegung Kayserlichen Waffen zinterrumpiret und zu nichte werden wird.

Regenspurg/ den 28. Decemb.

Nachdem man am Montag wider bey Rath erschinen/ haben noch verschidene Herren Gesandte ihre erhaltene Vota in der Türcken-Steuer-Sache ad Protocollum gegeben; worauff beyde hohe Reichs Collegia ihre Conclusa gegeneinander extradiret/ und da auch das Reichs-Städtische Collegium sich zu selbigen gefüget/ so wurde das Reichs-Gutachten formirt/ und noch selbigen Tags Abends der höchst ansehnlichen Kayserl. Principal-Commißion extradirt/ dahingehend/ daß/ umb den Barbarischen Feind mit desto gröſſerer Macht entgegen gehen/ und unter anhoffenden Göttlichen Beystands/ denselben in solche Grentzen zurück treiben/ zu können/ damit die gesamte Christenheit von dessen feindlichen Uberziehung und Grausamkeit künfftig in mehrere Sicherheit gesetzet und der Ruhestand umb so daurhaffter beybehalten werden möge/ Ihrer Kayserl. Majestät mit einer Beyhülffe unter die Arme zugreiffen/ und zu dem Ende Allerhöchst-Deroselben eine freywillige

Bey-

Beysteuer von 50. Römer-Monaten von Reichswegen zu verwilligen/ und diſe in Dero Reſidentz Stadt Wienn innerhalb 6. Wochen a die ratificationis Cäſareä zu erlegen und zu bezahlen wäre. Da nun diſes Reichs-Gutachten Ihrer Kayſ. Majeſt. per Expreſſum zugeſand worden/ als dörffte die Ratification darauff nit lange anſtehen/ da immittelſt der Reichs-Rath biß 8. Tage nach denen Heil. drey Königen geſchloſſen worden.

Genua/ den 24. Decemb.

Die neuere Bericht von Barcellona bringen/ daß ſich in Catalonien/ eine groſſe Menge Troupen verſammle/ und wüſte man noch nicht/ ob ſie villeicht zu einer geheimen Expedition/ wie es vile Leut glauben/ beſtimmet ſeyen/ oder ob ſie nur allda die Winter-Quartier halten würden.

Temeswar/ den 26. Decemb.

Diſer Tagen iſt der Herr General Graf von Braun/ nachdeme die Kayſ. Armee bey Sabatſch außeinander gegangen war/ von dem commandirenden Herrn General/ Grafen von Philippi in hieſiges Bannat beordert worden/ umb die längſt der Donau von dem Feind occupirte Oerter widerumb einzunehmen/ von hier nacher Wienn abgegangen/ nachdeme derſelbe ſothane auffgehabte Commiſſion verrichtet/ inſonderheit aber das bekannte Bergwerck Meidenbeck/ wider hergeſtellet. Nach den eingelauffenen Petersburger Brieffen vom 8. dito hat der Hoff allda die Nachricht bekommen/ daß der Groß Vezier ein neues Corpo bey Bender verſammle/ ſolches zum andernmahl gegen Ozakow anzuwenden.

Digitized by Google

(Num. III. Wochentliche Anno 1738.)

Ordinari Post-Zeitungen.

München den 17. Januari.

Wienn den 4. Januarii.

Jüngsthin ist der Herr General-Feld-Zeugmeister / Graf von Neipperg / Gubernator der Stadt und Hertzogthum Lurenburg von dannen / wie auch der Herr General Graf Braun / von Temeswar allhier angelangt. Den 24. passato / ist der General Graf von Solm / nebst dem Marchese von Spreda / von der Armee / und der Obrist Dufor / aus Sibenbürgen angekommen; denen am 27. darauf der Feld-Marschall / Graf von Philippi / mit dem Grafen von Trautmannsdorff / gefolget seynd. Wie man sicherlich vernimt / so ist die hohe Vermählung zwischen Ihrer Königlichen Hoheit der Durchl. erstgebohrnen Printzeßin Tochter Ihro Majestät des Königs von Pohlen / Chur-Fürsten von Sachsen / und dem König derer beeden Sicilien / nicht allein beschlossen / sondern auch allhier kund gemacht worden. Der Streit wegen der Allodial-Güter des Hauses Medicis und Farnese ist durch die hohe Mediation Sr. Allerchristl. Majest. in der Güte beygeleget worden / und die zwey Courier / welche nacheinander aus Spanien angekommen seynd / haben davon die Ratification mitgebracht. Man setzet nach hinbey Se. Catholische Majest. habe Sr. Kayserl. Majestät zu See und zu Land

 wided

wider die Türcken zu secundiren offerirt. Die Prinzessin von dem Hauß Soissons und der Kayserl. Kriegs-Hof-Rath Baron von Dallman ligen gefährlich kranck. Es ist nunmehro gewiß / daß der Hertzog von Lothringen künfftigen Feld-Zug die Armee in Ungarn en Chef commandiren werde / und wird der General-Feld-Marschall Graf von Königseck Kriegs-Hof-Raths-Präsident Sr. Königl. Hoheit begleiten und mit dessen guten Rathschlägen an die Hand gehen.

Neapolis / den 21. Dec.

Mit den grossen und prächtigen Zurüstungen / welche auf den Empfang der künfftigen Königin / gemacht werden / wird noch immer fortgefahren / und solle auf die nechste Ankunfft diser Souverainin / ein Lager von etlich 1000. Mann / an den Gräntzen des Reichs / geschlagen werden.

Rom / den 22. Dito.

Vor 8. Tagen kam von Wien ein Courier hier durch nach Neapolis wider zuruck / legte in dem Spanis. Pallast seine Depechen ab / und setzte seinen Weeg auf das schleunigste fort / was deren Inhalt ist / devon ist noch nichts eygentliches bewußt / dannoch hat man an dem Cardinal Aquaviva eine auffordentliche Freud wahrgenommen / und sobald er selbige durchlesen / hielte er gleich mit dem Cardinal Pelluga mit dem Spanis. Auditori di Ruota und dem Agenten des Spanischen Hofs eine geheime Unterredung.

Madrid / den 9. passato.

Der Hof hat von Lisabon die Nachricht erhalten / daß die Gemahlin des Printzen von Brasilien / welche eine Spanische Infantin ist / von neuem gesegneten Leibes wäre. Den 30. abgewichenen Monats kam der Courier / welcher mit Depechen an den Grafen von Fuenclara Sr. Majest. Abgesandten nach Wien ge-

Digitized by Google

geschickt worden / wider zuruck. Und gehet anjetzo die Red / daß die Zwistigkeiten / die Allodial- und beweglichen Güter von Toscana / Parma und Piacentz betreffend / gar leicht durch eine Vermählung des Infanten Philippi / 3.ten Spanis. Printzen / mit der Printzeßin Anna Charlotte von Lothringen 2.te Schweſter deß Groß-Hertzogs von Toscana würden gehoben werden / es wird auch ſo gar hinbey gefügt / der Groß-Hertzog renuncire in Anſehung diſer Vermählung auf die Poſſeß der Allodial- und beweglichen Güter der Succeßion ſeines Vorfahren.

Belgrad / den 29. Decemb.

Der Türckiſche Baſſa zu Zwornick / welcher villeicht noch nicht weiß / wie übel ſeinen Brüdern die hitzige Attaque auf die Veſtung Oczakow geſegnet worden / und der dahero glaubet / daß die Anſchläg des Bonnevals allenthalben die Veſtungs-Thor aufſperren könnten / hat kürtzlich dem hieſigen Hrrrn General-Feld-Zeugmeiſter und Commendanten Bailiff von Marulli Excellentz Nachricht gegeben / wie er geſinnet wäre / mit 30000. Mann zu Belgrad demnächſtens eine Viſite abzulegen / Herr Commendant von Marulli möchte ſich gefallen laſſen / ad interim den Accord nach ſeinem Belieben zu verfertigen / damit er ſolchen bey ſeiner Ankunfft ſogleich unterſchreiben könne / man möchte mit der Übergab Belgrad es gleichwie in Niſſa nicht lang machen / er verſpreche hingegen mit jedermann gantz raiſonable umzugehen / und wer auch ſelbiger ſey / in ſeiner Dignität zu laſſen / mithin niemand zu vertreiben. Ob nun diſes zwar ein guter Türckiſcher Hochmuth iſt / ſo werden doch alle Baſtions mit Brücken nebſt denen Thoren beſtens beſetzt; Die Wachten würden den 29. dupplirt / und ziehet vor künfftig 1. Hauptmann unter jede Thor-Wacht / und / entſtehenden Falls / ermangelt es keiner Dingen hier an Proviant und Munition: und woferne

ne der Bassa zu einem Versuch hieher zu gehen verleitet werden solte / so dürffte er gewißlich mit zerstossenem Kopff wider zurück kehren müssen.

Temeswar / den 24. Decemb.

Diser Tagen ist der Herr General Graf von Braun / welcher / nachdem die Kayserl. Armee bey Sabatsch auseinander gegangen ware / von dem commandirenden Herrn General / Grafen von Philippi in hiesiges Banat beordret worden / umb die längst der Donau von dem Feind occupirte Oerter widerum einzunehmen / von hier nacher Wien abgegangen / nachdeme derselbe sothane aufgehabte Commission verrichtet / insonderheit aber das bekannte Berckwerck Meidenbeck / wider hergestellet.

Madritt / den 10. Dito.

Der König lasset seine Trouppen nicht vermehren / sondern nur reerutiren und auf den Fuß stellen / wie sie vor 2. Jahren gewesen / nemlich die regulirte Trouppen auf 120000. und die Militz auf 30000. Mann.

Constantinopel / den 25. Novemb.

Wir haben hier sovil ausserordentliche Schatzungen auferlegt bekommen / daß mancher Einwohner seine Meublen angreiffen müssen / um das Begehrte davon zu entrichten. Unterdessen sihet man niemanden darüber sonderlich muren / vilmehr bemercket man / daß solches von den mehresten mit sonderbarem Vergnügen geschehe / weil alles mit einem unaussprechlichen Haß gegen die Christenheit erfüllet ist. Das junge Volck lasset sich auch willig zu Kriegs-Diensten gebrauchen / dahero wir unsern Feinden im künfftigen Feld-Zug zwey ansehnliche Armeen werden entgegen stellen können. Die aus Boßnien eintreffende Zeitungen lauten noch immer sehr favorabel / und man hört fast wochentlich die Canonen vom Serail lösen.

Digitized by Google

Num. 3.
Anno 1738. Littera C. 18. Jan.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 8. Jen.

DEr Marquis de Fuenclara/ hält mit denen Kayserl. Ministern/ verschidene Unterredungen/ und gehet die Red/ als wenn selbe über einen Allianz-Tractat Sr. Kayserl. Majestät/ und dem Spanischen Hof/ roulirten. Vor einigen Tagen/ hat der hiesige Hof/ nach Engelland/ und Holland/ einen Cabinets-Courrier abgeschickt/ mit Befehl/ seine Tour mit der möglichsten Eil fortzusetzen. Der Kriegs-Rath/ hat Ordre gegeben/ etlich tausend Remonta-Pferd aus frembden Landen kommen zu lassen/ worzu aber die 2000./ welche aus den Kayserl. Länder gezogen werden/ nicht zu zehlen seynd. Wie verlautet soll der Graf von Colloredo/ ehistens ins Reich abgehn/ allda um Auxiliar Trouppen des zu Fortsetzung Türcken-Kriegs/ zu negociren. Ihro Majestät der Kayser haben seit kurtzem 2. grosse Kriegs-Helden an denen beeden Herren Generals von Stein, und Hamilton/ durch den zeitlichen Todt verlohren.

Wal-

Von Bialacerkiew wird unterm 18ten Dec. berichtet: Nachdeme der Herr Regimentarius der Ukrainisf. Division Scumlanski durch den Oeconomum der Ebrynischen Staroſtey/Rudnicka/ wiewohl/ übel informiret werden/ daß nur etliche 60. Mann Haydamacken in ſelbiger Gegend ſtreiffeten/ hat beſagter Hr. Regimentarius den Hn. Skorzewski mit 214. Mann gegen dieſelben commandiret/ da ſich aber ſelbige/ nicht allein weit ſtärcker befunden/ ſondern auch mehr als 400. Pferd zu ihnen geſtoſſen/ ſo hat zwar beſagter Hr. Skorzewski 12. Stunden hindurch in einem beſtändigem Scharmützel mit dem Feind geſtanden/ nachdem ihm aber ſelbiger an Mannſchafft allzuſehr überlegen geweſen/ und er in der Retirade bey dem Dorff Kamionka mit der gantzen Macht von ihm überfallen worden/ ſo hat das gantze Commando das Unglück gehabt/ nidergehauen zu werden/ ſo daß nicht mehr/ als 16. Mann die noch darzu bleßirt/ davon zuruck gekommen/ es ſeynd aber 800. Pferd dem Feind nachgeſchicket worden/ und man muß erwarten/ was dieſelbige ausrichten werden.

Nider-Elbe/ den 3. Jan.

Wie aus dem Haag gemeldet wird/ ſo würde ohne Anſtand ein Congreß in der Jülich/ und Bergiſchen Sach gehalten werden/ und man wartete nur auf die Antwort deß Groß-Brittanniſchen Hofs auf die Erklärung/ welche der Kayſer und Franckreich auf die Reſolution der General-Staaten von 23-ten Nov. jüngſthin gethan hätten. Was die Strittigkeiten Spaniens mit Engelland anbetraffe/ ſo mercke man wohl, wie es der Hof zu Madrid ſo hoch zu treiben ſuchte/ daß Engelland ſich endlich genöthiget finden müßte/ Gibraltar, und Porto Mahon zu reſtituiren.

Venedig/ den 28. Dec.

Nachdem Monſignor Rezzenigo ein edler Venetianer und Auditor di Rota/ in der Cronen-Promotion vor unſere Durchl. Republic zum Cardinals-Purpur gelanget iſt/ ſo wurden in deſ-

ſen

ſen Bewohnung 3. Abend nacheinander öffentliche Freuden Bezeugungen deßhalben angeſtellet.

Der Geſundheits-Magiſtrat / als derſelbe vernommen / daß die Peſt in den 2. Döffern Zermieſt und Szentregtor Peter / welche theils in denen Diſtricten Tadoratz und Cronſtadt in Siebenbürgen ligen / auch 16. Innwohner / daſelbſt geſtorben wären / ſo iſt alles Commercium mit diſem Fürſtenthum verbotten worden / deßgleichen in den zugehörigen Staaten der Republicq / ein ſcharpffer Befehl ergangen / alle Perſohnen / das Vieh / Waaren / Lebens Mittel / oder andere Sachen, ſo von dar herkommen nicht anzunehmen.

Florentz / den 24. Dec.

Von den Caſinenſer-Mönchen daſiger Abtey / wurden Sambſtags in ihrer Kirche die jährlichen Exequien vor die Seel des vortreflichen Grafen Ugo, Süfftern ihrer 7. reichen Abteyen in Toſcaniſchen / celebrirt. Abends beſagten Sambſtags erhielte der hieſige Päbſtl Nuntius von Rom die Nachricht von der Promotion der Cardinäle / welche Se. Päbſtl. Heiligkeit Freytags vorher creiret haben / worauf den folgenden Sonntag in deſſen Pallaſt allerhand Luſtbarkeiten und Freuden-Feur zu ſehen waren. Der allhieſige Groß-Brittanniſche Miniſter / Carlo Faene / hat von ſeinen Hof die betrübte Nachricht erhalten / daß ſeine Souverainin die Königin, aus diſem zeitlichen in die Ewigkeit gegangen ſeye. Alle Wochen langen allhier einige Familien an / welche die Liebe zu dem neuen Hertzog antreibet / Lothringen ihr Vatterland zu quittiren und ſich im dem Toſcaniſchen niderzulaſſen. Weil in diſem Groß-Hertzogthum ein Menge Forts-Schlöſſer / und andere Oerten ſeynd / welche den Titul Gouvernements führen / und deren Gouvernements ihrem Titul gemäß bißhero ihre Beſoldungen erhalten haben: als iſt reſolvirt worden zu Erſpahrung gedachter Unkoſten / alle diſe Gouvernements abzuſchaffen.

Paris / den 27. Dec.

Es gehet allhier die Red / der Hof habe von den Miniſtris in Italien Depechen von gröſten Wichtigkeit erhalten / und wird

auch

auch noch hinbey geſetzt / daß den 20. diſes über dieſelbige zu Verſailles ein auſſerordentlicher Rath wäre gehalten / und hier die Kriegs-Miniſtri beruffen worden. Die Obriſten Regimenter ſo noch in vollkommenen Standt ſeynd / haben die Ordre bekommen / ſo bald als es immer möglich / ſelbige zu recroutiren.

Conſtantinopel / den 1. Dec.

Der Groß-Sultan hat dem Baſſa zu Caffa / Selictar Mahomet / einen Zobel-Peltz und einen mit Diamanten beſetzten Säbel zum Geſchenck geſchickt / weil er diſen See-Platz gegen die letzten Unternehmungen der Ruſſen in der Crimm ſo fürſichtig bedeckt gehabt. Unſer Kamalkan / oder Gouverneur diſer Stadt der Baſſa Cupragly / iſt mit den Titul eines Seraskiers nach Widdin geſendet worden / um die da zu verſammlende Türckiſche Trouppen zu commandiren. Man hat ſeit Kurtzem etliche 1000. Mann zuſammen gebracht / und auf dem ſchwartzen Meer eingeſchiffet um ſie weiter nach Ungarn zu transportiren.

Turin / den 20. Dec.

Die Kayſerl. Comiſſarien nebſt denen von unſeren Hof ſeynd unaufhörlich mit Requlierung der Gräntz-Scheidung zwiſchen Piemont und dem Staat von Mayland beſchäftiget. Alle Officiers / deren Regimenter in Sardinien liegen / müſſen ſich bey Straff der Caſſation forderſambſt auf ihre Poſten begeben.

Meyland / den 25. Dec.

Der Graf von Daun / welcher nunmehro 3. Jahr Gouverneur diſer Stadt und deß Hertzogthums iſt / rüſtet ſich im Namen Sr. Kayſerl. Majeſtät / die Huldigung von den Staaten Parma und Piacentz einzunehmen / und der Graf Ludwig Archinto hat von dem Rentmeiſter-Ambt deß Magiſtrats / Beſitz genommen.

Berlin / den 24. Dec.

Se. Königl. Majeſtät haben dem Obriſten von Thienen das Dragonner Regiment / welches der Printz Eugenius von Anhalt-Deſſau gehabt / conferirt.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 18. Jener 1738.

Digitized by Google

Wienn / den 6. Jener 1738.

VErschidene Bericht von Hermanstadt in Sibenbürgen geben / daß sich in 2. oder 3. Dörffern eine ansteckende Seuch in disem Fürstenthum gezeigt habe / und hätte man Befehl ertheilet / diſe Dörffer in Brand zu stecken / dadurch gröſſern Unheyl zuvor zukommen. Von Belgrad hingegen ist folgendes eingelauffen: Die Türcken haben in die Kayserl. Wallachey einen neuen Einfall tentirt / und daselbſt übel gehauſet / vile Einwohner in Stücken gehauen. Obgleich die Türcken in Servien ihr Winter-Quartier bezogen haben; so unterlassen sie doch nit starcke Partheyen gegen die jenige Oerter / welche die Kayserl. inhaben / abzuschicken / wie dann eine vom Partheyen sich Orſova genähert und in der Vorſtadt diſes Platzes jenseits der Donau Poſto gefaſſet hätte. Man glaubt / der Feind warte / biß diſer Fluß zugefrohren / und alsdann gegen Orſova etwas gedencke vorzunehmen / doch wird gehofft / daß ſolches vergebens ſeyn werde / maſſen diſer Platz von neuem mit allem Vorrath verſehen / und die Garniſon um ein anſehnliches verſtärcket worden iſt. Es will debitirt werden / daß zwiſchen den Kayserl. und Spaniſchen Höffen ein Allianz Tractat errichtet werden ſollte.

Haag / den 2. Jan.

Man redet ſtarck von einer Vermehrung unſerer Völcker und Außrüſtung eines Geſchwaders auff künfftiges Früh-Jahr / da zumahlen die Läuffen je länger je mißlicher zu ſchei-

nen /

nen / wie man dann öffentlich von einer obhandener Bindnuß zwischen Ihro Kayserl. Majestät/ dem König in Franckreich und Spanien spricht.

Paris/ den 5. Jan.

Der König ist von der gehabten Unpäßlichkeit widerumb hergestellet. Den 1. dises langten Courier von Turin/ Genua und Genf bey Hoff an. Durch das eingefallene kalte Wetter wird der Marsch derer Troupes/ so nach Corsica gewidmet seynd/ nicht wenig gehindert. Der Fürst von Lichtenstein/ Kayl. Ambassadeur/ ist seither seiner Ankunfft in diser Stadt verschidene mahl mit dem Cardinal von Fleury in Unterredung gewesen/ und hat am Dienstag extraordinairen Courier nach Wienn abgesand. Durch den Tod deß Marschalls von Estres/ ist der Hertzog von Roquelaure der älteste Marschall von Franckreich worden. Das Gericht gehet/ als ob über eine Heurath zwischen der ältesten Madame von Franckreich und dem Printzen von Pfaltz-Sulzbach gehandlet werde.

Neapolis/ den 27. Decemb.

Am Mittwoch Morgens wurde in hiesigen Vestungen die Standarte auffgesteckt/ und Abends eine dreyfache Salve auß denen Canonen/ wegen dem Vorabend deß Geburts-Tags deß Königs von Spanien gegeben. Folgenden Tags kame der König von der Insul Procida wider anhero zurück/ und wurde durch Abfeurung der Canonen empfangen. Am Freytag statteten alle hiesige Vornehme und die Generalen bey Ihro Majestät wegen dero wider erlangten Gesundheit und glücklichen Zurückkunfft die Complimenten ab.

Rom/ den 1. Decemb.

Am Freytag Abends hat der neue Cardinal Rezzonico/

wegen

wegen seiner Erhebung zu diser Würde / die unterthänigiste Danckſagung bey dem Pabſt abgeſtattet / und zu gleicher Zeit von Jhro Heiligkeit die Cardinals-Mütze empfangen. Diſer Cardinal iſt vom Cardinal Barberini mit einem Cardinals Kleid / vom Marcheſe Muti ebenfalls mit einem / vom Monſignor Maresciotti mit einer köſtlichen mit Edelgeſteinen beſetzter Mitra und vom Graffen / deſſen Brudern / mit 2. Frießländiſchen Pferden / vom Graffen Petroni ebenfalls mit 2. dergleichen Pferden / und von andern mehr beſchencket worden. Verwichene Montags Nacht ſahe man gegen Weſten 3. Feurige Wolcken / oder ein Phänomenon / welches von 2. biß um 8. Uhr welſchen Zeigers / gedauret und bey hieſigen Einwohnern groſſe Forcht und Schröcken verurſacht hat / maſſen es das Gröſte iſt / ſo man zu unſern Zeiten jemahls geſehen. Am Mittwoch ſeynd verſchidene Engelliſche Lords / darunter einer iſt / der ſich ſehr ſplendid tractiren läſſet / hier angelangt.

Venedig / den 2. Januarii.

Nachdem der hieſige Geſundheits-Rath die Nachricht empfangen / daß in 2. Dörffern deß Fürſtenthums Sibenbürgen eine anſteckende Kranckheit ſich geäuſſert habe / und 16. Perſohnen daran geſtorben wären / ſo hat derſelbe das Commercium mit gedachtem Fürſtenthum verbotten. Auff Vernehmen / daß der Pabſt 6. Cardinäle für die Cronen gemachet / und auch zu diſer Würde den Monſignor Carl Rezzomeo von wegen diſer Republic erhoben habe / hat der Vatter diſes Cardinals / Herr Johann / Baptiſt Rezzonico / deßwegen die Complimenten empfangen / und 3. Tag nach einander groſſe Freuden Feuer und Illuminationes machen laſſen / auch jeden Abend in ſeinem Pallaſt dem Adel ein Bal-Feſt / worauff die

herr-

her rlichste Erfrischungen in grossem Uberfluß ungetheilet worden/ gegeben.

Londen/ den 2. Jan.

Am Samstag Abends wurde der Leichnam weyland der Königin in die Grufft/ so für die Königl. Familie in der Capelle Henrichs des Sibenden verfertiget worden/ eingesencket. Das Leichen-Tuch wurde von 6. Hertzogen getragen/ und die Printzeßin Amalia/ welche 2. Hertzogen unterstützten/ führete das Leyd. Der Dr. Wilton/ Bischoff von Rochester/ verrichtete den Leichen-Dienst/ nach welchem von der Music/ so in 140. so wohl Stimmen als Instrumenten bestunde/ eine auff disen Trauer-Actum componirte Antienne gesungen wurde. Die Leich-Begleitung und Begräbnus Ceremonie währeten von 6. biß 10. Uhr Abends und während diser gantzen Zeit wurden die grosse Glocken von der St. Paulus Kirche und verschidener anderer geläutet. Man lösete auch von einer Minute zur andern das Canon von dem Tour/ allwo die grosse Standarte von Engelland auffgesteckt ware. Nach an eben dem Abend wurden die Leichsame vor 2. Kindern weyland der Königin welche bisher in der Abthey von Westmünster geruhet/ in obgedachte Königl. Grufft gebracht.

Nider-Rheinstrohm/ den 7. Jan.

Wie auß dem Haag gemeldet wird/ so würde nechstens ein Congreß in der Jüllichs- und Bergischen Sache gehalten werden/ und man wartet nur noch auff die Antwort deß Groß-Brittanischen Hoffs auff die Erklärung/ welche Ihro Majestät/ der Kayser/ und Franckreich auff die Resolution derer Herren General-Staaten vom 23. Novemb. jüngsthin gethan hätten. Sonsten wolte man versichern/ daß die Herren General Staaten eine gewisse vornehme Person nach

Reg.

Neapolis gesandt hätten / umb einen Commercien Tractat mit dem dasigen Hoff auffzurichten.

Fortsetzung deß Kayſ. Reſcripts / den Herrn General Feld-Marſchall / Graffen von Seckendorff / betreffend.

Hiebey iſt es gleichfalls nicht gebliben / ſondern nachdem der Graff von Seckendorff in die 7. Wochen umſonſt zugebracht / und der darinn geweſene Vorrath biß auff 14. Tag auffgezehret war / ſo brach er juſt zur Zeit auff / da er wuſte / daß von den Ruſſen nichts mehr würde unternommen werden / folglich der Feind ſeine gantze Macht gegen Uns wenden können; und entfernete ſich ſo weit weg / daß wann damahls der Feind ſich vor Niſſa gleich eingefunden hätte / nicht nur der Orth / ſondern die völlige Beſatzung verlohren gegangen ſeyn würde / indem nit einmahl ſo vil Tag Brod vorhanden war / als Tag erfordert worden / umb dem Platz / es ſey von der Haupt-Armee / oder dem Khevenhülleriſ. Corpo beyzuſpringen. Es iſt zwar diſem Mangel in etwas abgeholffen worden / und befunde ſich Niſſa zur Zeit / als der Feind davor gekommen / mit einem Vorrath auff 6. Wochen verſehen / ſo die Urſach iſt / warum Wir ein Kriegs-Recht gegen den Doxat zu verhängen aubefohlen. Allein es iſt je und allzeit unverantwortlich / daß / nachdem der in Niſſa gefundene und für die daſige Beſatzung allein auff vile Monat geweſene Vorrath auffgezehret war / vor deſſen würcklich erfolgter Ergänzung / mithin in der Ungewißheit / ob bey der bekandten Transport-Beſchwerlichkeit der Feind Niſſa zu verproviantiren Zeit geſtatten würde / der Graff von Seckendorff von dannen auffgebrochen / mithin ſeiner Seits alles gethan habe / was damahls Niſſa gleich in feindliche Hände hätte bringen können. Noch unverantwortlicher aber iſt es / daß er den für die Troupen ſo ſenſiblen

Marſch

Marsch gegen Usiza unternommen / wo er sich doch eben so leicht gegen Zwornick wenden können / wofür er dermahlen mit dessen Einnehmung den anderwärtigen Verlust ersetzet haben würde. Noch ungemein viles liesse sich all obigem beyrücken. In 125. Tagen / nemlich vom Anfang der Operation an / biß zur Abreise von der Armee / seynd deren 55. in lauter unnützen Hin und Her-Märschen zugebracht / und solche noch über das ohne vorläuffige Disposition für der Troupen Subsistenz angetretten worden / da man sich beständig von der Donau entfernet / und / wie oben gemeldet / alle vor dem Feldzug gemachte Anstalten auff eigenes Seckendorffisan Hand geben zufolg deß Vorhabens / sich von der Donau so wenig / als möglich / zu entfernen / außgemessen waren. So ist leicht begreifflich / daß in Gegenden / wo gleich bey Annäherung einer Armee der Landmann in das Gebürg entfliehet / ungemein hart / ja fast unmöglich fallen müssen / hierunter abhelffliche Maaß zu verschaffen. Was aber ohne diß fast unmöglich war / dises wurde durch die auch dißfalls von dem Graffen von Seckendorff gebrauchte Art platterdings unmöglich gemacht: dann er seine Unternehmungen immerzu verändert / die heute ertheilte Verordnung morgen widerruffen / oder doch selbige zu spatt ertheilet / daß sie zur Zeit / wo sie vollzogen seyn solten / kaum ankommen können / mithin auff die natürliche Entfernung im geringsten nicht reflectiret / so dann aber mit Verschweigung der wahren Umstände die Schuld der nit Befolgung denen / welchen man ohnmögliche Dinge anzubefehlen für gut befunden / beygemessen worden. Uns schmertzen die vergebens angewendete Unkosten / der Verlust von Nissa / die Entgehung anderer leicht zu haben gewesener Vortheile / umb so vil mehr / als die Ehre Unserer Waffen in der Welt

angen-

augenscheinlich Anstoß gelitten / der Türcken Hochmuth gewachsen / die Gelegenheit verschwunden / zum Besten Unserer Bundsgenoßin / der Czaarin Lbd. den Friden in einem Felozug zu erzwingen. Wir haben niemahls / grosse Conqueten zu machen / sondern allein zum Nutzen der Christenheit Unsere Grentzen mehrers zu verwahren angetragen. Vor und nach dem Bruch / auch zur Zeit / wo man sich alles / was man nur wolte / versprechen zu können schine / ist von Uns beständig so wohl an dem mehristen Christlichen Höffen / als gegen die Türcken selbst / niemahls was anders erklaret worden. Unser Absehen war niemahls auff Nissa / und Wir waren ehender entschlossen / dessen freywillige Zurückgebung zur Beförderung deß Fridens anbieten zu lassen / als uns nit die Nachricht von geschehenen Angriff zugekommen war; wie dann unsere in dieser Conformität ergangene Befehle bald nach Zerreissung deß Niemirower Congresses Unseren Bottschafftern zugekommen seyn müssen. Welchemnach der Fride nach der Pforte ehemahligen eigenen Antrag den Passarowitzischen Tractat erneuern und erstrecken zu wollen / sich nit an den Uns / sondern Rußland betreffenden Bedingnussen / stossen kan: so glauben Wir eines Theils / obige Umstände zu Verhängung der schärfesten Untersuchung / und im Fall sie nicht erläutert / noch abgelehnet werden / zur Verdammung deß Schuldigen mehr dann zureichend / andern Theils also beschaffen zu seyn / daß sie nicht nur allein von einem so alten erfahrnen General / als der Graf von Seckendorff ist / sondern so gar von jedem der Vernunfft-

Macht nicht völlig beraubten Menschen / nimmermehr hätten vermuthet werden sollen ꝛc.

(Num. IV. Wochentliche Anno 1738.)

Ordinari Post-Zeitungen.

München den 24. Januarij.

Wienn den 11. Januarii.

DA allhier abermahlen einige Bagage und Bediente von dem neuen Frantzösis. Ambassadeur allhier angekommen / in dessen hiesigen Behausung auch alle Anstalten gemachet werden / und bereits eine grosse Quantität Oesterreichische-Wein vor seine Hauß-Officiers und Bediente aufkauffen lassen; so lebet man der Hoffnung / daß er nun auch bald und zwar wie die Red gehet mit Außgang dises Monats / hier eintreffen werde. Der Printz von Sachsen-Hildburgshausen / welcher schon vor einigen Tagen erwartet worden / hat den Befehl erhalten / in seiner Stadthalterschafft zu Commora zu verharren / biß daß ihme andere Ordre zugeschickt würde. Hier sollen gewise Nachrichten eingelauffen seyn / daß der Groß-Vezier die Befehl ausgestelt / die Belagerung Oczakow zum zweytenmahl vorzunehmen / hierüber solle nunmehro der Boneval die völlige Direction allein haben. Monsieur Lanczinski / ausserordentlicher Envoye Sr. Czaarisch Majestät / ist mit den Staats-Ministern des Hofs in Conferentz / und solle das Haupt-Weesen dahin gehen / alles was das Corpo Russischer Trouppen betrifft / künfftigen Frühling nach Sibenbürgen kommen soll / zu veranstalten. Sonsten vernimmt man / die 2. Kriegs-Schiff St. Carl und St. Eli-

sabeth

sabeth welche die Kayserl. in die Donau gesencket / wären von den Türcken wider herausgezogen / und nach Widdin gebracht worden / allwo sie dise 2. Schiff ausbessern lassen / selbige im Fall der Noth gebrauchen zu können. Der Kayserl. Resident Baron Albert an dem Portugallis. Hof / ist von Lisabon wider zuruck kommen / und glaubt man nicht / daß diser Minister sich widerdahin begeben werde. Der Frantzös. Minister / Monsr. de'l Estang hat von seinen Hof einen Expressen erhalten welcher aber sogleich nach Constantinopel geschickt wurde / von dar die Nachrichten geben / daß der Persische Abgesandte in der Still weggegangen seye / wovon die Zeit der letste Lehrmeister seyn wird. Der Baron von Erfa voriger Hanoverischer Minister an diesem Hof / und der vor kurtzem in Königl. Pohlnisch- und Churfürstl. Sächsische Dienst getretten / und zum Staat- und Conferentz-Rath declarirt worden / langte vorgestern von Dreßden allhier / an / mit dem Befehl / den Baron von Zech als Sächsis. Minister an hiesigem Hof in seinen Verrichtungen zu secundiren. Man will auch / daß ihm seye aufgetragen worden / wegen der Winter-Quartier / so die Sächsische Trouppen in der Grafschafft Zips / und andern Oertern / in Ober-Ungarn / bezogen haben / einige Vorstellungen deßwegen thun solle. Die Klagen / welche von disen Trouppen einlauffen / bestehen darinn; durch den Mangel der Lebens-Mittel wurden sie sehr incommodirt / und ligen auch die Soldaten fast alle kranck darnider indem sie keine rechte Nahrung / und Speiß hätten / die Pferd fielen wegen schlechten Futer auch dahin / und seye das Regiment des Ritters von Sachsen / biß auf 24. Mann geschmoltzen.

Sophia in der Barbarey / den 9. November.

Eben jetzo bekommt man Zeitung / daß die sogenannte Arabar von Abida und Dognela mit dem König Muley Ben Ariba einen Friden geschlossen und angelobet hätten / die Straß von diser

diſer Stadt an biß nach Samora / welches der halbe Weeg von Salee und Marocco iſt / frey und ungeſperrt zu halten / welches groſſe Hoffnung zu Herſtellung der Commercien und beſſerer Uberkommung von Lebens-Mitteln gibet / auch erwartet man dadurch mehr Bequemlichkeit / zur Unterhandlung wegen Löſung der Sclaven zu gelangen. Indeſſen befindet ſich gedachter König noch zu Mequinetz.

Rom / den 28. Decemb.

Se. Eminentz / der Herr Cardinal Barberini / Decanus des heiligen Collegii / überſchickte vorige Wochen / dem Cardinal Rezzonico / zu einen Präſent / einen mit Seiden geſtickten Zeug / zu einem Cardinals-Habit / und eines dergleichen verehrte ihm der Marcheſe Muti / welche von Sr. Eminentz Guadagni / und dem Venetianiſ. Abgeſandten / beſehen wurden. Als ſich Samſtags Abends / Se. Eminentz Rezzenico gegen Ihr. Päbſtl. Heiligkeit ergebenſt vor das Cardinals-Baret bedanckte / und Sr. Heiligkeit wünſchte / daß der Allerhöchſte / Sr. Heiligkeit mehrere Jahr als dem verſtorbnen Pabſten zulegen mögte; ſo gaben Se. Heiligkeit zur Antwort: (Wir haben ſchon alle zuruck geleget.) Gemeldten Cardinal Rezzenico beſchenckte auch Monſignor Mareſcotti / mit einer Biſchoffs-Haub / welche mit Kleinodien beſetzt geweſen.

Parma / den 27. Decemb.

Das Gerücht bleibet noch immer beſtändig / daß ehiſten aus Italien die teutſche Völcker / welche in den Beſatzungen ligen / nach Ungarn abgehen werden / und die Bewegungen der Officier / laſſen uns glauben / daß ſolches bald vor ſich gehen werde. Es ergehen auch einige Reden / als wen der Wieneriſche Hof / mit dem Savoyiſchen im Tractat ſtünde / demſelben die Provintz Vigevanaſco vor eine gewiſſe Summa zu überlaſſen / und ſollen hierüber einige Conferentzen gehalten werden.

Paris /

Paris / den 10. Januarii.

Dem Verlaut nach / hat der Hof dessen bey denen in der Jülich-Bergischen Succeßions-Sach interessirten Machten / anwesenden Ministris / neue Instructionen mit der Ordre zugesandt / alles Nöthige mit denenselben zu verabreden / damit der junge Pfaltz Graf von Sultzbach an dem vorläuffigen Besitz diser beyden Hertzogthümmern nicht gehindert werde. Vor einigen Tagen hat der neue Kayserl. Bottschaffter Fürst von Liechtenstein / wie auch der ausserordentlich-Florentinische Abgesandte Abbt Franquini bey dem König ihre offentliche Audientz gehabt / zu welcher dieselben durch den Einführern der Ambassadoren Herrn von Saintot begleitet wurden. Diser Tagen wurden zu Versailles vier ausgelassene junge Leute / die sich in Thier verkleidet / und umb das gemeine Volck in Schrecken zu setzen / heulende Wölff nachgeahmet / in Arrest genommen / und nach dem Zuchthauß Bisestre abgeführet.

Florentz / den 28. Decemb.

Am Sonnabend früh reißte von hier durch Livorno / der Hr. Graf von Richecourt / mit einer grossen Summa Gelds / die Uberfuhr der Trouppen / und der Mobilien / welche von Brüssel auf 5. Schiff kommen / und dem Groß-Hertzog zugehörig seyn / auszuzahlen / den 22. des Nachts / kammen 2. von disen Schiffen in dem Haven an / und setzten vile Lothringer / 2. Compagnien Cavallerie / und verschidenes Hauß-Geräth ans Land / und langte gestern in mehr kleinen Schiffen der Rest an; in der That und Warheit seynd dise 2. Cavallerie-Compagnien / das schönste Volck / die erste Gendarme-Compagnie bestehet aus lauter Edel-Leuthen / die andere Compagnie leichter Reutter aber / aus Burgers-Kindern / und hat man ihnen aus der Königlichen Guardarobba / 200. Bether / in ihre angewisene Quartier geliefert.

Digitized by Google

Num. 4.
Anno 1738. Littera D 15. Jan.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 12. Jen.

DEr Graf von Fuenclara Spanis. Abgesandter an disem Hof soll eine importante Affaire geschlossen haben/ man sagt aber noch nit eygentlich worinnen solche bestehe/ und hat man bloß dises bemercket/ daß gestern bey disem Ambassadeur grosse Bewegungen gewesen/ und auch an eben dem Tag vile Courriers abgegangen seynd/ worunter einer nach Neapolis gehet/ und Befehl hat/ seine Reis auf das allergeschwindeste zu Ende zu bringen. Die Fortsetzung des Kriegs bestehet anjetzo in nichts mehr/ als in einer Antwort/ welche man von dem Groß Sultan erwartet/ die Mr. de l' Etang Frantzösischer Minister auf die durch einen Courrier abgeschickte Depeschen nach Constantinopl erwartet. Solte der Fride nit von sich gehen/ so werden Se. Kayserl. Majestät den grösten Theil dero Trouppen aus Italien ziehen/ und wird auch gesprochen/ daß auf allen Fall das Toscanische in Sicherheit zu setzen/ der Frantzösische Hof 12000 Mann in dises Groß-Hertzogthum sen-

den

den werde / die Vollziehung der gemachten Ordnungen / worüber S. Allerchristl. Majest. Garand seynd / zu maintenieren. Die Zurüstungen / welche man auf die Abreiß des Groß-Hertzogs von Toscana in dero Land gemacht hat / seynd eingestellet worden / und wird dadurch gemuthmasset / daß sich Se. Königl. Hoheit instehenden Frühling bey Zeiten bey der Armee in Ungarn einfinden werden / und dises um so vil mehr / weil Se. Königl. Hoheit allen ordentlich Conferentzen / die über die Operationes der künfftigen Campagne bey Hof gehalten werden / beywohnen. Nunmehro seynd alle Kayserl. Völcker im Winter-Quatier. Die letzte Colonne vom Regiment Caraffa traffen gestern hier ein / und eine Battaillon vom Lothringen wird in den hiesigen Vorstädten ihre Winter-Quartier halten. Die Sibenbürger-Bericht geben / die ansteckende Seuch / welche sich in dise Provintz eingeschlichen / nehme noch vil Leuth weg / und hätte sich solche biß nach Constadt ausgebreitet.

Neapolis / den 14. Dec.

Der Montagige Sturm / und der jenige / welcher Mittwochs darauf erfolget ist / hat vile Schiff zu grund gericht / worunter sich auch ein Päbstl. befindet. / welches wider die Türcken streiffen wolte / und hat solcher Sturm verursachet / daß wir von Procida schon 3. Tag keine Nachricht bekommen. Der Venetianische Pallast vor den ausserordentlichen Abgesandten diser Republic, welcher täglich erwartet wird / rüstet man hier mit allem Fleiß zu.

Florentz / den 21. Dec.

Abgewichenen Sonntag als an dem jährlichen hohen Geburts-Fest unsers Durchleuchtigsten Groß-Hertzog, erschine die verwittibte Pfältzische Chur-Fürstin in der prächtigsten Gala / wie auch alle andere Personen von Distinction in diser Stadt. Der gantze Magistrat wohnte der solenen Meß bey / welche in der Dom-Kirche deßwegen celebrirt wurde. Der Graf von Richecourt gab ein herrliches Gastmahl und der Fürst von Craon einen grossen Bal / der biß den andern Tag früh daurte / alle

Cono-

Digitized by Google

Canonen wurden abgefeurt / und waren an verschidenen Orten der Stadt Freuden-Feuer und Illuminationen zu sehen. Gestern tractirte der Päbstl. Nuntius zu Mittag den Hr. Altovitti auf das vortrefflichste / diser überbringte dem Neuen Cardinal Infant von Spanien und Ertz-Bischoff zu Toledo / das Baret nebst einen sehr schönen Ring, welchen ihm Se. Päbstl. Heiligkeit zu einen Präsent schicken.

Sontags und Dienstags ist der gröste Theil der Pferd der Gendarmerie unsers Groß-Hertzogs / angekommen. 5. Schiff werden von Livorno erwartet / welche die Gendarmes Sr. Königl. Hoheit wie auch die 100. Schweitzer-Garde mit sich bringen. Diser Printz soll um die Zeit des Carevals eintreffen / und werden allhier schon alle gehörige Anstalten vorgekehrt / denselben zu empfangen. Es sollen andere Veränderungen auf dem Tapet seyn / und erwartet man nur zur Publicirung derselben / Se. Königl. Hoheit / die Lothringer seind über die Theurung der Lebens-Mittel nicht gar wohl zu sprechen / und rüsten sich schon würcklich einige / welche wider nach Lothringen zuruck gehen wollen.

Paris / den 6. Jen.

Die von Bessara an dem Persianischen Golfo / oder Meer-Busen / vom 1. Sept. datirte Brieff / melden was gestalten Thamas Kulikan / als er im Begriff gewesen / die Rebellen zu bezwingen / und sich vor der Haupt-Stadt dises Königreichs / Candahar genannt / zu bemeistern / derselbe von einem seiner Günstlingen / erstochen worden seye / in der Absicht / den von denen alten Sophis abstammenden und übergeblibnen Mircka-Abas / auf den Persis. Thron zu setzen / es wäre diser Printz nur 40. Wochen alt gewesen / als diser unrechtmässige Besitzer / zu seinem Vormund / wie auch zum Regenten des Reichs / seye erkläret worden.

Belgrad / den 28. Dec.

Ein Türckischer Rebell / hate neulich Mittel gefunden / 3. biß 4000. Mann allerhand Gesind an sich zu ziehen / unter den

Tür-

Digitized by Google

Türckischen Unterthanen grosse Gewalthätigkeiten zu verüben / und unter dem Nahmen der Contribution vilen Geld von ihnen zu erpressen. Weil nun es bey disem Hauffen desperat zuging / so war es nicht rathsam / ihn anzugreiffen / sondern man muste auf eine List bedacht seyn / und disse war folgende: Der Groß-Vetzier ließ dem Rebellen das Compliment machen / der Groß-Sultan hatte sich seine Tapfferkeit rühmen lassen / und wäre gesonnen / sich seiner Leuth zu Außführung eines wichtigen Vorhabens zu bedienen / er möchte sich dahero gefallen lassen / je eher je lieber außzubrechen / und nach dem Türckischen Lager (bey Bender) zu kommen. Der leichtglaubige Rebell machte sich unter einer Begleitung von ungefehr 1000. Mann von seinem Anhang auf den Weg / führete aber dennoch eine verdeckte Pistol bey sich / und hatte Ordre gegeben / daß / wann sie einen Pistol-Schuß hören würden / sie ihm eilends zu Hülff kommen solten. Allein der Rebell / hatte kaum das Zelt des Groß-Beziers erreichet / so hatte er schon den Strick um den Halß / und wurde stranguliert / ehe er zu der Pistole greiffen konte. Worauff man seine Anhänger / so vil man deren auf ihrer eilends genommenen Flucht habhafft werden konte / gefangen / und in Eisen und Band geschlossen. Wo die übrige hingekommen / weiß man zu dato nicht, der Groß-Vetzier aber befindet sich dermahlen zu Canstantinopel.

Regenspurg / den 9. Jen.

Aus Belgrad hat man / daß die dasige Besatzung aus 7000. Mann zu Fuß und einigen Regimentern zu Pferd bestehe. Auch hat man Nachricht / daß der Kayserl. General Sagnac / welcher kürtzlich in grosser Stille mit 250. Mann aus Peterwardein gezogen / einen wichtigen feindlichen Posten / 2. Meilen von Sabatsch / welcher mit 12. biß 1400. Mann besetzt war / und aus welchem die Türcken beständig biß unter die Canonen von Sabatsch ihre Streiffereien vornahmen / mit einer sonderbaren Kriegs-List übermeistert / die darinnen ligende Türckische Garnison zu Kriegs-Gefangen gemacht / und nachdem er alles fürnehmste daraus genommen / den Ort geschleifft.

Digitized by Google

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 25. Jener 1738

Wienn / den 16. Jener 1738.

DJe Vermählung deß Königs beyder Sicilien mit der Churfürstl. Sächsischen Prinzeßin ist bey Hof am neuen Jahr declarirt worden. Se. Majestät der Kayser / liesse solches der verwittibten Kayserin Amalia durch den Fürsten Emanuel von Lichtenstein notificiren / und dieselbe darauff durch den Marquis von Pesora deßwegen complimentiren; Nachmittag hatte der Marquis von Zuenclara bey Se. Kayſ. Majest. Audienz / und überreichte Sr. Kayſ. Majestät diſe Vermählung in Forma / welche in einem Schreiben deß Königs und der Königin in Spanien enthalten war. Darauff begab sich der Churfürstl. Sächsiſ. Miniſter Baron von Zech zu Se. Mäjeſt. der Kayserin Amalia derselben hierüber seine Compliment abzustatten / und nach solcher gegebenen Visite / liß er diſe Vermählung auch allen frembden Ministern kund thun. Gestern wünschten zu diſer Vermählung die Durchl. Ertz-Hertzoginen der Kayserin Amalia Glück / welche ihnen entgegen gieng / und sie wider biß an die Thür deß Vor-Gemachs zuruck begleitete. Bey dermahlig starck gefallenen Schnee divertiret sich die hieſige Nobleſſe mit vilen Schlittenfahren / und haben deß Herrn Hertzogs von Lothringen Königl. Hoheit damit den Anfang gemacht / und Dero Durchleuchtiſte Frau Gemahlin mit einem ansehnlichen Gefolg selbſt geführet. So hat auch der junge Fürſt Esterhaſi und der Böhmiſche Canzler Philipp Kinsky ehegeſtern

und

und gestern magnifique Schlitten-Farthen mit Music und weissen Wax-Fackeln gegeben / welchen die andere hohe Herrschafften wohl nach und nach folgen werden.

Neapolis/ den den 2. Jan.

Man versichert/ daß die Prinzessin/ mit welche sich der König vermählet/ noch vor dem Monat April in disem Reich anlangen werde / und wird zu Dero Empfang mit ausserordentlichen Pracht / zugericht/ auch confirmirt/ daß Se. Majestät Dero Portrait/ mit Diamanten versetzt/ so auf 12000. Pistolen zu stehen kommt/ der Königin Sr. künfftigen Gemahlin übersand habe / der meiste Theil der Damen/ welche Ihre Hof Statt außmachen werden/ seynd gleichfalls schon ernennet. Der Venetianii. Resident/ hat den Venetianischen Pallast verlassen/ welcher vor den Ritter Mocenigo / Procuratore di St. Marco und ausserordentlichen Abgesandten der Republic/ den man in wenig Tagen erwartet / auff das schleunigste außmeublirt wird.

Auß Sachsen/ den 3. Jan.

Die Heyrath deß Königs der beeden Sicilien mit unserer ältesten Königl. und Chur-Prinzessin ist nun vollständig kundbahr/ und haben Ihro Majestät der König Augustus vorgestern bey dem Nachtessen der Fürstin von Weissenfels ein Glas Wein auff die Gesundheit der neuen Königin zugetruncken. Gestern hat es auch beede Ihro Majestäten dem König und der Königin beliebet / über disse geschlossene Mariage / welche zu Wienn mit dem gröstẽ Geheim negotirt worden / Complimenten von dem Ministerio und dem Adel anzunehmen. Hierdurch nun wird das gute Verständnus zwischen denen Königl. Pohlnischen / Kayserl. Spanisch und Neapolitanischen Höfen mercklich befestiget werden / und soll

unter

unter andern bey diser Mariage stipuliet worden seyn / daß die Cron Spanien und der Don Carlos den zwischen dem Kayser und Franckreich errichteten Friden ohne Beding und Außnahm / beytretten werden.

Pariß / den 12. Januarii.

Am Neu Jahrs Tage haben sich der Marquis de las Minas Ambassadeur von Spanien / und der Printz dalla Torella / Ambassadeur deß Königs beyder Sicilien / nach Versailles erhoben und beyden Majestäten / wie auch denen Ministern bekandt gemacht / daß der Spanische Ambassadeur zu Wienn / Graff von Fuenclara / einen Heurahts-Tractat zwischen Ihro Majestät beyder Sicilien und der ältesten Königl. Pohlnisch- und Chur-Sächsischen Prinzeßin / Maria Amalia geschlossen habe. Von Rochefort wird geschriben / daß man daselbst wider die See-Räuber und Forbans kreutzen solten. Am 7. dises hat der Kayf. Ambassadeur / Fürst von Lichtenstein / seine erste Particulier Audientz bey dem König und hernach bey der Königin und denen Mesdames von Franckreich gehabt. An eben dem Tag hatte auch der Abt Franchini / Envoye deß Groß Hertzogs von Toscana / seine erste offentliche Audientz bey dem König / und darauff auch bey der Königin dem Dauphin und Mesdames von Franckreich. Der König hat den Staas Secretarium / Graffen von Maurepas / zum Staats-Ministe ernennet.

Madritt / den 28. Decemb.

Nachdem der Groß Brittannische Minister / Herr Keene / kürtzlich Königl Audientz gehabt / hat er deß andern Tags einen Expressen an seinen Hoff abgesand. Wir haben leither einigen Tagen diser Orthen so starcken Frost / daß man wegen der besäeten Felder bekümmert ist. Von Cadix hat man /

daß

daß den 10. dises ein Hollendisches Kriegs-Schiff daselbst eingelauffen/ und ein reich beladen Portigiesisches Schiff/ so selbiges einen Rauber von Sale auß den Händen gerißen/ mitgebracht hab.

Rom/ den 2. Jan.

Dem Vernehmen nach/ hat der Kayserl. Minister/ Monsignor von Harrach/ in einer bey dem Pabst gehabten Audientz Se. Heiligkeit von wegen Ihro Kayserl. Majestät ersuchet/ deroselben einen Secours in Geld und den Indult/ eine Beysteuer von der Geistlichkeit in Teutschland zum Türcken-Krieg zu erheben/ zuzustehen: worauff ihm Seine Heiligkeit geantwortet/ daß sie eine Congregation verordnen und über dises Begehren deliberiren lassen würden. Das Project deß Vergleichs zwischen hiesigem und dem Portugiesischen Hoff ist zur Approbation an den König von Portugall abgeschicket worden. Gestern gienge der Monsignor Nicolai/ Vicarius von St. Peter im Vatican/ mit Todab/ dessen Ambt der Pabst allbereits dem Monsignor von Almenares Patriarch von Antiochia/ hinwider conferirt hat. Endlich ist die hiesige Lotterie an den Marchese Borton von Monte Sarta Maria verpfachtet worden/ er muß zur Sicherheit derer Lotterie-Interessenten/ 200000. Scudi deponiren/ und der Päbstl. Cammer jährlich 80000. Scudi bezahlen.

Petersburg/ den 25. Decemb.

Den 18. dises wurde das hohe Geburts-Fest Ihro Hoheit der Prinzeßin Anna/ mit vilem Pracht bey Hoff gefeyret. Nachdem sowohl Ihro Rußische Majestät als die Prinzeßin Hoheit von allen auß und inländischen Ministern/ Damen/ Cavaliers und übrigen Stands-Personen/ diserwegen die Glückwünsche angenommen/ wohneten höchst dieselben in der

Hoff-

Digitized by Google

Hoff-Capelle dem Gottes Dienst bey/ nach dessen Endigung die Canonen von der Vestung und Admiralität abgefeuret wurden. Mittags wurde offentliche Tafel gehalten/ und nach 4. Uhr gieng der Bal an/ welcher biß 9. Uhr in die Nacht währet. Zufolg einigen Nachrichten/ solle die Pforte jeden Türcken/ welche mit vor Oczakow gegangen/ 15. Ducaten verehret haben/ umb sie anzufrischen/ ihre Pflicht recht zu thun/ mit dem Versprechen bey ihrer Zurückkunfft und wann Oczakow erobert seyn werde/ noch einmahl soviel zu gegeben. Die Feinde haben währender Belagerung von Oczakow biß 7000. Canon-Schüsse auff den Platz gethan/ und 3652 Bomben in die Stadt geworffen/ welche aber keinen sonderlichen Schaden gethan haben. Auß der Uckraine ist abermahl ein Courier angekommen/ welcher die gewisse Nachricht hinterbracht hat/ welchergestalt die Türcken schon widerumb mit 30000. Mann in Bewegung wären/ die Belagerung Oczakow zum andernmahl vorzunehmen.

Donau Strohm/ den 9. Jan.

Auß Belgrad hat man/ daß die dasige Besatzung auß 7000. Mann zu Fuß und einigen Regimentern zu Pferd bestehe. Auch hat man Nachricht/ daß der Kayf. General Sagnac/ welcher kürtzlich in grosser Stille mit 250. Mann auß Peterwardein gezogen/ einen wichtigen Feindlichen Posten/ 2 Meilen von Sabatsch/ welcher mit 12. biß 1400. Mann besetzt gewesen/ und auß welchem die Türcken beständig biß unter die Canonen von Sabatsch ihre Streifereyen vorgenommen/ mit einer sonderbaren Kriegs-List überweistert/ die darinnen ligende Türckische Garnison zu Kriegs-Gefangene gemacht und nachdem er alles fürnehmste darauß genommen/ den Ort geschleifft habe. Die Türcken hatten

ten ſich auß der Gegend von Orſova und den Grenzen von Sibenbürgen nach Widin und ferner nacher Nicopolis zurück gezogen.

Nider Rheinſtrom/ den 16. Jan.

Brieffe auß dem Haag geben/ daß die Herren Generals Staaten den Schluß gefaſſet hätten/ die Zinſen von den Obligationen der Admiralität von 3. auff 2. und ein halb pro Cento herunter zu ſetzen/ und die mit ſolcher Reduction nit zu friden wären/ ſolten ihr Capital wider bezahlt bekommen/ zu dem Ende man die benöthigte Geld-Summen von denjenigen / welche von der Abgebung deß hunderten Pfennings und andern Laſten befreyet ſeynd / auffzunehmen ſuchen würde. Die zu Antwerpen zu regulirende Tarifs-Affaire befände ſich mehrentheils noch in voriger Beſchaffenhrit / und wäre ſolche noch nicht viel weiter / als ſie an dem Tag der allererſten deßwegen gehaltenen Conferentz geweſen/ avanciert. Der Holländiſche Miniſter zu Petersburg Herr Schwartz/ hätte an Jhro Hochmögende geſchriben/ daß er wegen der Retirade der Türcken von Oeakow keine andere Particularien in Erfahrung bringen können/ als die/ ſo bey dem Rußiſchen Hof wo man groſſe Freudens Bezeugungen deßwegen betriben/ publicirt worden. Als gemeldter Herr Schwartz am Hoff geweſen/ umb Jhro Rußiſchen Majeſtät über den glücklichen Fortgang der Waffen zu felicitiren/ hätte der neue Hertzog von Curland mit ihm wetten wollen/ daß der Frid mit den Türcken noch in diſem Winter erfolgen würde.

Warſchau/ den 8. Jan.

Hier ſeynd Bericht eingelauffen/ es ſcheine der Rußiſche Hoff willens zu ſeyn/ 12. Regimenter von deſſen Troupen dem Kayſer zu Hülff nach Sibenbürgen zu ſchicken/ und wä-

re

re beſchloſſen worden / dieſelbe durch Pohlen marſchiren zu laſſen / es ſollen auch ſelbige der Graf von Biron anführen / diſe Völcker würden alles mit baaren Geld außzahlen / was ſie verzehrten / weil man aber beförchtet / daß diſe Paſſage der Rußiſchen Troupen bey der Pforte einige Ombrage erwecken möchte / indem ſolches der Neutralität diſes Reichs zuwider lieffe / zumahlen die Türckiſche Gevollmächtigte an den Cron-Groß Feld Herrn von Kiow in ihrem Abſchids Schreiben deutlich zu verſtehen gegeben / wie ſie hofften / daß keine fremde Troupen ſich unterſtehen würden / durch diſe Republic zu marſchiren / ſonſten ſie alle Anſtalten machen müßten / ſich zu widerſetzen: als hat der Cron-Groß-Feld-Herr an alle Towarziszes und Officier der Troupen von der Republic / welche ſich in der Ukraine und Podolien befinden / Befehl ergehen laſſen / ſich auff das bäldiſte zu conjungiren.

Regenſpurg / den 20. Jan.

Wie man durch gewiſſe Nachrichten vernimbt / ſo ſollen ſich die Türcken zum künfftigen Feldzug vollkommen rüſten / viele Schifbrücken und Schiffe zu dato erbauen / deren ſie ſich zeitlich bedienen wolten / und alle erförderliche Präparatorien / vorkehren laſſen. Indeſſen werden auch ſowohl zu Remontirung der Römiſch Kayſerlichen Cavallerie als Infanterie Regimentern / die Werbungen mit gutem Succeß / fortgeſetzt; wie dann abermals ein ſtarcker Transport nach Ungarn abgeſchickt worden. Was die Republic Venedig anlangt / ſo ſcheinet auß allem / daß ſie neutral zu bleiben wünſche / und ſich nicht eher in den jetzigen Krieg miſchen werde / als biß man auffgehöret gütliche Tractaten / auff diſe oder jene Weiſe / mit der Pforte zu pflegen.

Digitized by Google

(Num. V. Wochentliche Anno 1738.)

Ordinari Post-Zeitungen.

München den 1. Februarij.

Wienn den 18. Januarii.

JErwichenen Dienstag / langte allhier von Pariß an / Tit. Herr Marquis von Mirepoy / neuer Königlich-Frantzösis. Bottschaffter bey allhiesig Kayserl. Hof. In der jüngst erwehnten Conferentz bey dem Kayserl. Hof-Kriegs / Raths-Präsidenten / soll ausser dem / daß künfftig kein en Chef commandirender General sich von der Haupt-Armee 3. Viertl Stunden weit entfernen solle / auch dises beschlossen worden seyn / daß hinfort kein Officier / wer er auch sey / seine Gemahlin mit sich zu Felde nehmen / hiernächst auch alles Silber-Geschirr zurück lassen solle / um hierdurch den jezuweilen ereignenden Unordnungen abzuhelffen. Aus Rom hat ein Courier die Päbstliche Bulle zu Haltung eines Jubiläi wegen des Türcken-Kriegs überbracht. Wie man durch gewisse Nachrichten vernimbt / so sollen sich die Türcken / zum künfftigen Feldzug vollkommen rüsten / vile Schiffbrücken / und Schiffe zu dato erbauen / deren sie sich zeitlich bedienen wolten / und alle erforderliche Präparatorien / vorkehren lassen. Indessen werden auch sowohl zu Remontirung der Römisch-Kayserlichen Cavallerie- als Infanterie-Regimentern / die Werbungen mit gutem Succeß / fortgesetzt; wie dann abermals ein

ſtarcker Transport nach Ungarn abgeſchicket worden. Es iſt zwar gewiß / daß ſich das Frantzöſiſ. Miniſterium / auf das eifrigiſte beſtrebe / zwiſchen den Römiſch-Kayſerlich- und Ruſſiſ. Höfen / und der Ottomanniſchen Pforte / einen baldig-beſtändigen Friden auszuwürcken; allein viie wollen wiſſen / daß das Frantzöſiſ. Project ſo bald Ingretz finden ſolte / und hierinn finden ſie bey den meiſten Beyfall. Denn die Türcken / ungeachtet ſie durch den langwürigen Krieg mit Perſien / zimlich abgemattet worden / zeigen zur Gnüge / daß es ihrem weitläuffigen Reich / noch nicht an Kräfften fehle / und einige Vortheil / womit ſie den letzten Feld-Zug in Ungarn beſchloſſen / möchten ſie noch hochmüthiger machen / daß ſie etwann ſolche Bedingungen verlangten / die man ihnen weder zu Wien / noch zu Petersburg accordiren könte. Was die Republic Venedig anbelangt / ſo erſcheinet aus allem / daß ſie neutral zu bleiben wünſche / und ſich nicht eher in den jetzigen Krieg miſchen werde / als biß man aufgehöret gütliche Tractaten / auf diſe / oder jene Weiß / mit der Pforte zu pflegen.

Rom / den 11. Januarii.

Anjetzo vernimmt man / daß die Perſon / welche das Cardinals-Baret Sr. Eminentz Molinas / nach Spanien hätte überbringen ſollen / verändert worden ſeye / und gehet die Rede / daß es wohl der Herrn Abbt Regis ein edler Sicilianer / der in Geſchäfften des Königs von Nepolis ſtehet / ſeyn werde. Seinem Schöpffer hat ſeine Seel in dem 97. Jahr überlifert der fromme Geiſtliche Herr Franciſcaner Nicolai Ertz-Biſchoff Titularis zu Maris / welcher in vorigen Zeiten Miſſionarius Apoſtolicus in China geweſen / und iſt von Sr. Päbſtlichen Heiligkeit Monſſign. Almanaras Patriarch zu Antiochia mit dem Vicariat-Ambt der Kirchen in dem Päbſtl. Pallaſt / welches

ches der erblaßte Franciscaner Vicolai gehabt / begnadiget worden. In das Päbstl. Vorgemach begaben sich 6. protestantische Engelländer / und begehren an den Obrist-Hofmeister bey Sr. Heiligkeit ihre ergebene Aufwartung zu machen / welchen sogleich zur Antwort ertheilet worden / daß / wann man mit Sr. Heiligkeit sprechen wolte / so müßte solches mit gebogenen Knyen geschehen / da sie nun keine Difficultät darwider machten / so wurden sie zu Sr. Päbstlichen Heiligkeit gebracht / welcher diser Frembdling auf das allerfreundlichste aufgenommen und angehöret hatte. Durch einen Courier aus Spanien laufft Nachricht ein / als wañ die verwittibte Königin Weyland Caroli II. Gemahlin zu Bajona dises Zeitliche gesegnet hätte. Vor einigen Tagen gabe ebenfals Monsign. Nuntius Bacari / Bischoff zu Bojano / assistierender Bischoff bey dem Päbstlichen Thron und Vice-Regent zu Rom in dem 71. Jahr seines Alters diser eytlen Welt gute Nacht. Montags troff allhie von Florentz der Abbt Baluzzi / Agent des verstorbenen Groß-Hertzogs allhier ein / mit bey sich gehabten Befehl / im Namen des neuen Souverainen von Toscana alle Schrifften / welche er von dem verblichenen Hertzog in Händen hat / dem Hrn. Grafen Spada Sr. Königl. Hoheit Agenten einzuhändigen. Se. Päbstl. Heiligkeit haben den Abbt Franceseo Delei Senese und den Abbt Carolo von Achembs zu dero Cammer-Herren erwählet.

Warschau / den 11. Januarii.

Nach Absterben des Königlichen Printzen Jacob Sobieski haben Ihro Königl. Majest. über dessen Verlassenheit die Ober-Vormundschafft über sich genommen / und an die Cron- und Lithauische Groß-Feld-Herren / wie auch beyde Cantzler / Befehl ertheilet / zu solchem End die sämmtlichen Güter in Besitz zu nehmen. Nachdem der Fürst / Bischoff zu Cracau / von dem

Päbst

Pabſt zum Cardinal ernennet worden / iſt bey ihm ein Courier aus Rom mit ſolcher Nachricht bereits am Montag voriger Wochen angelanget. Bisher iſt in verſchidenen Gegenden diſes Reichs ein ſo tiefſer Schnee gefallen / als ſich die älteſten Einwohner des Lands kaum erinnern können: und bey der nunmehr anhaltenden ſtrengen Kälte verurſachen die Wölffe groſſen Schaden; da ſie hin und wider in ſtarcken Hauffen bey hellem Tag auf den Dörffern in die Häuſer und Höf kommen / und auf den Straſſen Menſchen und Vieh anfallen.

Avertiſſement.

Bey Johann Jacob Vötter / Löbl. Landſchafft: und Stadt-Buchdruckern zu München in der Weinſtraß wohnhafft / ſeynd / nebſt andern / folgende Bücher um billichen Preiß zu bekommen: R.P. Joann Rho, S. J. Marianiſcher Gnaden- und Wunder-Schatz / das iſt: vilfältige / auch durch ſcheinbare Wunder-Werck von der Seeligiſten Jungfrauen und Göttlichen Mutter MARIA ihren Liebhabern / wie auch groſſen Sünderen ertheilte Gnaden / und Gunſt-Bezeugungen ꝛc. in Fol.

Joh. Carl Geyers SS. Theol. Doct. Geiſtl. Rath und Stadt-Pfarrers in Paſſau ꝛc. Chriſt Catholiſche Hauß-Poſtill / oder Außlegung deren Sonn- und Feyrtäglichen Evangelien / worinnen / die nothwendigſte Glaubens- und Lebens-Lehren / nebſt unſern Catholiſchen Kirchen-Gebräuchen gründlich enthalten ſeynd ꝛc. erſt- und anderter Theil / in 4.

R. P. Ludovici de Ponte Vallis-Oletani S. J. Theol. de Chriſtiani Hominis Perfectione in quolibet ejus vitæ genere Tomi quatuor quorum argumenta ex Sacra Ruth Hiſtoria præcipuè deſumpta. in 4.

Arnolphus malè Malus Cognominatus, ſeu juſta Defenſio Arnolphi Bavariæ Ducis &c. in 4.

R. P. Gelaſio Hieber Ord. Erem. S. Aug. SS. Theol. Doct. Leben der Seeligen Rittæ de Caſſia, geweſener Cloſterfrauen auß dem Orden des Heil. Auguſtini ꝛc. in 8.

Digitized by Google

Num. 5.
Anno 1738. Littera E 1. Febr.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 18. Jen.

Aus Ober-Ungarn hat man/ weil sich die Sächsische Trouppen/ so in die Grafschafft Zips in die Winter-Quartier verlegt worden/ beklagt/ daß sie allda grosses Ungemach ausstünden/ und die Lufft dasiges Lands nit ertragen könten/ so wäre ihnen ein anderes Quartier längst deß Fluß Wach an der Pohlnis. Gräntz/ angewisen worden. Die verwittibte Kayserin kommet wider zu voriger Gesundheit/ und soll dise Printzessin zur Schlüssung der Mariage deß Königs beyder Sicilien mit der Printzessin Maria Amalia in Pohlen viles contribuirt haben/ und wird behauptet/ daß hierzu schon voriges Jahr bey der Zusammenkunfft diser Kayserin/ wie auch dem König und der Königin in Pohlen zu Toplitz in Böhmen/ der Anfang wäre gemacht worden/ es hätte sich auch der Woywod von Cracau/ Fürst von Lubomirsky in diser Sach gebrauchen lassen. Diser Tagen kam der Graf von Neuberg von seinem Luxenburgischen Gouvernement allhier an/ und der Graf von Draun traff von

Temes-

Temeswar auch ein. Den Berichten aus Siebenbürgen zufolg/ so bereitete sich des eingefallenen Frosts ungeacht/ die ansteckende Kranckheit je mehr und mehr aus/ daß man schon gezwungen worden/ alle Communication mit den Districten Fogari/ Porumback/ und Salisfoding abzuschneiden. Daß die Muselmänner/ die Kayserl. Staaten verlaßen haben/ ist confirmiret worden/ und fügen selbige Brief hindey/ worunter ihren Asiatischen Völckern vil kranck wären/ dieweil sie die Kälte diser Landen nit ertragen können.

Petersburg/ den 26. Jen.

Da die Feld-Marschall von Münich und von Lascy/ aus der Uckraine zuruckgekommen/ wurde ohnverzüglich Kriegs-Rath gehalten/ in welchem der Entwurff der künfftigen Kriegs-Operationen wider die Türcken gemacht worden/ und wollen einige Personen von Hof schon wissen/ daß unter andern auch der Schluß erfolget seye/ gerade auf Bender loßzugehen/ sich dises Orths zu bemeistern/ dadurch die Conjungirung der Russen mit den Kayserlichen leichter zu machen. Der neue Hertzog von Curland hat Bericht empfangen, daß die Einwohner dises Hertzogthums/ den Eifer und Liebe sie zu Sr. Durchl. tragen/ an den Tag zu legen/ sich dieselbe den 23. Nov. als dessen Geburths-Fest voraus zu Libau bey diser Gelegenheit besonders distinguiert und hervorgethan hätten. Das Fest seye von dem Thurn der vornehmsten Kirch mit Trompeten und Waldhörnern auch mit Läutung der Glocken angekündiget worden/ währenden Gottes-Dienst hätte man die Canonen abgefeurt/ darauf ware von den Musicus der Stadt ein Kirchen-Gesang mit abwechselten Stimmen abgesungen worden/ Abends wären alle Häusser illuminirt gewesen/ und der Burgermeister Schmid/ hätte in seiner Behausung ein schönes Concert gegeben/ warauf ein Baal erfolget/ der biß um 3. Uhr früh gedauret hätte.

Constantinopel/ den 27. Dec.

Den 20. dises kam ein Courrier an/ welcher von dem Groß-Vezier aus dem Lager bey Cartala in Silistrien gelegen/ mit

den

den Nachrichten hieher spedirt wurde / daß die Trouppen / welche die Belagerung Oczakow vorgenommen / dieselbe den 10 dieses wider hätten aufheben müssen. Die Zeitung hat um so vil mehr Verwunderung und Consternation verursachet / weil man einige Tag vorhero von dem Seraskier-Bassa von Bender / einen Courrier erhalten hätte / daß er diese Belagerung selbsten commandire / er liesse auch zugleich wissen / man seye schon so weit gekommen / daß alle Ausserwercker von Oczakow erobert wären / man rüste sich würcklich auf den Platz selbsten einen General Sturm zu thun / und hoffte er / mit dem ersten Courrier zu berichten / daß diese Vestung in seinen Händen seye. Der am 20. angelangte Courrier hat unter seinen Depechen ein Schreiben gehabt / in welchem der Bassa von Bender sich bemühet / den schlechten Erfolg dieser Unternehmung zu entschuldigen / und meldet unter andern in diesem Brief: Er hätte nicht das geringste verabsäumet / die Befehl deß Groß-Sultans zu vollziehen. In allen Actionen / welche vor dem General-Sturm vorbey gegangen wären / hätten die Trouppen alles das jenige gethan / was man nur immer von ihnen in diesem Vorhaben zu reussiren / fordern könnte: allein der letste Sturm seye ihrer seits mit keinem so unerschrockenen Muth / wie sie angefangen haben / fortgesetzt worden. Indessen würde er dem ungeacht den andern Tag noch einmahl einen gewagt haben / wann er nit von guter Hand Nachrichten erhalten hätte / daß ein Corpo Russische Völcker Oczakow zu Hülff käme / da er nun nit gewust / wie starck eigentlich dieser Succurs wäre / und er auch wohl gesehen hätte / daß seine Armee durch den Verlurst / welchen er bey dieser Belagerung erlitten / sehr wäre geschwächt worden / als hätte er geglaubt / die Klugheit erfordere / sich zu reteriren / und den Rest seiner untersich habenden Trouppen zu conserviren. Dieser Bassa schliesset sein Schreiben also: Er wüste wohl / daß dises übel ausgeschlagene Unternehmen / der Verlust seine Kopfs seye / er erwarte dennoch nur den Befehl von Sr. Hoheit / wann er sein Leben endigen solle. Die Ministri der Pforte haben

zwar

zwar diſe fatale Aufhebung der Belagerung Oczakow vor dem Pöbel verbergen wollen / es iſt ihnen aber nicht gerathen. Dann die Beſtürtzung und die nidergeſchlagene Gemüther im Sirrail geben ſchon Argwohn, daß etwas unglückliches müßte vorbey gegangen ſeyn, und alſo kame gar bald an den Tag / was paßirt ware / folglich die groſſe Hoffnung / welche man ſich wegen Ungarn gemacht hatte / unterdruckt; dieweilen nun auch der Seraskier von Bender Gentzi Ali-Pacha eben der jenige iſt / welcher eine Schlacht wider den Thomas Kulikan in Perſien verlohren / ſo murret der Pöbel ſehr / daß diſe Direction der Belagerung Oczakow diſem Seraskier iſt übergeben worden, da ſelbe gleich den Grafen von Bonneval / welcher ſchon zu diſer Belagerung ernennet geweſen / hätte anvertrauet werden ſollen. Der Ruhm / welchen ſich diſer General vorgeſetzt / zu erwerben / hat bey dem Seraskier von Bender eine jaluiſie erwecket / daß er alle ſeine Freude bey der Pforte angewendet / ihme allein das Commando diſer Belagerung auszuwürcken. Der den 20. eingetroffene Courrier iſt heut an den Groß-Vetzier wider zuruck geſchickt worden. Der Sultan hat den Marquis von Villeneuve Frantzöſiſchen Abgeſandten, die Fridens Vorſchläge / welche auff dem Congreß zu Nimirow den Kayſerl. und Ruſſiſchen Miniſtern gethan worden / mitgetheilet. Die Bedingungen / welche den Ruſſiſchen Gevollmächtigten proponieret worden / hätten hauptſächlich zu ihren Endzwech die Einrichtung der Gräntzen diſer 2. Puiſſantzen gehabt / und wäre man willens geweſen / ſolche vermittelſt 3. Barrieres zu regulieren; die erſte Barrier ſolte ſich erſtrecken von den Pohlniſchen Gräntzen längſt dem Pog biß dahin / wo ſich diſer Fluß in den Dnieper ergeußt. Der Sultan begehrte / daß der Ruſſiſche Hof aus dem Land / welches zwiſchen diſen 2. Flüſſen ligt / alle Coſaquen, welche da wohnen / hierausziehen / und ihnen einen andern Ort in den Ruſſiſchen Ländern anweiſen ſolle. Sultan verſpreche hingegen / alle Tartaren und Coſaquen / die Sr. Hoheit zugethan / aus allen Orthen / welche ſie jenſeits des Dniepers in dem Oſtlichen Theil der kleinen Tartarey inne haben / herauß zuziehen / und ſie zu obligiren ſich in der Budziackiſchen Tartarey niderzulaſſen.

Digitized by Google

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 1. Februarij 1738.

Digitized by Google

Wienn / den 23. Jener 1738.

Den 20. haben S. Excell. Titl. Herr Graf von Fuentes clara Königl. Spanischer ausserordentlicher Bottschaffter an allhiesigem Kayſ. Hoff zu Mittag wegen deß hohen Geburts-Tags Ihro Majestät deß Königs von beeden Sicilien denen vornehmsten Kayſ. Herren Ministern / und anderen vornehmen Personen / darunter sich auch der neue Königl. Frantzösische Bottschaffter Herr Marquis de Mirepoix befunden / ein kostbares Gastmahl gegeben / und ist diser Abend mit einer sehr zahlreichen Gesellschafft beschlossen worden. Ansonsten hat man Nachricht auß Sabacz / daß nachdeme die Türcken Wallova völlig raßirt / hernach selbiges verlassen / die Kayſ. Heyducken in dasige Schantz sich widerum hinein postirt. Der General-Feld Zeug Meister / Printz von Sachsen-Hildburghausen / wird dem Vernehmen nach / auff erhaltene Erlaubnuß / auff einige Monat von seinem Gouvernement / nacher Sachsen gehen. Einige wollen versichern / es werde die Republic Pohlen / baldist an dem Türcken-Krieg Theil nehmen ; allein die meiste wollen das Widerspil behaupten / weilen der dortige Reichs-Tag erst im Monat Septembris / seinen Anfang nehmen werde.

Regenspurg / den 18. Jan.

Man ist noch immer mit Probirung der Gelder beschäfftiget / so aber ehester Tagen völlig zu Stand gebracht werden wird. Vor einigen Tagen ist die Gräfl. Seckendorffische Ba-

gage von Wienn hier angekomme/welche ſofort weiter und nacher Sachſen auff deß Herrn Graffen Güther abgegangen. So ſeynd auch vorgeſtern über 100. Recrouten hier angelangt/ welche ſodann weiters in das Oeſterreichiſche abgeführet worden.

Baſel/ den 20. Jan.

Wie von Stuttgard verlautet/ ſo ware das Urtheil deß Süßen abgefaſſet/ und ratificirt worden/ zufolg deſſen ſoll er den 21ten Jener/ durch die Händ deß Scharff-Richters/ ſein Leben enden. Indeſſen hat ſich ſein Caßier/ ſo auch ein Jud/ welcher noch mehr als 120tauſend Gulden hinter ſich haben ſolle/ das Reißauß genommen.

Pariß/ den 15. Jan.

Am Sontag hat der Ertz-Biſchoff von Sens in der Capelle deß Seminarii von St. Sulpice die neue Biſchöffe von Meaux und von Rismes conſecrirt. Das Parlament ziehet gegen Mylord Hertzogen von Kingſton/ welcher beſchuldiget wird/ Madame de la Touche entführet zu haben/ Information ein. Selbes hat auch am Sambſtag einen Arret ins Liecht gegeben/ wodurch die Bulle der Canoniſation von St. Vincent de Paul ſupprimirt wird. Der Abt Regnault/ Canonicus und Groß Vicarius von unſer Lieb-Frauen Kirche/ iſt zum Groß Ertz-Diacre von Pariß ernennet. Der Printz von Epinoy/ welchen man vor diſem den Vicomte von Melun genennet/ iſt den 7. diſes geſtorben: Er war Meſtre de Camp vom Regiment Royal Cvallerie. Der Herr von Troy/ Erſter Profeſſor der Königlichen Academie der Mahlerey und Bildhauerey diſer Stadt/ iſt ernennet/ nach Rom zu gehen/ und allda die Director Stell bey der Frantzöſiſchen Academi/ ſo durch den Tod deß Herrn Vengels ledig worden/

den/ zu bekleiden; er wird 7000. Livres jährliche Besoldung und freyen Tisch haben/ auch andere Vortheile geniessen. So ist auch der Chevalier von Ganges/ Gouverneur deß Königlichen Hotels der Invaliden/ ohnlängst gestorben/ und dessen gehabtes Gouvernement dem Feld-Marschall/ Chevalier von St. Andre/ conferiret worden. Der König hat vom Hertzogen von Bouillon die Vicomte von Turenne gekaufft.

Rom den 6. Jan.

Gestern Morgens wurde/ zu grosser Freude diser Stadt/ die Dataria für die Affairen von Portugall wider eröffnet und der Anfang gemacht/ an vile National Subjecten von Portugall/ welche der König selbigen Reichs zu denen seither geraumer Zeit vacant gewesenen geistlichen Beneficien ernennet/ die Bullen außzufertigen. Der Monsignor Stampa hat sich nun vest vorgenommen/ mit Ende dises Monats nach seinem Ertz-Bischofthum von Mayland abzugehen. Disen Abend seynd auß dem Staats-Secretariat die Billets an die jenige Personen ergangen/ welche denen neuen Cardinälen die Cardinals-Mützen überbringen sollen/ und zwar wird der Graff von Attimis damit nach Wienn/ der Monsignor Sacherti nach Portugall/ der Abt Delci nach Franckreich und der Abt Brancifort nach Pohlen gehen/ der jenige aber/ welcher selbe nach Spanien überbringen solle/ ist noch nicht bekandt.

Donaustrom/ den 12. Jan.

Briefe auß Hermannstadt in Sibenbürgen unterm 24. vorigen Monats melden/ daß eine feindliche Parthey vorgehabt/ auff dem Caroliner-Weeg bey dem so genannten rothen Thurn in das Land einzudringen/ sie sey aber durch die guten Anstalten deß am selbigen Orth commandirenden Officiers/ Herrn von Franckenstein/ abgetriben/ und zerstreuet worden.

Doch

Doch das merckwürdigiste in disen Brieffen ist/ was zum Beschluß stehet/ und also lautet: Disen Augenblick laufft Nachricht ein/ daß Bonneval gefänglich eingebracht worden; wovon mit nächstem die Gewißheit erwartet wird. Ihro Majestät die regierende Kayserin haben abermahls etliche Fässer mit Leinen Zeug/ ingleichen mit Artzneyen/ nach Gradisca für die daselbst erkranckte Soldaten abgeschicket.

Neapolis/ den 9. Jan.

Die Medici/ welche dem König bey seiner letztern Unpäßlichkeit an die Hand gegangen/ seynd indesselben Dienst bestättiget worden/ und zwar mit einer jährlichen Besoldung von 500. Ducaten für einen jeden/ wobey ein jeder von denenselben für die letzt gehabte Bemühung eine gleiche Summa/ der ordentliche Medicus Buoncuore aber 1000. Ducaten zum Geschenck bekommen hat. Am Mittwoch Morgens/ als am Neu Jahrs Tag/ hat der König seine Heurath mit der ältesten Prinzeßin Ihro Majestät/ deß Königs Augusti von Pohlen/ bekand gemacht/ und zu dem Ende an hiesigen Magistrat in Corpo und an die vornehmste Subjecta Billete senden lassen/ worauff Abends die Stücke von hiesigen Vestungen/ Galeeren und andern Schiffen gelöset wurden. Folgenden Tags verfügte sich hiesiger Magistrat in Corpo/ deßgleichē die Titulirte/ Generalität und andere Adeliche in prächtiger Gala nach Hoff/ und statteten die Complimenten bey Ihro Majestät ab/ welche sich hernach in offentlichen Staat in die Metropolitan-Kirche begaben und dem Te Deum/ welches wegen dero gedachten Heurath gesungen wurde/ beywohnten.

Warschau/ den 12. Jan.

Der Bischoff zu Cracau hat einen Courier von Rom erhalten/

halten / welcher die Nachricht überbrachte / daß derselbe zum Cardinal wäre creirt worden. Die noch immer fort daurende ungemeine harte Kälte hat verursacht / daß die Wölff / da sie keine andere Nahrung im Feld finden / Haussen weiß in die Dörffer fallen / und Menschen und Vieh angreiffen.

Constantinopel / den 6. dito.

Von hier wird versichert / daß die Pforte sich entschlossen / die hohe Mediation deß Königs in Franckreich / und der See-Mächten / zu einem gütlichen Vergleich mit dem Wienerisch und Rußischen Hof anzunehmen / jedoch solle der Grund hierzu der Passarowitzische Fridens Tractat / und als eine Präliminar-Bedingung seyn / daß sich Rußland mit der Stadt Assoph begnügen lasse / und weil gezweiffelt wird / daß die Puissancen / welche mit der Pforte Krieg führen / diese Vorschläge eingehen werden: als rüstet man sich in dem ganzen Ottomanischen Reich mit aller Macht. Verschidene Bossa / welche ins Elend verwisen gewesen / hat man zurück beruffen / dieselbe gegenwärtigen Krieg gebrauchen zu können. Der Printz Ragotzy / befindet sich noch immer allhier / und wird ihm noch täglich grosse Ehr angethan / indem ihme eine Janitscharen Wache vor das Thor seines Pallasts. ist gestellet worden / womit Se. Hoheit disen Printzen verehret haben / deßgleichen hat der Bacha von Caffa / in Ansehung der guten Aufführung / welche derselbe in der Crimm bey dem Rußischen Einfall an den Tag geleget / von dem Sultan einen prächtigen Säbel mit Diamanten besetzt zum Präsent erhalten. Der Curtschy-Bachy / wurde wegen grosser Verträulichkeit / die er mit dem Kiaya / deß Groß-Veziers der voriges Jahr bey der Armee bey Bender nach der Absetzung dises Premiers

mier-Miniſter/ decollirt worden/ vor einigen Tagen hingerichtet/ deſſen unermäßliche Güter/ ſo der Curtzchy-Baſſa beſeſſen ſeynd zum Nutzen deß Groß Sultans conſiſcirt worden. Der Groß-Sultan hat dem Printzen Ragotzy eine Garde von 150 Janiſcharen verehrt/ und ein Präſent von 6000 Piaſtres nebſt 2. Pferden von ſehr hohem Werth/ deren Sattel und Zeug von auſſerordentlicher Pracht iſt/ machen laſſen/ über diß auch demſelben zu ſeiner Unterhaltung täglich 20. Piaſter welche ohngefehr 100. teutſche Thaler außmachen/ angewiſen Der Kaimakan hat diſen Printzen gleichfals mit einem vortrefflichen Zobel Peltz/ einem Sattel-Pferd/ und 50. Caſſtans vor ſeine Domeſtiquen verehret.

Liſabon/ den 18. dito.

Als der Infant Don Franciſcus deß Königs Bruder/ auff einige Wochen ſich mit der Jagd zu beluſtigen/ nach Samora gereißt; ſo haben etliche Dieb in der Abweſenheit diſes Printzen Gelegenheit gefunden/ in ſeinen Pallaſt zu kommen/ und alle Geſchmeid und Edelgeſtein welche in ſeinem Cabinet geweſen/ zu rauben/ nemlich einen Huth-Knopff mit ſeiner Spange/ welche mit 40. kleinen Diamanten und 11. gröſſeren/ alle wie eine Roſe geſchnitten/ garnirt waren. Eine Hutſchnur von 370. Diamanten beſetzt/ die eine wie Roſen/ und die andere nur plat gemacht/ 2. Halß-Knöpff deren jeder einen Brillanten hatte/ einen Degengriff mit 200. Diamanten beſetzt/ einen Hirſchfänger deſſen Hefft von Agat/ und mit 250. Diamanten/ und 59. Rubinen eingelegt iſt/ über die 50. Diamanten und 3. Rubin/ womit das Creutz verſehen war/ und dann 73. Kleider Knöpff/ deren jeder auß 37. Diamantenen Roſen beſtunde/ gleichfals wurden geſtohlen 14. Roſen/ ſo ſchadhafft geweſen/ ferner ein Topas in Gold

ein-

eingefaßt/ ein Christallenes Gefäß in Silber eingefaßt / und endlich eine guldene mit Schmeltz belegte Medaille den St. Engracie vorstellend.

Madritt/ den 2. Jan.

Aus Catalonien wird berichtet / daß würcklich allda bey 28000. Mann bereit stünden/ eine merckwürdige Unternehmung außzuführen.

London/ den 15. Jan.

Gestern/ am Neu-Jahrs Tag/ alten Calenders / ware der Hoff sehr Zahlreich/ massen sich alle Ministri und die meiste Herren an denselben begeben/ und den König complimentiert haben. Eben gestern erhuben sich der Printz und die Printzeßin von Walles zum erstenmahl/ in Begleitung deß Lords Baltimore und deß Herrn Wilhelms Irby / der erste Cammerer deß Printzens und der andere Cammerer der Printzeßin/ in die Kirche von St. James und hörten den Bischoffen von Oxford predigen. Die Printzeßin Augusta befindet sich noch im Pallast von Kew. Es soll dermahlen einiges Ansehen zur Außsöhnung Ihrer Königl. Hoheit / deß Printzens von Walles/ mit dem König/ dero Herrn Vattern seyn. Gestern hat der Königl. Pohlnis. und Chur-Sächsische extraord. Envoye Baron von Loos/ ein grosses Festin gegeben. Heut seynd die 40. Knaben auß der Mathematischen Schule deß Christ-Spitals/ so König Carl der 2te gestifftet / dem König und hernach auch dem Printzen von Walles / denen Herren von der Admiralitat und denen von der Exchequer durch die Präsidenten und Gouverneurs diſes Spitals presentirt worden. Die Soldaten vom Regiment des Gen. Oglethore / welches nach der Colonie von Georgien geführt wird/ werden bey ihrer Ankunfft in selbigem Land jeder 5 Morgen/ wann sie aber 7. Jahr gedienet/ jeder 20 Morgen Land bekommen.

Digitized by Google.

(Num. VI. Wochentliche Anno 1738.)

Ordinari Post-Zeitungen.

München den 8. Februarij.

Wienn den 29. Januarii.

JOn dem Grafen von Kevenhüller / iſt auß Ungarn eine Staffeta eingelauffen / und erſchallet nunmehro das Gerücht / die Türcken ſtünden noch im Feld / und hätten der grauſamen Kälte ungeachtet / mit ſtürmender Hand Sabatz und Raſchna eingenommen / und alles / was ſich darinnen befunden / nidergehauen / und weil man beförchtet / ſie möchten noch was anders vornehmen / ſo hat man die Kayſ. Trouppen welche an verſchidene Poſten zertheilet waren / zuſammen rucken laſſen / dem Feind in ſeinen Unternehmen Inhalt zu thun. Man füget hinbey / daß bey 12000. Türcken in der Nachbarſchafft Belgrad wären / und mit ihren Verheeren noch immer fortfähren. Man ſagt auch allhier / daß die anſteckende Kranckheiten in Sibenbürgen noch immer graßirten. Diſer Tagen / iſt die Türcken-Steur in denen Kayſerl. Erb-Landen / vermittelſt des Trompetten Schalls / öffentlich publicirt worden. Die in Ungarn einquartirte Chur-Sächſiſche Trouppen werden wider in completen Stand / per 8000. Mann geſetzt. Wie man vernimbt / ſo werden Ihro Kayſerl. Majeſtät / in der Hof-Kirchen bey den P. P. Auguſtinern / dem hier angekommenen Herrn Biſchoff von Paſſau / Cardinal von

Lamberg / das Cardinals-Biret auffsetzen. Bey der bißher geweſenen harten Kälte / die aber umb ein merckliches wider abgenommen / ſeynd vor der Stadt verſchidene Perſohnen todt gefunden worden.

Extract 2. Schreiben von Conſtantinopel den 30. Novemb. und 6. Decemb.

Der Secretarius des Seraskier von Oczakow / welcher in Rußland als Kriegs-Gefangner iſt / kam diſer Tagen allhier an / und bracht vor dem Groß-Sultan / und vor die höchſten Miniſter der Pforte / Brief mit / in welchen er das Tractament / ſo man ihm erweiſet / ungemein lobet / und zu verſtehen gibt / daß / wann Se. Hoheit mit Sr. Czaariſchen Majeſt. Frid machen wolten / ſo könte villeicht Hoffnung gemacht werden / daß diſe Affaire einen glücklichen Außgang gewinnen möchte / er füget auch hinbey / daß der Rußiſche Hof geneigt wäre / von einigen alten Prätenſionen in etwas abzuſtehen / derſelbe beharrete aber auf der Beybehaltung der Plätze Aſſoph und Oczakow und daß eine neue Einrichtung der Gräntzen Rußlands / der Türckey und Tartarey müſſe gemacht werden. Hierüber wurde nun ein Divan gehalten / deſſen Schluß geweſen / daß es ſich nicht gezime in eine beſondere Unterhandlung zu tretten / zu einer ſolchen Zeit / da man ſich der hohen Bemühungen der Reſpecive Herren Mediatoren bedienet / und alſo ſchicke es ſich beſſer Friedens-Propoſitionen auf einen neuen Congreß zu ſchicken / welche Entſchlieſſung des Divans dem Frantzöſiſ. Abgeſandten Marquis von Villeneuve communiciert worden. In 14. Tagen ſoll ein anderer Divan gehalten werden / welchen der Groß-Vezier / der deßwegen von der Armee erwartet wird / beywohnen ſolle. Diſes Miniſters Feinde ſtreuen aus / weil er nicht recht gehandlet / wie man es von ihm vermuthet hätte / ſo dürffte er wohl abgeſetzt

wer-

werden. Die Pforte hat übrigens Nachricht erhalten/Thomas Kulikan/ hätt über seine Mißvergnügte/ die seine Autorität nicht erkennen wolten/ sehr grosse Vortheile erhalten/ das gantze ebene Land in der Provintz Candahar hätte ihm sich unterworffen/und würde er allen Anschen nach bald von der Haupt-Stadt diser Provintz Meister seyn. Dise Zeitung hat bey dem Pöbel eine grosse Freud erwecket/ welcher noch immer die Hoffnung hat/ daß der glückliche Fortgang des Thomas Koulikan denselben in Stand setzen werde/ dem Groß-Sultan wider den Kayser und Rußland einigen Succurs zu schicken. Der gemeine Mann bezeuget zu der Fortsetzung des Kriegs einen solchen Eyffer/ daß sie alles/ was man verlangt/ hergeben. Mit Steur und Anlagen wird er sehr gedruckt/ doch bezahlt er solche ohne Murren/ und sihet gantz geruhig sein Elend herbey rucken/ ist auch vergnügt mit seinem Leyden/ wann nur der Groß-Sultan in seinen Vorhaben reussiret. Die Neigung des gemeinen Volcks ist dahero die eintzige Ursach/ daß der Groß-Sultan kein Condition eingehen will/ es werde dann Assoff und Oczakow restituirt. Wann der Sultan den ein oder andern Ort geneigt schine abzutretten/ und der Pöbel solches merckte/ so wäre ein allgemeiner Auffstand zu beförchten/ und würde der Groß-Sultan selber vor der Wuth des Pöbels nicht mehr sicher seyn.

Bender/ den 29. Novemb.

Die unglücklich abgelauffene Belagerung von Oczakow hat eine grosse Bestürtzung so wohl hier als aller Orten in der Türckey verursachet. Der Crimmische Han/ der selbiger beygewohnet/ ist gegen Kupanka marschiret/ umb weiter sich nach Bialogod/ und von dar zu Wasser nach der Crimm zu begeben/ und der Sultan von Budziack hat Ordre von ihm erhalten/ sich bey Palanka zu postiren/ der Sultan Schachin Girap aber hat

sich

ſich mit 10000. Mann nach Camiſchi gezogen. Die Türckiſche Plenipotentiarien / die zu Nimirow geweſen / haben bey ihrer Durchpaßierung allhier mehr als einmahl geſagt / daß bloß der Hochmuth des neuen Groß-Veziers an Zerreiſſung daſigen Congreß ſchuldig ſey / da ſonſt wohl ein Frid geſchloſſen werden können. Man weiß nicht / was derſelbe / welcher ſeit Eingang diſes Monats mit einem Corpo von 8000. Mann bey Kutaka campiret / nunmehr thun / und ober / wie einige ſagen / nach Conſtantinopel gehen werde. Der Baſſa Bonneval befindet ſich bey ihm / und der Sohn des Groß Veziers commadirt zur Zeit in diſer Stadt. Ein Hauffen von 7. biß 8000. Tartarn iſt gegen Galatza marſchirt / umb einen Einfall in die Kayſerl. Wallachey zu thun.

Avertiſſement.

Bey Johann Jacob Vötter / Löbl. Landſchafft: und Stadt-Buchdruckern zu München in der Weinſtraß wohnhafft / ſeynd / nebſt andern / folgende Bücher um billichen Preiß zu bekommen:

Clingenſpergers Conſiliorum & Reſponſorium Civilium &c. in Fol.

A. R. D. Petri Schuſmanns aufgehende Sonne / das iſt: Sonn- und Feyrtägliche Predigen über das gantze Jahr ꝛc. in Fol.

Jacob Schmids S. J. Kleine Bauren- und Ehehalten-Legend ꝛc. in 4.

Unvermeydentliche Nothwendigkeit / daß man alles müſſe glauben / was die Catholiſche Kirch befilcht zu glauben / es ſey in der Bibel geſchriben oder nit. Oder daß man nothwendig müſſe annemmen das nit geſchribene Wort GOttes und Erklärung der Kirchen.

Gründlich und klare Antworten von dem Ablaß insgemein / inſonderheit aber von dem Chriſten-Lehr Ablaß / Wie auch von der Nothwendig- und Nutzbarkeit der Chriſtlichen Lehr.

Wichtige Fragen von dem Glauben / Hoffnung / und Liebe / klar und gründlich beantwortet. Alle 3. von einen Prieſter der Soc. JEſu. in 8.

Digitized by Google

Num. 6.
Anno 1738. Littera F 8. Febr.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Constantinopel / den 1. Jen.

DEr Kuiperli Bassa / voriger Kalmakan ist zum Seraskier in Bulgarien ernennet worden / und rüstet sich derselben in wenig Tägen dahin abzugehen / und die benöthigte Anstalt zu machen / die Campagne bey Zeiten eröffnen zu können. Vor einigen Tagen hat man eine grosse Anzahl Recrouten nach Boßnien gesand. Der Seraskier von Oczakow / welcher bey dem Groß-Sultan in zimmlicher Gnade stehet / hat Sr. Hoheit ein Fridens-Project / welches er mit eygner Hand hat aufgesetzet / überreichet / man sagt / daß er in demselben zum Grund gesetzt habe / daß die Russen Asoph schleifsen / und der Pforte Oczakow widergeben solten.

Venedig / den 22. Jen.

In 63. Tagen lieff das Schiff Europa genannt von Saloniehi Mittwochs in unserm Hafen ein / welches mit allerhand Waaren beladen war / und brachte der Capitain von demselben mit / daß das Schiff Madonna / bey dem See-Haven Mar-

ziana

ziana Schiff-Bruch erlitten hätte / doch wären die Soldaten und auf die Galeen Verurtheilte nebst bey sich gehabten Sachen gerettet worden. Donnerstag erhielte man von Vicenza die Nachricht / daß der Bischoff allda Sebastian Venier in dem 79. Jahr dises Zeitliche gesegnet habe.

Florentz / den 13. Jen.

Allhier seynd auß Lothringen etliche Münz-Meister angekommen / welche ihre Taschen-Preß- und Druck-Werck mitgebracht / womit sie hinkünfftig neue Gepräg machen sollen. Freytag wurde Criminal-Rath gehalten, welchem aber der Graf von Richecourt / der kürtzlich von Liworno wider zuruck gekommen ist / weilen er sehr beschäfftiget / nit hat können beywohnen.

Liworno / den 10. Jen.

Mit der Post ist allhier von Lion ein Frantzösischer Commissarius angekommen / und wie gesprochen wird / solle derselbe Comission haben / allerhand Varroth vor die nach Corsica bestimmte Frantzösische Trouppen einzukauffen. Mit einem Holländischen Schiff / welches aus Cypern kommt / vernimmt man / daß an der Küsten Damiata 2. grosse Türckische Kauffarthey Schiff so von Constantinopel mit Waaren von Alexandria gekommen / zu Grund gegangen wären / der Schaden belaufft sich auff 4000. Stück Tuch / und seynd 3000. Personen / worunter vile Passagier gewesen / ertruncken. Von der Pforte ist nach Cairo die schleinige Ordre ergangen 6000. Mann anzuwerben / welche / wie man glaubt / zu der bevorstehenden Campagne bestimmet seyn sollen.

Hamburg / den 21. Jen.

Zufolg Briefen aus dem Haag wäre daselbst sein Eintritt dises Jahrs nichts sonderliches paßiret / weil man noch auf die Rückkunfft unterschidener Courriers wartete; man hätte aber Zeitung von auswärtigen Orten / und unter andern vernommen / daß die Frantzösische Kauffleuth bey Hof über die Erhöhung des Indults, der zu Cadix auf die Güter der letzten Flottille gelegt worden / Klag geführet / dahero der Cardinal von Fleury dem

Spani-

Spanischen Ambassadeur Marquis de la Mina starcke Fürstellung gethan / und sich herausgelassen / daß wo der Spanische Hof disem Indult nicht verminderte / Franckreich sich gemüßiget finden würde / mit andern Nationen zusammen zu tretten / um selbst unmittelbar nach Neu-Spanien Handlung zu treiben / ohne erst die Kauffmanns-Güter auf die Spanischen von dar abgehende Flotten zu laden; Disе Declaration nun hätte zu Verminderung des Indults das meiste beygetragen / weil man Spanischer Seits wohl wüßte / daß so eine directe Handlung gantz leichtlich thunlich wäre / und daß man schon vor 20. Jahren deßfalls einen Versuch gethan / da der Frantzösische Hof den Ingenieur Frerier nach West-Indien geschicket / um diser Sach halber Erkundigung einzuziehen. Man meldete auch von Paris / daß man den Hertzog von Orleans von neuem starck anlage / die Verwaltung der Staats-Affaires über sich zu nehmen / und das es schine / ob würde Er sich darzu bewegen lassen / weil man ihm solches als einem ihm / als erstern Printzen vom Geblüt / obligende Pflicht zu Gemüth geführet; man glaube aber / daß auf solchen Fall nicht der Hertzog / sondern das Hauß von Noailles alles regieren werde. Von Petersburg wird gemeldet / daß der Russische Hof kurtz vor Aufhebung der Belagerung von Oczakow den See-Mächten declariren lassen / wie er keines Weegs an Zerreissung des Congreß zu Nimirow Ursach wäre / weil dessen gethane Vorschläg gantz schlecht / gerecht und natürlich gewesen / da man sich mit dem Besitz von Assoph / Oczakow / und Künburn begnügen gewolt, als welche Rußland unumgänglich haben müßte / und seine unterthanen für den Streyferenen der Tartarn zu bedecken / welche zu verhindern die Pforte selbst ihr Unvermögen gestanden. Hiernächst hätten die Türckische Plenipotentiarien vor ihrer Abreiß von Nimirow zwar auf das Tapet gebracht / daß man zu Regulierung der Gräntzen zwischen Rußland und der Türckey einen grossen Strich Landes / um die Tartarische Einfälle abzuhalten / verwüsten / und Rußland seine Cosacken / als Einwohner dasiger Gegend herauszie-

hen /

hen / und ihnen anderwärts Wohnungen geben solte ; weil aber die Türcken auch das Land um Assoß herum mit darunter begriffen haben wollen / so liesse sich leicht erachten / daß der Russische Hof in so etwas nimmermehr willigen würde.

Amsterdam / den 25. Jen.

Auff die Vorstellungen / so der Kayserl. Minister zu Londen bey Ihro Groß-Brittannische Majestät gethan / damit Dieselbe dero Minister bey der Pforte Ordre zusenden möchten / um mit Zuthuung der Frantzösisch- und Holländischen Gesandten daselbst das Fridens-Werck zu betreiben ; haben Ihro Majestat geantwortet : Wie Sie Zeither Dero in der Türckey befindlichen Minister keine andere / als zum Friden abzihlende Instructiones ertheilt / wolten also dieselbe erneuern und so schärffen lassen / damit die heylsame Fridens-Absichten erreichet werden möchten. Dise neue Englische Instructiones hat der Kayserliche Minister würcklich nach dem Haag abgeschicket / allwo der Herr Graf von Uhlefeld / welcher bey Ihro Hochmögenden gleiche Verstellungen gethan / auch die Instructiones der Hrn. General-Staaten an ihren Ambassadoren hinzugefüget / und beede Depeschen nacher Wienn abgefertiget hat / von wannen dieselbe durch einen Frantzösischen Courrier weiter nacher Constantinopel gebracht werden sollen. Man hat sonsten seit dem Todt der Königin in Engelland / darfür gehalten / daß wann unter dem Ministerio eine Veränderung vorgeben solte / solches vornehmlich auch die Hrn. Walpole treffen würde ; allein sichere Brief / so man von Londen erhalten / behaupten nun das Widerspihl.

Pariß / den 24. Jen.

Nunmehro hat auch der Hertzog von Bouillon mit einem Courrier aus Schlesien die Nachricht erhalten / daß sein Schwiger-Vatter, der Printz Jacob Sobiesky dises Zeitliche gesegnet habe. Wan nun diser Printz aus Königlich Pohlnischen Geblüt entsprossen / und die dasige Gesätz dahin gelten sollen / daß nur die jenigen des verstorbenen Erben seynd / welche bey dem Todes-Fall gegenwärtig gewesen ; So ist allerding die Hertzogin von Bouillon / als eine Tochter des Printzen Jacobi dessen eintzige Erbin / von einer Verlassenschafft / die sich auf 10. biß 12. Millionen Pohlnischer Gl. erstreckt.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 8. Februarij 1738.

Digitized by Google

Wienn / den 30. Jener 1738.

Den 13. diſes wurde allhier unter Trompeten-Schall an den gewöhnlichen Orthen der Stadt öffentlich kund gethan/ daß alle Ducaten/ welche zu leicht/ wann es auch nur umb einen eintzigen Gran wäre/ in das Münz-Amt geliffert die Uberbringer dargegen Silber-Geld erhalten / auch keine bey Straff von jemand weiter außgegeben noch angenommen werden ſolten. Von dem jüngſthin nach Böhmen marſchirten Würtembergiſ. Regiment ſollen ſich auff dem Marſch gegen 40. Mann verlohren haben; da nun der Commendant deſſelben einen ſolchen Deſerteur wider erapret / hat diſer geſtanden / daß er und die andern von fremden Werbern darzu verleitet worden. Vor etlichen Tagen hat ſich folgende Begebenheit in einer Vorſtadt allhier zugetragen/ daß/ als eines Herrſchafftlichen Kutſchers oder Vorreuters Tochter ſich mit einem/ der ſich für einen Gold-Arbeiter außgegeben / verehlicht / und man ſich nach der Trauung zu Tiſch geſetzet / die Rumor-Wacht eingefallen und den Bräutigam/ nebſt verſchidenen Hochzeit Gäſten/ auff das Schranen Gericht geführet/ wo ſichs gezeiget/ daß er und diſe Gäſte zu einer Diebs Bande von mehr als 30. Perſonen gehört/ und wird anitzo den übrigen auch nachgeſtrebet.

Paris den 22. Jan.

Den 14. diſes hatte der Kayſerl. Ambaſſadeur/Fürſt von Liechtenſtein/ ſeine erſte Audienz bey dem Dauphin. Die

letz-

Digitized by Google

letztlich verstorbene Gemahlin deß Hertzogs von Nevres und Donzy war Staats-Dame bey der Hertzogin von Orleans/ welche Stelle Jhro Königl. Hoheit hinwider der Hertzogin von Lorges conferirt haben. Vergangene Woche begabe sich der Hertzog von Bouillon nach Versailles und machte dem König den Tod deß Printzens Sobiesky/ seines Herrn Schwiger-Vatters/ zuwissen: den 14. legte er deßwegen die Trauer an: er erbet durch disen Todt sehr considerable Güther. Die Arbeit/ welche der Herr du Bois auff dem Hügel von Montmartre thun lässet/ scheinet den davon erwartenden Succeß zu haben. Den 16. hat man daselbst einen grossen Metallenen Ofen angetroffen/ welcher vermuthlich zu denen Heydnischen Opffern gedienet/ den 17. aber die Statue der Göttin Isis/ welche ebenfalls von Metall und in Lebens Grösse ist. Man hat ihm würcklich für die Medaille vom Kayser Augusto/ davon letztlich Erwehnung geschehen/ 100. Louis d'Or gebotten.

Rom/ den 14. Jan.

Von Wienn auß ist ein Cavalier von Sr. Catholischen Mojest. Abgesanden en Courier hier durch paßirt/ und machet Sr. Eminentz dem Aquaviva zuwissen/ daß er sich nach Neapolis begebe/ die Nachricht zu hinterbringen/ wie die Vermählung zwischen disem Souverainen und der ältesten Prinzeßin deß Königs Augusti in Polen geschlossen seye. Der Französische Abgesande erhielte eben dise Zeitung/ welcher Freytags dem Prätendenten/ und dem Polnischen Ministe/ desgleichen Sr. Päbstl. Heiligkeit/ allen fremden Ministern und anderen diser Cron wohlgeneigten hohen Stands-Personen davon Bericht ertheilte.

Dreß-

Digitized by Google

Dreßden/ den 27. Jan.

Am 20. als an dem hohen Geburts Tag deß Königs beyder Sicilien Majestät/ deß zukünfftigen Gemahls der Königlichen Prinzeßin Amalia Hoheit/ war der Hoff in Gala/ und Ihro Majestäten speiseten mit der Prinzeßin Braut und der beyden ältesten Printzen Königl. Hoheiten an einer Tafel von 20. Couverts/ wobey Ihro Majestät/ der König/ die Gesundheit Sr. Sicilianischen Majestät außbrachten. Nachdem der Herr General-Major/ Graf von Flemming/ Commandant der Garde deß Groß-Hertzogthums Lithauen/ welcher bey der Russischen Armee deß Feld-Marschalls/ Grafen von Münich/ als Voluntaire gestanden/ den Abend vorher hier angelangt/ hatte er an eben dem Tag bey Ihro Majestät/ dem König Audientz/ und ward sehr gnädig empfangen/ wobey er Ihro Majestät den Säbel und Dolch deß Serasskiers/ der zu Ocakow Commandant gewesen/ beydes von überaus sauberer Arbeit/ und womit gedachter Herr Feldmarschall Ihro Majestät durch ermeldten Herrn General ein Present machen lassen/ überreichet. Der junge Türck/ und die junge Türckin/ die von dem Herrn Grafen von Münich für Ihro Majestät/ die Königin bestimmt/ und davon ehedem Erwehnung geschehen/ werden über Petersburg anhero kommen.

Donaustrohm/ den 28. Jan.

Wie man aus Wienn vom 22. dises vernimbt/ so haben Ihro Kayserl. Majestät folgende Generalität zum künfftigen Feldzug allergnädigst ernennet: General-Lieutenant: der Herr Hertzog von Lothringen und Groß-Hertzog von Toscana/ Ad Latus commandirender General: der Herr Feld-Marschall und Hoff Kriegs Rath Präsident/ Graff von Königseck. Feldmarschall von der Cavallerie: Phlippi. Von

der

der Infanterie: Olivier von Wallis. Generals von der Cavallerie: Seher und Fürst von Lobkowitz. General-Feld-Zeugmeistere: Neuperg und Printz von Sachsen-Hildburghausen. Feld-Marschall Lieutenants von der Cavallerie: Miglio/ Stprum/ Bathiani/ Kavanagh/ Römers/ Czernin/ Berlichingen/ Ballayra; Von der Infanterie: Thüngen/ Succow/ Leutrum/ Wentzel/ Wallis/ Botta/ Göldi/ Damnitz/ Printz Carl von Lothringen/ Fürst von Waldeck. General Feld-Wachtmeistere von der Cavallerie: Miseroni/ St. Ignon/ Carl Palffy/ Bernes/ Linden/ Caraffa/ du Fort/ Preißing/ Löwenwolde/ Ciceri; Von der Infanterie: Thunclos/ Reitzenstein/ Molck/ Leopold Daun/ Rheingraff Salm/ Sternthal/ Braune/ Schulenburg/ Lersner/ Pallavicini/ Königseck/ Mercy d'Argenteau/ Riedesel/ Grün/ Collowrath.

Neckar-Strohm/ den 28. Jan.

Der Hertzoglich-Würtemberdische Hoff hat sich einige Zeit über mit 3. grossen wilden Schweins-Jagten erlustiget/ da von bey der erstern 218 bey der 2ten 358. und bey der 3ten 305. Stück erleget worden/ unter welcher nur etwann 50. Frischlinge/ die andern aber lauter Bachen/ Keiler und Hauer-Schweine/ auch darunter etliche rare Schecken gewesen seynd.

Regenspurg/ den 30. Jan.

Am vergangenen Freytag kamen die Herren Fürstl. Gesandten das erstemal in disem Jahr ins Collegium/ in welchem das hochlöbl. Salzburgische Directorium die Reichs-Vestungen Versorgungs Sache in Propositeon gebracht/ und eine umständliche Vorstellung gemacht/ wie hoch dem Reich an Conservirung beyder Vestungen gelegen seye ꝛc. Ob nun zwar einige Herren Gesandten zu mehr ermelder Vestungen

Re-

Reparirung/ auch verwilligende 8. Römer-Monate angetragen/ so haben doch einige andere auff die gäntzliche Raßirung der Vestung Kehl/ weil diſe dem Reich in Frivens Zeiten nur zur Laſt / in Kriegs Zeiten aber zur ſchlechten Defenſion gedienet/ angetragen ; mit Philippsburg aber habe es eine andere Bewandnuß/ welcher importante Platz mit allem Benöthigten wohl zu verſehen wäre. Vorige Woche paßirten dahier 250. Würtembergiſche wohl montirte Dragoner/ ſo zum Dienſt Ihrer Kayſ. Majeſtät gewidmet / hierdurch / welche in hieſiger Nachbarſchafft einen Raſt Tag gehalten/ und darauff weiter in das Böhmiſche abmarſchirt ſeynd/ denen nechſtens mehrer folgen werden.

Haag/ den 25. Jan.

Die General-Staaten haben denen Kayſerl. und Franzöſiſchen Miniſtris die Einwilligung deß Königs von Groß-Brittanien in die Maaß-Regulen / welche von Sr. Kayſerl. und Aller Chriſtlichſten Majeſt. Majeſt, wegen der Jüllich / und Bergiſchen Succeßions Sache genommen worden / communiciret/ gleichwie ſolche auch von Ihro Hochmögenden genehm gehalten worden. Die Miniſtri Ihro Majeſtät/ deß Kayſers/ wie auch von Franckreich und Engelland / ſeynd demnach nebſt denen Deputirten deß Staats in Conferentz geweſen/ und miteinander die auff den 10. nechſt künfftigen Monats abzuſendende Vorſchläge zu entwerffen. Der Frantzöſiſche Ambaſſadeur/ Marquis von Fenelon/ hat denen General-Staaten ohnlängſt ein Memorial überreichet/ umb die Ladung eines Frantzöſiſchen Schiffs/ ſo vor 2. Jahren auff denen Cüſten von Bengala genommen worden / zu reclamiren ; Worauff Ihro Hochmögende zur Antwort ertheilet / wie ſie ſich diſer Sache halber von denen Directeurs der Oſt-

In-

Digitized by Google

Indianischen Compagnie Bericht erstatten lassen / und nach reiffer Uberlegung nicht ermanglen würden / Sr. Allerchristl. Majestat alle billige Satisfaction zu geben. Gedachter Ambassadeur hat hiernechst noch ein anders Memorial præsentirt / worinnen er sich beklaget / daß der Herr von Til / Holländischer Minister zu Lisabon / in seinem Hauß einen Frantösischen Edelmann auffgenommen / welcher verschidene Malversationes begangen und grosse Schulden / besonders bey dem Frantzösi. Consul zu Lisabon / gemacht hätte / daher dieser zwar bey dem Portugiesis. Hoff um jenes Arrestirung angehalten / weil ihm aber der Herr von Til nicht nur eine Freystatt gegönnet / sondern auch zur Flucht behülfflich gewesen / so hätte es nicht geschehen können. Nachdem nun die General-Staaten deswegen an den Herrn von Til geschriben / so hat er darauff eine sehr weitläuffige Speciem Facti zurück geschicket / davon dann die Copey dem Marquis de Fenelon eingehändiget worden.

Genua / den 20. Jan.

Wie von Rom geschriben wird / so muthmasset man allda / daß der jetzige Cardinal / den der Pabst bey der letzten Beförderung / in Geheim bey sich behalten / der 2te Sohn deß Prätendenten seyn dörffte.

London / den 25. Jan.

Der Printz von Walles befindet sich von der gehabten Unpäßlichkeit dermahlen wider besser. Es seynd an verschidene Parlaments Glider Circular Schreiben ergangen / darinnen man selbe ersuchet hat / der bevorstehenden Eröffnung deß Parlaments beyzuwohnen. Man will dahero urtheilen / daß wichtige Sachen auffs Tapet würden gebracht werden. Von Crookhorn / in Somersetshire / hat man / daß allda Ma-

rig

ria Horrison/ welche 102. Jahr alt seye/ in die sibende Ehe getretten und einen Menschen von 27. Jahren geheurathet habe. Gestern hatte der Spanische Minister eine Particulier Audientz bey dem König. Man hat die unangenehme Nachricht erhalten/ daß die Insul Sarsat einen Flintenschuß von Bombay gelegen/ denen Portugiesen von dem Saw-Rogers/ einem Indianer und Feind der Engellis. Etablissementen/ weggenommen worden.

Extract eines Schreibens von Peterwardein/ den 9. Jan.

Die Türcken haben uns eine Zeit in Ruhe gelassen. Aber heut vernimbt man von verschidenen Orthen/ daß sie in grosser Bewegung wären/ und bestünde ihr Vorhaben darin/ sich bey Zeiten nach Sclavonien zu machen/ darauff in Servien zu dringen/ und Belgrad zu belagern. Die Kayl. Völcker cantoniren in unsern Provintzen. Der Commandant in Belgrad General Graf Maruli ist baschäfftiget disen Platz in guten Defensions Stand zu stellen/ wann nur der Feind disem geschickten General zu endigen/ Zeit läßt/ indem noch vil daran zu verfertigen/ so hat es mit uns hernach keine Noth.

Brüssel/ den 25. Jan.

Hier breitet sich das Gerücht auß/ die Ertz-Hertzogin Eleonora Sr. Kayserl. Majestät andere Prinzessin/ solle mit einem vornehmen Printzen vermählet/ und diser Printz einige Zit hernach/ Hertzog von Brabant ernennet werden.

Digitized by Google

(Num. VII. Wochentliche Anno 1738.)

Ordinari Post-Zeitungen.

München den 15. Februarij.

Wienn den 1. Februarii.

Die Recruten-Werbungen für die Kayserl. Regimenter sowohl zu Fuß/ als zu Pferdt/haben nicht allein allhier einen zimlichen Zulauff von braven jungen Leuthen/ welche alle Wochen in grosser Anzahl zu denen angewisenen Sammel-Plätzen abgeführet werden: sondern es passiren derenselben vile in hiesiger Nachbarschafft nacher Ungarn/ wie dann erst vorige Wochen unter andern allein 400. Mann von Prag/und 322. von Brünn aus Mähren kommend/ihren Marsch ferner nacher Ungarn zu Land/ indeme wegen der groß gewesenen Kälte die Donau mit Eiß belegt/ und deßhalben nicht fahrbar ist/ fortgesetzet haben. Der Frantzösische Ambassadeur hat zwar diser Tagen über/ von den Königl. und Churfürstl. Herren Ministris die solenne Visite erhalten/und solche mit vilen Ehren-Bezeugungen angenommen; jedoch hat er die Gegen-Visite zu geben noch nicht angefangen/ so vernimmt man auch noch nicht/ wann diser Ambassadeur seinen Einzug halten werde. Der Spanische Ambassadeur Fuenclara präpariret sich ehestens von hier nacher Dreßden abzugehen. Allhier werden die Kriegs-Präparatorien mit allem Ernst fortgesetzet/ und sollen die Officiers medio Martii bey ihren Regimentern sich einfinden. Dem Verlaut nach sollen die in Niderland stehende Truppen Ordre zugeschicket bekom̃en haben/

Digitized by Google

ſich Marſch fertig zu halten nach Ungarn marſchiren zu können/ und wie man vernimmt/ ſollen einige Reichs-Trouppen in Kayſerl. Sold genommen ſeyn/ die Garniſon im gedachten Niderland zu verſehen. Der Graf von Colloredo iſt von hier abgereiſt/ und ſoll dem Vernehmen nach noch mehrere Reichs-Trouppen übernehmen. Zu denen vacanten beeden Regimentern hat der General-Feld-Marſchall Cocorſova groſſe Hoffnung das Steiniſche zu erhalten/ ingleichen ſoll der General von Caraffa das Hamiltoniſche Regiment überkommen. Der Chur-Hannoveriſche Geſandte Hr. von Lent/ wird allhier täglich erwartet; von der Ankunfft eines Engliſ. Geſandtens aber iſt es dermahlen gantz ſtill.

Dantzig/ den 12. Januarii.

Von guter Hand vernimmt man/ daß der Primas in Pohlen gefährlich kranck darnider lige/ und werde an ſeiner Aufkunfft ſtarck gezweiffelt. Neulich iſt ein Armeniſcher Kauffmann hier durchgereiſt/ der von dem Bacha zu Choczim oder villeicht von dem Groß-Vezier geſchickt wird/ Sr. Majeſt. dem König in Pohlen ein neues Fridens-Project zwiſchen der Pforte und den 2. kriegenden alliirten Potentzen zu präſentiren. Von Riga wird geſchriben/ daß 7. Regimenter aus Liſland nach der Uckraine marſchiren ſollen/ und daß ihre Stell die Militz aus den Provintzen erſetzen werde. Alles/ was man von denen Zurüſtungen der Ruſſen melden kan/ iſt diſes/ daß es auf Bender angeſehen/ maſſen diſer Ort nicht nur von allen entblößt/ ſondern auch mit vilen Krancken und Bleſſirten angefüllet iſt.

Petersburg/ den 11. Januar.

Von unterſchidlichen Orten/ und zwar von Pultawa/ wo unſer General-Stabs-Quartier iſt/ wie auch von Kyow und Bialacerkiew ſeynd die ausführliche Nachrichten eingelauffen/ daß nunmehr nicht allein die jenige Türcken und Tartarn/ welche ſich bißher unter Bender befunden/ und daſelbſt geſtanden/ ſon-

Digitized by Google

soudern auch die längst der Donau gegen Jhro Majest. dem Römischen Kayser agirte feindliche Völcker würcklich aus dem Feld und in die Winter-Quartier gerucket wären. Dem Hrn. Grafen von Ostein Jhrer Röm. Kayserl. Majest. Gesandten ist die Versicherung gegeben worden/ daß ein ansehnliches Corpo bereit seyn würde mit den Röm. Kayserlichen Trouppen sich zu conjungiren/ zumahlen da die Ottomannische Pforte zum Friden in keine Weis geneigt seye; Und da auch Jh. Durchl. der Hertzog Anton Ulrich die Tapfferkeit derer im vorigen Feld-Zug ihme zur Seiten gestandenen Volontairs unserer Monarchin angerühmet/ und Se. Excell. der Hr. Graf von Münich deßfalls auch einen favorablen Bericht abgestattet/ anbey die Liste aller und jeder von was Nation dieselbe auch immer seyn mögen/ Jh. Majest. präsentiret worden/ als haben Jh. Majestät geruhet zur ferneren Aufmunterung zur Tapfferkeit gegen den Erb-Feind einem jeden Volontair mit dem besondern Character und demselben annectirten Apointement zu begnadigen. Nachdem der Commandant in der Vestung Oczakow unserer Monarchin in der Nachricht von der Türckis. Attaque auf disen Ort auch den Bericht abstatten lassen/ daß die Türcken sich nit würden unterstanden haben dergleichen Angriff zu wagen/ wofern der Ort mit Aussen-Wercken/ ausser denen sonst gewöhnlichen halben Monden und Ravelins und denen in die Ferne sich erstreckenden Flechen wären versehen gewesen. So ist dem sich hier befindlichen Ober-Ingenieur der Befehl gegeben worden einen Plan zu machen nach welchem man Oczakow in einem fast unüberwindlichen Stand zu setzen willens ist.

Dreßden/ den 19. Januar.

Die Hof Staat der Königl. Printzessin/als künfftigen Königin beeder Sicilien hat sich biß auf 40. Personen vermehrt/ vor welche man eine sehr kostbare Liverey fertig machet/ und weil diese Printzessin noch sehr jung ist/ so wird Se. Majest. der

König

Digitized By Google

König eine Hofmeisterin ernennen / die vor Deroselben grosse Talenta / welche Dieselbe schon von sich blicken läßt / Sorg tragen soll / auch noch eine andere Sr. Königl. Hoheit gegeben / die Manieren und Sprache des Landes zu lehren. Der Herr / welcher neulich von Wienn gekommen / hält sich noch gantz in cognito auf / er hat das Portrait des Königs beeder Sicilien und die Kleinodien / welche Se. Sicilische Majest. Sr. Königl. Hoheit zum Präsent schicket / überbracht / es ist auch aus Italien ein anderer Herr eingetroffen mit einer Suite von 6. Personen / diser halt sich gleichfalls in cognito auf / und kan man dessen Commission nicht erfahren.

Florentz / den 12. Januar.

Weilen hiesige Regierung berichtet worden / daß sich dises Jahr der Groß-Hertzog nicht nach Toscana erheben werde / so seynd die Befehl ergangen / mit den Zurästungen / welche zu Sr. Königl. Durchleucht Empfang gemacht werden / innen zu halten.

Venedig / den 1. Februar.

Zufolg Constantinopolitaner Brieffen hat der Sultan Befehl ergehen lassen / wegen der Aufführung der vornehmsten Officier / welche bey der Belagerung Oczakow commandiret haben / eine genaue Durchsuchung zu thun. Diejenige / so überzeiget werden / daß sie ihre Schuldigkeit nicht in Obacht genommen / sollen auf das allerschärffiste bestraffet werden. Vil Janitscharen-Compagnien / welche abgeschlagen haben / auf gedachten Platz den General-Sturm zu thun / und die im Verdacht seynd / daß sie 2. von ihren Befehlhaberen aus dem Weeg geraumt / sollen umb den zehenden Mann losen / der alsdann zum Exempel anderen / sterben soll.

Belgrad / den 11. Januar.

Man vernimmt noch nicht / daß die Türcken willens seyen / uns zu attaquiren. Nur dises stehet zu beförchten / wann die Kälte anhalten / und die Donau und Sau gefrieren solte / der Feind möchte etwan Syrmisch, in Sclavonien anfallen.

Digitized by Google

Num. 7.
Anno 1738. Littera C. 15. Febr.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Wienn / den 1. Feb.

DJe verwittibte Gräfin von Montecuculi/welche vor wenige Tagen dises Zeitliche gesegnet / hat alle dessen Siber-Geschirr und andere kostbare kleinodien der Kirchen zu Maria-Zell vermacht. Weil Se. Excell. der Graf von von Königsegg Kriegs-Hof-Raths-Präsident einige Täg her sich unpäßlich befunden / so hat derselbe den Conferentzen / die in dem Palast über die künfftige Kriegs-Operationen gehalten worden / nit beywohnen können / der Groß-Hertzog von Toscana fande sich jedesmahl dabey ein / in welchen Unterredungen / wie gesprochen wird / solle proponirt seyn worden / in die Wallachey zu dringen / und daselbst das Kriegs-Theatrum auszurichten / dadurch die Vereinigung eines ansehnlichen Corpo Russischer Trouppen mit deß Käysers Armee nit beschwerlich zu machen. Da nun auch dise Provintz sehr austräglich / und an Fourage einen Uberfluß hat / so kan die Armee allda desto leichter bestehen / wie dann auch von einer

deß

deß Platzes Widdin ſtarck geſprochen wird. Den 10. diſes langte ein Expreſſer allhier an / welcher von dem Grafen die Nachricht gebracht / daß die Türcken in Croatien und Sclavonien welche Steyffereyen gethan / man hätte aber ſogleich einige Trouppen verſammlet / dieſelbe abzutreiben. Seit dem daß die Flüß in Ungarn mit Eyß bedecket ſeyn / ſo fangen die Türcken wider an / in die Gräntzen diſes Reichs einzufallen / es haben auch dieſelbe vile Dörffer ausgeplündert / und die Einwohner mit ſich weggeſchlept.

Livorno / den 26. Jen.

Da der König Theodor einen Commercien-Rath in der Inſul Corſica hat auffrichen laſſen / iſt neulich gemeldet worden / jetzo aber kommen unter andern die vornehmſten Articul zu Geſicht / welche der Theodor in diſem Stuck genau zu halten wiſſen will / und zwar vor das 1.) Müſſe man auff das bäldiſte bedacht ſeyn / Saltz-Werck anzulegen / weilen die Natur und Situation deß Landes eine groſſe Menge Saltz verſpreche / womit jährlich 100 Schiff zu beladen wären / daß alſo die Cron und die gantze Nation einen groſſen Nutzen von diſem Saltz-Commercio ziehen könten. 2.) Solle die Arbeit in den Eyſen / Knpffer und Bley-Berg-Wercken / welche entdecket worden / ſtarck getriben werden / damit man nit nur das benöthigte Eyſen / ſo man darausbringt / habe / ſondern auch Canonen / Stuck-Kuglen und andere behörige Sachen diſen verdrüßlichen Krieg zu endigen / von deſen Berg-Wercken im Vorrat ſeye / auch dadurch die groſſen Summen / womit man gezwungen worden / diſe Sachen auſſerhalb zu kauffen / erſpahre. 3.) Weil auch eine groſſe Menge Schwefel und Saliter verhanden iſt : ſo könte an einem bequemen Fluß ein Mühle angelegt werden / daſelbſt Stuck-Pulver zu machen / ſolches im Fall der Noth im Reich zu gebrauchen / auch dadurch den Mangel ſo ſich gezeiget / zu erſetzen / folglich ebenfahls die Geld-Ausgaben wegen diſes Vorraths beyhanden behalten zu können. 4.) Müſſe der Acker-Bau beſſer getriben werden / maſ-

ſen

sen die meiste Aecker wüste lezen / zu solchem End solten in einem jeden Strich Landes Commissarios / welche von dem Acker-Bau Wissenschafft haben / anordnen / die insonderheit befehlicht seynd / Sorg zu tragen / daß die Bauren ein jeder in seinem District eine gewisse Strecke Lands zu seinen Nutzen anbaue / und an den jenigen Orten / wo sich solches nicht thun läßt / solle ein jeder Bauer verpflichet seyn / dahin zum wenigsten 4000. Wein Stöcke oder 1000. Oel Bäume zu pflantzen / vor solchen neuen Anbau aber sollen sie von allerhand Anlagen 10. Jahr lang frey seyn. 5.) Durch einen in dem gantzen Reich publicirten Befehl solle in denselben eine beständige und gleichförmige Maaß von allerhand Lebens-Mittel als: Oel / Wein / Hönig / Pech / Schiff-Teer und dergleichen / so man in Tonnen weckschickt / auch zugleich eine Ellen / Gewicht / und Schäfel / den andern Eicht-Massen frembder handthierenden Nationen gleich eingerichtet werden. 6.) Da man auch sehr vil Seiden aus dem Land führen kan / so müste vor allen andern diser Handel in Obacht genommen werden. 7.) Um so vil mehr nun zu dem Nutzen diser Nation nichts mehrers gereichen kan / als ein regulares Commercium ausserhalb zu führen / zu dem auch unser Reich besser als eines der anderen hierzu wegen der grossen Anzahl See-Hafen und Buchten gelegen ist: so wollen Wir / daß unsere liebe Bürger und Einwohner sich darzu gewöhnen / und ihnen der Nutzen ihrer Arbeit gezeiget werde. Wie Wir dann deßwegen vor gut befunden haben / einen Commercien-Rath auf Rechnung und Unkosten der Cron aufzurichten. Dises Collegij Commissarien demnach gehalten seyn / von unsern Unterthanen alle Früchte und was das Land hervor bringt / und ausserhalb zu verschicken tüchtig ist / nach dem Marckt-Preiß an sich zu kauffen / und sie entweder mit andern Waaren oder Geld von unserer Müntz zu bezahlen / wolte aber der Land Mann das seinige um solchen Preiß nit hingeben, so solle er seine Waar in die Vorraths-Häuser der Cron bringen / allwo man ihm einen Empfang-Schein geben solle. Die Commissarij sollen diese

Waa-

Waaren nebst den andern mit den Facturen an die Consuls und Correspondenten der Cron in fremde Länder schicken / mit der Ordre / von dem Belauff diser Waaren besondere Rechnungen zu halten / damit ein jeder dem andern gibt / was ihme gebühret. Die Eigenthums-Herren sollen bey dem Collegio den Uberfluß oder den Betrag ihrer Rechnung empfangen / mit Bezahlung über das Porto 5. pro Cento von dem Capital zu Erstattung der gehabten Unkosten. und wann der Land-Mann Geld vonnöthen hat / und die Widerkunfft nit erwarten kan / so solle er können von dem Commercien-Rath die Helffte oder zwey Drittel von seiner abgeschickten Waar empfangen, wovon er bey Schliessung seiner Rechnung einen halben pro Cento vor 6. Monat, über die 5. pro Cento bezahlen solle. Besagtem Collegio bessern Credit zu geben / so verpfänden wir uns und unsere Cron / befehlen auch unsern Consuls / Residenten oder Correspondenten mit niemand anders zu negotiren / oder einen Handel zu schliessen als mit ob- bemeldten Collegio / und werden wir üffern alles / was in unserer Insul entbehren können. Sie sollen auch kein Schiff ohne die Erlaubnuß besagtem Collegio annehmen / indem unsere Correspondenten ausserhalb eben den Credit / als die sie in dem Reich / auch über das den Caracter eines Commercien-Raths dises Reichs haben. Endlich da unser Reich an Holtz / Pech / Schiff-Teer / Hanff / und allem was zur Erbauung der Schiffen nöthig ist / im Uberfluß besitzet; so soll in Betrachtung dessen / diser Articul / deßgleichen was die Fischerey ꝛc. anbetrifft / sehr genau observiert werden.

Paris / den 31. Jen.

Der Ausserordentliche Päbstliche Nuntius / Abt Lercari / welcher der Königin / die von dem Pabst geweyhte guldene Rosen, mitgebracht / ist auf seiner Ruckkehr nach Rom begriffen; Ihro Majestät haben demselben eine goldene / mit des Königs und ihrem gemahlten Bildnussen ausgezierten und mit sehr kostbahren Diamanten reich-besetzte Toback-Dosen verehret.

Digitized by Google

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 15. Februarij 1738.

Digitized by Google

Wienn / den 6. Februarii 1738.

DEr allhier angelangte Frantzösische Ambassadeur/ Marquis de Mirepoix/ hat jüngsthin dem hiesigen Kayserl. Obrist-Hof-Cantzler Herrn Grafen von Sintzendorff ein Präsent von dem besten Frantzösischen Wein / und Gewächs gemacht/ und anbey ihm versichern lassen / daß hier nechstens mehrer dergleichen ankommen werde: da nun die Freundschafft und Vertrauen zwischen dem Römisch Kayserlichen und Frantzösis. Hof/ gröſſer als jemalen ist / so seynd alle Politici curieus zu ersehen/ was die bißherige Negotiation nach sich ziehen werde. Zu der jüngst publicirten Generalität-Liste von der wider dem Erb-Feind in das Feld ziehenden Armee / seynd auch die Herren Generalen Ghylani/ Spleny/ und Baronyai/ als General-Feld Wachtmeister von denen Husaren zum bevorstehenden Feldzug hinzu zusetzen.

Dreßden/ den 27. Jan.

Seit dem unsere Königl. Chur-Prinzeßin zur Braut geworden/ vermehren sich die Festivitäten bey Hof täglich/ und verspüret man/ daß über diſe hohe Mariage eine durchgehendes Vergnügen ist. Am Sontag wurde der Geburts-Tag deß Königs der beyden Sicilien/ als deß Königl. Hrn. Bräutigams gefeyret / wobey der gantze Hoff in Galla erscheinen müssen.

Stutgard/ den 31. Jan.

Nachdeme der bekandte Jud/ Joseph Süß Oppenheimer/

mer/ gestern Mittags gegen 1. Uhr in einer offenen Chaise/ einen rothen Rock von Taffet/ dergleichen Hosen und ein grün Camisol mit Gold bordirt an/ und ein Reiß-Hütl vom Sammet auffhabend/ unter einer Escorte von Granadierern und sehr grossem Zulauff des Volcks/ von hohen Asperg hierher und in das Herrn-Hauß gebracht worden/ so wurde ihm disen Mittag durch eine Deputation des Criminal-Gerichts angekündiget/ daß er nechst künfftigen Dienstag vom Leben zum Tod gebracht/ und sich indessen darzu bereiten solle. Er solle in einem rothen Scharlachenen mit Gold gestickten Kleid/ welches man von seinen vilen Kleidern zu dem Ende auffbehalten/ an den eisernen Galgen/ welcher 1597. für den damahls hingerichten Goldmacher gemacht worden/ in einem eisernen Gitter/ so in Form eines Vogel-Kefigs und 6. Schuh hoch ist/ auffgehencket werden. Die Leiter zu dem Galgen wird 48. Schuch lang seyn/ woraus zu urtheilen/ daß es eine zimliche Höhe seyn muß. Der Jud ist indessen zur Zeit noch sehr impertinent und verlanget keinen Geistlichen.

Fernerer Verfolg der Execution mit Juden Süß Oppenheimer von Heydelberg.

Den 4 Febr. wurde ihme in der Peynlichen Inquisitions-Sach/ das Todes-Urtheil/ daß er nemlich mit dem Strang vom Leben zum Tod gebracht werden solle/ mit Recht zuerkannt und vorgelesen; worauff er dem Scharffrichter in seine Hand und Band gelifert/ und von dessen Knechten auff einen Karren und darzu erhabenen Sitz und Stroh-Küssen gesetzt/ und unter Auffwartung viler Schinders Knecht zur Stadt hinauß biß zur gewöhnlichen Richtstatt geführet wurde. Seine Kleydung bestunde in einem rothen Rock. Unter währendem Hinaußführen lamentirte er zwar sehr/ bezeugte

zeugte ſich aber doch als ein verſtockter Jud ſehr hartnäckig/ er ſchrye auch ohne Unterlaß Adonái/ (welches Wort den beſtändigen GOtt bedeutet/) und deſſen bediente er ſich/ wie gemeldt/ unaufhörlich/ biß ihm der Strick um den Hals an den Galgen-Fahn gethan wurde. Nachdem ihm nun der Garauß gemacht/ wurde der Cörper in roth angeſtrichenes eyſern Käficht eingeſchloſſen/ und mit Ketten und Schlöſſern bewahret. Die Anzahl der Zuſchauer will man gegen 12000. ſo wohl Einheimiſche als Fremde rechnen.

Madritt/ den 17. Jan.

Der König hat nicht nur nach Cadix Ordre geſand/ die in der Mittelländiſchen See genommene 3 Engelliſche Schiff zu relaxiren/ ſondern auch nach Havana Befehl ergehen laſſen/ doch aber daß man Caution ſtelle/ den Werth zu bezahlen/ im Fall man finden werde/ daß es als Contrebande genommen worden. Der Gouverneur von Porto Rico iſt zu einer Straffe von 2000. Stück von Achten verdammet worden/ weilen er dem Hoff nicht alsbald Nachricht ertheilet hat/ daß ein Cüſten Bewahrer eine Engliſche Priſe allda auffgebracht. Es ſollen auch die Ordres nach Weſt Indien abgeſchickt und denen Gouverneurs recommandirt worden ſeyn/ denen Tractaten zwiſchen Spanien/ Engelland/ und Holland genau nach zu leben. Der Hoff hat die Trauer auff 3. Wochen für die Königin von Groß-Brittannien/ den Graffen von Toulouſe und den Hertzogen von Modena angelegt. Den 7. diſes in der Nacht langte ein auſſerordentlicher Courier/ mit der Ratification der Heurathe-Articulen deß Königs beyder Sicilien mit der älteſten Königl. Pohlniſ. und Chur-Sächſiſchen Printzeßin/ bey Hoff an. Diſes hat ſo wohl bey Hoff als bey dem Volck eine ſolche Freude erwecket/ daß 3 Tag lang Feſt

bey

bey Hoff geweſen und Illuminationes durch die gantze Stadt gemacht worden. Vorige Woche kamen 2. Couriers von Rom hier an/ deren einer von dem Pabſt und der ander von dem Königl. Miniſter/ Cardinal Acquaviva / abgefertiget worden/ mit der Nachricht/ daß Se. Heiligkeit eine Cardinals-Promotion auff die Nomination der Cronen gemacht/ und auff die Preſentation Sr. Majeſtät/ den Monſignor Don Gaspar de Molina/ von Oviedo/ Präſident deß Caſtillianiſchen Raths und Biſchoff von Mallaga/ zur Cardinals-Würde erhoben. Der neue Cardinal verfügte ſich ſogleich nach dem Pallaſt, und ſtattete bey Ihro Majeſtät für die Faveur/ welche/ ſie ihm angedeyhen laſſen / die Dancksagung ab. Der König hat den Graffen von Fuenclara/ deſſen Extraordinaire Ambaſſadeur am Kayſerl. Hoff zum Ritter deß goldenen Vlieſſes ernennet.

Livorno/ den 12. Jan.

Nach denen letztern Brieffen aus Corſica/ haben die Mißvergnügten würcklich 40000. Mouſqueten und eine gröſſere Quantität Pulver als ſie jemahls vor diſem gehabt. Es wäre noch ungewiß/ daß einer der Secretarien deß Herrn Theodors zu Baſtia hingerichtet worden/ man glaubt vilmehr daß es eine andere Perſon geweſen. Indeſſen ſollen die Mißvergnügte auß Repreſſalien verſchidene Genueſiſche gefangene haben auffhencken laſſen. Sie hätten auch zu Corte eine General Verſammlung gehalten und den Eyd der Treue und deß Gehorſams gegen den König Theodor/ als ihren rechtmäßigen und ſouverainen Herrn/ erneuert und ſich entſchloſſen/ unter ſeinen Ordres zu leben/ und zu ſterben / auch niemahls einen andern Souverain/ als ihn und ſeine rechtmäßige Deſcendenten / zu erkennen.

Rea-

Digitized by Google

Neapolis/ den 17. Jan.

Der König hat dem Marchese von Villafort / Brigadier der Königl. Armee / das Infanterie-Regiment von Bourbon/ so durch den Todt deß Printzens von Murano Caracciioli vacant worden/ gegeben. Am Dienstag Morgens reisete/ nach vorhergenommenen Abschid von dem König / der Fürst von Ottojano Medici von hier nach Florentz ab / umb zu sehen/ ob er etwas von den Allodiall Güthern deß erloschnen Medicischen Haußes bekommen kan. An denen Zierrathen deß Königlichen Pallasts wird sehr starck und so gar auch an Fest Tägen gearbeitet. Es werden auch Post-Kutschen verfertiget/ und damit unserer künfftigen Königin auff die Grentzen deß Königreichts entgegen zufahren. Am Sonntag Morgens hat der König nebst dessen Hoff auff 8. Tag die Trauer über den Todt deß Graffen von Toulouse angelegt / wornach Ihro Majestät solche auch 8. Tag wegen dem Todt der Königin von Groß-Brittannien tragen werden.

Rom/ den 29. Jan.

Der Cardinal Davia hat mit Bewilligung deß Pabsts eine Abtey von 8000. Scudi jährlicher Einkünfften / im Mayländischen gelegen/ dem Monsignor Perlas überlassen und sich eine Pension von 2000. Scudi darauff außbehalten. Der Pabst hat den Grafen von Altemps und den Abt Delci/ welche denen neuen Cardinälen die Mützen nach Wienn und Franckreich überbringen sollen/ zu seinen Hauß Prälaten erkläret. Der Fürst von Ottajano Medici ist von Neapolis hier angelangt und gehet/ mit Erlaubnus deß Königs beyder Sicilien / in seinen eignen Geschäfften nach Florentz. Nachdem der Cardinal Guadagni eine einträgliche Abtey von dem Pabst conferirt bekommen/ so hat er die von San Salvator

in

in Como resignirt / welche Se. Heiligk. dem Monsignor Gerolami gegeben haben / doch daß er von den Einkünfften gedachtem Cardinal eine jährliche Pension bezahlen solle. Der Monsignor Stampa befindet sich unpäßlich / so daß er / der Päbstlichen Ordre zufolge / noch nicht nach seinem Ertz-Bischoffthum von Mayland abgehen kan. Am Mittwoch gienge der Monsignor Stella nach seinem neuen Gouvernement von Benevento ab. Selbigen Tags geriethe das Archiv des Spanis. Pallasts in Brand / wodurch die dasige Schrifften in kurtzer Zeit verzehret worden und also ein grosser Schaden geschehen ist.

Pariß / den 2. Febr.

Die Constantinopolitanische Brieff melden / Se. Hoheit der Groß Sultan seye dessacto willens / sobald es die Jahr Zeit zulassen wird / Oczakow noch einmahl belagern / und bessere Mesures zu nehmen lassen / damit nit mehr hierinnen gefehlet würde. Selbst Se. Hoheit rüstet sich in eygner Person zu Feld zu gehen / und dero Armee zu commandiren / und der Osman Bacha werde wohl gedachte Belagerung auff sich nehmen müssen / als worzu er Befehl hat / alles benöthigte hierzu veranstalten. Als der Cardinal von Fleury am Donnerstag an der Taffel sasse / wurde er plötzlich mit einer Unpäßlichkeit überfallen. Ihro Eminentz schlieffen die folgende Nacht zimlich / bliben Freytags den gantzen Tag in dero Zimmer und befanden sich am Samstag so gut als hergestellet / wie sie dann von denen Cardinälen von Rohan und Polignac die Visiten empfangen haben. Vorgestern verfügte sich der Herr Cantzler in den grossen Rath und erklärte / daß der König die Erste Präsidenten Stelle dises Raths supprimirte / wie ingleichen auch die Chargen der 8. andern Präsidenten / welche rembourssirt

ſirt werden ſollen. Ihro Majeſtät haben den Herrn Fortia/ Haupt von dem Rath deß Herrn Hertzogs von Bourbon/ ernennet/ die Charge eines erſten Präſidenten 2. Jahr lang mit einer Beſoldung von 12000. Livres par Commißion zu verwalten.

Donauſtrohm/ den 2 Febr.

Auß Belgrad wird unterm 12. paſſ. folgendes geſchriben: Der Herr Feld-Marſall/ Graff von Khevenhüller/ ſo ſich etliche Tage dahier auffgehalten hat die hieſige Veſtungs-Wercker genau examiniret/ und darüber mit unſern Commendanten/ dem Herrn General Marulli/ öffters Unterredung gehalten; es werden auch ſeit dem hier und dorten Palliſaden geſetzt/ und ſovil es nur immer die Saiſon leidet/ an denen Fortificationen gearbeitet. Weil das Gerücht noch beſtändig continuiret/ daß die Türcken ſich hin und wider bewegen/ und man in Sorgen ſtehen muß/ ſie möchten unverſehens irgendswo einen Streiff vornehmen/ als hat man die krancke Soldaten/ ſo zu Carls Thal ihr Lazareth gehabt/ hieher nacher Belgrad gebracht/ umb ſie einer bevorſtehenden Maſſacre nicht bloß zu ſtellen.

Die neuere Bericht auß Ungarn bringen; der gröſte Theil der Türcken hätte ſich/ nachdem ſie vorhero in die Plätze Widdin/ Zwornick/ Seraglio/ Banjalucka und Niſſa Beſatzungen geleget/ retiriret. Diſe ſo ſchnelle Retirade gibt man den Nachrichten Schuld/ welche ſie erhalten haben/ daß die Rußiſche Kayſerin reſolvirt wäre eine Armee von 200000. Mann nach Caffa zu ſchicken/ vorhero aber Oczakow zu demolirn/ und darauff geraden Weegs auff Conſtantinopel los zu gehen/ wann diſes Gericht wahr iſt/ ſo könte es die Türcken nicht wenig in Unruhe ſetzen.

Digitized by Google

(Num. VIII. Wochentliche Anno 1738.)

Ordinari Post-Zeitungen.

München den 22. Februarij.

Wienn den 8. Februarii.

DEr Cardinal/ und Bisch. zu Passau/ wird ehistens von hier abreisen/ jedoch nach Ostern sich wieder hier einfinden/ und das Cardinals-Biret/ mit denen gewöhnlichen Ceremonien/ aus Kayserl. Majestät Händen/ empfangen. Unterdessen werden zu seinem offentlichen Einzug 3. schöne Gutschen/ ingleichen eine kostbare Liberey/ und Equippage eyligist verfertiget. Ein junger Ragotzi hat sich zu Widdin eingefunden/ bey welchem dann verschiedene Ungorn ihre Visiten abgestattet hatten. In der fruhe seynd Ihro Hochfürstliche Eminentz der Hr. Cardinal von Lamberg/ des Heil. Röm. Reichs Fürst/ und Bischoff zu Passau/ nachdeme Dieselbe für die erhaltene Cardinals-Würde bey Jh. Kayserl. Majestät gehorsamsten Danck abgestattet/ von hier wiederum nach Dero Bischöfflichen Residentz zuruckgekehret. Hingegen seynd gestern Ihre Durchl. der Pfaltz-Graf Printz Wilhelm von Birckenfeld/ commandirender Obrister des Kayf. Cuirassier-Regiments Seher aus Ungarn allhier angelangt.

Belgrad/ den 18. Januar.

Vor einigen Tagen ist ein von dem Commandanten zu Usiza abgefertigter Lieutenant hier angekommen/ welcher um fernere Provision für die dasige Besatzung ersuchet/ mit dem Anhang/ daß man darauf bedacht seyn möchte/ noch in Zeiten hin-

Digitized by Google

hinlängliche Lebens-Mittel zu verschaffen/ weil der Türcken Absicht dahin gehen solle/ besagten Orth zeitig zu belagern: Worauf dann auch die Vorkehrung in allen Stücken geschehen. Denen hiesigen Fleischhackern ist auf hohen Befehl angedeutet worden/ daß selbige in einem ihnen vorgeschribenen Termin 10000. Centner Rindfleisch zum Behuff der Vestung Belgrad anschaffen sollen/ damit bey einem etwannigen feindlichen Angriff die Garnison keinen Mangel daran leyden möge.

Ein anders/ vom 20. Januar.

In Siebenbürgen hat zwar die eingeschlichene ansteckende Seuche wider nachgelassen; doch weil solches Ubel unter den Türcken noch immer anhält/ und sie ihre Streiffereyen gleichwol beständig fortsetzen/ seynd zu mehrerer Sicherheit in der Gegend von Cronstadt die Plätz Trehethal in Zergenstein/ Tolwan/ Witombeck Fogaras/ Resce/ Bussan/ Sinckan/ Sarkatze/ Malnas im Zillerlande/ und in der Gegend von Hermannstadt die Plätze Porumbac/ Monosdorff/ und einige andere/ noch immer gesperret. Man sihet folgenden Auszug eines unterm 14. dises aus Orsova eingelauffenen Schreibens: Nachdem ein ohnlängst nach Widdin geschickter Kundschaffter/ welcher mit noch etlichen Cladovarer-Insassen ein Schiff-Holtz zusammen gemacht/ und alsdann zum Verkauff nach besagtem Widdin geführet/ auch solches daselbst für 40. Rthlr. verkauffet/ anhero zuruckgekommen/ hat derselbe ausgesaget/ daß er bey seinem 5. tägigen Aufenthalt daselbst so vil gesehen/ daß jetzo nicht vil Türcken in der Vestung sich befünden/ und zwar von der Cavallerie nicht über 200. Mann da seyn solten/ daneben aber habe er gehört/ daß in den umligenden Orten/ auch in der Wallachey die meiste Cavallerie sich einquartiret hätte/ und ohnweit Ruschock interhalb Nicopoli ein Tartarisches Corpo stünde. Sonst wäre er befraget worden: Ob und wie vil Teutsche Soldaten am Orsova stünden? und nachdem er ihnen beygebracht/

Digitized by Google

bracht/ daß nicht allein zu Alt-Orsova alle Häuser voll/ und in denen umligenden Oertern sowohl herwärts/ als auch hinter Meadia vil Volck lige/ auch Meadia wohl besetzet seye/ hätten sie angefangen zu fluchen/ daß sie nicht vorhin Orsova mit allen Dorffschafften aus dem Grund verbrandt/ damit sich nicht so vil Soldaten allda aufhalten/ und ihr vorhabendes Dessein ausführen könten.

Petersburg/ den 14. Januar.

Diser Tagen hat der Graf von Osterman den Seraskier von Oczakow besucht/ und suchen disen vortrefflichen Kriegs-Gefangenen unsere Ministri und General öffters heim/ er führt sich allhier auf/ als wann er ein Abgesandter von der Pforte wäre/ er wird auch bey nahe allhier auf solchen Fuß tractirt. Diser Frid-fertigen Aufführung ohngeacht/ läßt Se. Czaarische Majestät mit der Antwerbung der 60000. Mann auf das schleunigste fortfahren.

Ein anders/ den 15. Januar.

Allhier kommt ein Plan zum Vorschein/ welcher von dem Grafen von Osterman Vice-Cantzler/ dem ausserordentlichen Kayserl. Envoye Grafen von Ostein/ und denen Feld-Marschallen von Münich und von Lascy solle entworffen seyn worden; falls nun der Frid seinen Fortgang nicht haben solte/ so würde derselbe in Ansehung der Kriegs-Operationen auf folgende Weis vollzogen. Der Feld-Marschall Graf von Münich solle mit einer Armee von 120000. Mann Bender attaquiren/ der Feld-Marschall Graf von Lascy aber mit der andern Armee trachten in Siebenbürgen einzudringen/ und sich mit den Kayserlichen zu conjungiren. Auf der andern Seiten solle mit der Russischen Flotille an der Crimm eine Diversion gemacht/ und etliche 1000. Mann ans Land gesetzt werden/ einen Theil der Tarterischen Armee zu verhindern/ daß sie sich mit der Türckischen nicht conjungiren könne. Sowohl die hiesige als die zu

Cron-

Digitized by Google

Cronstadt ausgesuchte 900. Matrosen/ ausser ihren Officiers/ stehen bereit mit Schlitten nach der Stadt Moscau/ und von dannen mit eben diser Gelegenheit nach Assoff überführet zu werden; wie dann auch in jetzt-benannter Stadt Moscau 3000. Recrouten mit völliger Montur und denen nöthigen Waffen zur Verstärckung der Besatzung zu Assoff bereit stehen/ zu gleicher Zeit mit nach diser letzten Vestung zu marschiren.

Rom/ den 18. Januar.

Mittwochs kame in dem Spanischen Saal/ allwo die Archiv verwahret wurden/ Feuer aus/ alle Schrifften/ so sich darinnen befanden/ worunter einige gewesen/ die man vor mehr als 800. Jahren her aufgehoben gehabt/ seynd durch das Feur verzehret worden.

Avertissement.

Bey Johann Jacob Vötter/ Löbl. Landschafft: und Stadt-Buchdruckern zu München in der Weinstraß wohnhafft/ seynd/ nebst andern/ folgende Bücher um billichen Preiß zu bekommen:

Nutzliche und auserlesene Arbeiten der Gelehrten im Reich/ das ist: In Francken/ Schwaben/ Ober-Rhein/ Bayrn/ Oesterreich/ Böhmen/ und angräntzenden Orthen. in 8. 7. Stuck.

Der Orientalische Mercurius/ mit sich bringende allerneueste Nachrichten der siegreichen Waffen der Russischen Beherrscherin gegen denen Türcken und Tartarn/ nebst einer darzu gefertigten Land-Charte. in 8.

Khevenhillers Observations-Puncten/ worinnen im ersten Theil gantz klärlich gezeiget wird/ was ein jeder von Dragoner an/ Caractermässig/ vermög Kayserl. Kriegs-Articklen/ und Kriegs-Gebräuchen/ nach Schuldigkeit und Gehorsam/ zu verrichten habe. Im 2. Theil von Subordination, Gehorsam und Respect, von Conduite der Herren Officier/ Regiments-Privilegien ꝛc. ꝛc. nebst dem Exercitium zu Pferdt und Fuß. in 4.

Voyageurs Dictionnaire, Frantzösisch/ Teutsch/ und Lateinisch/ in 8.

La Roche Grammaire, Frantzösisch und Teutsch/ darinnen kurtz und deutlich die nöthige Principia diser Sprache/ absonderlich aber ein Handgriff die Pronomina und Conjugationes ohne Beschwerung der Gedächtnuß zu erlehrnen/ gewisen wird. in 8.

Digitized by Google

Num. 8.
Anno 1738. Littera H. 22. Febr.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wienn / den 8. Feb.

DJe Officier / deren Regimenter in Ungarn ſtehen, haben bey Verluſt ihrer Charge Befehl bekommen / ſich gegen den halben Mertzen zu denenſelben zu verfügen. Der Groß-Hertzog von Toſcana ſolle ſich auch mit den andern Generals-Perſonen zu End künfftigen Monats dahin erheben / zu welcher Zeit ſich die Armee in der Gegend Belgrad verſammlen wird. Alle hierzu gehörige Anſtalten werden ſchon gemacht / und daß um ſo vil mehr / weil es das Anſehen hat / daß die Türcken gleichfalls bey guter Zeit ſcheinen in das Feld zurucken. Vorgeſtern wurde ein Edict publiciert / worinnen intimiert worden / in den Kayſerl. Erbländern zum Behuff der wider die Türcken auffſtauffenden Unkoſten / eine Kopff-Steur anzulegen. Der Frantzöſiſche Abgeſandte Marquis von Mirepoix hat heut einen Expreſſen nach ſeinem Hof / und einen andern nach Petersburg abegefertiget. Daß 3000. Clementiner / ein Volck von der Griechiſchen Gemeine / welche

che ſich in Ottomaniſch-Servien niedergelaſſen / haben ſich mit allen ihren Gütern und Vieh / auff das Kayſerl. Territorium retiriret / denen vilen Türckiſchen Streiffereyen nit ſo ſehr exponirt zu ſeyn; Weil die Kälte in Sibenbürgen ſich widerum eingeſtellet hat / ſo ſolle die anſteckende Kranckheit faſt gäntzlich abgenommen haben.

Es wird verſichert / der junge Ragozy habe auf Veranlaſſung der Pforte / eine Gattung Manifeſtes ausbreiten laſſen / wodurch er die Einwohner in Siebenbürgen auf eine Seiten zu bringen trache / ja was noch mehr / er habe an gewiſſen Höfen ſeine geheime Emiſſarien / um ſein Intereſſe zu befördern: Wie man dann in einer Holändiſchen Monats-Piece den Extract diſer vermeſſenen Scarteque ſihet / die man dem Publico in der Uberſetzung mittheilen wollen, um dardurch die ſchändlichen und böſen Abſichten der Pforte / und derer die ihr villeicht die Conſilia geben / aufzudecken: Anfänglich erinnert der junge Ragozy die Einwohner von Sibenbürgen ihres erſten Urſprungs / und der vermeynten Glückſeeligkeit / welche ſie unter der Herrſchafft der alten Woywoden / und vornemlich unter denen Herren deß Hauſſes genoſſen hätten. Ferner erinnert er ſie der Anno 1704. geſchehenen Wahl des alten Ragozy, ſeines Vatters; Er ſpricht / ſolche Wahl ſey frey und rechtmäſig geweſen / dann, nach ſeinem Vorgeben / wäre ſolche mit Einſtimmung der geſamten Nation geſchehen / da nemlich / wie er ſaget / dieſelbige durch die aus den Vornehmſten deß Landes beſtandene allgemeine Verſamlung vorgeſtellet worden. Er nimmt davon Anlaß / die Einwohner zu ermahnen / ſie ſolten ſich erinneren / daß er der Sohn des jenigen Fürſten ſey / vor den ſie ſo vil Neigung und Liebe getragen. Er trachtet ferner / ſie durch verſchiden deßfalls anführende Exempel zu bewegen / ſowohl auch zur Danckbarkeit aufzumuntern / worzu ſie / wegen der tapfern Kriegs-Thaten, welche obiger Fürſt bey denen Ungariſchen Unruhen erwiſen / verbunden wären. Er invitiret ſie / zu ihm zu kommen / und zu ſeiner Widereinſetzung in die Rechte ſeiner

Vor-

Vorfahren / die Waffen zu ergreiffen. Er verſpricht ihnen auf ſo einen Fall den beglückteſten Zuſtand / und eine der gelindeſten Beherrſchungen. Er zeiget ihnen allerley Vortheil / und unter anderen ein zweyjährige volle Befreyung von allen Steuren und Gaben ꝛc. Nach diſer Erzehlung und Einleitung thut er die Declaration: Daß / wofern diſe Bewegungs-Gründe bey ihnen keinen Eindruck machetten / er ſich werde gemüßiget finden / ſein Recht mit dem Degen zu unterſtützen: Der Groß-Sultan habe ihn bereits zum Hertzog und Fürſten in Siebenbürgen declariret: Und Se. Hoheit werde ihm allen erforderlichen Beſtand leiſten / damit er in ſeinen Unternehmungen den Zweck erreichen möge: Wofern nun alſo ſeine Bemühungen / um ſie durch die Wege der Güte zu bewegen / fruchtloß bliben / könte er ſich nicht entbrechen / ihnen ſeine Empfindung darüber blicken zu laſſen. Mithin declariret er / daß / wann die Sachen ſo weit kommen / mit gewaffneter Hand in Siebenbürgen einzubrechen / er die jenigen / welche ſeine Vermahnungen verachtet / nicht ſchonen / ſondern vilmehr in Gegentheil auf daß ſchärpeſte tractiren würde.

Genua / den 1. Febr.

Wittwochs langte ein Courrier an / welcher von Pardo kombt / und nach Neapolis gehet. Die Brief von dem 30. vorigen Monats geben / daß auf erhaltene Nachricht / der Vermählung der Pohlniſ. Printzeſin und deß König beyder Sicilien am daſigen Hof 3 Tag nach einander Freuden-Feſt / Illuminationen und andere Vergnügungen angeſtellt worden / worauf der Neapolitaniſche Abgeſandte ein herrliches Banchet gegeben / wobey die frembde Miniſter und ein Zahlreicher Adel eingefunden hätte.

Cölln / den 9. Febr.

Eine unbekannte Feder hat über den gehenckten Jud folgendes geſtellt:

In diſen Korb ein Vogel hangt / der Süß hat können pfeiffen /
Darum man ihm ſo wohl verwahrt / mit diſen epſernen Reiffen.

Ein

Ein Jud, ein Schelm und Dieb / Betrieger aller Welt /
Der sich sehr hoch gebracht / durch List / Betrug und Geld.
Nun kommt ihr Juden her / und sehet eueren Süß!
Ein Muster aller Schelmerey von Haupt an biß zu Füß.
In Silber Gold und Edelstein / sonst kam er aufgezogen /
Jetzt hangt der Schelm im Eysen fein / der Land und Leuth betrogen.
Diß ist der rechte Korb / vor einen solchen Han!
Der so vil Buberey / sein Tag gerichtet an /
Diß ist die wahre Müntz / worinn der Jud gesetzt /
Aus Gold in Eysen muß er also seyn versetzt.

Hierauf folgt ein kurtzes Gespräch / zwischen dem Jud Süß / und deß Cartousch seines Geists:

Ich sag dir rund und frey / auffrichtig unverholen /
Daß ich ein gröss'rer Dieb / als du / gewesen bin.
Ich hab das gantze Land durch falsche List betrogen /
Ich hatt was meh'rs im Sinn / doch gieng es mir nicht an.
Ich habe viles Gut durch List an mich gezogen /
Die Boßheit / so ich übt / man kaum begreiffen kan.
Maitressen hielt ich mir / mein Juden-Fleisch zu laben,
Ich war ein geiler Bock / riß hohe Ehr an mich /
Drum muß ich auch die Ehr am eysern Galgen haben,
Weil das verhaßte Glück mich ließ zuletzt am Stich.
Ich hielte Wagen / Pferd / ich wolte keinen weichen /
Mein Hochmuth war so groß / als wär ich Herr allein /
Und war doch nur ein Jud / und keinem nicht zu gleichen /
Ich müntzte viles Geld / steck aber viles ein.
Ich starbe als ein Jud / und wollt zur Höllen gehen /
Damit das Boßheit-Maaß ich völlig füllte an /
Man wird wohl meines gleich auf Erden nicht vil sehen,
Der so vil Schelmen-Stuck / wie ich geübt / gethan.
Drum laß e blaßter Geist / Cartouche / ab mit Fragen /
Du starbest in der Buß / ich fuhr verzweiffelt hin /
Ist aber nöthig nicht / daß ich es dir soll sagen /
Wo ich mit meinem Geist anjetzt logiret bin.

Digitized by Google

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 22. Februarii 1738.

Digitized by Google

Wienn / den 13. Februarii 1738.

DOnnerſtags in der Fruhe trat der bevollmächtigte Geſandte in denen Reichs-Geſchäfften / Graf Colloredo / die beſtimmte Reis in das Reich an / und zwar in Begleit eines Kayſ. Couriers / den er / nach Beſchaffenheit der Umſtänden / anhero zuruck ſenden kan. Auff den 17. diſes ſolle zu Berlin eine beſondere Zuſammenkunfft und Berathſchlagung zwiſchen denen Kayſerl. und Frantzöſiſchen Miniſtris / ingleichen denen Groß-Brittanniſch- und Holländoiſchen Bevollmächtigten / wie auch denen Königl. Preußiſch geheimen Räthen / gehalten werden / bey welcher man ſich vereinbahren will / auff was für einen Fuß eygentlich die wichtig Jüllich und Bergiſche Succeßions-Angelegenheit zu tractirer ſeye. Dem zum Feld-Marſchallen erklärte / und verwichener Tagen geſund auß Böhmen angelangten Grafen Olivier von Wallis / wurde ſofort Dienſtags gegen Abend / von Ihrer Majeſt. dem Kayſer eine Audienz verſtattet / welche faſt eine Stund daurete. Mit Ihrer Königl. Hoheit dem Groß-Herzogen von Florentz und neuen General-Lieutenant unterredet er ſich ebenmäßig / wie dann höchſt dieſelben keine Gelegenheit verabſaumen / mit denen Generals-Perſonen fleißig zu conferiren. Der noch immer zu Comoren / als dem Ort ſeines Gouvernaments / ſich befindende Feld-Zeugmeiſter Prinz von Sachſen Hildburghauſen / wird dem Verlaut nach künfftige Wochen hier erwartet.

Die

Digitized by Google

Die Groſſen in Ungarn haben Befehl erhalten/ der Armee allerhand Lebens-Mittel um einen billichen Preiß zuführen zu laſſen/ und hätte man zu Ulm eine groſſe Menge Mehl vor die Kayſ. Magazinen zuſamen gebracht. Der Groß-Hertzog hat von den 2. vortrefflichen Chargen als General Lieutenant der Kayſ. Armee und Präſes deß geheimen Stats-Raths. Sr. Kayſ. Majeſt. Poſſeßion genommen. Der Marquis von Mirepoix/ auſſerordentlicher Abgeſandter und Frantzöſiſ. Gevollmächtigter hat die erſten Viſiten von den Königl. und Churfürſtl. Miniſtern / welche allhier reſidiren/ auff das allerliebreichiſte empfangen / und ziehen ſich Se. Excell. von allen Groſſen durch derd Liebens-würdige Qualitäten und hohen Talenten die Hochachtung zu. Der Groß-Cantzler Graf von Singendorff hat Se. Excell. diſer Tagen auff das prächtigiſte tractirt/ und geſtern ſpeiſeten dieſelbe bey dem Cardinal von Colonitſch zu Mittag; Se. Majeſtät der Kayſer tractiren auch denſelben auff ein gantz außnehmende Art. Die Werbungen ſowohl allhier als an anderen Orten für die Kayſ. Troupen zu Pferd und zu Fuß haben einen guten Fortgang/ und bekommen vil brave Leuth: auch ſeynd diſer Tagen vil hundert Pferde für unterſchidſiche Kayſ. Regimenter nicht allein anhero geliffert/ ſondern auch ſodan/ nach beſchehener Aſſentirung / denen beſtimmten Officieren eingehändiget/ und zu denen Regimentern abgeführt worden: wie dann ingleichen alles nöthige zu dem bevorſtehenden Feld-Zug auff das eyffrigſte vorgekehret wird.

Neapolis/ den 23. Jan.

Verwichene Montags-Nacht iſt der Feld Marſchall von Afflitto mit Todt abgangen. Am Mittwoch wurde zu Antegnano eine zimliche Parthey Spaniſchen Taback als Con-

tra-

traband weggenommen. Diſe Stadt hat beſchloſſen/ dem König wegen deſſen Heurath ein Don Gratuit von einer Million zu geben und diſe Summa innerhalb 6. Jahren abzuführen. Die Präparatorien / zumb unſere Königin auff denen Grentzen diſes Reichs zu empfangen / werden ſehr beſchleuniget: Der Marcheſe von Carrenzo hat zu dem Ende 25. Leib-Gardes außſuchen und der Abt von Caſtromont: 4. Capellanen und ſo vile Clericos zu der Königl. Capelle ernennen müſſen / welche insgeſambt bereit ſtehen/ auff jedesmahlige Königl. Ordre abreiſen zu können/ wie dann auch die Königl. Cammer die Fuhren zum Transport der Equippages fertig halten muß. Geſtern wurde der Geburts Tag unſers Königs prächtig gefeyret und Abends hat man die Canonen hieſiger Veſtungen 3. mahl gelöſet. Eben geſtern Morgens entſtunde zufälliger Weiß ein Brand in der Päbſtl. Nunciatur/ wodurch alle Schrifften deß Archivs ſeynd verzehret worden.

Rom/ den 27. Jan.

Montags fruh ſchickte der Cardinal Aquaviva einen Expreſſen nach Neapolis / welcher den Vergleichungs-Plan zwiſchen unſerm und dem daſigen Hof überbringet. Der Cardinal Lanfredini hat von Sr. Kayſ. Majeſt. die Einwilligung erhalten/ daß er von der reichen Abtey / welche ihm vor kurtzem von Sr. Päbſtl. Heiligk. conferirt worden / und in dem Mayländiſchen liget/ Beſitz nehmen darff. Der Biſchoff zu Peſaro Monſignor Spada/ hat ſich wegen ſeines groſſen Alters die Charge als Vice Regent zu Rom/ worzu ihn Se. Heiligk. ernennet haben/ einzunehmen/ entſchuldiget. Von guter Hand weiß man/ daß der Cardinal Ruffo das Ertz-Biſtum zu Ferrara in Faveur deß Frantzöſiſ. Nuntii Monſ. Delci abtrette/ und das Biſtum Oſino/ werde wol dem Monſ.

Paſſio-

Passonei Wieneris. Nuntio gegeben werden / wann der Cardinal Cenci solches anzunehmen abschlagen solte. Mons. Stampa ligt noch immer am Carthar kranck / dergleichen Maladien eine Zeit her in diser Stadt gantz gemein seynd. In dem Augenblick wird vernommen der König Augustus in Polen habe regulirt / daß die Königl. und Churfürstl. Prinzeßin dero Tochter durch auffgetragene Vollmacht Sr. Sicilianischen Majest. von dem Cardinal und Bischoff zu Crackau vermählet werden soll / darauff solle dise Eminentz Se. Königl. Hoheit biß an die Ferrarischen Gräntzen begleiten / allwo dieselbe von dem Cardinal Camerling soll empfangen / und biß an das Neapolitanische Reich gebracht / und allda den Ministern deß Königs dero künfftigen Gemahl überliffert werden.

Belgrad / den 27. Jan.

In Sibenbürgen hat zwar die eingeschlichene ansteckende Seuche wider nachgelassen; doch weil solches über unter den Türcken noch immer anhält / und ihre Streiffereyen gleichwol beständig fortsetzen / seynd zu mehrer Sicherheit / in der Gegend von Cronstadt die Plätze Trehethal in Zergenstein / Tolwan / Witombeck / Fogaras / Resce / Bussan / Sinckan / Sarkaitze / Malnas im Zillerlande / und in der Gegend von Hermannstadt die Plätze Porumbac / Mondsdorff / und einige andere / noch immer gesperret. Vor einigen Tagen ist ein von dem Commandanten zu Ußiza abgefertigter Lieutenant hier angekommen / welcher umb fernere Provision für die dasige Besatzung ersuchet / mit dem Anhang / daß man darauff bedacht seyn möchte / noch in Zeiten hinlängliche Lebens-Mittel zu verschaffen / weil der Türcken Absicht dahin gehen solle / besagten Orth zeitig zu belagern: Worauff dann auch die Vorkehrung

kehrung in allen Stücken geschehen. Denen hiesigen Fleischhauern ist auff hohen Befehl angedeutet worden/ daß selbige in einem ihnen vorgeschribenen Termin/ 10000. Centner Rindfleisch zum Behuff der Vestung Belgrad anschaffen sollen/ damit bey einem etwannigen feindlichen Angriff die Garnison keinen Mangel daran leyden möge.

Pariß/ den 6. Febr.

Briefe von Constantinopel geben zu vernehmen/ daß die Pforte mit der Belagerung Oczakow bey Zeiten wider anfangen werde/ sehr grosse Zurüstungen würden zu derselben gemacht/ vile Corpo Troupen wären auch schon auff selbiger Seite im Anmarsch/ und der Osman Pacha werde als Serasquier bey der Belagerung commandiren. Von Luxenburg wird geschriben/ die dasige Kayſ. Garnison hätte die Ordre bekommen/ sich nach Ungarn Marschfertig zu halten/ und werde dieselbe mit 5000. Heßischer Troupen ersetzt werden. Aus Dauphine lauſt Nachricht ein/ daß eine sehr reiche Silber Mine dasigen Gegenden wäre entdeckt worden und hätte man in der Müntz schon die Prob davon gemacht. Londiſche Schreiben bringen von dem 23. vorigen Monats/ daß den 19. und 21. ein entsetzlicher Wind mit Plitz und Hagel entstanden, vile Fahrzeuge auff der Temse waren umgestürtzt worden/ und vile Schiffe hätten an den Küsten Schiffbruch erlitten/ das Ungewitter hätte auch eine grosse Menge Bäum umgerissen/ auch wäre der meiste Theil der Häuser sehr beschädiget worden.

Constantinopel/ den 30. dito.

Der Groß Vezier ist allhier eingetroffen/ und wird dessen Aufführung mit einer solchen Schärffe durchsucht/ daß es scheinet/ sein Fall dörffte vor der Thür seyn. Das Gerücht er-

gehet / Graf von Bonneval wäre ein heimlicher Feind dises Ministers / auff dessen Untergang er wohl sein Glück bauen möchte. Die Pforte lasset von sich spühren / daß selbige entschlossen / künfftigen Feldzug verschidene Belagerungen vorzunehmen / wozu sie auch schon alle benöthigte Anstalten vorgekehret hat. In vilen Provintzen dises Reichs raumet die Pest noch vile Leuth auff / und erdulten die Recrouten-Werbungen hierdurch einen ansehnlichen Schaden.

Livorno / den 27. Jan.

Die General Reyse der Teutschen Troupen allhier hat sich geendiget. Dise Troupen haben Ordre / sich bereit zuhalten / umb nach Ungarn zu marschiren / Falls der Krieg daselbst gegen die Türcken continuiren sollte. Mit verschidenen Schiffen / so auß Provence hier angelangt / vernimbt man / daß die Frantzösische Troupes / welche nach Corsica gewidmet / auff 90. Fahrzeugen unter Escorte 2. Kriegs-Schiffen von Antibes nach besagten Corsica abgesegelt wären / allwo sie auch bereits angelangt seyn dörfften. Zufolg der Nachrichten von Cadix / würden allda 2. Escadron / jede von 6. Kriegs-Schiffen / außgerüstet / welche unter Commando der Herrn Spinola und Giustiniam nach West Indien gehen / die etwanige Unternehmungen derer Engelländern verhindern / und ihre Contrabanden verwehren soiten.

Florentz / den 3. Febr.

Am Sontag langte der Fürst Ottajano Medici mit einer grossen Equippage von Neapolis hier an. Er hat seither von vilen deß hiesigen Adels die Visite empfangen und sie selbsten auch der Durchl. Churfürstin und dem Fürsten von Craon gegeben. Es seynd verschidene Kutscher deß Königs beyder Sicilien / welche sich hier befunden haben / auff erhaltenen

Be-

Befehl nach Neapolis abgereiſet / umb bey bevorſtehender Heurath Sr. Majeſtät Dienſte zu thun. Nachdem hieſiger Spaniſche Miniſter einen Courier empfangen / ſo ſagt man daß die Prinzeßin Braut höchſt gedacht Sr. Majeſtät entſchloſſen ſeye / ihren Weg nach Neapolis über Venedig / Loretto / Rom und Monterotondo zu nehmen / und daß ſie zu St. Germano von dem König / Ihrem Herrn Bräutigam / werde empfangen werden. Hieſiger gantze Senat iſt im groſſen Saal deß alten Pallaſts verſammlet geweſen / wie man ſagt / wegen dem Don Gratuit von 300000 Ducatten / welches an Ihro Königl. Hoheit / unſern Souverain / nach Wien ſoll geſand werden.

Wien / den 16 Febr.

Nachdem die Aderläſe vorige Wochen bey der Hertzogin von Lothringen in höchſter Gegenwart Ihro Kayſerl. Majeſtäten glücklich abgelauffen: So haben Se. Majeſt. der Kayſer dieſelbe mit einen Stück ſilberen Mohr und Se. Majeſtät die Kayſerin mit 2. vortreflichen Haarnadlen reich mit Diamanten gezieret / in deren Mitte 2. groſſe Schmaragden ſtehen / beſchencket. Man glaubt / daß Se. Königl. Hoheit ſich von neuem geſeegneten Leibs befinden. Ein Courier / welcher vor Kurtzem auß Ungarn gekommen / hat hinterbracht / daß eine Türckiſche Parthey in Servien biß nach Peterwardein angerucket / und auff ihren Durchmarſch alles verheeret hätten. Der hieſige Spaniſche Bottſchaffter meldet per Diſcours / daß die von denen Spaniſchen Küſten gegenwärtig machende Bewegungen lediglich nur zu denen künfftigen Mariage Feſtin deß Königs in Sicilien deſtiniret wären.

Digitized by Google

(Num. IX. Wochentliche Anno 1738.)

Ordinari Post-Zeitungen.

München den 1. Martij.

Wienn den 15. Februarij.

Als Ungarn laufft Nachricht ein/ das Corpo Türckischer Trouppen/ welches von Alt-Orsova wider Besitz genommen/ hätte einen Theil von disem Posten ruinirt/ und vile Dörffer in dasigen Gegenden abgebrandt. Mittwochs hielten Se. Kayserliche Majest. einen Staats-Rath/ in welchem der Graf Ferdinand Bonaventura von Weissenwolff als General-Capitain von Ober-Oesterreich/ Sr. Majest. den Eyd der Treu in Dero allerhöchsten Händ leistete. Die Conferentzen über die Kriegs-Operationen wider die Muselmänner werden täglich in allerhöchster Gegenwart Sr. Kayserlichen Majestät zweymal fortgesetzt. Wie man weiß/ so sollen die Russen/ den Feldzug mit der Belagerung Bender eröffnen/ die Kayserlichen hingegen mit Widdin/ nachdem solten sich beede Armeen miteinander conjungiren/ und wider den Feind gemeinsamlich agiren. Ein Türckisches Corpo solte sich bey der eysernen Pforte blicken lassen/ welches die beste fortificierte Passage ist/ wodurch man in Sibenbürgen und in die Wallachey eindringen kan. Die Feind verübten in Boßnien verschidene Streyffereyen/ und verheereten alles mit Feur und Schwerd. Aus Widdin seynd 6. Compagnien Spahis marschirt/ die sich mit einigen Detaschementern/ welche auß Nicopolis

copolis und Niſſa seynd gezogen worden / conjungiren ſollen / und haben diſe Trouppen diejenige / ſo in der Wallachey ſtehen / verſtärcket. Die Pforte bleibet auf ihrer Reſolution der Belagerung Oczakow / und ſihet man ſchon zum voraus / daß der Sultan alle ſeine Kräfften daran ſtrecken werde / dasjenige / ſo er verlohren / wider zu erobern / und den Ruſſen nichts in ihren Händen zu laſſen / indem die Türcken urtheilen / wann Rußland nebſt Affoph die 2. wichtigſte Plätze des ſchwartzen Meers innen hätten: So würden ſie nicht nur die Schiffart in die gröſte Unruhe ſetzen / ſondern auch Conſtantinopel ſelber vor diſer Puiſſantz nicht einen Augenblick in Sicherheit ſeyn. Dieweil der Baſſa zu Widdin beförchtet / daß das Fridens-Werck Fruchtlos ablauffen werde / und villeicht die Kayſerl. Luſt bekämmen / diſen Ort anzugreiffen / ſo hat derſelbe Sorg getragen diſen Ort mit einem wohl verpaliſadirten Sturm-Pfälen verſehenen Retranchement / zuverwahren. Die Gräntzen an der Türckey werden von diſen Feinden noch immer angefochten / und zimmlich wüſt und öd gemacht.

Conſtantinopel / den 1. Jan.

Die hieſige Regierung iſt durch eine Nachricht / welche einander nur in der Stille und im Vertrauen geſagt wird / nicht wenig in Unruhe. Dann es ſolle ein gewiſer Rebell Namens Kemeth eine Aufruhr erreget / auch würcklich 13000. Mann zuſammen gebracht haben. Deßwegen wären nach Aſien Trouppen beordert worden / diſen Rebellen zur Raiſon zu bringen.

Londen / den 4. Februarii.

Vorgeſtern wurden zu Tyburn 13. Ubelthäter gehencket: Der Procurator Carr und die Jungfrau Adams fuhren in 2. Gutſchen dahin / und die andern 11. auf Karren / unter dem Galgen aber wurden ſie alle auf einen Karren geſtellet / und als ſolche unter ihnen wegfahren ſolte / umhalſete der Procurator

die

Digitized by Google

die Jungfrau und hielte ſie feſt bey der Hand / er hat auch ſein Verbrechen bis in Tod gelaugnet; ihrer beyder Cörper ſeynd auf einem Leichen-Wagen zuruck gebracht und auf den Kirchhof von Coventgarden begraben worden. Bey gedachter Execution iſt einige Aufruhr geweſen / theils / weilen einige Böſwichter nahe bey dem Galgen 2. groſſe Löcher gegraben und ſelbe mit Ruß angefüllet hatten / und dann bey dem groſſen Gedräng vile Perſohnen hinein gefallen / und ſo ſchwarz als Mohren widerum herauß gezogen worden / theils auch wegen verſchidener Leichnamen der Executirten / welche denen Chyrurgis zur Anatomie hatten gegeben werden ſollen / der Pöbel ſolches nit zulaſſen wollen.

Paris / den 14. Februarii.

Von Antibes wird unter dem 24. des verwichenen Monats folgendes geſchriben: In diſem Augenblick verreißt unſere mit Lebens-Mitteln auf 14. Tag lang verſehene Flotte nach dem nur eine Stund von hier entlegenen Golfo oder Meer-Buſen Joan / von wannen dieſelbe den folgenden Tag mit anbrechender Morgen-Röthe weiters nach der in der Inſul Corſica gelegenen Hauptſtadt Baſtia abgehen ſolle. Ermeldte Flotte beſtehet in 25. Seeglen / auf welcher 5. Regimenter zu Fuß / nemlich: Auvergne / Ouroy / la Sarre / Nivemois und Baßigny / eingeſchifft worden / 2. Tartanen begleiten dieſelbe / davon die eine mit denen Pferden vor die an das Land trettende Officiers / die andere aber mit der benöthigten in 180. groſſen Pulver-Fäſſern / 33. tauſend 500. Pfund bleyenen Kugeln / und 12. Stucken von 8. Pfunden / beſtehender Kriegs-Geräthſchafft beladen iſt. Die Genueſiſche Brief geben / es hätten bißhero die Portugieſiſche Juden den Baron Reuhoff mit ihrem Reichthum unterſtützet / und gienge diſer Juden Abſehen dahin / durch diſes Mittel in der Inſul Corſica ſich hin und wider feſt zu ſetzen / auch allda ein ſehr groß- und mächtiges Commercium zu ſtifften.

Auer-

Bey Johann Jacob Vötter / Löbl. Landſchafft: und Stadt-Buchdruckern zu München in der Weinſtraß wohnhafft / ſeynd / nebſt andern / folgende Bücher um billichen Preiß zu bekommen:

Kurtzer Lebens-Begriff des von jetzt-regierenden Päbſtl. Heiligkeit Clemente dem XII. in die Zahl der Seeligen geſetzten Joſephi von Leoniſſa-Capuciner-Ordens Predigern / deſſen Seeligſprechungs-Feſtivität in allen Capuciner-Ordens-Kirchen der Bayriſ. Provinz nach denen Heil. Oſter-Ferien 3. Täg feyrlichiſt wird celebriert werden, in 8. koſtet ungebunden 12. kr. Item

Eine andere kurtze Lebens-Beſchreibung erſt-ernennten Seel. P. Joſephs; Wie auch ein kurtzer Beſchreibungs-Entwurff des Lebens des Seel. Seraphini von Montegranario / Capuciner-Ordens / auch mit obigen See. Joſeph von Clemente XII. Seelig geſprochen. in 8. koſtet 8. kr.

Herrn Gabrielen Zürchers von Guldenpöck / Proto-Not. Apoſt. SS. Theol. Doct. und Hochfürſtl. Paſſauiſ. Conſiſtorial-Raths / Prophetiſche Klag-Poſaune in Sion / das iſt: Sonn- und Feyrtägliche Predigen auf einen Jahr-Gang in 4. koſtet 2. fl.

Hieronymi Fabricii Chirurgiſche Schrifften / darinnen nit allein alle Chirurgiſche Handgriff / ſondern auch die Urſachen der Kranckheiten des Menſchlichen Leibes auf das deutlichiſte angewiſen werden / ſambt einem Anhang von Schrepffen. in 4. koſtet 2. fl.

Neu-Vermehrter vollkommner Rechenmeiſter / oder ſelbſt lehrendes Rechen-Buch. in groß 8. koſtet 1. fl. 45. kr.

Koch-Buch / welches lehret / was man auf ſeinen täglichen Tiſch / bey Gaſtereyen und Hochzeiten / Gutes und Delicates auftragen / auch Tiſch und Taflen mit Speiſen zierlich beſetzen könne. Worinn auch ein Tiſch- und Speiß-Lexicon, in welchem die Victualien / ſo ein jeder Menſch Jahr aus Jahr ein genieſſet / ob und wie weit ſelbige geſund / oder nit geſund ſeyn / enthalten. in 8. koſtet 45. kr.

Digitized by Google

Num. 9.
Anno 1738. Littera I. 1. Mar.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wienn/ den . 12 Feb.

Es haben Ihro Kayserl. und Königl Catholische Majestät den unter dem Löbl. Graf Königseggischen Infanterie-Regiment gestandenen Obrist-Lieutenant Hrn. Wentzel Franz Hirschfelder in Ansehung seiner durch 36. Jahr sowohl in vorig Frantzösisch/ Türckisch/ als Sicilianisch- und Welschen Kriegen bey vilen Schlachten/ und Belagerungen/ geleisten nutz-ersprießlich und tapffern Feld-Krigs-Diensten andurch in Militaribus erworbener stattlicher Erfahrenheit zu Dero Obristen/ würcklicher Ober-Hauptmann/ und Commandanten zu Carlstadt in Croatien allergnädigist ernennet/ und seynd wohlgedachten Hrn. Obristen auch die gewöhnlichen Expeditionen von der Löbl. geheimen Hof-Kriegs-Cantzley ausgefertiget worden. 2000. Handwercks-Leuth seynd angenommen worden/ welche bey denen Magacinen gebraucht werden/ auch seynd 3000. Wägen vor die Lebens-Mittel zuführen in Bereitschafft: die Kayserl. Regimenter haben die erste

Ordre

Ordre bekommen / ſich Marſchfertig zu halten / die benöthige Summen vor die künfftige Campagne ligen auch ſchon parat / ohne daß von den Engeländern noch vil weniger von den Schweitzern hierzu etwas wäre gebraucht worden. Das Gerücht ergehet Se. Päbſtl. Heiligkeit hätte unſerm Kayſer 4. Millionen um gezimendes Intereſſe borzuſchieſſen angebotten / Se. Heiligkeit hätten noch über diſes auf die Geiſtlichkeit der Kayſerl. Erbländer in Anſehung des Türcken-Kriegs eine Päbſtliche Begnädigung bewilliget.

Dreßden / den 9. Febr.

Zu dem Empfang der Spaniſ. und Neapol. Miniſter werden auſſerordentliche Præparatoria gemacht / und ſollen bey diſer Gelegenheit die allervortrefflichſten Feſtins gehalten werden / es haben auch Sr. Königl. Majeſtät deren Herren und Cavaliers des Hofs zu verſtehen gegeben / daß ſie bey diſer Begebenheit mit einer neuen Pracht erſcheinen möchten / und ſihet man jetzo allenthalben zu denen koſtbareſten Equipagen arbeiten / in allen Gaſt-Höfen iſt ein allgemeiner Befehl ergangen / ſich bey Zeiten wegen der vilen Fremden / welche diſe Ceremonie herbey locken wird / mit einem reichen Vorrath zu verſehen. Der Camandant diſer Stadt / Graf von Frieſe hat an alle Beſitzer derer Häuſer einen gemeſſenen Befehl geſchickt / daß ſie bey Verfallung in groſſe Straff / Sorg tragen ſollen / damit die Gaſſen rein und ſauber gehalten würden. Die Einkauffer bey Hof ſchaffen eine Zeit her von die Königl. Küche und Keller einen unbeſchreiblichen Vorrath an. Der Graf von Fuenclara iſt es / der im Namen Sr. Cathol. Majeſtät hieher zu reſidiren kommet / und der Königlichen Printzeſin von mehr als 200000. Piaſter werth koſtbare und artige Kleinigkeiten zu einen Präſent überreichen wird. Se. Königl. Hoheit werden ſich nicht nach Warſchau erheben / ſondern geraden Weegs auf Neapolis zureiſen.

Neapolis / den 28. Jan.

Vor 8. Tagen hat der auſſerordentliche Envoye von Lucca ſeinen offentlichen Einzug in diſer Stadt gehalten. Der Marquis

quis Aquaviva Carmignano, welcher die Abgesandten zur Audientz führet / hat denselben in dem Closter der Olivetaner complimentirt, und in ersuchtet / in eine der magnifiqueſten Königl. Caroſſe ſich zu ſetzen / der Sohn diſes Miniſters nebſt 3. Lucaniſchen Cavalieren von deſſen Suite / ſtigen auch in 3. Kutſchen von Se. Excellentz / welche ſehr prächtig ausſahen / und nachdem er ſein Creditiv-Schreiben überreichet / ſo legte er bey dem König von Seiten der Republic zu der Throns-Beſteigung ſeine Gratulation ab. Se. Majeſtät der König haben ſich den angenehmen Pallaſt deß Hertzogs von Monteleone Pignatelli zu Villa di Parra zu Dero Aufenthalt / biß der Königliche Palaß wird fertig und außmeublirt ſeyn / außerſehen. An vilen koſtbaren Libereyen zu Empfang der künfftigen Königin wird ohnaufhörlich gearbeitet. Die Leib-Garde zu Pferd / welche aus 100 Cadets beſtehet / ohne die jenige, ſo über diſe Zahl ſeynd / ſoll um ein anſehnliches vermehret werden. Die Carnevals-Luſtbarkeiten werden mit einer erſtaunenden Pracht gehalten / und beſuchen ſolche Se. Majeſtät mit dem gröſten Vergnügen.

Mayland, den 5. Febr.

Unſer Gouverner iſt kräncker als vorhin / welches dem Adel diſes Hertzogthums nichts wenig zu Hertzen gehet. Der Biſchöffliche Hof zu Lodi hat in die Loslaſſung der 7. Gefangenen / welche aus dem Gefängnuß deß weltlichen Richters entwiſcht waren / und in eine Kirch geflohen ſeynd / conſentiret. Unſere Regierung iſt wegen der groſſen Kriegs-Zurüſtung deß Königs in Sardinien in einiger Unruhe / und redet man von Vermehrung der Garniſon unſerer Garniſon mit einen Cavalerie-Regiment.

Maltha / den 6. Jen.

Auf die Nachricht / daß 3. groſſe Tripoliniſche Raub-Schiff 18. à 20. Meilen von diſer Stadt ſeyen geſehen worden / lieffen geſtern 2. von unſern Kriegs-Schiffen / jedes von 50. Stücken / nebſt 4. wohl bemannten Galeeren / unter Comman-

do

do deß Richters Mazza-Feratta in See / um besagte Räuber aufzusuchen. Vorige Wochen langten 10. von unsern Fahrzeugen / mit Getrad fur unsere Magazinen / aus Sicilien hier an. In hiesigem Gewässer seynd seither kurtzem durch das ungestümme Wetter vile Schiff von allerley Nationen verunglücket.

Regenspurg / den 20. Febr.

Nach den letstern Briefen von Paris ist der Huido Paul von Mazarin / der am 30. Jan. in seinem Beth tod gefunden worden / an einer Erstickung gestorben. Man vermuthet / daß er seine Leuth habe herbey ruffen wollen / als er sich übel befunden / woran er aber durch ein zugestossene Schwachheit gehindert worden seyn mag / weil er hinter dem Beth mit dem Gesicht zur Erden / und mit den Beinen im Beth gelegen. Er ist der letste des Mazarinischen Geschlechts / und hinterlässet ein sehr grosses Vermögen / so wohl an unbeweglichen als beweglichen Gütern. Dise letstern schätzet man nur allein auf 3. Millionen Livres / und er hat nicht mehr als etwann 600000. Livres Schulden. Die Tochter deß jungen Hertzogs von Duras / die erst dritthalb Jahr alt ist / erbet dises sämentliche grosse Vermögen / und man will versichern / daß die Einkünfften von den beweglichen Gütern sich jährlich biß auf 500000. Livres erstrecken / die bey der Minderjährigkeit der Erbin jährlich noch höher hinan steigen müssen. In deß verstorbenen Hertzogs Kellern hat man 40000. Bouteillen Champagner-Wein gefunden / und man glaubet / daß dessen übermässiger Gebrauch ihn auch zum Grab befördert habe. Mit Briefen aus Nördlingen vom 15. diß vernimt man / daß daselbst eine Webers-Tochter / ein Mägdlein von 16. Jahren / ein Kind zur Welt gebracht, worüber sich ihre beyde Eltern unglücklich gemacht. Die Mutter habe das Kind empfangen / und nach der Hand ermördet / der Vatter aber selbiges / da er es noch in seinem Blut zappeln gesehen, dergestalt an die Wand geschmissen / daß es sogleich den Geist aufgegeben. Die Kinds-Mutter nebst den Eltern seyn bereits in Verhafft genommen worden / und erwarten nun ihren verdienten Lohn.

Digitized by Google

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 1. Martii 1738.

Digitized by Google

Wienn / den 18. Februarii 1738.

DEn 7. dises ist ein Frantzösischer Cavallier / Mr. de la Bvois / bey dem Frantzösis. Bottschaffter allhier angekommen. Den andern Tag darauff hat der hiesige Päbstl. Nuntius 2. Couriers / einen auß Bologna und den andern auß Pohlen / erhalten. Jngleichem ist an eben disem Tag ein Spanischer Retour-Courier von Dreßden bey dem hiesigen Spanischen Bottschaffter eingetroffen. Jhro Kayſ. Majestät haben / dem Vernehmen nach / den allergnädigsten Befehl ertheilet / daß etliche 100000. Metzen Haber in denen Kayſ. Erblanden eingekauffet und nach Ungarn zum Behuff der künfftig daselbst zu stehen kommenden Armee / transportiret werden sollen. Der hiesige Roßhändler / Schindelberger / hat bereit an dem / zu Rementirung der Kayſ Cavallerie Regimenter / veraccordirten Quanto der 10000. Stück Pferde / 6000. derselben eingekauffet / und solle der Uberrest / auff den Erforderungs Fall / noch nachgeliffert werden. Von Constantinopel ist biß dato noch kein Frantzösischer Courier allhier zurück angekommen / auch nicht einmahl eine schrifftliche Nachricht von der dortigen Anlangung eines oder deß andern Couriers eingelauffen. Der Spanische Bottschaffter meldet per Discours / daß die von denen Spanis. Troupes in dem Königreich Neapolis und auff denen Toscanischen Cüsten gegenwärtig machende Bewegungen lediglich nur zu

denen

denen künfftigen Mariage Festins deß Königs beyder Sicilien destinirt wären. Die Reichs-Stadt Franckfurt hat neulich den Anfang gemacht/ ihre Türcken-Steuer-Quotam mit etlichen 29. tausend Gulden an die hierzu denominirte Deputirte zu bezahlen. Die Werbungen werden hiesiger Orthen immer starck fortgesetzet/ und sollen unter andern auch 2000. Mann/ die man bey den Magazynen besonders gebrauchen wird/ angeworben werden. Gleichergestalt ist auff 2000. Proviant Wägen/ jeden zu 60. Gulden/ die Repartition und Veranstaltung bereits getroffen worden.

Donaustrom/ den 15. Febr.

Man sihet folgenden Außzug eines unterm 14. passato auß Orsova eingelauffenen Schreibens: Nachdem ein ohnlängst nach Widdin geschickter Kundschaffter/ welcher mit noch etlichen Cladovarer Insassen ein Schiff Holtz zusamen gemacht/ und alsdann zum Verkauff nach besagtem Widdin geführet/ auch daselbst für 40. Rthlr. verkaufft/ anhero zurück gekommen/ hat derselbe außgesagt/ daß er bey seinem 5. tägigen Auffenthalt daselbst so vil gesehen/ daß jetzo nicht vil Türcken in der Vestung sich befänden/ und zwar von der Cavallerie nicht über 200. Mann da seyn solten/ daneben aber habe er gehört/ daß in den umligenden Orthen / auch in der Wallachey/ die meiste Cavallerie sich einquartirt hätte/ und ohnweit Ruschock/ unterhalb Nicopoli/ ein Tartarisches Corpo stünde. Sonst wäre er gefragt worden/ ob und wie vil Teutsche Soldaten um Orsova stünden? und nachdem er ihnen beygebracht/ daß nicht allein zu Alt-Orsova aller Häuser voll und in denen umligenden Oerthern / so wohl herwärts / als auch hinter Meadia/ vil Volcks läge/ auch Meadia wohl besetzt sey/ hätten sie angefangen zu fluchen/ daß sie nicht vorhin

Or-

Orsova mit allen Dorffschafften auß dem Grund verbrant / damit sich nicht so vil Soldaten da auffhalten / und sie ihr vorhabendes Dessein außführen könten.

Petersburg / den 3. Febr.

Den 26. pass. empfienge der Hoff durch einen Expressen die Nachricht / daß der Türckische Groß-Vezier / Abdalla Bacha / wäre abgesetzt und der Caimacan von Constantinopel in seinen Platz zum Groß-Vezier ernennet worden. Der abgesetzte Groß-Vezier sepe zum Gouverneur einer schlechten Stadt gemacht worden. Dem Vernehmen nach / solle der neue Groß Vezier eine schlechte Fähigkeit haben / dise wichtige Charge zu verwalten / sonderlich was das Kriegs-Wesen betrifft / davon er keine grosse Wissenschafft habe. Wann man die Kriegs Präparatorien / so hier und durchs ganze Reich gemacht werden / betrachtet / so scheinet es / als wann alle Hoffnung zum Friden verschwunden sepe. Man continuiret nicht allein eine Menge von allerley Provisionen nach der Ukraine zu senden / sondern man spricht auch / die meiste Troupes auß disen Quartieren und den benachbarten Provinzen dahin marschiren zu lassen.

Pariß / den 17. Febr.

Der König / welcher von seiner Unpäßlichkeit vollkommen hergestellt ist / fuhr am Sontag zum ersten mahl in einer Carosse auß / umb frische Lufft zu schöpffen. Der Dauphin befindet sich auch wider zimlich besser / seither ihm das Geschwär / welches er an der Wange gehabt / auffgemacht worden. Mit denen Cardinälen von Fleury und von Auvergne hat sichs ebenfalls wider gebessert. Den 10. dises legten während der Messe die Bischöffe von Lucon / Nismes und Meaux den Eyd der Treue in die Hände deß Königs ab. Vergangene

gene Woche haben die Marſchallen von Franckreich zum erſten mahl ihr Tribunal in dem Hauß deß Marſchalls von Roquelaure gehalten. Auß dem Haven von Orient/ in Bretagne/ vernimbt man/ daß verſchidene Schiffe in demſelben bereit lägen/ nach Bengale abzugehen/ auff welche man von dem unverderblichen Waſſer/ ſo der Herr de la Lande erfunden und von der Frantzöſiſ. Academie approbirt worden/ gebracht habe. Diſer Herr vermeynet auch das Geheimnus erfunden zuhaben/ das Brod zu conſerviren.

Regenſpurg/ den 17. Febr.

Wie vor gewiß verſichert wird/ ſoll künfftige Woche das zerrüttete Müntz-Weſen vorgenommen und getrachtet werden/ wie man ſich endlich zu deß gemeinen Weſen Beſten vergleichen möge; So vil iſt zwar zum Vorauß zu ſehen/ daß der Leipziger Fuß nach gemachten Proben ſowohl in als außländiſcher Sorten keineswegs pro Baſi et Fundamento angenommen werden könne/ wohl aber wird man ſuchen/ vermög der hier roullirenden Churfürſtlich Bayriſch und Hoch-Fürſtlich Biſchöfflich Würtzburgiſchen Schreiben/ die künfftige Müntzen nach dem innerlichen Werth der außwärtigen Gepräge ſo vil möglich zu reguliren/ weilen dadurch ſowohl das Außführen und Einſchmeltzen/ als auch das allzu groſſe Agio/ auch Kipp- und Wipperey vermieden werden könte. Nachdeme hieſiger Donauſtrohm nunmehro wider vom Eyß befreyet iſt/ als ſihet man faſt täglich Schiffe ſowohl mit Paſſagiers und Officiers/ als auch vilen Kauffmanns Güthern von hier nacher Wienn abfahren.

Madritt/ den 2. Febr.

Den 20. paſſ. ware Gala in dem Pallaſt deß Pardo/ wegen dem Geburts Tag deß Königs beyder Sicilien/ ſo ins

23ſte

23ste Jahr seines Alters getretten ist: die sämbtliche Grandes und frembde Ministri hatten die Ehre/ Ihro Majestäten die Hände zu küssen. Der Printz della Rocca extraordinaire Ambassadeur höchst-gedachten Königs an hiesigem Hoff/ gabe auch an disem Tag solcherwegen ein grosses Festin und ein schön Musicalisches Concert/ ingleichen Abends ein herrliches Tractament/ wobey sich die vornehmste Herren und Dames befanden. Auff dasselbe folgte ein Bal/ so die gantze Nacht daurete/ und während welchem die Gäste mit allerley Erfrischungen bedienet wurden. Der König hat dem Don Johann Baptist Dominico Sardini und seinen Successoren einen Titul von Castilien verlihen. Se. Majestät haben auch verschidene Gouvernemente/ Commanderien und andere Chargen an unterschidliche Personen/ worunter sich der Hertzog von Atri/ Capitain der Leib-Gardes/ der Brigadier/ Graff von Jauche/ und Don Edmond/ Marquis Tovin/ Capitain der Wallonischen Gardes/ befinden/ vergeben. Nicht weniger haben Se. Majestät das Ertz-Bischofthum von St. Jacob dem Herrn Emanuel Isidorio Orozeo Maurique de Lara/ Bischoff von St. Jean/ conferirt. Der hier im 70. Jahr seines Alters verstorbene Maltheſische Ambassadeur Frater Pietro Davila y Guzman/ ware Ritter Groß-Creutz deß Ordens von St. Jean/ Baillt von Nuevas Villas/ Commandeur von Porto Marin/ Lieutenant Groß-Prior von Castillien und Leon währender Minorennität der Infanten Don Ferdinand und Don Philippe und General Lieutenant Ihro Catholischen Majestät.

Neapolis/ den 6. Febr.

Der König hat das vacante Commando deß Kriegs-Schiff St. Philippe Neri dem Herrn Don Pasquale Borra/ Capitain

pitain der Galeere hinwider dem Lieutenant der Galeere Capitaine/ Don Nicola Felaya/ conferirt. Se. Majestät haben auch den Richter der Vicaria/ Don Francisco Porelli/ zu dero Rath/ statt deß Don Trojano de Filippis / welcher als Cammer Präsident und Gouverneur deß Königl. Zolls nach Foggia gegangen ist / ernennet. Am Freytag haben selbe die Trauer für die Königin von Engelland abgelegt. Andern Tags veränderten Se. Majestät das Exilium deß Printzens della Rocella Caraffa in einen Hauß Arrest und befreyten auch von solchen Arrest die andere Cavaliers / welchen sie wegen eines in der Kirche von Santa Maria de Pignatelli begangenen Verbrechens/ bißher gehabt haben.

Florentz/ den 10. Febr.

Es seynd auß der Gardeobre deß Hauses Medici ungefehr 30000. alte Silber-Scudi in das General-Depositarium gebracht worden / umb Müntze darauß zu prägen und die Schulden/ so man wegen der Trauer für den verstorbenen Gros Hertzogen gemacht/ und die sich auf 80090. Scudi belauffen/ zu bezahlen.

Maynstrom/ den 22. Febr.

Von Darmstadt vernimbt man / daß allda den 17. dises an dem feyerlichist begangenen Danck-Fest wegen deß zurück gelegten 50sten Jahrs der höchstbeglückten Regierung deß dasigen Herrn Landgraffens Hochfürstl. Durchl. Vormittags nach geendigtem Gottsdienst das Te Deum Laudamus / unter 3. mahliger Salve Gebung von 8. auff dem Marckt gegen dem Schloß gestandnen Compagnien deß Löbl. Schrautenbachischen Regiments / gesungen/ Nachmittags in dem Opern-Hauß von der Fürstl. Hoff-Capelle eine ungemeine schöne Cantate/ in Beywohnung der hohen Herrschafften/ auffgeführet/

ret/ und Abends durch die gantze Stadt eine prächtige Illumination/ welche deß Herrn Landgrafens Hochfürstl. Durchl. mit dero gantzen Hoffstatt in hohen Augenschein zu nehmen geruhet/ gemacht/ auch auff dem grossen Platz in der alten Vorstadt/ der Ballon Platz genannt/ ein mit Pyramiden und Rabaten von lauter Lampen versetzter Garten/ in dessen Mitte eine grosse Säule oben mit dem Fürsten-Hut illuminirt zu sehen gewesen/ presentirt worden. Sonsten seyen auch 2. Ehren Porten/ eine vor dem Schloß und die andere vor dem Rath Hauß auffgerichtet und mit Mahlerey und Devisen vortrefflich gezieret/ auch auffs schönste illuminirt gewesen/ auff welchen beyden Ehren Pforten Trompeten und Paucken sich Wechselweise wacker hören lassen/ und Abends vor der von der Stadt roth und weisser Wein gesprungen seye.

Hoag/ den 14. Febr.

Der Herr Trevor und der Graff von Chavannes/ Ministri von Engelland und Sardinien haben eine Tour nach Amsterdam gethan/ umb die fürtreffliche schöne Schildereyen deß verstorbenen Graffen von Plettenberg/ gewesenen Chur-Cöllnischen Premier-Ministers/ und hernach Kayſ. geheimer Raths und bestimten Ambassadeurs nach Rom zu besehen/ worunter sich vile auß dem Cabinet weyland deß Printzens Eugenii befinden/ welche alle offentlich verkaufft werden sollen. Das Silberwerck gedachten Herrn Graffens ist zum Theil da auch verkaufft worden/ und hat man für mehr als 15000. Gulden grosse Gefäse eingeschmoltzen. Der Spanisch. Hoff hat neulich das gröste Kriegs Schiff/ das sich in unsern Häven befinden/ Amsterdam genant/ welches zu 106 Canonen gemacht/ kauffen lassen/ welches Se. Catholisch. Majestät zum Amiranten in den Americanischen Gewässern machen werden. Es werden 105000. Gulden dafür gezahlt/ und man liffert es in Texel mit dopelten Tauwerck/ aber ohne Munition.

Digitized by Google

(Num. X. Wochentliche Anno 1738.)

Ordinari Post-Zeitungen.

München den 8. Martij.

Wienn den 22. Februarij.

DEn 15. diß ist der Printz von Lobkowitz auß Hermanstadt / Tags darauf aber der Commendant zu Carlsstadt in Croatien / von Hirschfeld hier eingelangt. Die letzte Brief auß Pohlen vom 15. Passato geben / daß bereits 12. Moscowittisch. Regimenter in denen in der Woywodschafft Volhynien gelegen und dem Fürsten von Sanguseo gehörigen beeden Hertzogthümern / Zaslau und Ostrago eingerucket wären / um von dar gegen Sibenbürgen und Wallachey zu marchiren / bey bewandten Umständen solle auch der Röm. Kayserl. Hof gewilliget seyn / keine andere Auxiliar-Trouppen die Chur Sächsische ausgenommen / zu übernehmen. Die Berg-Wercke / welche Ihro Majestät der Kayser / in Ungarn und Sibenbürgen haben / sollen an Gold / Queck-Silber und Zinober eine reiche und geseegnete Ausbeute gegeben habe / und zwar gantz auſſerordentlich / indeme / wo sonstē die Außgaben dem Gewinn gleich gewesen / man jetzo wochentlich 20. biß 24. Marck Goldes Uberschuß hat / wodurch die Kayserlichen Einkünfften bey disen Kriegs-Zeiten sehr verstärcket werden / wie dann zu Kremnitz monatlich vil tousend Ducaten von disem Gold geschlagen werden / welche man bereits hier häuffig sihet. Die Durchl. Ertz-Hertzogin und Gemahlin des

Groß-Hertzogs von Toscana befindet sich würcklich geseegneten Leibs / und solle Dero Schwangerschafft dem Hof unverzüglich declarirt werden.

Madrid / den 24. Jan.

Der Don Philippe / anderer Spanischer Printz bezeiget grosse Begürd / der Vermählung Dero Hrn. Bruders des Königs beeder Sicilien beyzuwohnen / und wird auch diser Printz mit vilen Herren des Hofs ein Reiß nach Neapolis machen. Sr. Sicilianischen Majestät Abgesandter / Fürst della Roeca-Filomarini / läst sich täglich prächtiger sehen. An den benöthigten Monturen vor diser Monarchie Trouppen / welche künfftigen Monat Aprils gantz neu gekleydet seyen auch um selbige Zeit durch die Musterung paßiren sollen / wird starck gearbeitet / und müssen alle Regimenter in vollkommenen Stand seyn. Se. Majestät der König haben dero Unterthanen erlaubet / sich ins künfftige zu kleyden / wie sie es vor gut befinden / man redet gleichfals starck von Aufrichtung etlicher Manufacturen in disem Reich / in denenselben Galonen und Zeug zu fabriciren / wie diejenigen seynd / welche man bißhero auß den fremden Ländern deren hat müssen bringen lassen.

Extract eines particular-Schreibens von Madrid den 20. Jan.

Ihro Majestätten und die Königl. Famille befinden sich zu Pardo und zwar in vollkommener Gesundheit. Die Jagden Comödien / Opern und Ball / gehen immer in einer Ordnung fort und macht der Hof einen solchen Staat und Pracht daß wenig seines gleichen / man bilde sich nur ein / daß sich kein Cavalier unterstehen darff 2. mal in einen Kleyd bey Hof zu erscheinen / es möchte auch noch so kostbar ausstaffiert seyn / als es immer wolle / er müßte sich dann entschliessen / vor einen (Gavacho) angesehen zu werden. Diese immerwährende Festin halten den König von den Staats- und anderen Affairen doch nicht ab / Se.

Maje-

Mojestät haben auch nach Cadix / Alicante / Malaga und andere See-Häfen Ordre abgehen lassen/vile leichte Fregaten auszurüsten / und wider die Türckische See-Räuber / welche eine Zeit her unser Küsten beunruhigen/zu kreutzen/die Mohren wagten sich bis unter die Stück der Stadt Oran / allein die Garnison that auf sie einen Ausfall / erlegte diser Barbarn eine schöne Anzahl / und brachte den Rest in gröster Confuston in die Flucht. Die Mohren / welche auf der andern Seiten im Gebürge campiren / erwarten von Algier einen starcken Succurs. Der einheimische Krieg und die überaus grosse Dürfftigkeit der Lebens-Mittel richten auf einmahl das Reich Marocco zu grund. Der Marquis von Baugrenant hat disen Morgen von dem Französischen Hof einen Expressen erhalten / und begab er sich darauf alsobald nach Pardo. Wegen des Geburts-Fest des Königs Don Carlos wurde bey Hof grosse Galla gehalten / und der Abgesandte des Königs beeder Sicilien rüstet sich deßhalben disen Abend mehr als 150. Dammen und Herren ein prächtiges Mahl und einen magnifiquen Ball zu geben

Belgrad / den 12. Febr.

Den 6. dises ist ein Französisch- und Engelländischer Courier mit wichtigen Depechen nach Constantinopel passiert / welche von einigen Desoffischen Hussaren biß auf den nächsten Türckischen Ort convoyiret. Der in dem Cracujevazer Ober-Capitainat angestellte Raizische Ober-Capitaine / Staniſſa Marcowitz / avisiret / daß / den 31sten verflossenen Monats / die Türcken den Flecken Stallat überfallen / 3. Häuser außgeplündert / 18. Persohnen in die Dienstbarkeit entführet / und 3. Heyducken in Stücke zerhauen; er / Ober-Capitain/hätte denen zu erwehnten Stallat gestandenen Heyducken zu dreymahlen verordnet / sich über die Morava herüber zu ziehen/ allein

lein sie wolten nit folgen / mit Vorwenden / daß ihnen der Feind kein Leyd zufügen würde. Von der Sabatzer Frontiere wird berichtet / daß die so wohl diß- als jenseits der Orina wohnhaffte Türckis. Unterthanen von dem Zwornicker Bassa scharffe Ordre haben / eine hinlängliche Quantität Heu nacher Lesniza zu führen. Der Lands-Unterthan hat allen Gehorsam abgeleget / und will / um sich denen Oneribus publicis zu entziehen / par force militarisch seyn / und in das Türckische auf Parthey gehen / also / daß es die äusserste Mühe kostet / einige Fuhren zu allerhöchsten Herren Diensten aufzubringen. Gestern / den 11ten hujus Mittags / wurde ein feindlicher auf denen Frontiren gegen Widdin attrapirter Spion hieher gefänglich gebracht.

Florentz / den 1. Febr.

Der Obrist / Wachtmeister Balduineti gienge diser Tagen mit einem Baumeister / und visitirte hiesige Stadt-Thor / und machte solche Anstalten / als wann neue Wercker vor dieselbe solten angeleget werden / man sagt auch / daß dahin Wach-Häuser zustehen kommen / und die Soldaten / welche man ihr Quatier bey disen Thoren anweisen wird / werden den Befehl erhalten die Thor zu öffnen und zu sperren. Die Regierung hat ohngefehr 4000. Marck Silber aus der Königl. Garderobe genommen / darauß halbe / gantze Paoli / und dann Stücke die 2. und 5. Paoli gelten sollen / zu müntzen.

Regenspurg / den 23. Febr.

Zufolg derer Bericht auß Wien / wird versichert / daß die gesamte Geistlichkeit in denen Oesterreichis. Erb-Landen an Ihro Kayserl. Majestät nicht nur eine ansehnliche Summa als ein Don Graduit / sondern auch noch ein mehrers als ein Darlehen zu lifern sich erkläret habe.

Digitized by Google

Num. 10.
Anno 1738. Littera K. 8. Mar.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Wienn/ den 15. Feb.

UNter andern guten Anſtalten iſt auch diſe/ daß die Ungariſchen Gräntz-Veſtungen/ abſonderlich die/ welche der feindlichen Gefahr am nächſten ſeynd/ jederzeit auf ein halbes Jahr mit dem benöthigten Vorrath verſehen/ auch alle zwey Jahr die davon übrig geblibene Sachen künfftig verkauffet/ und dargegen alle Nothwendigkeiten neu angeſchaffet werde ſollen. Aus Siberbürgen wird anhero berichtet/ daß die Kranheiten allda/ welche faſt einer Contagion gleich geweſen, wider nachgelaſſen; es ſeye aber alles von den Einwohnern nur um deßwillen gröſſer gemacht/ und vil widriges außgeſprenget worden/ damit ſie von der Einquartierung und andern Beſchwerungen befreyet bleiben möchten.

Venedig/ den 22. Febr.

Die Brieff aus der Türckey beſtättigen/ daß die Pforte zahlreiche Armeen auf den Beinen hätte/ die Aſiatiſche Trouppen könten die aber ſcharffe Kälte in der Gegend Belgrad nicht gar zu wohl ertra-

tragen, der Bacha von Caramanien hätte wider sich eine starcke widrige Parthey / welche sich bemühete ihme alle Gelegenheit zu benehmen / sich künfftige Campagne vor anderen hervor thun zu können / eine Christliche Puissance animirte und unterstützte auch die Feind dises Bacha / disem ohngeacht wären ihm sowohl in dem Divan als auch in dem Serail nicht wenig geneigt / die sich auch die Mühe geben / ihme die Führung der Belagerung Oczakow / zu wegen zu bringen. Man will vor gewiß wissen, daß die Republic Venedig entschlossen seye / die gute Harmonie mit dem Türcken zu unterhalten / und an statt daß sie ihre Trouppen vermehreten / so seye vilmehr in dem Senat der Schluß ergangen von jeder Compagnie 20. Mann abzudancken.

Am Sonntag Nachmittags wurde allhier auf dem grossen St. Marcus-Platz eine Ochsen-Hetz gehalten / dabey der Zuschauer eine grosse Anzahl ware. Nach disem Divertissement erfolgte auch das von der Stärcke Herculis. Vorgestern Vormittags erhube sich der Hertzog mit denen Fremden Ministeriis in die Loggia des Hertzoglichen Pallasts / um das Popular-Fest zu sehen / welches mit dem Verwunderungs-würdigen Flug von dem St. Marcus-Thurn herunter den Anfang nahme / worauf die Abhauung der Köpff 3er Ochsen / die Stärcke Herculis und endlich die Anzündung einer grossen Machine von Kunst-Feuren erfolgete.

Paris / den 21. Febr.

Vergangenen Montag belustigte sich der König in denen Forsten vor St. Germain mit der Hirsch-Jagd. Monseigneur le Dauphin / dessen Gesundheit sich immer mehrers / befestiget / spihlet zwar täglich in dessen Zimmern / jedoch gehet diser Printz doch nicht aus. Inzwischen hat es sich mit Ihro Eminentz dem Cardinalen von Fleury auf die gedeyliche Würckung der Wässern von Vals dergestalten gebessert / daß dieselben bereits mit dem König an denen Staats-Sachen widerum zu arbeiten angefangen. Den 18. dises gabe die Hertzogin von Fleury in dero Zimmer in dem Pallast der Thuilleries einen prächtigen Baal,

bey

bey welchem ſich eine groſſe Anzahl vornehmſten Stands-Perſohnen eingefunden. Dem ergehendem Gerücht nach / wird der König einen Theil des künfftigen Früh-Jahrs / zu Marly zu bringen / und etwas Zeit hernach eine kleine Reiß nacher Compiegne / um die allda angefangene Arbeit zu beſichtigen / vornehmen. Nachdeme man in einem von dem Herren Goy / Pfarrherrn von St. Margarethen hinterlaſſenen Codicil oder letſten Willen wahrgenommen / daß derſelbe auf dem Kirch-Hof ſeiner Pfarrey beerdiget zu werden verlanget / als wurde deſſen verblichener Leichnam den 17. aus der Kirchen widerum ausgegraben / und auf den offentlichen Kirch-Hof zur Erden beſtattet. Der König hat dem Ritter von Lo / welcher in der Schlacht bey Guaſtalla / den einten Armb verlohren / die Königl. Stadthalterſchafft von Sar Louis aufgetragen. Den 15. diſes iſt der Cardinal von Rohan von Verſailles hier angelangt / und den 19. darauf dahin zuruck gekehret / um den König die gewöhnliche Aſchen auszutheilen. Mit dem Proceß wegen der Entführung der Mademoiſelle von Moras / iſt das allhieſige Gericht das Chatelet genannt / noch immer ſehr erabſig beſchäfftiget / wie dann der Subſtitutus / oder Stadthalter des Königl. Procuratoren den 16. nacher Blenac / um daſelbſten mehrere Kundſchafften aufzunehmen / abgegangen. Dem Verſichern nach iſt bey Hof die Zeitung eingelauffen / daß die von Antibes nach der Inſul Corſica unter Segel gegangene Königl. Trouppen / zu Baſtia / nach einer 36. ſtündigen Schifffahrt angelanget ſeyen. Der König hat den Grafen von la Garaye die Erlaubnuß gegeben / ſein beſitzendes Geheimbnuß / Krafft deſſen er / das Saltz aus denen Gewächſen / ohne Feur herauß ziehen kan / dem Publico mitzutheilen / wie verſichert wird / ſolle diſe Erfindung in der Artzney-Kunſt von einen ſehr groſſen Vortheil ſeyn / diſer Herr laſſet anjetzo würcklich ſeine neue Artzney-Mittel zum Troſt der Armen verkauffen / und mit welchem er in ſeinem in der Provintz Bretagne gelegenen Schloß / all-

allwo derselbe einen Spithat erbauen lassen, verschidene Curen gethan. Vor etwas Zeit haben Ihro Majestät disen Grafen eine Verehrung von 50. tausend Livres thun lassen.

Dreßden/ den 22. Febr.

Da der Winter hinlänglichen Schnee zur Schlitten-Fahrt herbey defüret hat / seynd Ihro Majestäten nebst der geyden ältesten Königl. Printzen / und der 3. ältesten Printzeßinnen Königl. Hoheiten am 16. dises / Nachmittags mit 17. Schlitten durch die Stadt und den grossen Garten gefahren. Den folgenden Tag hielten Ihro Majestäten / und Ihro Königl. Hoheiten die 3. ältesten Printzeßinen / nachmahls eine Schlitten-Farth durch die meisten Gassen der Stadt und Neustadt/ mit 30. Schlitten / wobey Trompeten und Paucken vorher waren / und nachfolgten / die auf sechsspännigen Schlitten fuhren. Hierbey befanden sich nur die 29. Cavaliers / die auf den andern Tag mit Ihro Majestät dem König das Ringel-Rennen halten solten / und welche die Damen führten, die ihnen durchs Loos zugefallen. Bey der Zuruckkunfft stig der Hof an dem Opern-Hauß ab/ wo die Opera Irene vorgestellet wurde. Am 18. als an Faßnacht / war der Hof in Masquen Habit/ jedes nach seiner eygnen Erfindung / mit entdecktem Gesicht / prächtig und herrlich gekleidet. Jedermann bewunderte die Fertigkeit Ihrer Majestät / da Allerhöchst Dieselbe nicht nur den Preiß davon getragen / sondern auch das Pferd mit einer eintzigen seidenen Schnur / ohne Zaum und Gebiß / zu führen gewust.

Londen / den 14. Febr.

Die vom Unter-Hauß des Parlaments haben die Anzal der Matrosen zum Dienst dises lauffenden 1738sten Jahrs auf 10000. und die der Trouppes auf 17704. Mann / darunter 1815. Invaliden und 555. Mann der Frey Compagnien in Schottland mit begriffen, vestgestellet. Auf der Börse hat man ein Gerücht / daß die Spanier 4. Engellische und 2. Holländische Schiff hinweggenommen und für gutte Priesen erkläret hätten.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 8. Martij 1738.

Digitized by Google

Wienn / den 28. Februarii 1738.

VOrige Wochen hat der Spanische Bevollmächtigte Minister Herr Graf von Fuenclara seine Reiß nacher Dreßden / wegen der bevorstehender Vermählung der alldasigen Königl. Pohlnischen Prinzeßin Amalia mit Ihrer Majestät beeder Sicilien / angetretten. Auß Sibenbürgen schreibt man / daß die Contagion daselbst zimlich abnehme / und hätten die dasige Einwohner nur deßwegen einen so grossen Lermen davon gemacht / damit sie mit Einquartirung der Troupen verschonet bleiben. Allhier werden die Anstalten zu einen frühzeitigen Feldzug beständig continuiret und gehen täglich Recrouten und Remonte Pferd hier durch nach Ungarn / so daß man vermuthet / es werde der Krieg gegen die Ottomanische Pforte mit aller Macht fortgesetzet werden. Nachdeme an alle Officiers der Hoff-Kriegs Räthl. Befelch ergangen sich zu Anfang künfftigen Monats ohn außbleiben bey ihren Regimentern einzufinden / als sihet man deren täglich hier durch nach Ungarn abgehen. Der nach Constantinopel mit den Fridens Puncten abgeschickte Frantzösisch- und Engellendische Courier ist noch nicht wie man letzthin debitiret allhier zuruck gelanget / sondern wird noch täglich erwartet. Deß Herrn Hertzogs von Lothringen und Groß-Hertzogs zu Toscana Frau Gemahlen avanciren nach Wunsch in dero hohen Schwangerschafft / man kan aber noch nicht eygentlich melden / wann die solenne Publication darvon bey Hoff geschehen

ſchehen werde. Dem Verlaut nach ſollen auff Kayſ. allerhöchſten Befelch auffs neue einige Kriegs-Schiff auff der Donau erbauet werden / umb ſolche in bevorſtehenden Feldzug gegen die Türcken zu gebrauchen / deßgleichen wird verſichert daß Jhro Majeſtät noch ein Veränderung unter der denominirten hohen Generalität vor Eröffnung der Campagne vornehmen würden.

Madritt / den 6. Febr.

Den 22. paſſ. wurde in der Capelle deß Heil. Iſidorii / Patrons deß hieſigen Hoffs / das Te Deum Laudamus geſungen / weilen die erſte verwittibte Königin von einer ſchweren Kranckheit widerumb geneſen iſt. Der Leib deß gedachten Heiligen wurde auff dem Altar in einem magnifiquen ſilbernen Kaſten / womit höchſt ermelde Königin diſer Capelle ein Preſent gemacht / außgeſetzet. Von Cadix wird geſchriben / daß Don Thomas Cantalejo / ein Prieſter und in ſelbiger Stadt gebürtig / den 10. letzt verwichenen Monats im 70ſten Jahr ſeines Alters im Ruff der Heiligkeit geſtorben wäre.

Geſtern fertigte der Hoff einen Expreſſen an deſſen Ambaſſad ur in dem Haag ab. Der Groß Brittaniſche bevollmächtigte Miniſter iſt auß dem Pardo allwo er mit dem Staats Secretario wegen deß Schadens / der ſeiner Nation in America zugefügt worden / in Conferentz geweſen iſt / allhier wider zurück gekommen. Von Cadix vernimbt man / daß das Kriegs-Schiff El Fuerte und das Regiſter-Schiff / die Prinzeßin / den 25. paſſato von Cartagena und zu letzt von Havana allda angekommen ſeyen / deren Ladung achthalben Millionen Stück von Achten / 2000. Cironen Cacao / 250. dito Caſcarille ꝛc. beſtünde. Mit diſen Schiffen habe man vernommen / daß in der Stadt Mexico und in deren Gegen-

den

den ein grosses Sterben seye und daß bereits 180. tausend Indianer / ohne eine grosse Anzahl Europäer / an einer anstekenden Kranckheit gestorben wären.

Pariß / den 24. Febr.

Der König hat dem Herrn Potocki / Ertz-Bischoff von Gnesen / und Primas deß Königreichs Pohlen / die Abtey von Cerecamp / Cistercienser Ordens / conferirt. Der Cardinal von Fleury / der sich besser befindet / gabe am Mittwoch verschidenen Ambassadeurs und frembden Ministern Audientz. Ihro Eminenz haben wider angefangen / mit dem König an Staats-Affairen zu arbeiten. Der Kriegs Minister / Herr von Angervilliers ist widerum hergestellet / und arbeitet bereits wider an denen Affairen. Durch den Tod deß Hertzogs von Mazarini seynd die Hertzogthümer dela Meillerape und von Mayenne erloschen. Man spricht hier daß der Kayserl. Ambassadeur Fürst von Lichtenstein (welcher nunmehr den Hotel von Nesle bezogen hat / und in welcher diser Tagen auch die Fürstin / seine Gemahlin / und der Printz / sein Herr Vetter / von Brüssel angelangt) unserem König in einer bey Sr. Majestät gehabten Privat Audientz zu vernehmen gegeben habe / daß Se. Kayserl. Majestät durch einige von dero Ambassadeurs an frembden Höffen verschidene wichtige Intriguen entdeckt hätten / welches mit der Zeit Allerköchst gedacht Ihro Kayserl. Majestät unseren König / und denen Puissancen und Fürsten / welche mit dem Hauß von Oesterreich und dem von Bourbon alliirt seyen / wohl zu grossen Nutzen und Vortheil gereichen könte.

Petersburg den 6. Febr.

Der Kayß. Minister Plenipotentiarius / Herr Graff von Ostein / hat hiesigem Hoff zu vernehmen gegeben / daß der Herr

Go-

General von Botta würcklich auff der Hieher Reise begriffen seye/ umb mit denen Ministris hiesigen Hoffs die Operationes der künfftigen Campagne zu concertiren. Gestern geschahe die Vermählung Ihrer Hochfürstl. Durchl. deß Printzens von Hessen Homburg/ mit der Printzeßin Trubezkoy/ Tochter deß Herrn Feld-Marschallen dises Namens. Die Brieffe von den Grentzen melden/ daß zu Constantinopel unter denen Ministris deß Divans eine grosse Uneinigkeit wäre und daß allda alles in Verwirrung seye. Man schribe die Disgrace deß Groß Veziers/ Abdalla Bacha/ dem üblen Ausschlag der Belagerung von Ozakow zu/ indeme diser erste Minister die Ottomanische nicht mit genugsamen Lebens-Mittel und Munition zu einer so grossen Expedition und in einer so spähten Jahrs-Zeit versehen hätte.

London/ den 18. Febr.

Der Hoff hat Befehl gegeben/ auß einigen alten Regimentern 600. Mann herauß zu ziehen/ welche nach Georgien geführet werden sollen. Mit Brieffen von Cartagena/ in Neu-Spanien/ hat man/ daß die Spanische Cüsten-Verwahrer 2. Holländische Schiffe/ welche einen verbottenen Handel getriben/ allda auffgebracht hätten/ und daß man auff dem einen 40000. und auff dem andern 6000. Stück von Achten gefunden habe/ welche sowohl/ als die Schiffe confiscirt worden wären.

Dreßden/ den 24. Febr.

Da der Winter hinlänglichen Schnee zur Schlittenfahrt herbey geführet hat/ seynd Ihro Majestäten nebst der beyden ältesten Königl. Printzen und der 3. ältesten Printzeßinnen Königl. Hoheiten am 16. dises/ Nachmittags mit 17. Schlitten durch die Stadt und den grossen Garten gefahren. Den

fol-

Digitized by Google

folgenden Tag hielten Jhro Majestäten / und Jhro Königl. Hoheiten / die 3. älteste Prinzeßinnen / nochmahls eine Schlittenfahrt durch die meiste Gassen der Stadt und Neustadt / mit 30. Schlitten / wobey Trompten und Paucken vorher woren / und nachfolgten / die auff sechs spännigen Schlitten fuhren. Hierbey befanden sich nur die 29. Cavaliers / die auf den andern Tag mit Jhro Majestät / dem König / das Ringl-Rennen halten sollten / und welche die Damen führten / die ihnen durchs Loß zugefallen. Bey der Zurückkunfft stig der Hoff an dem Opern-Hauß ab / wo die Opera Irene vorgestellet wurde. Am 18. als an Faßnacht / war der Hoff in Masquen-Habit / jedes nach seiner eigenen Erfindung / und mit entdecktem Gesicht / sehr prächtig und herrlich gekleidet. Um 1. Uhr Nachmittags hielten Jhro Majestät / der König / mit 29. Cavaliers das Ringel Rennen. Jederman bewunderte die Fertigkeit Jhrer Majestät / da allerhöchst Dieselbe nicht nur den Preiß davon getragen / sondern auch das Pferd mit einer eintzigen seidenen Schnur / ohne Zaum und Gebiß / zu führen gewust. Hierauff ward die Opera Irene abermahls vorgestellet. Um 8. Uhr Abends speiseten Jhro Majestäten mit den Cavaliers / welche dem Ringel-Rennen beygewohnet / und ihren Moities / an einer Tafel von 64. Couverts / 30. andere Cavaliers aber mit so vil Damen / alle auch in Masquen-Habit / fanden sich an einer andern Tafel in dem daran stossenden Saal. Deß Königl. und Chur Printzen Hoheit hatten nebst Jhro Königl. Hoheiten den Printzen / dero beyden Herren Brüder / eine Tafel von 30. Couverts / woran ausser den Richtern bey dem Ringel-Rennen / die fremde Herren Ministri / und die Königliche Ministri und Generals / die nichts bey dem Ringel Rennen gewesen /

Digitized by Google

weſen/ gezogen wurden. In der Antichambre von Jhro Königl. Hoheit war noch eine Tafel von 30. Couverts für die Cavaliers/ wleche die Auffwartung hatten / und für andere. Nach auffgehobener Tafel öffneten Jhro Majeſtäten den Bal/ denen der Königlichen Printzen und Printzeßinnen Hoheiten folgten/ und als allerhöchſt Dieſelbe nach Mitternacht ſich von dannen hinweg begeben/ wurde noch biß früh umb 4. Uhr getantzet.

Rom/den 12. Febr.

Der Wohlehrwürdige Pater Emera erhielte Montags früh durch einen Cabinets Courier die Nachricht / daß die Strittigkeiten zwiſchen dem Romaniſchen und Liſaboniſchen Hoff ſich glücklich geendiget hätten / und ſeye die Portugaliſche Nunciatur den 14. abgewichenen Monats wider eröffnet worden. Diſer Miniſter gienge alſobald ſolche Depecheu Sr. Päbſtl. Heiligk. zu communicieten / und deroſelben zugleich ein Schreiben welche Se. Portugieſiſche Majeſt. mit eigner an Se. Heiligk. abgehen laſſen / zu überreichen / in welchem ſich Se. Majeſtät bedanckt/ daß Se. Heiligkeit dem Don Thomas von Almeyda Patriarchen zu Liſabon zum Cardinal creiret haben. Der Cardinal Motta ſolle als Sr. Majeſtät Miniſter hieher kommen/ welchem ein weltlicher Herr unter dem Titul als auſſerordentlicher Abgeſandter folgen wird/ S. Heiligk. vor die empfangene Gnad und dem Patriarchen ertheileen Privilegia Danck zu ſagen. Der Courier Brum/ welchen das Staats Secretariat nach Liſabon abgefertiget / iſt Mittwoch wider zuruck gekommen / und bekräfftiget obgemeldte Zeitung / und wie derſelbe mit Sr. Heiligkeit geſprochen/ ſchine dieſelbe vor Freuden faſt die Thränen zu vergieſſen/ diſer Expreſſe verſicherte zugleich Se. Päbſtl.

Hei-

Digitized by Google

Heiligkeit wie Se. Portugiesische Majestät in Ansehung deß heiligen Stuhl ihn mit viler Freud und Hochachtung empfangen hätte. Vorgestern langten etliche Edel-Leuth auß Palästina an/ so daselbst gebohren/ diſe logiren in dem Pallaſt de Propaganda.

Palästina/ war vor Alters das Land Canaan und hatte Judäam Samariam und Galiläam in seinem Begriff. Die Gräntzen von Morgen ware der Berg Libanon/ von Abend das Phoenicische Meer/ von Mitternacht Phoenicien und von Mittag das steinigte Arabien. Man nennet es sonsten auch das heilige Land/ und gelobte Land; diſes weil es den Juden von GOtt verheiſſen worden/ jenes weil Christus der Heyland daselbst gebohren/ gelitten/ gestorben/ auferstanden/ und gen Himmel gefahren.

Orſova/ den 15. Febr.

Die Türckische Gnarnison zu Widdin solle sich einer Belagerung beſorgen/ sie dürffte sich auch in diſem Fall nicht betriegen/ inmaſſen diß von Seiten der Unſerigen wohl der erſte Platz seyn wird/ den sie angreiffen dörfften; damit aber die Belagerung deſto beſſer bewerckſtelliget werden möge/ und die Türcken gezwungen seyen/ ihre Macht zu zertheilen/ werden die Ruſſen Bender belagern. Inzwiſchen lauffen unſere Frey-Partheyen und Heyducken von hier und Sabacz wider die Türcken auß/ und bringen verſchidene Gefangene/ nebſt zimlicher Beut zurück; das es aber dann und wann ohne Schlág auch nit abgehet/ indem die Feind eben wie die Unſerigen auch auffwaſſen/ und wann ſie einander begegnen/ in die Haar gerathen. Die Türcken können Uſiza nit vergeſſen/ daß ſich ihnen diſes Caſtell nit ergeben will/ wie ſich dann ſolche allzeit ſtarck davor ſehen laſſen/ das es zwiſchen der Garniſon und ſelbigen offt zu einem Schamuzir en kommt.

(Num. XI. Wochentliche Anno 1738.)

Ordinari Post-Zeitungen.

München den 15. Martij.

Wienn den 5. Martij.

AUs Ungarn wird berichtet / daß nicht nur die Türcken / sondern noch über das die Boßniacken grosse Kriegs-Zurüstungen auf künfftigen Feldzug machten. Die Croatier Bericht geben / eine Türckische Parthey wäre bis an einen kleinen Posten nahe bey Carlstadt geruckt / des Vorhabens zu plündern / die Kayserliche hätten aber bey Zeiten davon Wind bekommen / und dieselbe zuruck getriben / daß sie also nichts aufgehoben / als nur eine Croatin mit ihrer Tochter. Brief von der Sau melden / ein Detachement von dem Molckischen Regiment wäre unter Anführung eines Capitains / zwischen disem Fluß und der Stadt Brod von 400. Türcken angegriffen worden / er hätte sie aber genöthiget / sich mit der Verlurst / und der gröstẽ Unordnung zu salviren. Ob man zwar noch immerzu sich mit der Hoffnung schmeichelt / es werde der Friden zwischen Jhro Röm. und Rußis. Kayserl. Majestäten und der Ottomannische Pforte noch in disem Frühling hergestellet / und die Frantzösische Vorschläg zu Constantinopel agreiret werden; So werden doch dahier alle Anstalten zu einer fruhzeitigen Campagne vorgekehret / wie dann täglich Recrouten / Remonte Pferd und andere Kriegs-Nothwendigkeiten dahier abgeführet werden. Der Marquis de Mirepoix hat den Kayserl. Hof-Cantzler Grafen Sintzendorff zum erstemahl tra-

Digitized by Google

ctiret / in Compagnie des General St. Ignon des Päbstlichen Nuncii / wie auch denen 3. Söhnen des Herrn Hof-Cantzlers / und ist die Tafel 10. mahl / jedesmahls mit 10. Speisen besetzt worden.

Mayland / den 10. Febr.

Es erschallet das Gerücht / der Kayser habe Befehl überschickt / daß sich alle Savoische Unterthanen / so wohl Geistlich- als weltliche / welche sich in den Hertzogthümern Parma / und Piacentz aufhalten / in einer von Sr. Majestät gewiß bestimmten Zeit / aus demselben wegbegeben sollen. Was zu disem Befehl Gelegenheit gegeben / kan man noch nicht in Erfahrung bringen. Einem Mißverständnuß zwischen dem Kayserl. und Turinischen Hof kan dises Verfahren auch nicht zugeeignet werden / weil die neueren Brief von Wienn bemercken / daß der Ritter von Sintzendorff abreisen werde / als ausserordentlicher Kayserl. Minister sich an dem Königl. Sardinis. Hof aufzuhalten / und solle derselbe gleichfals befehlicht seyn / die Affaire wegen Seravalla und Novarra zu End zu bringen. Gestern kame von Modena der Herr Secretarius Don Johann Baptista Muratori / welcher wegen Sr. Durchl. einige Affairen zu vollziehen hat / und präsentirte derselbe heut Sr. Excell. sein Creditiv-Schreiben / welches auch gantz gnädig angenommen worden. Sonntags früh überreichte ebenfals Sr. Excell. unserm Gouverneur der neue Venetianische Resident Hr. Imnerti / welcher an die Stell des Herrn Pertolini hieher gekommen / sein von der Republicq mitgegebenes Creditiv-Schreiben / welches Se. Excell. auch mit sonderbarem Estim aufgenommen.

Petersburg / den 26. Febr.

Seit dem die Herrn Feld-Marschall Münich und Lascy desgleichen der Printz von Hessen-Homburg allhier eingetroffen / so sind die Conferentzen über die Kriegs-Operationes künfftiti-

tiger Campagne keinen Tag verschoben worden / damit dem Wiennerischen Hof bey Zeiten davon Nachricht gegeben / und diſe Campagne mit vereinigten Kräfften könte agiret werden. Gewiß iſt es / daß der Graf von Münich mit 150000. Mann Bender Belagern / da indeſſen der General Laſcy die Tartaren mit 50000. Mann beobachten / und der Printz von Heſſen-Homburg mit 30000. Mann in die Wallachey / oder Sibenbürgen dringen werde. Der meiſte Theil der Ergäntzungs-Völcker ſind ſchon bey ihren Regimentern / und bedienet man ſich auch der Jahrs-Zeit mit aller Macht / verſchidene Lebens-Mittel und Ammunition nach Smolensko und Kiow zu überbringen / weil auch die Türcken einen neuen Verſuch auf Ockzakow thun wollen; als hat der Graf von Münich längſt den Dnieſter einige Trouppen anrucken laſſen / in der nähe zu ſeyn / ſich in diſen Platz werffen zu können / zur Vorſehung iſt desgleichen die Garniſon verſtärcket worden / daß man ſich alſo daſelbſt keine ſonderbare Unruhe machet. Das Gerücht / ſo ſich ausgebreitet / Schach-Nadir und der Groß-Sultan hätte zum Nachtheil Rußland eine Bündnus gemacht / iſt mit allen ihren dabey vorgebrachten Umſtänden gantz falſch / es befindet ſich auch der Wahrheit nicht gemäß / daß vermittelſt des Seraskiers von Oczakow / welcher allhier gefangen ſitzet / zwiſchen Sr. Czaariſ. Majeſtät und der Pforte eine Unterhandlung auf dem Tapet ſeye / und hat man ſolches an einigen Orthen nur darum ausgeſtreuet / daß ſich zwiſchen unſerm und dem Wiennerischen Hof einiger Argwohn und einige Mißverſtändnus hervorthun ſolte; man kan vilmehr die Verſicherung geben / wie bey Hof nichts vorgenommen wird / wovon nicht alſobald Se. Czaariſ. Majeſtät dem Kayſer Nachricht davon ertheilet. Zu dem Fridens-Werck unter der hohen Mediation Franckreichs und der See-Machten wolte Se. Czaar. Maj. alles mögliche beytragen / ſobald man würde übereingekommen ſeyn / daß ſie Aſſoph und Oczakow behalten ſolle / in-

dem

dem ſie weder den einen noch den anderen Platz / als welche ſo ſehr nöthig zur Sicherheit der Rußiſchen Gränitzen wären / wider herausgeben werde.

Ein anders vom 27. Febr.

Der Bruder des Generals der Doniſchen Coſaquen / iſt mit einer zahlreichen Suite Officiers von ſeiner Nation allhier angekommen / Sr. Czaariſ. Majeſtät mündlich von den erhaltenen Vortheilen über die Cubaniſche Tartarn / Bericht abzuſtatten / und deroſelben einen Theil von der gemachten Beut zu präſentiren. Se. Czaariſche Majeſtät haben den gnädigſten Befehl ertheilet / diſe neu angekommene Gäſt auf Se. Majeſtät eigene Koſten ſo lang als ſie hier ſind / frey zu halten / ſie haben auch 1500. Sclaven / wovon der meiſte Theil noch Kinder ſind / mit ſich gebracht / es iſt aber Sr. Czaariſ. Majeſtät ihre zarte Kindheit und Unglück ſo ſehr zu Hertzen gegangen / daß dieſelbe Ordre ergehen laſſen / diſe Kinder vor den anderen Sclaven mit beſonderer Koſt zu tractiren.

Brüſſel / den 12. Februarii.

Der Hof hat einen Courier nach Paris geſchickt / allda ſehr wichtige Depechen dem Kayſerlichen Abgeſandten Fürſten von Lichtenſtein zu überbringen / die Fürſtin deſſen Gemahlin / welche ſeit dem allhier verbliben / reiſete geſtern zu Dero Gemahl / nach Paris. Diſe Fürſtin / welche Zeit ihres Affenthalts allhier bey dem Grafen von Harrach logirt geweſen / hat diſen Herrn und ſeiner Gemahlin ihre Erkänntlichkeit auf die allerſinnreichiſte Arth an den Tag gelegt / auch Sr. Excellentz Domeſtiquen ein anſehnliches Präſent austheilen laſſen.

Cölln / den 1. Mertz.

Am verwichenen Sonntag hat aus Verordnung Ihrer Churfürſtl. Durchl. von Cölln und Einwilligung des Hochwürdigen Dom-Capituls das ſolenne viertzigſtündige Gebett vor das Heyl des Röm. Reichs und Vatterlands in hieſiger Dom-Kirch den Anfang genommen.

Digitized by Google

Num. 11.
Anno 1738. Littera *L.* 15. Mar.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Engelland / den 21. Feb.

Dieſer Tagen hat der König in einem ſeiner letſten Staats-Räthen erkläret: daß Sr. Majeſtät einen neuen Plan ab Seithen Sr. Catholiſchen Majeſtät empfangen hätten / ſo nun genugſam klare und überzugende Proben gäbe, daß es nunmehro mit vollkomener Aufrichtigkeit geſchehe / daß der Spaniſche Hof ſuche alle Differentzen zu endigen / welche einige Zeit her zwiſchen den zweyen Cronen Engelland und Spanien geweſen, mithin über die gerechte Klagen / ſo diſe Nation mit Beſtand über die geringſte Verbrechungen und Raubereyen deren Spagnolen zu thun vermögte / eine gäntzliche Vergnügung zu verſchaffen; gedachte Se. Cathol. Majeſtät widerholten ihre Verſicherungen und ſelbſt dero Königl. Wort: daß in den Weſt-Indien gantz und gar keine Neuerung von Seithen der Spagnolen gegen die Engliſchen Pflantz-Städten und Etabliſſements geſchehen ſolle / und indem Se. Catholiſche Majeſtät ſehr wohl erkenneten / daß es der Tractat von Utrecht ſeye / wodurch

durch alle Gräntzen eingerichtet/und die Ceßionen so in als ein anderer Seits gethan worden/ so wolten sie keineswegs dagegen seyn/ daß in denen mehrgemeldten Misseln diser Tractat zur Stütze und Grund-Säul genommen werden solle/ um als ein unwidersprechliche Regul zur Abthuung diser Musselen zu dienen/ und nach welcher die von Seithen diser beyden Cronen zu ernennende Commissarien gehalten/ und verbunden seyn sollen zu verfahren in Tractierung der Materie deren Gräntzen.

Aus Holland/ den 18. Febr.

In denen wichtigen Angelegenheiten der von Seiten beyder Cronen Schweden und Dännemarck nach Ost-Indien aufgerichteten/und immer mehr in Auffnahm kommenden Schiffarth und Handlung davon mehrmahlen die widerholten Vorstellungen der Republic Holland/ und die ernsthaffte Gegen-Antworten/ und Declarationen obiger beyden Nordischen Höfe/ wodurch Sie ihre deßfahls habende Rechte unterstützet/ mitgetheilet worden/ ist es zwar seit einigen Monathen gantz stille gewesen/ so daß man bey dem Publico in der Vermuthung gestanden/ daß es deßfahls in statu quo sein Bewenden haben würde: Es zeiget sich aber gegenwärtig gantz ein anders. Denn nachdem man an Seiten der Republicq in glaubhaffte Erfahrung gebracht haben will: was gestalten beyde Nordische Cronen/ Schweden und Dännemarck/ sich dahin verglichen/ die in ihren respectiven Landen und Provinzien errichtete Manufacturen sowohl/ als die Schiffarth/ nach dem Ost- und West-Indien auf dem Fuß/ wie sie jetzt stehen/ und auch ferner/ ohne dem Münsterischen Friden/ so deßfahls pro Basi et Fumtamento gesetzt und anerkennet worden/ durch zu präjudicieren/gegen alle Anfälle/ wie solche Nahmen haben könten/ kräfftigst zu manutentiren; Als haben die Herren General-Staaten mit den Schwedischen und Dähnischen Ministern im Haag zu conferiren verlanget und dahero kürtzlich sie auf die Treves-Cammer invitiren lassen. Da denn disem zufolg die Deputirte des Staats vorgemeldten Ministern ein weitläuffiges Memorial präsen-

sentiert / worinn sie ihr alleiniges Recht zu behaupten sich bemühen. Spanische Brieff melden / man rede daselbst noch immer von einer im künfftigen Sommer bevorstehenden wichtigen Expedition / dazu man unter andern eine considerable Flotte brauchen würde.

Madrid / den 11. Febr.

Man vernimmt durch Brieff / die der Pater Guardian von dem Closter des heiligen Francisci in der Stadt von Lima unterm 2. May. 1737. geschriben / daß die Barbarische Indianer von dem Berg vor Sel. 3. geistliche Priester / und 2. Brüder von seinem Orden / welche auf der Mißion seit 1730. gewesen / um diſe Barbaren zum Christlichen Glauben zu bekehren / ermordet / davon die Priester der Pater Alphonſus vom Heil. Geist von der Provintz St. Michael zu Sequeyros gebürtig, der Pater Emanuel Bazo auß der Provintz von der Conception zu la Tour von Marmajon / und der P. Christoffel Pacheco von der Provintz von Lima in selbiger Haupt-Stadt / die Brüder aber Simon von der Assumption zu Lima / und Johann von dem H. Geist zu Guancabelica gebohren.

Petersburg / den 8. Febr.

Es ist mit Gutbefinden Ihrer Rußischen Kayserl. Majestät von der anwesenden hohen Generalität die neue Schlacht-Ordnung bey denen Armeen in bevorstehenden Feldzug dahin reguliret worden / daß bey allen Gelegenheiten / die Cosaquen und Tartarn auf beyden Flügleu und alsdann die regulierte Rentherey / in der Mitten aber oder zu Formirung des Corps de Battaille der Infanterie nebst denen Canonen zwischen denen Regimentern zu rangiren stünden / das Corps de Reserve aber oder die dritte Linie aus allen Nationen nebst etlichen Canonen bestehen / anbey aber doch von denen Chefs die Erwähl- und Ausſuchung des Lager-Platzes und recognoſciren des feindlichen Lagers und Armee abhangen solte. Und weil die Gouverneurs derer Grentz-Bestungen und Kyow Bialacerkiew den Hof Nachricht überschriben / daß die zu Formirung der besonderen Armee

ge-

gewidmete Regimenter nebſt denen 10000. Coſaquen und Calmucken in denen dortigen Quatieren angelangt / ſo dörffte dahero Sr. Excellentz der Feld-Marſchall Hrn. Graf von Lacy / welchem das Commando von diſem fliegenden Lager anvertrauet worden / ſich in kürtzem nach diſem Corpo verfügen. In vergangener Nacht iſt der Feld-Marſchall Graf von Münnich von hier wider zur Armee nach der Ukraine abgereiſet / ingleichen gieng vorgeſtern der Vice-Admiral Bredal wider nach Aſſoph ab.

Donauſtrohm / den 21. Febr.

Aus Conſtantinopel wird dermahlen ein einigen Nachrichten gemeldet / daß daſelbſt einige Zeit hero geweſene und gantz auſſerordentlichen hochgehaltene Perſiſche Geſandte des Schach Nadyrs unvermuthet aus Conſtantinopel weg nach Perſien zurück gekehret ſeye. Und zwar ſoll derſelbe ville Drohungen gethan haben / wie er dann nach ſeiner Abreiß durch ein an den Divan abgelaſſenes und in hefftigen Ausdruckungen abgefaſtes Schreiben die Wider-Einrichtung der alten Perſiſchen Gräntzen nachdrucklich verlanget / und darüber eine hinlängliche Erklärung ohne Zeit-Verluſt gefordert hätte. Aus Temeswar wird berichtet / daß verſchidene Türcken / der Stadt ſich nähern wollen, in denen Dörffern daſiger Gegenden das Vieh aufzuheben / die aber durch die Kayſerl. Leuth aufgeſuchet / ertapet / und faſt alle nidergehauen worden.

Ober-Rhein-Strohm / den 27. Febr.

Auf außdrucklichen Kayſerl. Befehl wird vil Kriegs-Geräth aus denen Vorraths Häuſern Freyburg und Breyſach genommen / um ſolches nach Ungarn zu ſchicken / welches dem Verlaut nach durch eine groſſe Menge Pulver erſetzt werden ſoll, ſo der Kayſerl. Hof durch ſeinen Geſandten in der Schweitz einkauffen laſſen. Se. Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz haben am 13. diſes den Miniſtern derer vier hohen Machten eine Antwort auf die Ihro übergebene Memoralien ertheilet

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 15. Martii 1738.

Digitized by Google

Wienn / den 4. Martii 1738.

Ueber Venedig ist die Nachricht von Constantinopel allhier eingelauffen/ daß sich die Türcken äusserſten Fleisſes bestrebten/ die gegenwärtige warhaffte Situation der Persianischen Aspecten zu cachiren/ so daß man nicht eigentlich und mit Bestand erfahren könte/ ob sie in dasigen Quartieren Friede/ oder Krieg hätten In der Römisch-Kayſ. Wallachey gegen Widdin seynd / denen eingelauffenen Nachrichten zu folge/ wider einige kleine Scharmützel ohnlängſt vorgefallen/ auch einige Türckiſche Gefangene eingebracht worden. Nachdeme der Päbſtl. Stuhl ein Jubiläum/ zu Erbittung deß Göttlichen Seegens der Kayſ. Waffen gegen den allgemeinen Erb-Feind Christlichen Namens/ außgeſchriben hat; als iſt am nechſt abgewichenen Sontag allhier von denen Cantzlen verkündiget worden/ daß erwehntes Jubiläum in der hieſigen Kayſ. Reſidentz von dem Sontag Lätare / als den 16. Martii/ biß auff den Palm-Sontag inclusive / in denen 5. Pfarr-Kirchen mit denen gebräuchlichen Andachten gehalten werden ſolle.

Belgrad/ den 16. Febr.

Eine/ unter dem Raitziſchen Capitain Michat / außgeſendete Frey Compagnie/ hat den nicht weit von Zwornick ligenden Türckiſchen Marckt-Flecken Lusnitza überfallen/ geplündert und abgebrant/ vil Horn-Vieh erbeutet/ und verſchidene Gefangene gemacht. Zwiſchen dem 21. und 22ſten paſſato

passato hat auch eine Kayserl. Parthey bey Sabacz einen starcken Türckischen Hauffen überfallen / und nach einigen Widerstand in die Flucht geschlagen und zerstreuet.

Neapolis / den 20. Febr.

Heut vor 8. Tagen gienge der Fürst von Castellanata Mirobello an einem Schlagfluß mit Todt ab. Am Mittwoch empfienge man von Barletta die Nachricht / daß allda einige Albanische Schiffe mit der 2ten Colone deß Infanterie Regiments selber Nation angelangt wären. Diſe Colonne liesse der dasige Gesundheits-Rath die Quarantaine halten / welches auch von der andern zu Ottranto angekommenen Colonne geschehe. Nachmittags geschahe die Vermählung der Marchesa Serra mit dem Marchese Serra / welcher mit Ende voriger Woche von Genua / seinem Vatterland / hier angelangt ist. Gemeldte Marchesa bringt ihm ein Heurath-Guth von 600. tausend Scudi an Güthern und andern Effecten zu / und der Vatter deß Marchese gibt ihm in Ansehung diſer Heurath 100. tausend Scudi. Man hat angemercket / daß bey diſer Vermählung nur allein der Genuesische extraordinaire Gesandter und einige Genuesische Cavaliers und Dames gegenwärtig gewesen / von Neapolitanischen aber sich niemand dabey eingefunden / und zwar wegen deme / was zwischen mehr erwehnter Marchesa und dem Hertzogen von Gravina / der dieselbe hat heurathen wollen / vorgegangen. Am Donnerstag langte der General-Lieutenant unsers Königs / Hertzog von Castropignano / auß Spanien hier an: Er begabe sich sogleich nach dem Königl. Pallast und wurde von Ihro Majestät mit aller Hochachtung empfangen und zum Hand-Kuß gelaſſen.

Re-

Digitized by Google

Regenſpürg/ den 4. Mertz.

Nun beginnet endlich das in Motu ſepende Müntz-Weſen eine ernſthaffte Face zu gewinnen/ ſintemahlen man nicht allein mit der Probirung völlig zu Ende / ſondern man fänget auch allbereits an/ von Seiten der hier anweſenden Creyß Wardeinen ein- und anderes zu deduciren. In ſpecie überreichten diſer Tagen die 3. correſpondirende Fränckiſch-Bayriſch und Schwäbiſche Creyß Wardeine ein Gutachten über das von denen Ober- und Nider-Sächſiſchen Wardeinen unterm 13. Novembr. vorigen Jahrs/ dahier übergebene Scriptum / welches ſie verbotenus widerholet/ und darüber ihre Anmerckungen mit ſtätlichen Allegatis auß denen Reichs- und Müntz-Probations-Tags-Receſſen/Schlüſſen und Conventionen weitläuffig verfertiget.

Pariß/ den 1. Febr.

Vorgeſtern legte der Biſchoff von Mirepoix währender Meſſe den Eyd der Treue in die Hände deß Königs ab. So bald man diſer Tagen die Nachricht bekame/ daß unſere Troupen in Corſica angekommen wären/ wurde der hier anweſende Genueſiſche Geſandte nach Hoff entbotten/ da man ihm bekandt machte/ daß die Mißvergnügte ſelbiger Inſul ſich nun nicht mehr an den Senat zu Genua/ſondern an den Commandanten der Königl. Troupen addreßiren müſten/ umb wegen ihrer völligen Unterwerffung überein zu kommen / doch müſten ſie vorher eine ihrer ſtärckeſten Veſtungen gemeldem Commandanten einraumen. Am 16. paſſ. beehrte der König den Obriſt Lieutenant der Schweitzer-Gardes / Herrn Carellatz/ mit dem Cordon Rouge. Se. Majeſtät haben eine Promotion von 36. General Lieutenants und 55. Feld-Marſchalleu gemachte.

Ein

Ein anders aus Pariß.

Die Bericht aus Constantinopel geben/ daß der Groß-Sultan einen neuen Divan versammlet/ und in demselben declarirt hätte/ wie Se. Hoheit Oczakow wider erobern müßte/ es koste auch was es immer wolle/ und wäre Se. Hoheit gesinnet/ auff diese Unternehmung dero gänzlichen besondern Schatz auffzuopffern/ es setzen ferner diesen Nachrichten hinzu/ es hätte Se. Hoheit diese Resolution gefaßt/ ohne einen Minister deßwegen zu Rath zu ziehen/ auch schleunige Ordre außgestellet/ zu disem Vorhaben alles benöthigte zu veranstalten/ und seye würcklich zu diser neuen Expedition alles in Bewegung. Allhier gehet starck die Red/ es wäre in dem Königl. Rath beschlossen worden/ einige Troupen gegen das Reich und Flandern marschiren zu lassen.

Genua/ den 18. Febr.

Nachdem am Montag der Herr Constantin Balbi zum neuen Doge disee Republic erwählet worden/ so hat er 3. Tage nacheinander deßwegen von allen Herren und Damen/ wie auch von denen Envoyen und Ministern derer Cronen die gewöhnliche Complimenten empfangen. Mit einer von Marseille hier angekommenen Barque hat man vernommen/ daß allda 3. Kriegs-Schiffe außgerüstet würden. Am Mittwoch langte der Monsignor Reggio/ welcher nach Spanien gehet und dem neuen Cardinal Molines/ Bischoffen von Mallaga das Cardinals Biret überbringet/ hier an. Der Patron einer Frantzösischen Pinque/ welche gestern von Tabarca hier ankame/ referiret/ daß die Troupen deß alten und neuen Beys von Tunis noch immer in den Waffen seyen und daß öffters kleine Scharmützlen zwischen denselben vorgiengen.

Mas

Madritt/ den 5. Febr.

Der Capitain eines Avis-Schiff / welcher vor wenig Tagen zu Cadix eingetroffen/hat nebst andern hinterbracht/daß ein Holländisches Kriegs-Schiff von 70. Canonen einen Spanischen Küsten-Bewahrer / unter dem Vorwand / daß solches ein Schiff von Amsterdam / so nach Curacao zugesegelt / weck capern wollen/ in grund geschossen / und ist hierüber ein Expresser an den Marquis von St Gilles Se. Majestät Abgesandten/ bey den vereinigten Provintzen / gesand worden ; daß der Infant Don Philipp seine Reis nach Neapolis nicht antretten solle/ weil dise lange Reiß seiner Gesundheit bey diser Jahrs Zeit höchst schädlich seyn könte/ ist schon beschlossen. Der Marquis von Cogolludo ein Sohn deß Hertzogs von Medina Celi / ist ernennet worden / als ausserordentlicher Abgesandter nach Dreßden zu gehen/ die prächtige Geschenck der Königl. Prinzeßin / dero Schnur im Namen Ihro Majestäten zu überbringen.

Constantinopel/ den 5. dito.

Als heut vor 8. Tagen der von Adrianopel anhero beruffene Groß-Vezier/ dem Groß-Sultan seine Aufftwartung zu machen/ sich nach dem Serraglio erhube/ wirde ihm bey seiner Ankunfft an dem zweyten Thor desselben/ die Entsetzung von seinem bißherigen hohen Amt angezeiget / da zu gleicher Zeit der Janitscharen Aga einen grossen Troup Janitscharen nach dessen Wohn Pallast sandte/ sich dessen Schatzes zu versichern/ welcher an baarem Geld ungefehr auff 6. Millionen Realen außmachte/ und nun dem Groß-Sultan verfallen ist/ auch zu Fortsetzung deß jetzigen Kriegs angewendet werden wird. Diser gestürzte Minister ist zum Bassa von Salanichio erkläret worden/ wohin er sich auch ehestens begeben wird.

Zu

Digitized by Google

Zu der Würde eines Groß-Veziers ist durch den Vorschub deß Aga derer Verschnittenen/ welcher ein Mann von ungemein grossen Verstand und Geschicklichkeit ist / gelanget der bißherige Kaimakan. Ungeachtet diser neue Groß-Vezier besser im Cabinet/ als im Feld / und deß Kriegs Weesens ebenfalls unerfahren ist/ so ist er doch dabey sehr wild / grausam und hochmüthig/ auch ein grosser Feind der Christen/wie er dann denen allhier befindlichen Ministres der Christlichen Potentzen/ als sie ihme zu seiner Erhebung Glück gewunschen/ zimlich verächtlich begegnet ist/ und hat er nur allein dem Frantzösischen Abgesandten/ Marchesen de Villeneve/eine und die andere freundliche Mine gemachet. Diser Abgesandte hat den von seinem König/ wegen deß zu schliessenden Fridens/ erhaltenen Courier noch nit zuruck senden können / weil er bißhero seines sehr öfftern Ansuchens ungeacht/ von der Regierung noch keine Antwort und eygentliche Erklärung hat können erhalten. Der Türckische Hof ist zwar gesonnen/ auf das Früh-Jahr den Renegaten Bonneval nach Ungarn zu senden/ damit er dem Ragozy bey der Croberung von Sibenbürgen Beystand leisten möge / es weigert sich aber derselbe / solche Verrichtung auff sich zu nehmen/weil diser Unternehmung für allzu mißlich ist.

Rom/ den 20. Febr.

Am Dienstag wurde auß hiesigem Staats Secretariat eine Staffette an den Päbstlichen Nuntium zu Wien/ Monsignor Paßionei/ abgesandt/mit der Nachricht / daß ihme der Pabst das Ambt von Secretarius derer Breven/ welches durch den Todt deß Cardinals Olivieri ledig worden / conferirt habe. Man will/ daß diser Prälat auch im ersten Consistorio die Cardinals Würde erhalten werde. So will auch

für

für gewiß verlauten/ daß der Cardinal/ welchen seine Heiligkeit bey letzter Promotion in Petto behalten/ der Monsignor Delci/ Päbstl. Nuntius in Franckreich seye/ wie er dann anhero geschriben habe/ daß er sich nach Avignon begeben/ und allda die Nachricht von seiner Erklärung/ so ebenfalls im nechsten Consistorio geschehen soll/ erwarten werde. Der Päbstl. Nuntius in Pohlen/ Monsignor Paulucci/ wird hinwider in solcher Qualität nach Wienn/ und der Monsignor Sorbelloni/ Nuntius zu Cölln/ in jenes Stelle nach Pohlen/ der Nuntius in der Schweitz Monsignor Barni/ aber von danen nach Pariß gehen. In Gefolg deß Vergleichs zwischen hiesigem und dem Portugiesischen Hoff/ seynd gestern Morgens die Bullen zu Auffrichtung der Canonicaten in der Patriarchal Kirche von Lisabon außgefertiget/ und derselben der 4te von allen geistlichen Beneficien deß Königreichs Portugall zugestanden worden/ welche Vergünstigung das jenige ist/ so man am meisten gesuchet hat. Gedachte Außfertigung hat 60000. Scudi eingetragen.

Haag/ den 28. Febr.

Eines unserer Kauffardey-Schiffen von 18. Canonen und 130. Mann/ das nach Curassau seegeln soll/ hat von den General Staaten Vollmachts Brieffe mit bekommen/ sich auff den Fall eines Angriffs gegen einen jeden zu wehren. Im nechstkünfftigen Monat wird der Herr van der Meer wider nach Madritt abreisen/ und es ist ihm dessen Besoldung biß auff 20000. fl jährlich erhöhet worden; So hat man auch unsers Ministri am Frantzösis. Hoff/ deß Herrn von Hoey/ seine von 30. biß auff 40000. vermehret.

Digitized by Google

(Num. XII. Wochentliche Anno 1738.)

Ordinari Post-Zeitungen.

München den 22. Martij.

Wienn den 12. Martij.

Aus Ungarn hat man die Nachricht erhalten / daß die Kayserl. mit denen Türcken in Sibenbürgen in ein scharffe Massacre gerathen / und erstere über letstere sehr grosse Avantage erhalten. Nach sicheren Briefe aus Constantinopel sollen die Türcken auf Recuperation von Oczakow beharren / und solche mit allen Gewalt dises Jahr suchen wollen / zugleich aber dörffte es gegen die Kayserl. starck getriben werden / wie dann vile Türckische Trouppen im Anmarsch seyn sollen. Der mit einem Fridens-Project nacher Constantinopel abgeschickte Frantzösische Courrier wird noch zuruck erwartet / und demselben fast stündlich entgegen gesehen. Man erwartet auch denselben mit recht inniglichem Verlongen / und um so mehr, weil er absolute eine cathegorische Antwort von der Pforte wegen Krieg und Friden mit sich bringen muß. In so lang nun seithero das Publicum wegen des ein und ordern in der Ungewißheit gelebet / hat dasselbe unter dessen sich mit allerhand falschen Gerüchten geschleppet / und nit nur in denen Kayserlichen Erblanden / sondern weiter hinaus dergleichen Ding ausgestreuet / die / ungeacht man das Widerspihl nur allzuwohl gewußt / dannoch fähig gewesen seynd / bey ihren vilen einen widrigen Eindruck zu machen. Es hat aber der Hof dergleichen

chen Demarschen mit sehr ungnädigen Augen angesehen / also daß gedrohet worden / daß man solchen Gerüchtmachern auf die Sprüng kommen wolle. Disem Zufolg / als nun noch vor 14. Tagen in hiesiger Stadt ausgesprenget worden / ob hätten die Türcken in Ungarn sich der beyden Plätzen Sabatsch und Raschka bemächtiget / dem Hrn. Hertzog von Lothringen aber das Gegentheil sicher bekannt gewesen / haben Jhro Hoheit nach dem Urheber disen falschen Gerüchts forschen lassen / und selbigen würcklich entdecket / da es nehmlich der Agent eines sichern Herrn gewesen / sonsten ein Mann von Meriten und Aufrichtigkeit / der aber zu seiner Rechtfertigung anders nichts vorzubringen gewußt / als einen Frantzösis. Brief / eine Sprach / die er nit vollkommen verstanden / und in welcher man ihme nur lediglich meldete / daß die Türcken Mine machten Sabatsch und Raschka anzugreiffen / mithin der gute Agent quid pro quo genommen haben möchte. Mit allem dem ist derselbe unschuldig und lär nit ausgangen / sondern seiner Agenten-Function auf einige Zeit still gestellet worden. Man sagt / daß wann Moscowitter in Kayserl. Sold kommen / nehmen dieselbe den graden Weeg durch Sibenbürgen. Gut ist für die dortigen Einwohner / daß sie nit lang bleiben / sondern weiter nach der Wallachey gehen werden / wie man dann von denen Sibenbürgern fast vermuthen will / daß sie selbst und mit Fleiß außgesprenget / als ob in ihrem Land eine ansteckende Seuch graßire / nur damit die Trouppen keinen Appetit bekommen möchten / bey ihnen das Winter-Quartier zu nehmen.

Donau-Strohm / den 27. Febr.

Nachdem das Wetter allgemächlich sich bessert / kommen die Türcken in Ungarn wider zum Vorschein und scharmiziren auf die unsrige / welche denenselben aber nichts schuldig bleiben. Es ist auch gewiß / daß sie Vorhabens seynd / Belgrad zu belagern

gern / allein es ist auch gewiß / daß die Kayserl. resolvirt seynd / ihnen eine Diversion zu machen / und die Vestung Widdin anzugreiffen. Da indessen mit der Absetzung des Groß-Veziers an die Pforte abermahl eine wichtige Veränderung vorgegangen / und das Türckische Ministerium einen recht confusen Cahos gleich sihet / auch über das zu Constantinopel die Pest ausserordentlich grassiret / daß / wann solche nit bey Zeiten nachlasset / der Groß-Sultan sich von dannen wird retiriren müssen; so dörfften die Türcken von selbst endlich um den Friden seuffzen / zumahl da über das auch der Geld-Mangel unter ihnen das Winter-Quartier genohmen / welches derselbe wohl den gantzen Sommer hindurch beziehen dörffte. Gute alte Türckische Trouppen hat die Pforte ebenfalls nit mehr vil / weil in dem Persianischen Krieg ein grosser Theil von ihnen das heimkehren vergessen. Das eintzige kommt auf die Russische Kayserin an / daß sie vor Eröffnung der Campagne zum wenigisten nur in einen Waffen-Stillstand willige / woran der Kayserl. Hof auch würcklich arbeitet / mittler weil aber an denen Kriegs-Veranstaltungen also arbeiten lasset / daß man sich eines guten Außschlags / wann man ja den Krieg continuiren muß / fast getrösten kan. Die Armee wird nit allein so starck und nahmhafft seyn / als die im vorigen Jahr / sondern zum wenigisten um 10000. Mann stärcker; die Geld-Mittel seynd ausfindig gemachet / und wegen des Proviants und dessen nöthiger Zufuhr ist alles dergestalt besorget / daß hoffentlich nirgend nichts abgehen wird.

Petersburg / den 16. Febr.

Der Kayserl. Hof hat durch einen Expressen die Zeitung erhalten / daß der Türckische Groß-Vezier / Abdallah Bassa / welcher dises Amt noch nicht völlig ein halbes Jahr besessen / auf Anstifften der Weiber im Serail abgesetzet / und der Camaikan von Constantinopel an seine Stell erhoben worden seye. Es ist

Digitized by Google

würcklich von der hohen Generalität die neue Schlacht-Ordnung bey unserer Armee im künfftigen Feld-Zug dahin reguliret worden / daß bey allen Gelegenheiten die Cosaquen und Tartarn samt der regulirten Reuterey auf beeden Flügeln / und in der Mitte / oder zu Formirung des Corps de Bataille / die Infanterie nebst denen Canonen stehen das Corps de Reserve aber aus allen Nationen bestehend / die dritte Linien ausmachen solle. Von den zu Niemirow gewesenen 3. Plenipotentiarien befindet sich der Baron von Schaffiroff wider hier / der Herr Wolinsky aber ist nach Moscau gereiset / und der Herr Neplueff zu Kyow gebliben / um auf den Fall eines etwann anzustellenden neuen Congresses bey der Hand zu seyn.

Rheinstrohm / den 4. Mertz.

Ihro Churfürstliche Durchl. zu Pfaltz haben verwichenen Sambstag abermahl einen hefftigen Anstoß von der Colic gehabt / welches Deroselben ein starckes Erbrechen verursachet; doch andern Tags haben Ihro Churfürstl. Durchl. sich widerum zimlich erhollet / und in der Sonntags Nacht sehr ruhig geschlaffen / also daß man Hoffnung hat / diser gefährliche Zustand werde ohne weiter böse Folgerungen seyn. Unterdessen mag die Ursach diser Colic daher rühren / daß Ihro Churfürstl. Durchl. selbigen Morgen ein Glaß frisch Brunnen-Wasser mit 2. Tassen Chocolate getruncken / wovon der Magen erkältet worden. Die Abreiß der künfftigen Königin der beeden Sicilien nacher Neapolis wird ohne Zweifel biß auf den Frühling hinaus geschoben werden / um unter der Zeit zu sehen / wie es mit der Gesundheit des Infanten Don Carlos sich anlassen werde. Zu ermeltem Neapolis wird der Spanis. Infant Don Philipp / des Don Carlos Herz Bruder auch eintreffen / um der hohen Königl. Vermählung mit beyzuwohnen / wie wol man vermeinet / daß diser Hierüberkunfft des jungen Infanten etwas mehrers zu bedeuten haben werde.

Digitized by Google

Num. 12.
Anno 1738. Littera M. 22. Mar.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Livorno/ den 28. Feb.

VOn Bastia vernimmt man/ daß als in daſigen Orth die Frantzöſiſchen Trouppen angekommen/ ſo wäre an die Corſiſche Rebellen die Red gethan worden/ ſich zu ſubmittiren/ es hätten aber diſe zur Antwort gegeben/ wie ſie alle hohe Veneration vor den Waffen Sr. ſich Allerchriſtl. Majeſtät trügen/ ſie könten aber nicht entſchlieſſen/ der Republicq Genua zu unterwerffen/ noch vil weniger die Waffen niderzulegen. Mit Particular-Schreiben von Genua vernimmt man/ der Herr Marſ der Republicq General-Commiſſarius/ hätte die Frantzöſiſche Generalität in ſeiner vortrefflichen Wohnung mit einer prächtigen Mahlzeit bewirthet. Was eigentlich die Operationen der Frantzoſen in der Inſul betreffe/ ſo könte noch nichts ſonderliches gemeldet werden/ und würde den Außgang diſer Affarien die Zeit geben.

Londen den 28. Febr.

Der hier anweſende Frantzöſiſche Miniſter hat wegen der Bill oder Verordnung/ ſo daß Irrländiſche Parlament gegen die

die bey auswärtigen Potentaten in Kriegs-Diensten stehende Irländer gefasset / und in Krafft deren alle dergleichen Irländische Unterthanen / von nun an / da sie in frembde Dienst trekten / ihres Haab und Gut verlürstig seyn sollen / grosse Bewegungen gemacht / und unter andern angeführet / daß sein König dergleichen Beginnen als ein offenbahres Kennzeichen / wie man nemlich Engl. Seits mit der Cron Franckreich in keinem gutten Vernehmen leben wolte / aufnehmen würde / anerwogen durch disen Verfahren die unter denen Frantzösischen Trouppen schon von so vilen Jahren her eingeführte Irländische Regimenter nothwendiger Weiß rumert werden müßten. Man sagt / daß wann Ihro Majestät unser König disen Sommer naher Hanover gehen / dieselbe in der dortigen Gegend ein Feld-Lager formiren lassen werden. Wann dises seinen Fortgang hat / ist leicht zu gedencken / warum es geschihet / und mag Ihro Majestät eben diejenige Ursach dazu bewogen haben / welche die Herren General-Staaten auch beweget / warum sie in Holland ein dergleichen Lager aufschlagen lassen wollen / ja es ist eben die jenige Ursach / warum auch Franckreich so vil Volck in seinen Gräntz-Plätzen gegen die Nigerlande zusammen gezogen / nehmlich alles hat zum Absehen die Jülich- und Bergische Succeßions-Sach / um deßwillen eine jede von obgemeldten Puissantzen auf der Huth stehet / damit deßhalben keine Weiterungen entstehen möchten.

Liste der sämmentlichen Kayserlichen Regimenter auf das jetz-lauffende Jahr.

Infanterie.

Königseck 3000. Mann Baden 3000. Heister 2000. Marulli 2300. Fürstenbusch 3000. Wentzel Wallis 2300. Traun 2000. Schulenburg 2300. Teutschmeister 3000. Welseck 3000. Vasquetz 2300. de Ligne 2000. Wüfflingen 3000. Wurmbrand 3000. Molcke 3000. Kollowrath 3000. Alt-Daun 3000. Harrach 3000. Frantz Lothringen. 2300. Bayreuth 2300. Göldi 2000. de los Rios 2000. Reitzenstein 3000. Damnitz

2300.

2300. Stahrenberg 3000. Wachtendonck 2300. Lindesheim 2000. Diesbach 2000. Ogilvi 2300. Palavicini 2000. Aremberg 3000. Thüngen 2300. Jung-Daun 3000. Frantz-Wallis 2300. Prie 2000. Lövingstein 2300. Onelli 2000. Solms 2300. Schmettau 2000. Guilay 2300. Neuberg. 2300. Willseg 2300. Max Heſſen 2300. Grüne 2300. Wolffenbüttel 2300. Suckow 2000. Olivier Wallis 2300 Leopold Palfy 2300. Seckendorff 3000. Hildburgshauſen 3000. Carl Lothringen 2300. Vettes 2300.

Summa 52. Regimenter machen 117200. Köpff.

Cüraßiers.

Joh. Palfy 1097. Caraffa 1097. Portugall 957. Hautois 1097. Hamilton 1097. Hohenzollern 1097. Bevern 1097. Miglio 1097. Lanthieri 1097. Lobkowitz 1097. Seher 1097. Saint Ignon 1097. Diemar 1097. Lubomirski 1097. Potzdaczki 1097. Hohen-Embs 1097. Carl Palfy 957.

Summa 18. Regimenter machen 19466. Köpff.

Dragoner.

Eug Savoyen 1097. Allthan 1097. Jörger 1097. Ferd. Bayern 1097. Philippi 1097. Khevenhüller 1097. de Ligne 957. Würtemberg 1097. Stirum 957. Bathiani 1097. Lichtenſtein 1097. Sachſen-Gotha 957. Kohary 1097. d' Olone 1097.

Summa 14. Regimenter machen 14938. Köpff.

Huſaren

Pivoda 600. Caroli. 1000. Ezacki 1000. Deſoffi 1000. Zabor 1000. Peſtwarmagat 1000. Ghilani 1000. Spleni 1000. Zungenberg. 1000. Cantozno 800.

Summa 10. Regimenter machen 9400. Köpff.

Zuſammen 94. Regimenter machen 172004.

Liſinacka / den 1. Febr.

Der Rußiſche General-Majors haben ſich mit einen Theil der Armee an das Ufer des Dniepers poſtirt / des Feindes Bewegung zu obſerviren. Die Vor-Poſten der Coſaquen erſtrecken

ſtrecken ſich von Targowic. biß nach Nierabaiki. Eine Tartariſche Parthey hat ſich zu Krzemienzuck von neuem ſehen laſſen/ worauf man alſobald mit angezündeten Fichten das gewöhnliche Zeichen gegeben, auf welches ſo gleich die Rußiſche General ſich nach Kiow in die Linien bey Samara begeben.

Hamburg/ den 7. Martii.

Den 4. diſes/ frühe um 8. Uhr/ iſt die zu Neumühlen gelegene Pulver-Mühle mit einem entſetzlichen Knall in die Lufft geflogen. Die Urſache/ warum die letztlich erwehnte vornehme Perſohn mit einer Eſcorte von 12. Reuttern aus dem Königl. Dähniſchen Hollſtein nach Rendsburg geführt worden/ ſolle ſeyn/ weil dieſelbe über 600. tauſend Rthl. ſchuldig und nicht zu bezahlen habe. Obſchon jüngſthin ein ziemlicher Transport Kayſerl. Recrouten von hier nach denen Oeſterreichiſchen Landen abgeführet worden, ſo hat ſich doch bereits widerum bey hieſiger Kayſerl. Werbung eine groſſe Anzahl eingeſtellet/ dergeſtalt/ daß man mit Recht ſagen kan/ es habe die Kayſerl. Werbung den ſtärckſten Zulauff. Die mit der ordinarien Poſt von Warſchau hier eingetroffene Brieffe geben/ was maſſen auf Gutbefinden aller Magnaten und des Primatis Regni/ dem Cron Groß-Schatzmeiſter die Inſinuation geſchehen ſey/ aufs forderſamſte 300000. Pohliniſche Gulden in ſpecies Ducaten nach Dreßden abzufertigen/ ſo zum Präſent vor die Printzeßin Braut des Königs beyder Sicilien dienen ſolte/ gleich dann auch bereits der Weywod von Ezermkow nebſt einigen Staroſten denominiret worden wären/ ſich zur Uberreichung ſothanen Geſchenckes nach Dreßden zu begeben.

Genua/ den 14. Febr.

Von Barcelona wird berichtet/ daß man eine Liſte von 1000. Mann allorten ſehe welche Ordre hätten/ ſich Marſch fertig zu halten/ daß ſie auf erſten Befehl könten eingeſchiffet werden. Von der Beſtimmung diſer Trouppen wird verſchidenes geredt/ einige ſagen/ ſie werden ſie nach Toſcana begeben, andere glauben/ daß ſolche zu des Kayſers Dienſten wider die Türcken gewidmet ſeyen.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 22. Martij 1738.

Digitized by Google

Wienn / den 9. Martii 1738.

DEr Kayſerl. Hoff wartet mit Verlangen auff die erſte Nachricht / welche der nacher Petersburg abgereißte General Botta von dannen einſchicken wird / ob derſelbe nemlich den Rußiſ. Generaliſſimum Grafen von Münich noch allda angetroffen / und wie der von Wienn auß dahin mitgebrachte Operations-Plan auffgenommen worden ſeye. Dem verſichern nach iſt das Concept / gleich mit Anfang der Campagne Moſcowittiſche Troupen ſich mit denen Kayſerl. vereinbahren ſollen / verändert worden / ſo daß die Rußiſche Kaſerin anſtatt der Völcker / zur Kayſ. Kriegs Caſſa eine ſubſidial Summa von ein par Millionen nach und nach außzahlen laſſen wolle / wordurch man nebſt denen hie und da auff eine leidentliche Art negotirten Geltern genugſam in Stand ſeyn kan / die dißjährige Kriegs-Unkoſten zu beſtreitten / ohne die von verſchidenen Fürſten und Ständen deß Reichs verwilligte Türcken-Steuer darzu gerechnet. Da ſonſten im verwichenen Feldzug nur etwann 15. biß 16. Königl. Preußiſche Officiers als Volontairs in Ungarn geſtanden / ſo höret man anjetzo / daß der König dis Jahr etlich und 30. dahin ſenden wolle / und daß dieſelbe nicht die Preußiſche / ſondern die Kayſ. Uniform tragen ſollen. Seit dem ein Courier von Livorno angekommen / welchen des General Wachtendouck abgeſchicket / hat ſich ein Gerücht außgebreitet / daß zu Barcellona vile Troupen eingeſchifft wären / ohne erfahren zu können / wor-

worzu solche eygentlich bestimmet seyen. Se. Kayſ. Majeſt. haben einen Cabinets-Courier nach Madritt abgefertiget/ den König und die Königin in Spanien/ zu der Vermählung deß Königs in Neapolis zu gratuliren. Die verwittibte Kayſerin solle willens seyn/ sich zu Lintz mit der künfftigen Königin in Neapolis zu unterreden. Die Stadt Nürnberg hat ohnlängſt die Helffte der ihr zukommende Türcken-Steur allhier bey der Behörde bezahlen lassen. Gestern ist die erste Verhör deß Graffen von Seckendorffs über seinem Quartier im andern Stock vorgenommen worden: diſe hat von 9 Uhr Vormittags biß 12. Uhr gedauret.

Der jenige Raitzen-Capitain/ Gunschitz/ welcher denen Türcken neulich fast ihren gantzen Schiff-Bau/ mit allen Zugehör verbrannt/ oder sonsten ruiniret/ auch verschidene Türcken bey solcher Gelegenheit getödtet/ hat vorgestern bey Ihro Kayſ. Majeſtät Audientz gehabt/ und/ dem Vernehmen nach/ eine Kayſ. Gnaden Kette empfangen. Eben vorgestern ist bey dem Herrn Feld-Marschallen/ Graffen von Seckendorff/ abermahlen eine Comißion gehalten worden. Es sollen nur noch 2. biß 3. dergleichen vorgenommen werden/ weilen er bereits auff die meiſte Puncta schon geantwortet habe. Bey Widdin/ allwo sich der Ragozy befindet/ solle auff 1000. Schritt weit von denen Werckern alles frey und eben gemacht werden/ daß also diſe Vestung in dem heurigen Feldzug gantz anderſt/ als in dem vorigen befunden werden dörffte. Den 25. passato haben die streiffende Türcken sich biß nach Ballesch/ etliche Stunden von Belgrad/ gemacht/ und die Teutſche Häuſer allda verbrennt.

Rom/ den 4. Martii.

Am Montag langten vile Schiffleute hier an/ welche rap-

por-

portirten/ daß zwiſchen dem Haven von Anzio und der Imboccatura von Fiumicino 17. von ihren Felucken/ ſo mit Mandelen und andern Eß-Waaren von Neapolis und auß Calabrien und Sicilien anhero gegangen/ Schiffbruch gelitten hätten. Unter diſen Felucken befindet ſich eine/ ſo dem Cardinal Caraffa gehöret hat/ der dadurch einen Schaden von 2000. Scudi leidet. Am Dienſtag Nachts gienge der Graff Negrelli/ Ambaſſadeur von Ferrara/ mit Tod ab. Derſelbe hat in ſeinem Teſtament verordnet/ daß man ſeinen Leichnam in die Kirche derer PP. Capucinern/ welchen er 500. Scudi vermacht hat / begraben und 1000. Seel-Meſſen halten ſolle. Unter verſchidenen andern Legaten für ſeine Domeſtiquen und Freunde / hat er auch dem Cardinal Acquaviva/ den er zum Executoren ſeines Teſtaments geſetzet/ ein Edelgeſtein von groſſem Werth hinterlaſſen. Am Mittwoch fertigte der Portugieſiſche Miniſter einen Courier an ſeinen Hoff ab/ und geſtern Morgens conferirte er mit denen Cardinälen Corſini und Paſſeri über Affairen ſeines Hoffs. Man will/ daß der erſtere diſer Cardinälen die Protectoria deß Königreichs Portugall/ ſo jährlich über 7000. Scudi einträgt/ in Betrachtung der Mühe/ die er zu dem erfolgten Vergleich angewendet/ bekommen werde.

Pariß / den 8. Martii.

Diſer Tagen hatte der Dauphin unleidliche Schmertzen an einem Zahn/ deßwegen man den Herrn Capperon von hier nach Verſailles kommen lieſſe/ der ihm ſolchen in Gegenwart deß Königs außriſſe/ worauff ſich die Schmertzen legten. Der Cardinal von Fleury conferirt ſchon wider über die wichtigſte Staats Affairen. Den 1. diſes wurden verſchidenen Compagnien die Pfachten für 28. Millionen 421. tauſend Livres

übers

überlassen/ wovon man 90. alte Unter-Pfachten ausgenommen hat. Zehen Battaillons von unsern Troupen haben Ordre bekommen/ nach Grevelingen zu marschiren umb an Vertiefung der Fahrt/ oder deß Canals bey selbiger Stadt/ arbeiten zu helffen. Am Sambstag ist der Graf de la Villette/ Staats-Secretarius der Republic von Genua und derselben Minister bey unserm König/ in 64sten Jahr seines Alters mit Todt abgangen. Gestern wurde der Hertzog de la Tremouille in der Französis. Academie in den Platz deß verstorbenen Marschalls/ Hertzogs von Estres/ empfangen.

Madritt/ den 20. Febr.

Wegen der grossen Tröckene/ so wir diser Orthen haben/ hat der König offentliche Gebetter zuhalten befohlen/ umb von GOtt den so nöthigen Regen für die Felder zu erlangen.

Lisabon/ den 24. dito.

Die Augustiner-Mönche haben/ wegen Erhebung deß Don Gaspars de Molina/ Ertz-Bischoff von Mallaga/ der von ihrem Orden ist/ 3. Täg nacheinander ihre 3. Clöster/ die sie in diser Stadt haben/ illuminirt/ welches auch die Jesuiten auß Consideration für den Orden St. Augustini mit ihrem Profeß-Hauß und Collegio gethan haben.

Livorno/ den 1. Martii.

Heut langte das Französische Spedirungs-Fahrzeug von Bastia hier an/ womit man nichts anders vernommen/ als daß die Corsische Rebellen/ nachdem sie auffgefordert worden/ geantwortet hätten/ daß sie alle Ehrerbietung gegen die Waffen Ihrer Allerchristlichsten Majestät hätten/ sie könten aber in keine Tractaten/ umb sich der Republic Genua zu unterwerffen/ sich einlassen/ noch weniger die Waffen niderlegen.

Pa-

Digitized by Google

Palermo/ den 3. dito.

Der Capitain eines Frantzösischen Schiffs/ welches in 11. Tagen von Malta hier angekommen/ rapportirt/ daß einige Tag vor seiner Abfahrt von dannen 2. Maltheſische Kriegs Schiff vor selbiger Stadt zurück zukommen wären und ein erobertes Tripoliniſches Raub-Schiff/ mit 84. Mohren mitgebracht/ ein anders Raub-Schiff selbiger Republic aber auff den Strand gejaget hätten/ von welchem letztern die gantze Equippage/ ſo ebenfalls in ungefehr 100. Mann beſtanden habe/ ertruncken seye. Man hat hier die geſchloſſene Heurath unſers Königs mit der älteſten Königl. Pohlniſ. und Chur-Sächſiſ. Printzeßin mit den gröſten Freuden vernommen und in allen Städten diſes Reichs deßhalben die Canonen gelöſet und vile Freuden getriben.

Cölln/ den 14. Martii.

Die Deputirten derer Ständen diſes Churfürſtenthums ſeynd ſeither einigen Tagen allhier verſammlt/ umb Jhro Churfürſtl. Durchl. eine Summa Geldes zuzuſtehen/ ſo höchſt dieſelbe zu Auffrichtung der Magazynen und Herſtellung der Fortificationen verſchidener Veſtungen diſes Lands begehret haben. Am Montag frühe ſeynd Jhro Excellentz/ der Kayſ. Geſandte/ Herr Graff von Colloredo/ nachdem ſich dieſelbe 2. Tag zu Bonn an daſigem Churfürſtl. Hoff und eben ſo vil bey Jhro Churfürſtl. Gnaden von Trier zu Coblentz auffgehalten/ allhier angelangt/ und in dem Quartier deß Herrn Generals Grafen von der Marck/ abgeſtigen.

Regenſpurg/ den 8. Martii.

Bey dem am Montag gehaltenen Reichs-Rath wurde ein fernerer Bericht von denen ſich noch hier enthaltenden General Münz-Wardeinen dictirt/ worinn ſie vorſtellen/ daß

ſie

ſie auch die noch zurück geweſene wenige Silber-Sorten probirt und valviret hätten/ wodurch alſo diſe Sach ihre Endſchafft erlanget; gedachte Wardeine erwarteten alſo ſowol wegen der von ihnen annoch zu extradirenden Scheid-Müntzen/ als auch ſonſt gnädigen Verhaltungs-Befehl.

Haag/ den 8. Martii.

Gewiß iſt es/ daß zu Barcellona zu einer Einſchiffung der Troupen groſſe Zurüſtungen gemacht werden/ worzu aber diſe gewidmet ſeynd/ iſt nichts ungewiſſers. Unterdeſſen iſt die allgemeine Muthmaſſung/ daß ſelbe wider die Türcken dienen werden.

Nider-Rheinſtrohm/ den 9. Martii.

Von Pariß geben ſichere Nachrichten/ daß ſich am Frantzöſiſchen Hoff je länger je mehr Partheyen hervor thäten/ da eine jede bey Erſetzung der Miniſterſchafft auff den Todes-Fall deß Cardinals von Fleury die Ober-Hand zu behaupten ſuchte; der Cardinal ſelbſt wünſchte ſehr/ noch bey ſeinen Lebzeiten einen Nachfolger/ der dem König beliebte/ zu ſehen/ in welcher Abſicht Se. Eminentz den Herrn Berton de Crillon/ Ertz-Biſchoffen von Toulouſe/ nach Hoff hätten kommen laſſen/ welcher aber allda einen ſo mächtigen Gegenſtand gefunden hätte/ daß er über die ihm widerfahrne Begegnung höchſt mißvergnügt widerum nach ſeiner Diöces zurück gekehret wäre. Laut Brieffen auß dem Haag/ hätte der Königl. Preußiſche Hoff ſich bey denen Herren General-Staaten beklaget/ wie nemlich einige Gelderiſche Baurn das Königl. Preußiſche Territorium violiret hätten/ indem dieſelbe einige Güther eines ſich dahin retirirten Gelderiſchen Vaſallens mit Gewalt weggenommen hätten/ auß Urſach/ weil erwehnter Vaſall ſich ohne Entrichtung ſeiner daſigen Schulden

auß

auff dem Staube gemacht/ und sich also zu seiner vermeynten Sicherheit des Preußischen Territorii bedienet hätte; welches dann nach vernommener Klage von denen Herren General Staaten gar nicht gebilliget/ sondern an Se. Königl. Majestät von Preussen desfalls billige Satisfaction zu geben/ versichert worden.

Stuttgard/ den 7. Martii.

Allhier ist nach der mit dem Jud Süssen vorgenommenen Execution alles still und ruhig. Diser rare Vogel bekommt noch je und je gantz besondere Visiten/ indeme die Neugierigkeit/ diß Monstrum zu betrachten/ einen manchen Passagier bey dessen elseren Contoir auffhält/ umb davon einen genugsamen Augenschein zu nehmen. Von denen übrigen Arrestanten ist es noch biß dato gantz still.

London/ den 9. Martii.

Gestern wurde im Königl Pallast der Geburts-Tag der Prinzeßin Maria/ welche ins 16 Jahr ihres Alters getretten/ celebrirt/ bey welcher Gelegenheit der König von dem Adel die Complimenten empfienge. In einer heut gehaltenen Admiralitäts Versammlung wurde ein Kriegs Schiff von 50. Stücken in Commißion gestellet/ wovon dem Capitain Vanbrugk das Commando gegeben worden/ der/ wie man versichert auch zum Commandanten einer Escadre/ so man nach Terra-neuf senden will/ ernennet werden solle.

Venedig/ den 10. Martii.

Am Sambstag hat der hiesige Senat den Herrn Cavalier Antonio Mocenigo zum Extraord. Ambassadeur ernennet/ umb die Prinzeßin Braut des Königs der beyden Sicilien auff denen Grentzen diser Republic zu empfangen/ zu complimentiren und auff das prächtigste zu tractiren.

(Num. XIII. Wochentliche Anno 1738.)

Ordinari Post-Zeitungen.

München den 29. Martij.

Wienn den 16. Martij.

AN dem letzt-abgewichenen Monat Febr. an alle Regimenter erlassenen Hof-Kriegs-Räthlichen Circular-Rescript ist enthalten/ daß hinfüran niemand ohne Unterschid des Stands als Capitaine ein Compagnie bekommen könne/ er habe dann vorhero als Fähndrich / oder Lieutenant 3. Jahr gedienet. Nicht weniger ist die Verordnung ergangen / daß die nach dem vorigen Krieg abgedanckte Muster-Schreiber wieder aufgenommen werden sollen. Zu der verwilligten Türcken-Steur ist wieder ein ziemliches Quantum bezahlet worden. Des Obristen Merville tressirten 2. Kriegs-Schiff-Plan haben Jhro Kayserl. Majestät allergnädigst approbiret/ vermög dessen dise mit 3. Monatlicher Verpflegung gerechnet / auf 50000. fl. kommen / und gute Flotte gemacht werden sollen. Ob aber die von dem Pallavicini zu Ofen in Vorschlag gebrachte Schiff zum Stand kommen werden / ist nichts gewisses zu vernehmen. Vorgestern ist der Obriste Kayserl. Kriegs-Commissarius Graf von Sallaburg aus Mayland hier angelanget/ er solle statt des General-Kriegs-Commissarii Grafens von Nesselrod noch heuer in die Campagne mit gehen. Die tägliche von hier nach Ungarn abgehende Recroutes/ und Remonte-Pferd geben sattsame Anzeigen/ daß man den Krieg gegen die Fridens-brüchi-

Digitized by Google

ge Pforte um so mehr fortführen werde / als dieselbe die Declaration gethan / daß sie den Ausschlag einer Bataille / bevor man von Fridens-Präliminarien reden könne / abwarten müsse. Die Kayserl. künfftige Campagne gegen die Türcken streitende Armee solle nach der hiesigen publicirten Regiments-Liste auf 150000. Mann bestehen. Zu Ende voriger Woche ist dahier ein scharffes Duelle zwischen einem Frantzösischen und Teutschen Cavalier vorgegangen / der Frantzos ist auf dem Platz erstochen worden. Diser Tagen ist mehrmahlen ein Courier aus dem Haag / und einer von Londen hier angelanget / von den Depeches noch nichts ins Publicum transportiret ist. Aus letztern Briefen von Sibenbürgen solle die dasige Pest völlig cessiren. Mittwoch / den 12. Martii hat der Allerhöchste Monarch Abends Allergnädigste Audientzen ertheilet. Donnerstag / den 13. Martii / hatte der regierende Kayserl. Hof Vormittag dem gewöhnlichen Gotts-Dienst und Nachmittag einem Italiänisch-gesungenem Oratorio / wie auch der Italiänischen Predig / und dem Seegen des Hochwürdigen Altars-Sacrament / in der offentlichen Hof-Capellen abgewartet. Freytag / den 14. Martii / begabe sich der regierende Kayserl. Hof mit dem gewöhnlichen Hof-Staat in das Königin-Kloster St. Clarä Ordens / allwo eben an disem Tag das kostbareste theureste Blut Christi / so von seiner Heil. Seiten geflossen / zur offentlichen Verehrung ausgesetzt ware / wohnete allda der Predig / und feyerlichem Gotts-Dienst andächtigst bey / und kehrete sodann wieder in die Kayserl. Burg zurück. Abends ertheilete der Allerhöchste Monarch abermahlen allergnädigste Audientzen.

Livorno / den 21. Febr.

Bißhero weiß man noch nicht / zu was Ende die Frantzösische Troupen in die Insul Corsica gekommen / alles seynd davon nur Meynungen / und wollen einige Personen so gar sagen / daß

die

Digitized by Google

die Genueser mit denselben eben so mißvergnügt wären / als die Corsen.

Rhein-Strom / den 16. Martii.

In hiesigen Landen haben die Werbungen für das Groß-Hertzogl. Toscanische Leib-Regiment völlig aufgehöret / also daß allem Ansehen nach dises schöne Corpo complet seyn muß. Zwischen dem Römisch-Kayserl. und Rußischen Hof ist dem Vernehmen nach vorläuffig ein Partage-Tractat getroffen worden / wie es mit dem / was bereits über die Türcken erobert worden / und noch erobert werden möchte / gehalten werden solle. Man wird nemlich vor allen Dingen die Türcken aus demjenigen / was sie zwischen der Donau und dem Dniester besitzen / heraus treiben / und die Vestungen Cozim / Bender und Bielgrod hinweg nehmen. Den 1. diser Plätzen wird man gegen eine Summa Gelds an Pohlen wieder abtretten / und die übrigen beede rasiren und schleiffen. In der Wallachey und Moldau wird man neue Hospodars einsetzen / die erblich seyn / aber weder vom Römischen Kayser noch von Rußland dependiren sollen. Ubrigens solle Assoph und Oczakow der Rußischen Kayserin / und Widdin / Nissa samt der gantzen Provintz Boßnien Jhro Römisch-Kayserl. Majestät verbleiben. Es machen aber laut gewissen Briefen / die Ottomannische Pfortr eine andere Theilung / und will in Krafft derselben / wann ihre Waffen gegen die Christen glücklich seyn solten / sodann auf Dalmatien loß gehen / und die in der Neutralität schaffende Venetianer von dorten vertreiben.

Bastia / den 16. Febr.

Die allhier ans Land gestigene Frantzösische Völcker / so 3. Bataillions ausmachen / sind bereits über ihren Aufenthalt allhier sehr verdrüßlich / indem sie sich mit ihren in den Klöstern angewisenen Quartieren begnügen müssen / und nicht einmahl auf unsern Wällen spatziren gehen dürffen. Der General

Bo-

Digitized by Google

Boißieux fordert eine von den 4. Genuesischen Städten und Vestungen auf disem Eyland zur Sicherheit seiner Völcker; doch unsere Regierung weigert solches/ und lässet nicht einmahl einen Frantzosen in die Citadelle kommen. Der General Boissieux hat Deputirten an die Häupter der Mißvergnügten geschickt/ und von ihnen begehret/ daß sie vorerst ihre Waffen ihm übergeben solten: dagegen er sie versichert hat/ daß sein König ihre Beschwerden und Forderungen anhören und machen würde/ daß ihnen Recht und Gleich geschehen solte: Zwey Tag hernach sind dise Abgeordnete wieder zurück gekommen mit der Antwort von den Mißvergnügten/ daß sie nemlich sich verwunderten/ daß der König von Franckreich sich durch die falsche Vorstellungen der Genueser/ ihrer ärgsten Feind/ hätte einnehmen lassen ꝛc. daß sie sich auf sein Begehren nicht könten erklären/ weil sie unter der Bottmäßigkeit ihres Königs Theodori stünden/ unter welchem sie leben und sterben wolten. Sofern aber die Zeitung von dem Tod ihres Königs und Vatters wahr seyn solte/ so bäten sie um 6. Monat Zeit/ damit sie von allem recht versichert werden/ folglich das Interregnum kund machen/ und als ein freyes und von ihrem Eyd entbundenes Volck rathschlagen könnten/ was sie zu thun hätten/ wovon sie dann den Entschluß unmittelbar an Se. allerchristlichste Majestät durch Abgeordnete berichten würden: Immitteist hätten sie keine Ursach dem ausgestreuten Gerücht von dem Tod ihres Königs/ Glauben zuzustellen/ weil sie Brief von seiner eigenen Hand noch vom 26. Jan. hätten/ worinnen er ihnen die Artickeln von einem entworffenen viersachen Bündnus mit Franckreich/ Spanien/ Engel- und Holland mitgetheilet habe; und hofften sie/ daß dem Herrn General davon bald werde Nachricht gegeben werden/ da sie dan als Freunde miteinander leben würden ꝛc. Die Mißvergnügten sind nun alle mit Waffen wohl versehen/ und über 50000. Mann starck.

Digitized by Google

Num. 13.
Anno 1738. Littera N. 29. Mar.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 22. Martij.

SOnntag/ den 16. Martij wurde in der Fruhe zur Eröffnung des von Ihro Päbstlichen Heiligkeit Clemente XII. ertheilten allgemeinen Jubilai/ eine grosse Procession von der gesambten Geistlichkeit/ und Zahlreichen Volck aus der Kayserl. Hof-Kirchen bey denen P. P. Augustinern Baarfüssern nach der Metropolitan-Kirchen/ mit andächtigster Beywohnung Allerhöchst-gedacht Ihrer Majestät des Kayserß gewöhnlichermassen gehalten; Diſes von Ihrer Päbstl. Heiligkeit besonders um Unterdrückung deren Türcken/ und Unglaubigen/ und um glücklichen Fortgang deren Christlichen Waffen/ angestellte Jubiläum wird 14. Tag nemlich biß auf nächstkünfftigen Palm-Sonntag dauren. Montag/ und Dienstag/ den 17. und 18. Martij/ hat der Allerhöchste Monarch Vormittag allemahl geheimen Rath gehalten. Obwohlen man sich bißhero geschmeichlet/ daß der Friede mit Rußland/ dem hiesigen Kayserl. Hof/ und der Ottomanischen

Pfor-

Pforte noch vor Anfang der heurigen Campagne erfolgen werde/ so ist man in sothaner hochmüthig Türckischen Verzögerung / und ihrer Seits gewiß zu statt außfallenden Resolution jetzo dahier um so mehr beschäfftiget / alles/ was zu einem nutzlich und vortheilhafften Feld-Zug gehöret / genugsam anzuschaffen / wie dann die Kayserl. Ordre an verschidene Arsenals ergangen / Bomben Granaden / Cuirasse / und noch vil mehr anderes Feur-Zeug schleinig herbey zu liffern. Man kan auch gewiß versichern/ daß noch bey keinem Feld-Zug gegen die Türcken dergleichen formidable und grosse Kriegs-Präparatorien / als jetzo vorgekehret worden.

Die jüng-gedachte glücklich in Sibenbürgen vorgefallene scharfte Action wird confirmiret / und noch darbey gemeldet / daß der dasige Gouverneur / Fürst von Lobkowitz die Land-Miliz zusammen gezogen/nit und nur allein die Türcken in Sibenbürgen Streiffereyen aus zuüben getrachtet / mit Verlurst einiger 100. Mann zuruck getriben / sondern auch 1. Trommel 3. Fahnen / und vile Türcken sambt 3. Bassen als ein Zeichen des erhaltenen Sigs nach Hermannstadt eingebracht / und darbey grosse Beuth erhalten haben.

Aus Sclavonien wird zwar berichtet / daß die Boßnacken sehr grosse Kriegs-Präparatorien machen/und alle enge Päß gegen die Kayserl. Länder 3. Wägen breit aushauen lassen ; In der Drina haben sie 40. Schiff erbauet / halten 16. Stuck in Bereitschafft / und seynd gesinnet mit denen Succolinern sich zu conjungiren / um in Syrmien und Sclavonien einen Einfall zu machen ; allein es wird solches ihr Vorhaben durch die gute Gegen-Veranstaltungen unserer Seits gewiß sehr difficil gemacht werden.

Prag in Böhmen, den 15. Martij.

Nach eingeloffenen verläßlichen Bericht / hat sich in der Königl. Berg-Stadt Kuttenberg folgende entsetzliche Begebenheit zugetragen/daß nemlich den 6. dises Monats Tag Martij nächtlicher Weil in einem einer gewissen Elisab. Kalkusin Wittib / zu-

ge-

gehörigen Hauß an acht Personen eine grausame Mordthat/ und darbey auf etliche tausend Gulden sich belauffende Diebstahl geschehen/ und selbst diſe Wittib Kalkusin mit ihren zweyen Söhnen und einer Tochter / dann eine gewiſſe allda in Zinß wohnende Maria Sylvia / von dem eben alldort zu Kuttenberg unlängſt verſtorbenen Berg-Hof-Meiſtern / Johann Frantz Weyer hinterlaſſene Wittwe nebſt anderen drey Weibs-Personen / in allen ſechs in einem Keller unter der Erden, zwey aber in dem Vor-Hauß des obern Stocks / todt geſchlagner gefunden worden. Denen erhobenen Anzeigen nach / ſolle ein gewiſſer Kupffer-Schmidts-Geſell / und Virgulist Johann N. unbekannten Namens (welcher in obbemeldten Kalkuſiſchen Hauß einigen Schatz hätte ſuchen ſollen / und in diſer Nacht der obbeſchribenen Mordthat und Diebſtalls gegen 11. Uhr von ſeinem Gaſt-Würth ein Pferdt ſamt dem Sattel und Zaum erkauffet / und ſo fort alſo gleich darvon geritten / ſich auch bis fruhe Morgens gar nicht aufhalten wollen / wie dann auch in dem obernannten untern Keller die Ruthen / oder ſogenannte Virgul / würcklich gefunden worden / in diſer Mordthat ſehr verdächtig ſeyn.

Rom, den 1. Mertz.

Nachdem von ſeiner Kayſerl. Majeſt. Händen der Cardinal von Lamberg das Cardinals-Baret empfangen hat / ſo wird derſelbe hieher kommen / den Hut von Sr. Päbſtl. Heiligkeit ſich reichen zu laſſen / man iſt auch ſchon im Handel begriffen / im Nahmen Sr. Eminentz den Pallaſt des Hertzogs von Altemps zu miethen / und wird gleichfalls ein Zimmer in dem Cloſter St. Bernardi vor den Cardinal Lipski meublirt. Von Liſabon will verlauten / der Cardinal Patriarch von Liſabon werde von Sr. Heiligk. Händen den Hut nit nehmen / und hätte er ſich diſes Puncts wegen alſo erkläret: daß Se. Emin. keineswegs durch diſe Reſolution / den jenigen / welche in dergleichen Gelegenheiten Geſchenck von dem Hrn. Cardinälen zu bekommen pflegen / keineswegs zu ſchaden gedächte / noch ſich im geringſten von dem Ceremoniel wolle außgeſchloſſen haben. Man verſichert / daß der König in

Por-

Portugall beschlossen / zur Erkanntnuß des Eyfers / welchen der Cardinal Corsini in Beylegung der Strittigkeiten zwischen Sr. Majestät und dem Heil. Stuhl erwisen / die Protection dero Reichs / welches 7000. Thaler Einkünfften traget / zu geben. Der König von Sardinien hat dem Cardinal Aldrovandi / eine Abtey in Savoyen von 1700. Thaler jährlichen Einkommens conferiret. Künfftigen Monatag wird ein Consistorium gehalten werden / worinnen Se. Päbstl. Heiligk. dem Msr. Delci als in petto vorbehaltenen Cardinal publiciren / und Msr. Pasionei zum Cardinal creiren werde. Man gibt vor gewiß auß, daß die erste von disen zweyen Eminentzen die Provision der Stadthalterschafft zu Ravenna empfangen werde. Das Gerücht ergehet starck Msr. Chigi werde die Nuntiatur zu Rom / Msr. Carbognani aber die Polnische erhalten. Uber die erste diser 2. Nominationen verwundert man sich um desto mehr / weil in Feveur des Msr. Lercari die Königin in Franckreich darum solicitiret hat. Der Ferrarische Abgesandte Graf Negrelli ist diser Tagen verschiden / und in der Capuciner-Kirchen beygeleget worden. Vorigen Dienstag führte der Hertzog von St. Jignan Frantzösis. Ambassadeur zu den Cardinälen Aquaviva und Corsini / den Printzen von Egmond / welcher von dem Hauß del Giudice unermeßlichen Reichthum ererbet.

Von Livorno von eben dem dato wird bestättiget / daß die Garnisonen in Orbitello / Porto-Ercole und anderen Plätzen / welche die Spanier in dem Sienischen besitzen / auf das schleunigste verstärcket worden. Uber welche Nachrichten beschlossen wurde alle benöthigte Messeurs zu nehmen / die Toscanische Gräntzen vor allen feindlichen Anfall in gute Sicherheit zu setzen.

Meyland den 25. Febr.

Der Graf Trotti läßt sich eine sehr kostbahre Equipage machen / und gibt man die Versicherung / daß Se. Kayserl. Majestät demselben als Präsident eine Pension von 2000. fl. und eine andere von 10000. fl. als Gouverneur-Leutenant der Staaten des Hauses Farnese assignirt habe.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 29. Martij 1738.

Digitized by Google

Wienn / den 16. Martii 1738.

Vorgestern hat sich die Commißion in der Graff Seckendorffischen Sache bey dem Präside derselben / Herrn Graffen von Harrach / versammlet; dem äusserlichen Vernehmen nach / wird sie die gehaltene Protocolle perlustriren / darauß ihren Bericht formiren / und sofort solchen nach Hoff geben / wofern nicht nöthig gefunden werden solte / den Feld-Marschallen / Graffen von Seckendorff / noch ein / oder mehrmahlen zu vernehmen. Denen Croatischen Völckern / so in 23000. Mann bestehen und im Defensions-Stand seynd / wird gedrohet / daß man ihnen bey nicht würckender Schuldigkeit ihre Privilegien abnehmen und Kayſ. Regimenter ins Land legen werde. Die leztere Königl. Preußische Resolution wegen Jülich und Berg machet hier und da einige Attention. Ihro Kayſ. Majestät haben / dem Vernehmen nach / bereits den von dero Obrist Merveille zu Erbauung zweyer Kriegs-Schiffen zu Belgrad dreßirten Plan allergnädigst begnehmiget / vermög dessen dise 2. Schiffe in Summa / eine 3. Monathliche Verpflegung mitgerechnet / auff etlich 50000. fl. zu stehen kommen / und flotb gemacht werden sollen / damit man solche ohne Hindernuß ab und auffwärts der Donau gegen die Türcken gebrauchen könne Ihro Kayſ. Majeſt. haben / dem Verlaut nach / bey dero zur bevorstehenden Campagne denominirten hohen Generalität einige Veränderung ge-

gemacht/ wovon das nähere zu erwarten stehet. Der Kayſ. Herr General/ Graff Magauli/ hat das Zeitliche geſegnet.

Londen/ den 15. Martii.

Am Donnerſtag hatte der Spaniſche Miniſter Particulier Audienz bey dem König/ in welcher er Ihro Majeſtät Namens deß Königs beyder Sicilien ſeine Heurath bekandt machte. Als geſtern Abends verſchidene Kaufleute/ ſo durch die Raubereyen der Spanier in Weſt-Indiē zu groſſem Schaden gekommen/ in einer hieſigen Herberg beyſamen waren/ wurde ſelbigen von ihrem Agenten ein Brieff vom Hertzogen von Newcaſtle gezeiget/ deß Inhalts: Daß Se. Majeſtät keine vergnügliche Antwort vom König von Spanien wegen der Raubereyen empfangen hätten/ und daß Sie derhalben Patente/ umb Repreſſallien zu gebrauchen/ zuſtehen würden.

Pariß/ den 16. Martii.

Der König hat den Abt von Deviſe zum Biſchoffen von Boulogne ernennet. Vorgeſtern iſt der Marquis von Monti/ Ritter der Kön. Orden/ General Lieutenant/ Obriſter eines Regiments und vor diſem Königl. Ambaſſadeur in Pohlen im 54ſten Jahr ſeines Alters mit Tod abgegangen. Den 8. diſes hat der König den Heurathscontract deß Herrn von Roſambo/ Präſidenten a Mortier/ mit Mademoiſelle d'Aunay/ einzigen Tochter deß Feld-Marſchalls und Grafen diſes Namens/ unterzeichnet. Brieffe von Genua unterm 29. Februarii melden/ daß der neue Gouverneur von Baſtia/ Herr Mari/ dem Grafen von Boiſieux/ Commandanten der Frantzöſiſchen Troupen/ angerathen habe/ auff die Rebellen loß zu gehen es hätte aber diſer geantwortet/ daß ſeine Inſtruction dahin gienge/ vorher die Raiſons der Miß-

ver-

vergnügten anzuhören/ umb/ wann es möglich/ die Strittigkeiten in der Güte beyzulegen/ zu dem Ende einige Deputirten der Misvergnügten zu Bastia erwartet würden. Einige Briefe auß Spanien melden/ daß nachdem verschidene in Diensten selbiger Crone stehende Corsische Officiers Erlaubnus begehret/ sich nach Corsica zu begeben/ der Hoff ihnen solche nicht allein zugestanden/ sondern ihnen auch so gar die nöthige Passeporten zu dem Ende ertheilet hätte. Zu Fauville/ in Normandie/ ist am 20. passato der Herr Carl du Pare/ Herr von Loumare/ vor disem Capitain bey der Infanterie/ im 102ten Jahr seines Alters gestorben.

Breßlau/ den 12. Martii.

Am 3. dises ist auß Prag mit einer Staffette die traurige Nachricht eingelauffen/ daß an gedachtem Tag früh der Kayß. Obrist Lieutenant deß Graff Wallistischen Regiments/ Herr Graff Franz Schaffgotsch/ im 28. Jahr seines Alters gestorben. Er hat nechstens zum Kayß. Obristen ernennet werden sollen/ weil er sich im letzten Italiänischen Krieg als Granadier-Hauptmann besonders hervor gethan. Einigen Orientalischen Nachrichten zufolge/ ist die von der Pforte bißher vorgegebene Neigung zum Friden nur ein verstelltes Wesen/ indem der gröste Theil deß Divans entweder auff eifferige Fortsetzung deß Kriegs/ oder auff eine baldige Veränderung deß Regiments dringe. Die zum Krieg geneigte Parthey werde nicht nur von dem Volck/ sondern auch/ und vornehmlich von dem Mufti/ unterstützet. Damit auch die Troupen desto mehr zu ihrer Schuldigkeit angehalten werden möchten/ hätte gedachter Mufti einen besondern Eydschwur für sie auffgesetzet/ den die gesambte Armee bereits abgeleget. Dessen Inhalt sey/ daß ein jeder/ der nicht seinen letzten Bluts

Tropf-

Digitized by Google

Tropffen zur Vertheidigung der Ehre der Pforte und zur Behauptung des wohlerworbenen Ruhms aller rechtschaffenen Muselmänner anwendete / nicht nur hier auff Erden einen allgemeinen Schondflecken haben / deß Wassers und Feuers beraubet seyn / oder eines schmähligen Todts sterben / sondern auch nach seinem Todt aller Glückseeligkeit der Glaubigen und deß Anschauens ihres Propheten Mahomets / auff ewig beraubt bleiben / und dargegen in unauffhörlicher Qual und Schande auffbehalten werden solle. Die zu einem so kostbaren Feld-Zug erforderliche Geld-Summen wären von dem Krieg begirigen Volck dergestalt angeschafft worden / daß man die ordentliche Gefälle auff verschidene Jahr zum Vorauß eingesammlet / ob zwar der gröste Theil der Landes Einwohner dadurch in die äusserste Armuth versetzet wäre. Uber diſes hätte die Regierung unter allerhand Vorwand die Köpffe verschidener vornehmer Türcken gefordert / und durch deren eingezogene Reichthümer die Schatz-Cammern merckelich angefüllet.

Constantinopel / den 24. dito.

Es seynd nach Varna Befehle ergangen / alle daselbſt sich befindliche Galeeren und andere Fahrzeuge bereit zu halten / umb 10. tausend Mann Asiatische Infanterie nach Widdin zu transportiren / 6000. Mann zu Pferd aber sollen Landwärts dahin gehen. Es seynd die Schatzungen auff die Christen und Juden doppelt außgeschriben worden. Ungeachtet der Bonneval sehr vile Feind hat / so glaubet man doch / daß er im künfftigen Feldzug das General-Commando über die Armee erhalten werde.

Madirtt / den 28. Febr.

Von Cartagena hat man / daß die Patres de la Merced

der

Digitized by Google

der Provinzien von Castilien und Andalusien Tags zuvor mit 400. Gefangenen / die sie zu Algier losgekaufft haben / alda angekommen wären. Unter diser gemelden Zahl befanden sich 3. Geistlichen / nemlich ein Dominicaner / ein Franciscaner und ein Carmeliter / der Marquis von Valdecanas / Brigadier der Königl. Armeen / ungefehr 40. Spanische Soldaten / 34. Weiber / über 40. Kinder / beyderley Geschlechts / ein Schweitzerischer Obrister / 2. Capitains / 3. Lieutenants / 2. Sous-Lieutenants und 3. Cadets.

Neapolis / den 5. Martii.

Zu Ende voriger Woche gabe der König der verwittibten Fürstin von Colombrano / der Marchesa von Solara / der Fürstin von Stigliano und der Hertzogin von Andria den Befehl / sich zur Reise nach denen Gräntzen von Italien / umb unsere Königin zu empfangen und zu bedienen / fertig zu machen. Am Mittwoch vernahme man / daß 7. Barquen / worunter 2. unserige / Schiffbruch gelitten / das Volck von selben aber sich salvirt habe. Nunmehro hat der König Ordre gegeben ein Lager von 10000. Mann der allerschönsten Troupen deß Reichs zwischen dem Dorff Regina und dem Griechischen Thurn ein Lager zu formiren / den Empfang der künfftigen Königin desto prächtiger zu machen man rüstet sich auch zu Hoff diser Printzessin vortreffliche Festins zu geben / welchem Exempel zufolge nicht nur der Adel / sondern auch die gantze Stadt die ansehnlichsten Präparatoria machen. Der Groß-Meister von Malta hat dem Fürsten Corsini Vice König in Sicilien einen Diamant von 52. Grein / 2. porzellanene Chinesische Service / und andere magnifique Präsente verehret.

Pe-

Petersburg / den 2. Martii.

Nachdem der Kayſ. General Feld-Marſchall Lieutenant Herr Marcheſe de Botta / welche von Sr. Römiſch Kayſerl. Majeſtät in gewiſſen Angelegenheiten an hieſigen Hoff geſanpt worden / allhier angekommen / hatte ſelbiger den 24. paſſ. die Ehre / bey Jhro Rußiſchen Majeſtät zur Audientz gelaſſen / und von höchſt Deroſelben ſehr gnädig auffgenommen zu werden. Er ware verfolgens auch mit dem Herrn Groffen von Oſtein bey dem Hertzogen von Curland / mit welchem er eine lange Conferentz hatte. Der junge Printz von Curland befindet ſich an den Kinder-Blattern ſehr kranck. Der Rußiſche Officier / welcher den Bedienten deß hier gefangen Seraskiers der von diſem nach Conſtantinopel abgeſchickt worden / begleitet / iſt den 24. paſſ. allhier wider zurück gekommen.

Rom / den 9. Martii.

Am Sambſtag Nachmittags wurden die letztlich gemelde Schiffleute / welche ihre Barquen durch Sturm auff denen Romaniſchen Cüſten vorlohren / ins geſambt vom Pabſt zur Audientz und zum Fuß-Kuß gelaſſen. Am Montag hielten Se. Heiligkeit geheimes Conſiſtorium / darinnen aber weiter nichts paßirte / als daß der Monſignor Baiardi als Weyh-Biſchoff von Sabina / und die Verſetzung 3. Biſchöffe vorgetragen / auch noch 8 Biſchöffe in Spanien und 3. in Teutſchland präconiſirt wurden.

Wienn / den 24. Martii.

Den 19. diſes wurde bey diſer Gelegenheit widerum zum erſtenmahl Jhro Königl. Hoheit die Durchleuchtigſte Ertz-Hertzogin Maria Thereſia Hertzogin zu Lothringen / und Groß-Hertzogin zu Toſcana wegen Dero abermalen höchſtbeglückten ſich geſeegneten Hoffnung und Schwangerſchafft

gleich

eich hinter der Kutsche beeder regierenden Kayserl. Majestäten in einer prächtigen Sänffte zu abermahligen gröſten Freud aller getreuen Vasallen und Unterthanen unſers Allergnädigſten Monarchens offentlich getragen. Auß Servien iſt anhero berichtet worden/ daß jüngſthin eine Troup feindlicher Boßnacken zehen Fahnen ſtarck / auß der Türckiſchen Veſtung Zwornick/ und der dortigen Gegend / ſich dem Kayſerl. Orth Ratſcha genähert ; von dem daſigen Herrn Commandanten dem Kayſerl. Obriſt-Lieutenanten unter dem General Reitzenſteiniſchen Regiment zu Fuß Baron von Roth / mit Stuckſchieſſen bewillkommet/ und glücklich mit zimlichen Verluſt zuruck getriben worden.

Brüſſel/ den 20. Martii.

Den 14. diſes iſt der Herr General Graf von Lalang/ von Luxenburg / allwo er eine ihm auffgetragene Commißion mit Succeß abgelegt hat / allhier wider zurück gekommen. Vor einigen Tagen langte auch der Printz Chriſtian von Thurn und Taxis/ Colonel-Commandant deß in Kayſ. Dienſten ſtehenden Würtembergiſchen Dragoner-Regiments/ auß Ungarn hier an. Hingegen iſt die Hertzogin von Aremberg mit ihrer Printzeßin Tochter nach Pariß abgegangen. Geſtern iſt allhier Mademoiſelle Maria Anna Plettenberg/ ſo im Spital von N. D. Ter Arcke genannt / gewohnet / mit Tod abgangen/ ſo über 107. Jahr alt worden.

Bonn / den 22. Martii.

Der Kayſerl. bevollmächtigte Miniſter bey den 4. aſſociirten Creyſen und dem von Weſtphalen / Herr Graf von Colloredo / kame am Freytag von Cölln anhero zurück.

(Num. XIV. Wochentliche Anno 1738.)

Ordinari Post-Zeitungen.

München / den 5. April.

Wienn / den 22. Martij.

AUs Servien ist anhero berichtet worden / daß jüngsthin eine Troupp feindlicher Bosnacken / zehen Fahnen starck / aus der Türckischen Vestung Zwornick / und der dortigen Gegend Ratscha genähert; von dem dasigen Herrn Commendanten dem Kayserlichen Obrist-Lieutenant unter dem General-Reitzensteinischen Regiment zu Fuß Baron von Roth / mit Stück-Schüssen bewillkommet / und glücklich mit ziemlichen Verlust zuruck getrieben worden. Nebst disem ist eben aus Servien auch die Nachricht eingeloffen / was massen die Türcken mit einem Corpo von 6000. Mann starck / und 4. Stück bey sich habend / vor die Kayserl. Berg-Vestung Usitza / um sich derselben wieder zu bemächtigen / zwar gerucket / und eine Belagerung darvon unternommen; nachdeme sie aber eine tapffere Gegenwehr von selbiger Kayserl. Besatzung gefunden / haben sie nach einer vergeblichen Belagerung von etlichen Tagen / mit nicht geringem Verlust selbige wieder aufheben / und von dannen in Confusion abweichen müssen. Das in Pohlen eingeruckte Rußische Corps befindet sich noch in denen Winter-Quartieren. Der Feld-Marschall von Münich solle ebenfalls dorthin kommen um das concertirte Dessein auszuführen / wovon aber nichts positives gemeldet wird. Einige wollen wissen / daß inzwi-

Digitized by Google

schen und während disen gegen Chozim oder Bender machenden Diversiones eine andere Entreprise vorgenommen werden solle.

Belgrad / den 12. Mertz.

Nachdem der Raitzische Capitain / Miusko / diser Tagen mit einer Parthey Heyducken / um die feindliche Bewegungen zu observiren / nacher Staroffla commandiret worden / ist selber unter Weegs mit 100. Türcken / welche aus einem Getreyd-Kasten Frucht nacher Vizegard abzuführen im Begriff waren / in einen Scharmützel verfallen / denen er nicht allein 40. Tobar hart Futter / und 8. mit Waitzen beladene Pferd abgejaget / sondern auch 3. Türcken nider gemachet / und 3. Gefangene nacher Sabacz gebracht. Desgleichen ist vor wenig Tagen der Ober-Capitain / Staniſſa / von Gucklen aus mit einer starcken Parthey in das Feindliche gegangen / und hat selber nicht nur den Flecken Grusovatz völlig in die Asche gelegt / sondern auch vile Türcken nidergemachet / und etliche Gefangene eingeschicket. Erst-gedachter Staniſſa beordert jüngstens 10. Mann über die Morava / um das daselbst stehende feindliche Corpo a 1200. Mann zu observiren / dise kamen nun gantz nahe Abends-Zeit auf das feindliche Lager / sahen von solchen aber etwas entfernet / 3. Türcken beysammen stehen / denen sie auf Türckische Sprach zurufften: Sie solten zu ihnen kommen / sonsten sie in die Händ der Raitzischen Heyducken gerathen möchten / welche auch gleich gefolget und beygetretten seynd / unsere 10. Mann nahmen dise drey / so Asiaten / und aus Constantinopel nach Nissa und Usitza nebst andern dergleichen Völckern mehr detachirt waren / so bald in Empfang / eyleten über die Morava mit ihnen / und brachten selbe verstrichenen Montag den 2. hujus mit noch 4. Türcken als Gefangene anhero. Weilen die Heyden je mehr und mehr sich bey Usitza versammlen / so wird es auf nichts als auf die Belagerung ge-

da ch-

dachten Ufisa angesehen seyn / indessen ist die alldortige Garnison mit Munition und Proviant auf 6. Monat lang kurtz erst versehen worden / dahero man sich versichert hält / daß es dem Feind von dem Castell aus die Eroberung zu erlangen viles kosten möchte / ob nun die Attaque schon angelegt / oder erst unternommen würde / muß mit nächsten sich äussern.

Regenspurg / den 20. Mertz.

Die hohe Verhörungs-Commission in der Graf-Seckendorffischen Sache / wird noch immer fortgefahren / und erscheinet besagter Herr Feld-Marschall vor derselben / wie er sonst auszugehen pfleget / in Stock / Degen und anhangenden Ordens-Zeichen / und wird in seiner Wohnung in dem Graf-Eckenfordischen Hauß / die Treppe hinauf ins zweyte Stock biß an das Commissions-Zimmer von dem Herrn Obrist-Wachtmeister von Mühlburg begleitet / wo für ihn ein Sessel und darneben ein kleiner Tisch stehet; so vil ist dermahlen davon zu hören.

Warschau / den 1. Mertz.

Von Bialacerkiew an dem Uckrainischen gelegen / geben die Brief / ein Corpo Rußischer Troupen / welches sich schon daselbst versammlet / werde sich biß auf 40000. Mann über die regulirte Cosaquen vermehren / zu welchem Corpo man den General Lasey täglich erwartet / eine Diversion in der Tartarey zu machen.

Zwanieck / den 2. Mertz.

Aus Jassy hat man die Nachricht / daß den 1. Februarii eine Kayserliche Husaren-Parthey bey Piteſta an der Wallachischen Gräntze 3. Capitains aufgehoben und gefangen weggeführet / wie auch 50. Soldaten das Gewehr genommen / der Fürst Ragozy ist den 15. ejusdem mit einem Theil Türckischer Troupen ohnweit den so genannten schwartzen Wasser jenseit der Donau angekommen.

Ca-

Cadix / den 21. Februarii.

Man kan versicheren / wie der Hof Ordre gegeben / zu publiciren / daß die Flotte künfftigen Monat Junii oder Julii in die Seegel gehen solle. Hier werden 2. Kriegs-Schiff ausgerüstet / welche in West-Indien und längst den Kisten bey Carthagena kreutzen werden.

Cleve / den 14. Mertz.

Von etlichen 1000. Mann Preussischer Troupen / die ein Lager wegen Jülich und Berg in disem Hertzogthum formiren werden / gehet wiederum starck die Red / und setzt man hinzu / daß sich dises Lager in einen Monat oder 6. Wochen versammlen solle.

Avertissement.

ES wird hiemit dem Publico zu wissen gemacht / daß aus der von Weyl. Herrn Johann Jacob Remy seel. hinterlassenen Buch-Handlung ein offentlicher Glücks-Hafen auf dem: einer Gemeinen Churfürstl. Haupt- und Residentz-Stadt München angehörigen Rath-Hauß aufgerichtet wird / in welchem kein einziger Fehler / sonder lauter Treffer seynd. Das Einleg-Geld ist 6. Kr. wofür einer auch rare und kostbare Bücher heraus heben kan. Wer selbst nicht hier ist / kan sich an einen seiner Bekandten oder Freund addressiren / in Abgang dessen aber An das Lobl. Stadt-Unter-Richter-Ambt daselbst / welches in der Dieners-Gassen nächst dem Fisch-Brunnen ist / von welchem die herausgehobene Bücher treu und fleißig übermacht werden sollen. Die Eröffnung geschicht den 21. ten Aprill / und kan man täglich Vormittag von 8. bis 10. Uhr: Nachmittag aber von 2. bis 5. Uhr einlegen / wo man sodann allzeit gleich die nach dem herausgehobenen Numero treffende Bücher haben kan. Man hoffet von darum Zahlreiche Liebhaber / weilen das Einleg-Geld nur 6. Kr. wogegen man doch allzeit etwas / auch theils eingebundne / und zwar nicht nur von dessen eignen Verlag / sondern auch sehr visen Sortimenten / grosse Foliant- und Quart-Bücher heraus heben kan.

Digitized by Google

Num. 14.
Anno 1738. Littera O 5. April.

MERCURII RELATION.

Oder Wöchentliche

Ordinari-Zeitungen/

Breßlau/ den 17. Martij.

UNsere hohe Catholische Geistlichkeit hat das zu Erbittung deß göttlichen Seegens für die gerechtesten Kayserl. und Dero Alliirte Waffen wider den Erb-Feind deß Christlichen Nahmens verlyhene 14. tägige ausserordentliche Jubiläum von den Cantzeln publiciren lassen. Dasselbe hat gestern / als am Sonntag Lätare / mit einer allgemeinen Procession/ die aus dem Dom-Stifft über den Sand zu den P. P. Dominicanern / und von disen zurück nach dem Dom-Stifft/ unter Beywohnung viller Stands Personen beyderley Geschlechts/gehalten worden/ seinen Anfang genommen. Sonst ist der zu den Aemtern deß hiesigen hohen Dom-Stiffts bisher üblich gewesene freye Zutritt der Patrocinantium aus erheblichen Ursachen auf eine gewisse Anzahl der Advocaten gesetzet/ und von hierzu erlesenen von beyderseits Religionen vor einigen Tagen das gewöhnliche Juramẽt abgeleget worden. Am 22. vorigen Monats ist zu Hermannsdorff in Breßlauischen Fürstenthum ein

Ein-

Einwohner / Hannß Mändel / in einem Alter von 116. Jahren gestorben / der mit seinem bereits verstorbenen Eheweib 7. Kinder erzeuget / nehmlich 5. Söhn und 2. Töchter / wovon er 58. Enckel und 57. Uhr-Enckel erlebet / folglich ein Stammen Vatter von 122. Nachkommen gewesen. Er war aus dem Bernstädtischen gebürtig / und ist zu Sadewitz getaufft worden. Weil er aber älter als das dortige Kirchen-Buch von 113. Jahren / gewesen hat man den eygentlichen Tag seiner Geburt vergeblich aufgesuchet. Es ist diser muntere Alte / der im Jahr 1640. bey der feindlicher Verherrung deß Herrschafftlichen Schlosses Faltsch auf dem Hof als Stall-Knecht gedienet / und nach gehends an an vilen Orthen das Schmid-Handwerck getriben / seiner eygenen Außsag nach / niemahls kranck gewesen / und hat biß auf die letsten 9. Tag da er sich geleget / seinem ältesten Sohn von etlichen 70. Jahren / Christoph Mandel / Gemeinde-Schmid in Harmannsdorff / bey dem ihm gar sehr gewöhnlichen Labsal einer Pfeiffen Taback den Blaßbalg noch hurtig gezogen / nur daß er die letsten 14. Jahr her nach und nach um das Gesicht gekommen.

Rom / den 8. Mertz.

Der König in Franckreich bezeugt gegen dem Päbstl. Stuhl seine Liebs-Treu / bey allen sich hierzu ergebenden Anlässen / und hat solches insonderheit auch dadurch erwisen / weil Ihro Majest. die von dem Parlement / wider die Heiligmachung des Vincentij von Paloy / ergangene Erkanntnuß aufgehebt / und entkräfftet / mithin ernstlich befohlen haben / diser Verstorbenen / für einen Heiligen zu erkennen / und die ihme in solcher Qualität gebührende Ehr zu eerweisen. Weil dem Pabst die Herstellung der gutten Verständnuß mit dem König von Portugall sehr gefällig ist / so hat derselbe zu dessen Bezeugung von denen ihme ab verschidenen geistlichen Pfrundten sonst gebührenden Gefällen ein namhafftes nachgelassen. Aus Spanien haben wir den Bericht / daß der mit dem Cardinals-Barret / für den Cardinal Infanten nacher Madrid abgeschickte Monsignor Altoviti all-

da

da glücklich angelangt / und von einem Königlichen Miniſtro / mit zweyen Caroſſen einige Stund weit eingehollet / worden ſeye.

Neapolis / den 4. Mertz.

Seit deme Ihro Majeſtät unſer Königz von dero gehabten Ohnpäßlichkeit widerum befreyet / laſſen ſie ſich ſehr offt auf der Jagd ſehen / und finden darbey ihre gröſte Ergötzung. An verwichenen Sambſtag erhielten wir durch einen Expreſſen von Salerno die betrübte Nachricht von dem durch einen Schlag-Fluß plötzlich erfolgten Todtsfall deß Ertz-Biſchoffen von Capua / welcher ſonderlich von denen Armen darum höchſt bedauret wird weil ſie von ſeiner gütigen Hand ſehr reiche Allmoſen genoſſen und nun zu ermanglen haben. Unſere Monarch gibt in Verrichtung ſeiner Andacht jedermann ein gutes Exempel / und laſt ſich von diſem löbl. Werck in Beſuchung der Kirchen / ſo gar auch bey dem ungeſtimmen Wetter nicht abhalten; wie dann ſolches auch an verwichenem Sonntag beſchehen / da doch die ſchlechte Witterung faſt jedermann zu Hauß behalten. Weilen der Königl. Pallaſt zu Beherbergung der Leib Gardes allzu wenig Raum hat / ſo iſt für dieſelbe der groſſe Pallaſt deß Hertzogen von Callabritto Tufavilla um 34. tauſend Ducaten erkauffet worden. Man arbeitet nun an Verfertig- und Ausrüſtung einig neuer zum geſchwinden Lauff ſehr bequemer Schiffen / um damit die Barbaren aufzuſuchen / welche den unſrigen ſehr ſtarck zuſetzen / und er erſt vor wenig Tagen an eine uns zugehörige / mit einer Ladung von Getrayd nacher Meßina gewidmet Neapolitaniſche Tartanen ihre Raub-Händ geleget / und ſich deren bemächtiget haben. Wir ſeynd ſonſten allſtündlich zu vernehmen gewärtig / was für Schaden das ſeit einigen Tagen anhaltende Ungewitter zur See verurſachet haben möchte.

Pariß / der 14. Mertz.

Der Fürſt von Lichtenſtein Kayſerl. Abgeſandter hat neulich einen Courier von Wien erhalten / worauf ſich derſelbe ſo gleich nach Verſailles begab / und Mſr. Amelot in einer beſondern Conferentz eröffnete: // Wie Seine Kayſerl. Majeſtät je mehr

und

und mehr vermerckten / daß die Pforte in dem Fridens-Werck nur zu hintergehen suche / um diſes könte gar wol abgenommen werden / weil dieſelb vorläuffig einen Waffen-Stillſtand begehr : es lieſſen aber Se. Kayſerl. Majeſtät allerhöchſte Dignität / und die Verbündnuß mit der Rußiſchen Cron als Dero Bunds-Genoſſen keineswegs zu / diſer Bedingung Gehör zu geben / Demnach wären Se. Kayſerl. Majeſtät entſchloſſen / nichts mehr auszuſtellen ; ſondern die Campagne wider die Türcken zu eröffnen. Die Officier der Königl. Trouppen haben Ordre erhalten auf das ſchleunigſte ihre Regimenter in einen compleren Stand zu ſtellen und gehen die Werbungen hier und in den anderen Städten deß gantzen Königreichs nach allen Wunſch von ſtatten.

Madritt / den 4. Mertz.

Die jüngſte Brieff von Cadix befeſtigen / daß nachdem die Mohren kürtzlich mit einigen tauſend Mann gantz unverſehens in die Nachtbarſchafft von Oran gekommen / in Willens / das nicht fern von der Veſtung auf der Weyd gehende Vieh wegzunehmen der Gouverneur diſer Veſtung erſtlich auf dieſelbe canoniren / hernach aber / weil er geſehen / daß die Barbaren es wenig geachtet / und bereits einiges Vieh weggenommen / einen Theil der Garniſon ausrucken laſſen / welche die Mohren mit ſolcher Hertzhafftigkeit angegriffen / daß vile hundert derſelben getödtet / oder gefangen worden / worauf die andern in der gröſten Confuſion die Flucht ergriffen / und das geraubte Vieh hinterlaſſen hätten. Unter denen Gefangenen befanden ſich einige Mohren von Anſehen die ſehr gefährlich verwundet wären.

Hamburg den 14. Mertz.

Die neuere Brieff von Hanover verſicherten vor gewiß / daß ein Corpo von 8000. Trouppen diſes Churfürſtenthums in Kayſerl. Sold werden zu ſtehen kommen / man glaubt noch immer Se. Kayſerl. Majeſtät werde ſich derſelben bedienen / die Plätz in Nider-Oeſterreich zu beſetzen / und die daſigen Trouppen nach Ungarn gebrauchen.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 5. Aprill 1738.

Digitized by Google

Wienn / den 24. Martii 1738.

Der Königl. Preußische Minister Baron von Brandt / hatte gestern bey Se. Kayſ. Majestät besondere Audientz und solle Sr. Majestät derselbe in solcher die Ursachen eröffnet haben / welche Se. Preußiß. Majest. nicht zulassen / mit dem jenigen / was Deroselben in Ansehung der Hertzogthümer Jülich und Berg proponirt worden / zufriden zu seyn. Der Rußische Hoff solle den künfftigen Kriegs-Operations-Plan / welcher allhier eingerichtet worden / approbirt haben. Die Kriegs-Cantzley ist befehlicht / sich fertig zu halten / nach Belgrad gehen zu können. Einige Dieb haben Mittel gefunden / in das Hauß / allwo sich die Nider-Oestereichisch. Stände jährlich versamlen / einzubrechen / und allda eine ansehnliche Summa Gelds / welche zu den Kriegs Unkosten bestimmet gewesen / wegzunehmen / etliche diſes Diebstalls verdächtige Personen hat man schon arretirt. Wie die Red gehet / so solle Se. Kayſ. Majestät gesinnet seyn / das Gouvernement zu Belgrad / daß in Servien und deß Temeswahrer Banats in Faveur deß Prinzen Carls von Lothringen miteinander zu vereinbaren. Denen in Nissa gestandenen Kayſ. Officiers / soll Theils das Schwerdt / Theils die Infamie / Theils die Gefängnus zuerkannt worden / und sollen diſe Sentenzen bereits vollzogen worden seyn / mithin Ihro Kayſ. Majestät weder ein noch den andern pardonniren / gestalten durch gedachter Officiers grosses Verbrechen / denen Kayſ. Waffen ein

grosser

groſſer Nachtheil zugezogen worden ſeye. Weil die nächtliche Kälte in Ungarn unter den Soldaten verſchidene Kranckheiten verurſachet hat/ als iſt beſchloſſen worden/ ihnen in das künfftige Decken außtheilen zu laſſen/ damit ſie ſich in ſelbige einhüllen können. Se. Päbſtl. Heiligkeit haben hieher zu den Unkoſten künfftiger Campagne 100000. Ducaten per Wechſel übermacht.

Madritt/ den 6. Martii.

Die jüngſte Brieffe von Cadix befeſtigen/ daß nachdem die Mohren kürtzlich mit einigen 1000. Mann gantz unverſehens in die Nachbarſchafft von Oran gekommen/ in Willens das nicht ferne von der Veſtung auff der Weyde gehende Vieh wegzunehmen/ der Gouverneur diſer Veſtung erſtlich auff dieſelbe canoniren/ hernach aber/ weil er geſehen/ daß die Barbaren es wenig geachtet/ und bereits einiges Vieh weg genommen/ einen Theil der Garniſon außrücken laſſen/ welche die Mohren mit ſolcher Hertzhafftigkeit angegriffen/ daß vile 100. derſelben getödtet/ oder gefangen worden/ worauff die andern in der gröſten Confuſion die Flucht ergriffen und das geraubte Vieh hinterlaſſen hätten. Unter denen Gefangenen befänden ſich einige Mohren von Anſehen die ſehr gefährlich verwundet wären.

Pariß/ den 20. Martii.

Der Cardinal von Fleury befindet ſich täglich beſſer/ ſchläfft natürlich und gehet auch ein wenig in ſeinem Zimmer herum. Ihro Eminentz haben ſich expreß verſchidenen Perſonen gezeiget/ und geſchihet nichts ohne dero Gutachen. Der König beſuchet dieſelbe noch täglich/ und befraget ſolche über die vornehmſte Staats-Affairen. Se. Majeſtät haben das Gouvernement von Niort/ in Poitou/ dem Chevalier

Digitized by Google

lier von Caſtellane/ Cornet der erſten Campagnie Mouſquetaires / gegeben. Den 11. diſes hat der Herr von Courteil die Reiſe zu ſeiner Ambaſſade in der Schweitz angetretten. Von Genua wird vom 5. diſes geſchriben/ daß man von Baſtia Zeitung habe / daß der Canonicus Orticoni die Häupter der Rebellen hätte verſammlen laſſen/umb eine Deputation an den Commandanten der Frantzöſiſchen Troupes/ Graffen von Boiſieux/ zu machen / wie dann diſer Graff einen Ort benennet habe/ wo er diſe Deputation empfangen / ihre Beſchwerden anhören und mit ihnen über ein Accommodement tractiren wolle.

Extract eines Schreibens/ Livorno den 3. Martii.

Geſtern umb den Mittag reiſete ein Frantzöſiſcher Officier von Baſtia weg / und traffe heut in diſer Stadt ein / welcher hinterbringet / daß an eben den Tag gegen 8. Uhr früh der Marquis Jacinto von Paolis / Premir-Miniſter und General deß Barons von Neuhoff mit dem Herrn Aitelli ſich mit einen Königl. Frantzöſiſchen Geleit Brieff verſehen / auff den Weg gemacht/ zu dem General Grafen von Boiſſieux ſich zu verfügen/und ihme der Corſen Beſchwerden zu überreichen/ auch die Reſolution zu hinterbringen/ daß ſie bey dem beſagten Baron zu leben und zu ſterben gedachten ; Sie waren aber kaum 50. Schritt von den Mauren der Stadt Baſtia geweſen/ daß eine Vorwache von 100. Genueſer ſie angegriffen/und Feuer auff ſie gegeben hätte/ der Marquis von Paolis wäre ſo gleich gebliben / und der Herr Aitelle in das Corſiſche Lager tödtlich bleßirt/ wider zuruck gekehret / es ſetzet diſer Officier hinzu / daß/ ſobald der Graff von Boiſſieux von diſer Action berichtet worden/ ſo hätte er allobald eine hinlängliche Satisfaction begehret / und darauff einen

Ex-

Expressen deßwegen nach Hof geschicket. Man erwartet nicht so wohl die Confirmation als vilmehr die Folgerungen diser Affaire mit der grösten Ungedult.

Dreßden/ den 24. Martii.

Ihro Majestät der König und die Königin/ haben sich in diser Woche zu zweymahlen mit Fasanen-Schiessen in dem grossen Garten erlustiget/ wobey sich unter andern der Herr Graff von Fuenclara/ Abgesandter der Höffe zu Madritt und Neapolis/ auch befunden. Nachdem die Königl. Herren Cabinets-Ministri nebst nur gedachten Herrn Abgesanden mit Regulierung der Articul deß Heuraths Contracts der Königl Prinzeßin Hoheit mit deß Königs beyder Sicilien Majestät zu Stande gekommen/ ist deren Unterzeichnung am 19. dises/ am Tag St Josephi/ wovon Ihro Majestät/ die Königin/ den Namen führen/ erfolget. Der Hoff war in Gala/ und man bestrebte sich/ die Glückwünschungen wegen deß Fests bey Ihro Majestät/ der Königin/ abzulegen. Ihro Majestäten speiseten zu Mittag mit der Königl. Familie offentlich an einer Tafel von 30. Couvert/ woran die frembden Ministri eingeladen/ und ein Theil der vornehmsten Herrschafften gezogen wurden. Uber dises waren 2. Marschalls-Tafeln/ jede ebenfalls von 30. Couverts/ und die Gesundheiten wurden unter Trompeten und Paucken-Schall/ auch Lösung der Canonen getruncken. Als umb 5. Uhr Nachmittags/ nach der Vesper/ der Königlich Spanische und Sicilianische Herr Abgesandte nach Hoff gekommen/ geschahe die Unterzeichnung deß Heurats-Contracts in den Apartements deß Königs. Nachdem Ihro Majestäten so wohl/ als die künfftige Königin beyder Sicilien/ und deß Königl. Chur Printzen/ wie auch deß Printzen Xaverii Königl. Hoheiten/ denselben

den unterzeichnet/ geſchahe dergleichen von dem Herrn Abgeſandten/ Graffen von Fuenclara/ Kraff ſeiner ſowohl von dem König in Spanien/ als dem König beyder Sicilien/ habenden Vollmachten; und der Cron-Unter-Cantzler / wie auch die Herren Cabinets Miniſtri/ Graffen von Wackerbarth und von Brühl/ aßiſtirten dabey und unterſchriben ihn als Zeugen. Wie ſich hierauff der Hof nach den Apartements verfüget / wo die Damen bereits auff die Ankunfft Ihro Majeſtät/ der Königin warten/ führte die Königl. Capelle ein ſchönes Concert auff.

Wienn/ den 24. Marti.

Die zur künfftigen Campagne gemachte Zurüſtungen haben nunmehro ein End/ und ſollen ſich die Regimenter / ſo die Kayſerl. Armee außmachen/ mit dem Anfang künfftigen Monats auff den Weeg ſchicken / und in der Gegend Belgrad verſammlen. Nunmehro begeben ſich die Herrn Officier zu ihren Regimentern nach Ungarn; es iſt auch ſchon die 3te und letzte Ordre an alle im Quartier ligende Troupen ergangen.

Die in der Graff Seckendorffiſchen Sache nidergeſetzte Commißion hat/ dem Vernehmen nach / ihren bereits verabfaſten Bericht an den Hochlöbl. Hoff-Kriegs-Rath hinauff gegeben/ von wannen er weiters an Ihro Kayſ. Majeſtät wird befördert werden. Mit künfftiger Poſt dörffte man villeicht eigentlich zu vernehmen haben/ auff was Art die über den General Doxat und die mit ihm implicirte Officiers gefällte Sententz wird vollzogen worden ſeyn.

Einige Deputirte von Herzegowine/ welches ein Theil Boßnien außmachet/ ſeynd hieher gekommen/ Sr. Kayſerl. Majeſtät das Fürſtenthum ihrer Provintz mit diſer Bedingung anzubiethen/ daß Se. Kayſ. Majeſtät ihnen regulirte teutſche

Trou-

Troupen zu ihrer Beschützung hergeben / und dieselbe bey ihren Privilegiis erhalten solle. Das Gericht erschallet / daß 10000. Kayſ. Troupen nach Croatien beordert worden / denen Türcken den Paß in diſes Königreich zu verwehren / und würde man ihnen nur etliche 1000. Croaten zugeben / weil davor gehalten wird / wen von ihnen mehrere solten bewehrt gemacht werden / daß ſich nicht garzuwohl auff ihre Treu und Glauben zuverlaſſen wäre. Es wird auch verſichert / daß 15000. Türcken auff Uſtſa ſchon widerumb eine Unternehmung gehabt / wie aber ſelbige abgelauffen / wird ſtündlich erwartet / vile Reiſende / ſo auß Ungarn kommen verſichern einmütiglich / daß 12000. Ruſſen in das Zipſer Land eingeruckee wären / und würden daſelbſt noch mehrere erwartet.

Rom / den 9. Martii.

Die Fürſten oder Lehen-Männer der Cron beyder Sicilien / welche ſich in dem Kirchen-Staat befinden / haben Befehl ſich nach Neapolis zu begeben / ſo wohl die künfftige Königin allda zu complimentiren / als auch dero Vermählungs Ceremonien mit beyzuwohnen. Der neue Cardinal Lipsky Biſchoff zu Cracau / welcher diſe Prinzeßin biß nach Neapolis begleitet / wird alsdann hieher kommen / das Baret von Sr. Päbſtl. Heiligk. Handen zu empfangen.

Pariß / den 24. Martii.

Am Donnerſtag zoge der Herr Capron dem Dauphin den 3ten Milch-Zahn auß. Den 18. diſes hatte der Genueeſche extraord. Envoye / Marquis von Brignole / ſeine erſte offentliche Audienz bey dem König und hernach auch bey der Königin / dem Dauphin und Mesdames von Franckreich. Den 13. April ſollen alle köſtliche Effecten weyland des Marſchall

von

von Estres offentlich verkaufft werden. Mit dem Cardinal von Fleury wirds noch täglich besser. Ihro Eminentz befanden sich bey obiger Audientz/ die der Genuesische Gesandte bey dem König gehabt hat. Krafft einer Königl. Verordnung/ müssen die 100. Battaillons Land-Militz / jede von 300. Mann/so in denen respective Provintzien deß Reichs vertheilt ligen/ in nechst künfftigen April und May gemustert werden/ welches vil Nachdencken und Redens verursachet. Der König hat das Italiänische Regiment Royal/ so durch den Todt deß Marquisen von Monti vacant worden/ dem Printzen von Carignan gegeben. Zu Chalons an der Marne ist den 6. dises der Graff Sapleha / Woywod von Podlachien/ Ritter deß weissen Adlers und General Lieutenant von der Sächsischen Cavallerie / im 68. Jahr seines Alters mit Tod abgangen: er war in Franckreich gekommen/ umb sich von seiner Kränclichkeit herzustellen.

Livorno/ den 20. Martii.

Zu Bastia ist eine Affaire vorgenommen/ welche ein grosses Auffsehen macht/ und die mit folgenden Umständen von dar hieher berichtet worden: Ein Frantzösischer Officier verfiel vor einigen Tagen mit 2. Genuesischen Officieren in einen Streitt/ diese brachten den Frantzösischen alsobald meuchlerischer Weis ums Leben und nahmen die Flucht/ einer in ein Kloster und der andere in eine Kirche/ wie nun der Graff von Boißieux davon informirt worden hätte er diese 2. Officier auß ihren Freystädten wegnehmen und sogleich hinrichten lassen/ es wird auch hinbey gefügt/ der Marquis von Mari habe sich über diese gethane Execution sehr beschwäret / weil man ihm nicht verläufftig einige Nachricht davon gegeben hätte.

(Num. XV. Wochentliche Anno 1738.)

Ordinari Post-Zeitungen.

München / den 12. April.

Wienn / den 29. Martij.

IN des Herrn General Grafens von Seckendorff Inquisitions-Proceß iſt geſtern mehrmahlen ein Examen von denen ernannten Kayſerl. hohen Herren Commiſſarien vorgenommen worden / wovon aber noch nichts gewiſſes zu vernehmen geweſen / indeme was in diſer Affaire tractiret wird / man beſtermaſſen zu ſecretiren ſuchet. Hochgedachten Herrn Generals von Seckendorff Frau Gemahlin ſtehet in procinctu auf dero Güter abzureiſen. Man hat nunmehro ſichere Nachricht erhalten / daß der nach Uſitza deſtinirte Proviant glücklich der von denen Türcken gemachten reſiſtance ohngeachtet / überbracht worden.

Ein anders / vom vorigen.

Dieweil die Eröffnung der Campagne wider die Türcken beſchloſſen worden iſt: ſo ſcheinen Se. Kayſerl. Majeſtät gäntzlich reſolvirt zu ſeyn / das Corpo Ruſſen von 20000. Mann welche Sr. Kayſerl. Majeſtät von dem Rußiſchen Hof offerirt worden / in Dero Sold zu nehmen / und werden vor ſie in Sibenbürgen ſchon Magazine aufgerichtet / es läßt auch der Fürſt Lubomirsky Woywod von Cracau in ſeiner Grafſchafft Zips / eben dergleichen vor diſe Troupen aufrichten / zu welchem End 30000. Centner Mehl zuſammen gebracht werden. In wenig Tagen ſollen von Inſprug 300. Küras hieher geſchickt werden.

Digitized by Google

Die Kayserl. Finantzen Cammer hat auch mit einigen Particular-Personen einen Contract geschlossen / dieselben haben sich offerirt / um einen ordentlichen Preiß die benöthigte Brandtwein vor die Rußischen Völcker / welche man in Sibenbürgen erwartet / anzuschaffen / und mit 1500. Quart von disem Getränck der Anfang gemacht werden. Se. Kayserl. Majestät sind gleichfals gesonnen 4. Graubündische Regimenter in Dero Dienste zu nehmen / welche die Troupen in der Lombardie / so nach Ungarn marschiren müssen / ersetzen sollen. Der General von Beause General Ingenieur ist vor wenig Tagen aus den Oesterreichischen Niderlanden allhier angelangt / und wird derselbe mit nächsten nach der Kayserl. Armee in Ungarn mit einigen Wallonischen Ingenieurs abgehen / welche letztere stündlich allhier erwartet werden. Von dem Kayserl. Abgesandten Grafen von Ostein ist ein Expresser allhier eingetroffen / über dessen Mitbringen zwischen Sr. Kayserl. Majestät Groß-Cantzler dem Grafen von Sintzendorff und dem Rußischen Minister Grafen Lanczinsky verschidene Conferentzen gehalten worden / worauf der Kriegs-Rath an die Herren General die Ordre ertheilte / daß sie sich ohne Verzug zu ihren Regimentern verfügen sollen / und ist diser Expresse schon wieder nach Petersburg zurück gekehret / welcher von Sr. Kayserl. Majestät ein Handschreiben mitbringet / worinnen Se. Kayserl. Majestät die an dasigen Hof wider die Türcken in künfftigem Feld-Zug gemachte Anstalten allerhöchst approbiren / es hat ebenfalls der Frantzösische Abgesandte von Mirepoix einen ausserordentlichen Courier nach Versailles geschickt / welcher Sr. Königl. Majestät hinterbringen soll / was in einer mit Sr. Kayserl. Majestät Particular-Audientz vorgegangen. Von einen ansehnlichen Don gratuit / welches der Hof Willens ist / von der Geistlichkeit in Sr. Kayserl. Majestät Erb-Ländern zu dem Türcken-Krieg zu begehren / wird starck geredet. Se. Kö-

Königl. Hoheit der Hertzog von Toscana und Dero Herr Bruder werden heut oder morgen nach Preßburg reisen / allwo sich diſe 2. Printzen mit vilen Generals-Personen insonderheit aber mit dem Feld-Marschall Grafen von Palſi über die künfftige Kriegs-Operationen wider die Türcken unterreden werden. Man vernimmt / daß zu Hermanſtadt ein allgemeiner Land-Tag der Stände Sibenbürgens seye zuſammen berufſen worden / und ſchickte der Printz Ragotzy / der ſich noch immer zu Widdin mit dem Ungariſchen Herrn Grafen Ciacky und verſchidenen fremden Ingenieuren aufhält / täglich Circular-Schreiben in diſes Fürſtenthum / die Nobleſſe allda aufzumuntern / die Waffen in Faveur ſeiner zu ergreiffen. Den 8. diſes hat ein Fremder mit ſeinen Bedienten die Verwegenheit gehabt / die Bulla des Jubilái von denen Kirchen-Thüren abzureiſſen und andere Billets dahin anzuſchlagen / welche beede arretirt worden.

Aus Bialacerkiew / den 2. Mertz.

Der Herr General Feld-Marſchall Graf von Münich / iſt bey der Rußiſch Kayſerl. Armee an der von Don gegen Pereslau lauffenden Linie zu Percelwoloczna angekommen / nachdem er vorige Woche Kiow paßiret. Es wird bereits allhier Vorſpann zuſammen gebracht / und ſtehen ſchon etliche tauſend Podwoden an verſchidenen Orthen in Bereitſchafft. Der General Bekiersky wird den 2. diſes zu Ubernehmung des Commando in Caminieck und der heiligen Dreyfaltigkeit Schantz von hier abreiſen.

Rhein-Strom / den 23. Mertz.

Den 22. diß auf den Abend ſpät iſt der Kayſerl. Geſandte / Herr Graf von Colloredo / von Bonn zu Franckfurt wieder ankommen. Ihro Excellentz ſind Willens / die Reichs-Veſtungen Kehl und Philippsburg zu beſichtigen / bey Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz noch einen Beſuch abzuſtatten / und ſich ſofort

über

Digitized by Google

über Würtzburg nacher Wien zurück zu begeben. Gleich nach Ostern wird das Chur-Pfältzische Infanterie-Regiment Burgscheid/ so seit 6. Jahren zu Mannheim in Garnison gelegen nach denen Hertzogthümern Jülich und Berg aufbrechen; massen und da der König von Preussen zwar nicht Willens ist/ einige Troupen in der Gegend Cleve zusammen zu ziehen und daselbst ein Lager zu formiren; man dannoch bey Chur-Pfältzischen Hof nöthig findet/ in die Unter-Rheinische Land so vil Volck zu legen/ als man immer hat/ und in der Pfaltz entbehren kan.

Avertissement.

Es wird hiemit dem Publico zu wissen gemacht, daß aus der von Weyl. Herrn Johann Jacob Remy seel. hinterlassenen Buch-Handlung ein offentlicher Glücks-Hafen auf dem: einer Gemeinen Churfürstl. Haupt- und Residentz-Stadt München angehörigen Rath-Hauß aufgerichtet wird, in welchem kein eintziger Fehler, sonder lauter Treffer seynd. Das Einleg-Geld ist 6. Kr. wofür einer auch rare und kostbare Bücher heraus heben kan. Wer selbst nicht hier ist, kan sich an einen seiner Bekandten oder Freund addressiren, in Abgang dessen aber An das Lobl. Stadt-Unter-Richter-Ambt daselbst/ welches in der Dieners-Gassen nächst dem Fisch-Brunnen ist/ von welchem die herausgehobene Bücher treu und fleißig übermacht werden sollen. Die Eröffnung geschicht den 21.ten Aprill, und kan man täglich Vormittag von 8. bis 10. Uhr: Nachmittag aber von 2. bis 5. Uhr einlegen, wo man sodann allzeit gleich die nach dem herausgehobenen Numero treffende Bücher haben kan. Man hoffet von darum Zahlreiche Liebhaber, weilen das Einleg-Geld nur 6. Kr. wogegen man doch allzeit etwas, auch theils eingebundne, und zwar nicht nur von dessen eignen Verlag, sondern auch sehr vilen Sortimenten, grosse Foliant- und Quart-Bücher heraus heben kan.

Digitized by Google

Num. 15.
Anno 1738. Littera P 12. April.

MERCURII RELATION,
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Petersburg/ den 7. Martij.

HEut ist von dem General-Lieutenant/ Graf von Duglas/ welcher in Abwesenheit deß General-Feld-Marsall von Lasty über dessen Corps das Commando führet/ aus den Spewakowskischen Sawoden unterm 28. Febr. folgende Relation eingelauffen: Den 25. Febr. erhielte man Nachricht/ daß der Feind sich bey dem Ursprung deß Flusses Thor/ gantz nahe an den Rußischen Gräntzen/ 80000. Mann starck befände. Der Graf Duglas ließ daher die zum Corps de Reserve zusammen gezogene Regimenter zu sich stossen und brach den 27. darauf aus dem Städtlein Belokleja wider den Feind auf. Unterwegs vernahm/ daß der Feind schon den Donetz passiret/ und das von dem Archenangelogorischen Regiment voraus gegangene Commando hefftig angegriffen von demselben aber glücklich zurück geschlagen worden seye. Eben diese feindliche Parthey gerieth auch mit einem andern Commando/ so unter Anführung deß Majors Aladin aus Sawinetz ma-

merschirte / 5. Werst von Boguslawka / in ein hitziges Gefecht / wobey 2. Tartarn gefangen genommen / und verschidene getödtet wurden. So bald der Graf Duglas davon benachrichtiget worden / eylete er mit seinem Corps de Reserve auf das geschwindiste nach Boguslawka, allwo er in der Nacht ankam / und sogleich zwey Cosacken ausgeschickt / um von dem Feind Kundschafft einzuziehen. Dise kamen mit der Nachricht zuruck / daß der Feind in dem Flecken Cunje einen Einfall gethan. Es wurden dahero unverzüglich 1000. Mann Dragoner mit zwey Canonen / unter dem Obristen deß Regischen Dragoner-Regiments / Cropotow / dahin commandiret / welche in kurtzen auf den Feind stiessen / vile nider machten / und die Gefangene sowohl als das erbeuthe Vieh ihnen wider abnahmen. Rußisi. Seits war niemand beschädiget / ausser deß gedachten Obristen das Pferd verwundet worden. Den 37. gieng der Graf Duglas / so bald er erfahren hatte / daß der Feind zwischen den Spewacowskischen Sawoden und Protopowka über den Donetz gesetzet / mit seinem Commando von Boguslawka dahin ab. Ohnweit den Spewacowskischen Sawoden erblickte er in der Steppe etliche zahlreiche feindliche Partheyen / denen er also gleich nachsetzte / dieselbe angriff und ohngeachtet deß hartnäckigen Widerstands mit Göttlichen Beystand glücklich zerstreuete / vile auf der Stell nidermachte und zwey gefangen nahm. Die übrigen retirirten sich über den Donetz zu dem in der Nähe befindlichen und gegen über den Spewacowskischen Sawoden in 3. biß 4. Lagern mit einer ansehnlichen Macht campierenden Crimmischen Chan. Nachdem hierauf das Commando deß Grafen Duglas sich in Ordre de Bataille zu stellen anfieng / um den Crimmischen Chan mit aller Gewalt anzugreiffen / brach derselbe so gleich mit seinem gantzen Lager auf und retirirte sich nebst seiner gantzen Macht mit Schimpff und Schand in die Steppe / wobey eine zum nachsetzen ausgeschickte Parthey alles / was sie noch erreichen konte / nidermachte. Wo sich der Chan jetzt aufhalten mag / kan man eygentlich nicht wissen. Weil nun zu gleicher

cher Zeit Nachricht einlieff / daß eine nicht geringe feindliche Parthey / welche schon zuvor über den Donetz gegangen und einige Rußische Unterthanen / wie auch Vieh weggenommen auf dem Ruckweg begriffen sey / umb den Chan nachzufolgen that der Graf Duglos / so bald er sie ankommen sahe / mit zwey Campagnien Granadiers und etlichen Cosacken einen angriff auf dieselbe. Das Gefecht währete über 3. Stunden / da dann die Feind von den tapffern Rußischen Soldaten dergestalt geschlagen wurden / daß ausser denen / die sie ihrer Gewohnheit nach fortgeschlept und die man in den Wäldern nicht gefunden hatte / über 400. auf der Wahlstatt lagen / worunter sich verschidene Vornehme und Mursen befanden. Die Gefangene und ihnen alles widerum abgenommen / und dagegen von dem Feind 1. Mursen und 4. Tartarn gefangen genommen. Nach dem Abzug deß Feindes fand man nicht allein über 70. todte Cörper / die der Feind nicht fortschleppen können / sondern auch unter andern Fahnen grose grüne Fahne mit rothen Streiffen am Rande / auf welcher eine Hand / 2. Säbel / ein halber Mond und etliche Sterne abgebildet / um dem Knopff herum aber Federn gestecket waren. Nach Aussag der Gefangenen / soll dise deß Chans Leib-Fahne gewesen seyn. Von dem Commando deß gedachten Obrist-Lieutenants seynd 9. Mann gebliben / 22. aber verwundet worden. Weil man nun nicht ohne Grund vermuthet / daß einige von dem Feind sich aus Forcht nach Rußland herein retiriret haben / so seynd deßwegen besondere Commando außgeschicket worden / um sie aufzusuchen / denen Vorposten aber anbefohlen worden / auf ihrer Hut zu seyn. Schließlich hat der Graf Duglas von dem General-Feld-Marschall Ordre erhalten / mit seinem Commando in die Steppe zu marschiren und zu ihm zu stossen / um den Crimmischen Chan einzuhollen / worauf er auch den 26. Februarii seinen Marsch würcklich angetretten.

Brünn / den 20. Mertz.

Der allhier gefangen sitzende Bößwicht, der zu Kuttenberg eine abscheuliche Mordthat verübet / und bekannt hat / daß er in

Un-

Ungarn / auch schon 7. Personen ums Leben gebracht / hat aus Verzweiflung durch ein in Ofen geschlagenes kleines Loch / Feuer zu die Gefängnuß gezogen / und sein Lager angezündet / um sich zuverbrennen. Weil er sich nun dadurch zwar den gantzen Leib versehret / aber doch nicht tödten können / hat er sich darauf grosse Löcher in den Kopff gestossen / um sich von der Welt zu helffen / er ist aber durch die Stock-Knecht noch daran gehindert worden. Inzwischen seynd die Wunden / die er sich beygebracht gefährlich / daß er leicht vor der an ihm zu vollziehenden Todes-Straff sterben könte.

Warschau / den 14. Mertz.

Zufolg den letztern Briefen von Bialacerkiew hätte man in der Ukraine an die Trouppen und Einwohner scharffe Verbott ergehen lassen / nicht den Dniester zu paßiren / und sich in das Pohlnische Gebieth zu begeben / es wären auch zu gleicher Zeit längst dises Strohms etliche Detachementer Soldaten postiret worden / auf dises Verbott wohl acht zu haben / als welches nicht wider die Neutralität zu handeln das Absehen hätte. Das Gericht erschallet / deß Tartarkams Armee / weil sie einen Einfall in die Ukraine vergeblich tentiret / und sich mit gröster Confusion retiriren müssen / hätte sich gegen den Fluß Tanaias gewendet / deß Vorhabens einen Einbruch in das Königreich Casam zu versuchen / die Russen haben aber dises Unternehmen auch zu nichten zu machen alle behörige Anstalten vorgekehret. Der General Romanzow hat deßwegen ein grosses Corps Cosaquen abgesandt / die Posten / welche jenseits deß Fluß Samara ligen / zu besetzen. Die Völcker / so die Uckrainische Linie bewahren haben Befehl / sich auf den 1. April marsch-fertig zu halten / und hat es das Absehen / daß sie gegen den Dniester defiliren werden

Madrid / den 4. Mertz.

Die nach Vera-Crux abgeseegelende Flotte / bestehet vor dises Jahr in 12. Schiffen / und wird dieselbe künfftigen Augusti in die See stecken.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 12. Aprill 1738

Digitized by Google

Wienn / den 2. April 1738.

NAchdem mit denen Veranſtaltungen zu einem ſcharffen Krieg eyfrigiſt fortgefahren wird / als iſt man auch ſolcherwegen nunmehro allhier in der Leopold Stadt an daſigen Waſſer-Geſtätten unterhalb der Schlag-Brücken mit Einſchiffung Regiments Monturen / und Feld-Rüſtungen ſehr beſchäfftiget / wie dann auch von allen Seiten ſowohl allhier als in der Nachbarſchafft ſehr vile Recrouten / und Pferden zu Ergänzung deren Regimentern / und zu Fortbringung deß Fuhrweſens / und der Artillerie / zu welchen Dienſt eine gute Anzahl Knecht auffgenommen worden / nacher Hungarn vorbey paßiren; ingleichen haben die Kayſerl. in ſelbigem Königreich / und umligenden Landen diſen Winter hindurch einquartiret geweſene Regimenter zu Fuß / und zu Pferd bereits die Ordre empfangen ſich zum Marſch fertig zu halten. Nicht weniger iſt man ebenfalls in der allhieſigen Kayſ. Feld-Apothecken ſonders beſchäfftiget / die benöthigte Medicamenta bey Zeiten beyzuſchaffen / dann vor einigen Tagen 40. Kiſten / und einige Fäſſer mit Artzney Mitteln zu Waſſer nacher Belgrad abgeſchicket worden. Ingleichen iſt vor einigen Tagen der Kayſ. General-Feld-Zeugmeiſter Herr Graf von Neuperg von hier nacher Belgrad und Temeswar abgereiſet / umb in dem Temeswarer Banat biß zur Zuſammenruckung der Kayſerl. Armee das Commando zu führen / iſt auch den 22ſten abgewichenen Monats Martii zu Belgrad

würck-

würcklich eingetroffen. Wie dann auch den 25. besagten Monats Martii der Kayſ. General Feld-Marſchall Graff von Wallis mittels der Poſt von hier dahin auffgebrochen.

Man iſt hier der völligen Meynung / daß der Frid mit der Pforte / wann die Armee im Feld ſtehen und die Türcken den Ernſt ſehen werden / dannoch erfolgen werde / angeſehen die Cron Franckreich dem hieſigen Hof durch den Marquis de Mirepoix deßhalb groſſe Verſicherungen machen läſt / wovon jedoch der Effect ſich bald zeigen muß. Immittelſt ſetzet man die Werbungen und Recroutirung der Regimenter eyfrig fort / es iſt aber nicht zu vernehmen / daß man andere Völcker in Kayſ. Sold nehmen werde / vilmehr verläſſet man ſich einig und allein auff Rußiſ. Aßiſtentz in Hoffnung / daß dieſelbe durch ihre Sigreiche Waffen die Türcken zu einem raiſonablen Friden zwingen dörffen.

Mit der Seckendorffiſchen Sach ſolle es dem Verlaut nach zimlich gut ſtehen / weilen man wider denſelben nichts Criminales auffzubringen vermögt. Ihro Königl. Hoheit der Herr Hertzog von Lothringen werden erſt mit Anfang May von hier nach der Armee mit dero Herrn Bruder Printz Carl und dem Feld-Marſchall Grafen von Königsegg aufbrechen. Wie zu vernehmen / wird die Käyſerin Amalia / wann die Braut deß Königs beyder Sicilien durch Oeſterreich nach Venedig gehen wird / eine Tour nach St. Pelten thun und dieſelbe allda zu ſprechen.

Belgrad / den 22. Martii.

Der Kayſ. General Major / Herrn von Doxat / de Moret / geweſnen Comendanten zu Niſſa / der die den 28. Julii 1737. von dem Erbfeind eroberte Barriere Feſtung Niſſa / den 16. Octobris bemelden Jahrs ohne Noth / und ungedrungen / bloß

auff

auff Feindliches Bedrohen / auch nicht Erwartung eines Sturms / in Türckische Hände / zu groſſer Präjudiz der Kayſ. Waffen / hingegen Vermehrung deß Erbfeindlichen Hochmuths / per Capitulationem wider gegeben / wurde nicht allein / ſondern auch denen jenigen Officiers / welche bey beſagter Ubergab den Accord mit unterfertiget / der Proceß gemachet / und den 17. der Sentenz ſub Präſide Herrn General Feld-Marſchall-Lieutenant von Succows allhier publiciret / daß zur Beſtraffung / andern aber zum Exempel / der General Major Dorat de Moret mit dem Schwerdt vom Leben zum Tod hingerichtet / zwey Theil von ſeinem Vermögen zu Bezahlung der auffgeloffenen Proceß-Koſten / und in Niſſa darauff gegangenen Proviſion / genommen. Die dabey geweſene Staabs-Officiers caßiret: Vom Hauptmann biß Fähnrich aber mit zwey und ein Monatlichen Arreſt in Eiſen beſtraffet werden ſollen; Welche Juſtification dann den 20ſten currentis allhier in Belgrad / ohnweit der Alexandriſchen Caſſerne / an dem Dorat / der ſehr reſolut / und ohn einig vermerckter Zaghafftigkeit biß an ſein Ende / ohngeachtet deß habenden Alters / in einem von 6. Battaillons / und 2. Cuiraßiers Compagnien formirten Creiß / nach nochmaliger Publicirung deß Sententzes / von ſeinem Cammer Dientr außgekleidet: die Augen mit einem weiſſen Tuch verbunden / nach Ordre ohne Betaſt oder Berührung deß Scharff-Richters / auff einem mit ſchwartzen Tuch überlegten Erd-Platz / und darauff ſchwartz verdeckten Seſſel ſitzend / dem Sententz gemäß vorgenommen / und nach einem mißlungenen / erſt durch 3. auf der Erden gethanen Hieben ihme der Kopff abgeſchlagen worden. Den entleibten Cörper haben die hinterblibenen Doratiſchen Bedienten hernach in einen ſchwartzen Sarg geleget /

Digitized by Google

get / und zu dem nächst davon gemachten Grab getragen / und allda verscharret. Womit also die Execution geendiget war.

Neapolis / den 20. Martii.

Am Mittwoch Nachts hatten wir ein grosses Ungewitter mit Donner / Hagel und vilen Donnerstrahlen / wovon einer in die Carthaus gefallen / und darin grossen Schaden gethan hat / ohne jedoch jemand zu tödten. Der König hat dem Monsignor von Rossi / Ertz-Bischoff von Taranto / das Ertz Bischofftum von Salerno / mit einer Pension von 500. Ducaten für den Abt Morini / Sohn deß Marchese Cusano / und einer von 50. für den Abt Santone / Sacristan der Hoff-Capelle conferirt / daß also das Ertz-Bischofftum von Taranto vacant ist. Am Freytag Nachts langte ein Courier von Dreßden hier an / welcher Brieffe von dem Graffen von Fuenclara und von unserer künfftigen Königin / sambtl dem Portroit diser letztern überbracht hat. Am Sambstag ware der hiesige Hoff wegen dem Geburts-Tag deß Spanischen Infanten Don Philipp in Gala und Abends wurden die Canonen gelöset.

Straßburg / den 20. Martii.

Es ist an 16. Königl. Regimenter / welche in dem Elsas ligen / die Ordre ergangen / sich in Bereitschafft zu halten / umb auff den ersten Befehl nach dem Nider-Rhein defiliren zu können.

Rom / den 24. Martii.

Am Sontag weyhete der Pabst in seiner Privat-Capelle die güldene Rose / womit er vornehme Printzen zu beschencken pfleget. Selbigen Tags langte der Hertzog von Tursis mit seiner Tochter von Genua hier an. Ersterer gehet nach Neapolis / letztere aber ist hieher gekommen / die Nullität ihrer

Heu-

Heurath mit einem Genueſiſchen Cavalier auß dem Hauſe Doria zu betreiben. Der Cardinal Aldrovandi iſt nach ſeinem Biſchoffthum von Monteſiascone / und der Monſignor Spinola nach ſeiner Vice-Legation von Bologna zurück gekehret. Durch den Tod deß Notarii Diamilla ſeynd dem Pabſt 2000. Scudi und durch den deß älteſten Sohns deß Marcheſe Muti 6000. heimgefallen. Dem Vernehmen nach / iſt wegen der Affaire mit dem Hoff zu Neapolis ein gewiſſer Plan auffgeſtellet / und derſelbe geſtern Morgens vom Cardinal Camerlengo Albani mit ſeinem Cammerdiener nach Dreßden abgeſand worden.

Pariß / den 2. April.

Es verurſacht hier einiges Nachdencken / daß der Holländiſche Ambaſſadeur ſeither 8. Tagen 2. mahl Privat-Audientz bey dem König gehabt und ſich auch verſchiedentlich lang mit unſern Miniſtern unterredet hat. An unſere Miniſters an denen Nordiſchen Höffen ſeynd kürtzlich Expreſſen mit wichtigen Depechen abgeſandt worden. Der Marquis von Clermont d'Amboiſe / Lydam deß verſtorbenen Marſchalls von Berwick / iſt zum Feld-Marſchallen ernennet worden. Am Sambſtag begabe ſich der Kayſerl. Ambaſſadeur / Fürſt von Lichtenſtein / nach Verſailles und conferirte mit unſern Miniſtern wegen einiger Depechen / die er von ſeinem Hoff empfangen. Am Montag iſt der Marquis Stainville / Gros Cammerer deß Groß-Hertzogen von Toſcana / von hier nach Wienn abgereiſet. Auff die Abführung der jenigen Sachen / ſo allhier zu der Mariage deß Königs beyder Sicilien eingekaufft worden / wird ſtarck getrieben. Das Toilete / ſo man für die Königl. Braut verfertiget / wird eines der magnifiqueſten ſeyn.

Lon-

Den 25. diſes fertigte der Kayſerl. Miniſter/ Herr Wasner/ einen Expreſſen an ſeinen Hoff ab. Der Hertzog von Norfolck hat am Sambſtag dem König den jungen Grafen von Stafford preſentiret/ den Ihro Majeſtät ſehr gnädig empfiengen. Dem Unter-Hauß ſeynd bereits verſchidene Copeyen und Extracte von Bittſchrifften/ Vorſtellungen/ Memorialien und andern Schrifften/ die Plünderungen derer Spanjern betreffend/ übergeben worden. Am Dienſtag ertheilte die Admiralität den Befehl/ die Equippage deß Kriegs Schiffs/ der Drach/ von 60. Canonen/ forderſambſt zu completiren. An eben dem Tag hatte der Spaniſche Miniſter mit dem Ritter Robert Walpole/ dem Hertzogen von Newcaſtle und dem Herrn Horatio Walpole eine Conferentz.

Haag/ den 3. April.

Man verſichert/ daß Se. Groß-Brittaniſche Majeſtät dem Spaniſchen Hoff hätten inſinuiren laſſen/ wie höchſt Dieſelbe ſehr bedaureten/ daß diſer Hoff auff keine Weiſe zu Gebung einiger Satisfaction auff die gerechte Klagen der Engelliſchen Kauffleuten ſich reſolviren wolle/ weßwegen man dann gezwungen ſeye/ ſich ſelbige nicht mehr durch Schreiben/ oder Repreſſalien/ ſondern durch eine gute Flotte zu verſchaffen. Eine der vornehmſten Urſachen/ woran ſich die Außſöhnung deß Printzen von Walles mit dem König/ ſeinem Herrn Vatter/ bißher noch geſtoſſen/ iſt/ daß Se. Königl. Hoheit noch nicht alle die Perſonen von ſich geſchaffet/ die zu dem Mißvergnügen Anlaß gegeben. Die Handlung wegen der Marquiſate von Flißingen und Terveer/ ſo der Printz von Oranien den Staaten von Seeland unter gewiſſen Bedingungen überlaſſen wollen/ ſcheinet wider in Stecken gerathen zu ſeyn/

Digitized by Google

ungeachtet sich der Prinz den Besitz derselben nur auff Zeit Lebens vorbehalten/ und daß nach seinem Todt seinen Erben eine Summa von 150000 fl. dafür gezahlet werden solte. Von Utrecht vernimbt man/ daß allda der Baron von Rossen/ Obrister eines Regiments zu Fuß in Diensten der Herren General Staaten/ den 28sten passato im 74sten Jahr seines Alters mit Todt abgangen.

Venedig/ den 25. Martii.

Diser Tagen her ist von unserm Durchl. Senat zu zwey mahlen ausserordentliche Raths-Versammlung gehalten worden / worzu gewisse von unserm Bailo zu Constantinopel eingelauffene Brieff Anlaß gegeben/ woraus man ersehen/ daß die Türcken allerhand Prätext suchen / mit der Republic zu brechen / ehe wir uns im gehörigen Vertheidigungs Stand setzen möchten. Man sagt noch immer / es werde eine Spanische Flotte in Albanien eine Landung thun ; auch solle der König von Pohlen seit der Ungnad des Grafens Sulkowsky resolvirt seyn/ bey denen Magnaten seines Königreichs alles anzuwenden/ damit sie sich zum Türcken-Krieg entschliessen möchten ; Wann nun einer von disen beeden Umständen wahr ist/ könte derselbe genug seyn/ die hiesige Republic zu determiniren / denen Türcken ebenfalls den Krieg anzukünden. Man schreibt aus Spanien / daß über 400. gefangene Christen Sclaven von Algier in der Barbarey den 18. Febr zu Carthagena angelanget seyen. Unter denenselben befänden sich etliche Geistliche / verschidene Officiers / viel Weiber und mehr dann 40. Kinder ; die vornehmsten aber unter disen erlößten Gefangenen wären der Marquis de Valdecanas / Brigadier der Königl. Spanis. Armeen / und der Ritter von Arreger/ ein Schweitzer von Solothurn gebürtig/ und Obrist eines in Spanis. Diensten stehenden Schweitzer-Regiments.

Digitized by Google

(Num. XVI. Wochentliche Anno 1738.)

Ordinari Post-Zeitungen.

München / den 19. April.

Wienn / den 5. April.

DIser Tagen ist unter andern ein Zahlreicher Transport neugeworbener Dragoner für das Kayserl. Hertzogl. Ferdinand-Bayrische Regiment auserlöseneste Leuth von hier nacher Ungarn abgeführet worden: worzu noch mehrere von Lintz aus Ober-Oesterreich gekommene Recruten gestossen / über Lantzendorff und Mosbrunn auch nacher Ungarn abmarschiret. Wie dann auch eine Anzahl Remonta-Pferdt hier vorbey nach mehrbesagtem Königreich paßiret ist. Particular-Brieff aus Siebenbürgen versichern / daß daselbst in einem gewissen District eine umlauffende Kranckheit regiere / welche den Blatern gleiche / und woran vile Personen schnell dahin sterben.

Aus Ungarn / den 20. Mertz.

Die Türcken machen aller Orthen grosse Kriegs-Zurüstungen / und lassen die Päß gegen die Kayserl. Land breiter machen. Die in Sibenbürgen zwischen den Teutschen und Türcken vorgefallene Action wird nochmahls und zwar mit den fernern Umständen bestättiget / daß der daselbst commandirende General / als die Türcken eingefallen / und nicht genug regulirte Völcker bey der Stell gewesen / die Land-Militz zusammen gezogen / und solche geschlagen / bey 400. der Türcken getödtet / vile gefangen / worunter etliche Bassen / und nebst 13.

Digitized by Google

Fahnen und einigen Trommeln erbeutet/ auch solche nebst all anderm eroberten Gut als ein Siges-Zeichen zu Hermanstadt glücklich eingebracht. Es wird hier grosse Anstalt wider einen Türckischen Einfall in Sclavonien gemachet/ weil man sichere Nachricht erhalten/ wie die Türcken auf der Drina vile Schiff gebauet und verfertiget/ auch 16. Canonen in Bereitschafft stehen haben um uns mit einem starcken Corpo zu besuchen/ und sprengen die Türcken noch beständig aus/ wie solche vor dise Vestung rücken/ und sie belagern/ auch daß der Groß-Sultan selbst in Person der künfftigen Campagne beywohnen werde.

Mantua/ den 21. Mertz.

Die Einwohner diser Stadt haben/ in Betrachtung der bey dem letzten Krieg ausgestandenen Gefahr und harten Bloquade von etlichen Monaten/ dem Heil. Anselmo/ Protectori diser Stadt/ zu Ehren aus ihren Mitteln eine silberne Statua von 1223. Untzen/ welche gedachten Heiligen vorstellet/ machen lassen/ woran Herr Bellavite zu Verona fast ein gantzes Jahr gearbeitet. Dieselbe ist am 9. dises von unserm Bischoff solenniter gewephet worden.

Petersburg/ den 11. Mertz.

Der General-Feld-Marschall hat nach seinem Ruck-Marsch aus der Steppe von der Linie gerad aus den Hussaren Obristen Stojanow mit einer Parthey dem Feind nachgeschickt; dem General Rumantzow aber nach dem Ausfluß der Samara/ und nach der Setz/ dem Sapotoskischen Coschewoy Ataman/ Ordre zugefertiget/ den Feind so vil möglich mit starcken Partheyen auf das schärffiste zu verfolgen. Was bey der feindlichen Macht für Befehlshaber gewesen/ davon wird hiemit ein von dem General-Feld-Marschall eingeschickte Verzeichnuß mitgetheilet. Verzeichnuß der vornehmsten Anführer derer Crimmischen/ Nagaischen/ Bielgorodischen und Budschakischen Tartarn/ wie

auch

Digitized by Google

auch einiger Türcken/ welche auf die Rußische Gräntzen einen Anfall gethan/ mit Schimpff und Schand aber zuruck gewisen worden. 1. Der Crimmische Chan Bengligirei. 2. Calga Sultan/ oder Stadthalter des Chans/ Selemet Girei. 3. Der Budschakische Sultan Asimet Girei. 4. Tochtamisch Girei/ Crimmischer Sultan und Sohn des jetzigen Crimischen Chans. 5. Schagin Girei/ Crimmischer Sultan. 6. Alup Girei/ Crimmischer Sultan. 7. Ali Bassa von zwey Roßschweiffen/ aus der Crim. Ausser denen seynd noch fast alle vornehme Crimmische Mursen zu diser Expedition beruffen/ und mit gedachten Tartarn an den Rußischen Gräntzen gewesen; die übrige aber an der Samara bey ihrer Equipage zuruck gebliben. Obgemeldter Calga Sultan Selemet Girei hat bey der Attaque von Spetwacoffka die Tartarn selbst angeführet/ und seine grosse Fahne dabey verlohren/ welche bereits von dem General-Feld-Marschall hieher nach Petersburg überschickt worden. Bey diser Attaque seynd von des Calga Sultans Leuten/ ausser denen Verwundeten und Erschlagenen/ die sie ihrer Gewohnheit nach mit sich fortgeschlept/ über 3000. Todte auf der Stell ligen bliben. Rußischer Seits hat man bey allen disen Scharmützeln mit den Tartarn einen gar geringen Verlust gelitten.

Breßlau/ den 31. Marc.

Nachdem vor etlichen Monaten zu Franckenstein falsche Müntzer entdecket/ und zur Inquisition gebracht worden/ welche aus einer Familie/ nemlich Vatter und Sohn/ Mutter und Tochter/ bestanden/ und wovon der erste/ seiner Profession ein Goldschmid/ ein Mann von 72. Jahren gewesen: So vernimmt man/ daß dieselbe am 28. dises mit dem Tod gestraffet/ und zwar Vatter und Sohn lebendig verbrannt/ Mutter und Tochter aber erst enthauptet/ und alsdann verbrannt worden. Vorgestern ist auch auf dem eine Meil von hier ligenden/ und unter das Dom-Stifft gehörigen Dorff Bischwitz die Execu-

tion

Digitized by Google

tion der jenigen Mörderin/ die im abgewichenen Jahr alhier vor dem Ohlauischen Thor Vatter/ Mutter und Geschwister mit vergiffteten Speisen vergeben/ dergestalt erfolget/ daß sie dreymahl mit glüenden Zangen gezwicket/ ferner ihr die rechte Hand/ und fast zu gleicher Zeit der Kopff abgehauen/ der Kopff auf einen Pfahl gespiesset/ die abgehauene Hand daran genaglet/ der Cörper darunter verscharret/ und der Pfahl durch das Hertz gestossen worden.

Avertissement.

Es wird hiemit dem Publico zu wissen gemacht, daß aus der von Weyl. Herrn Johann Jacob Remy seel. hinterlassenen Buch-Handlung ein offentlicher Glücks-Hafen auf dem: einer Gemeinen Churfürstl. Haupt- und Residentz-Stadt München angehörigen Rath-Hauß aufgerichtet wird, in welchem kein eintziger Fehler, sonder lauter Treffer seynd. Das Einleg-Geld ist 6. Kr. wofür einer auch rare und kostbare Bücher heraus heben kan. Wer selbst nicht hier ist, kan sich an einen seiner Bekandten oder Freund addressiren, in Abgang dessen aber An das Lobl. Stadt-Unter-Richter-Ambt daselbst/ welches in der Dieners-Gassen nächst dem Fisch-Brunnen ist/ von welchem die herausgehobene Bücher treu und fleißig übermacht werden sollen. Die Eröffnung geschicht den 21.ten Aprill, und kan man täglich Vormittag von 8. bis 10. Uhr: Nachmittag aber von 2. bis 5. Uhr einlegen, wo man sodann allzeit gleich die nach dem herausgehobenen Numero treffende Bücher haben kan. Man hoffet von darum Zahlreiche Liebhaber, weilen das Einleg-Geld nur 6. Kr. wogegen man doch allzeit etwas, auch theils eingebundne, und zwar nicht nur von dessen eignen Verlag, sondern auch sehr vilen Sortimenten, grosse Foliant- und Quart-Bücher heraus heben kan.

Digitized by Google

Num. 16.
Anno 1738. Littera Q 19. April.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 9. April.

Gestern gienge allhier ein Courier durch/ welchen der Holländische Abgesandte zu Constantinopel nach dem Haag geschickt/ der auch bey seiner Passage vile Depechen vor unsern Hof zuruck gelassen. Die Nachrichten/ so man von disem Courier hat/ sind in Ansehung deß Fridens nicht favorable/ disen Feldzug seye der Sultan entschlossen den Krieg fortzusetzen/ auch alle seine Macht anzuwenden/ den Russen Asoph und Otzakow wegzunehmen. Der Graf von Bonneval/ welcher vor wenig Tagen eine Reiß nach Constantinopel gethan/ habe sich entschuldigt/ dar Unternehmen deß Printzen Rakotzy wider Siebenbürgen helffen auszuführen/ denn wenn solches nit wohl von statten gienge/ würde er nur Gefahr lauffen/ hätte sich also ausgebetten/ daß man ihn bey dem Commando des Bascha in Bossnien/ welcher eine grosse Freundschafft zu ihn trage/ employiren möchte/ in welches Begehren auch der Groß-Sultan eingewilliget. Unsere Armee solle sich zwischen Belgrad und Orsava

ſava verſameln / und den 15. May ihren Marſch wider die Türcken anfangen.

Rom / den 15. Mertz.

Auf die Nachricht / daß die Vaſallen deß Lehen-Guts Montory wider den Marquis Creſcenti ihrem Lehen-Herren aufgeſtanden / vilen Straſſen-Raub und andern Unfug auf dem umligenden Platzen Land verübten / hat ein Sac. Collegium beſchloſſen / ein Detachement Corſiſcher Soldaten und eine Compagnie Schützen dahin zu ſchicken. Und weil diſes Lehen-Gut an den Toſcaniſchen Gräntzen gelegen / ſo iſt an die Regierung diſes Hertzogthums geſchriben und dieſelbe erſucht worden / von daſiger Seite auch Leuth dahin zu ſchicken / diſe Widerſpenſtigen zu Gehorſam zu bringen.

Livorno / den 26. Mertz.

Geſtern fruh kame von Baſtia das Paquet Bot an / welches mitgebracht / daß Hiacynthus Paoli einen groſſen Brief von 2. Bögen an den Frantzöſiſ. General geſchriben / welchen er ſo gleich nach ſeinem Hof geſchicket hätte. Die Rebellen lieſſen den Frantzoſen 6. Meil im Umkreiß die Freyheit zu jagen / ſi hätten auch den Bauren von ihrer Parthey bey einer exemplariſchen Straff verbotten / diſe Officier nit im geringſten in ihrer Jagd zu beunruhigen. Ein fremdes Schiff / welches in einer gewiſſen Gegend den Rebellen zugehörig / Artillerie und Kriegs-Vorrath ihnen hätte wollen ans Land bringen / wäre von der Fregate la Flore, die der Marquis von Pardaillan commandiret vile Stunden lang verfolget worden. Der Capitain eines Engliſ. Schiffs hat auch verſichert / daß man zu Cadix / von dannen er hieher gekommen / 10. Kriegs-Schiff ausrüſte.

Venedig / den 29. Mertz.

Montags erfolgte wie gewöhnlich / auf den St. Marci Platz die Muſterung der Boots-Leuth der 2. Galeren in Gegenwart eines vortrefflichen Kriegs-Raths / worauf ſie wider entwaffnet worden / ſie werden aber auf das bäldiſte wider von dem neuen Generalen bewehret gemacht / und nach Dalmatia geſchickt wer-

den

den. Es wird berichtet / daß von den Frantzösischen Abgesandten in Constantinopel ein Courier mit der Nachricht an seinen Hof wäre spediret worden / daß auf Einrathen deß Cabinet-Raths der Groß-Sultan nicht ins Feld gehen werde. Unsere Convoy nach Smirna und Constantinopel ist mit einen günstigen Wind in die See gegangen. Von Spanien und Portugal wird geschriben / die allzugroſſe Dürre hätte sich endlich allda im Monat Febr. in einen Regen verwandlet / das Wetter aber seye so ungestimm worden / daß schon verschidene Schiff längst den Spanischen Küsten von St. Lucar bis nach Malaga Schiffbruch erlitten haben / durch ein von Maracaibo zu Cadix eingelauffenes Schiff hätte man vernommen / daß der Verkauff der Waaren an dem Meer-Busen Honduras und zu Cartagena so schlecht wäre / daß man nicht glaubte / daß die Schiff von dar gegen das End dises Jahrs werden abseglen können.

Mayland / den 20. Martii.

Zufolg neueren Briefen von Turin / so erhielte man daselbst öffters Courier von Madridt / und gäbe ihr Mitbringen zu vilen Raths-Versamlungen Gelegenheit. Der König in Sardinien schine mit dem Catholischen König starck vereinigt zu seyn. Der Spanische Abgesandte Don Michael von Spada hätte mit Anfang dises Monats bey Sr. Sard. Majest. ein Particular-Audientz gehabt / welche länger als eine Stund gedauret. Eben diſe Nachrichten bringen, der König in Sardinien habe Ordre gegeben alle so wohl Infanterie- als Cavalerie-Regimenter / welche diser Printz zur Fridens-Zeit auf den Beinen hat / auf das geschwindeste zu recruliren.

Paris / den 28. Mertz.

Die Conferentzen über die neuen Einrichtungen der Grentzen zwischen Franckreich und dem Oesterreichischen Niderlanden / sollen zu Ryssel gehalten werden. Obschon vile Madridtische Brieff versichert haben / daß es mit der Reiß deß Don Philipps nach Neapolis nichts seye / so unterlassen doch andere Nachrichten nicht das Contrarium zu bekräfftigen / und zu bemercken / daß

diser

diſer Printz in dem künfftigen Monat abreiſen / und ſich bey der Vermählung deß Königs beeder Sicilien einfinden werde / zu welcher Reiß vile Schiff zu Barcelona ausgerüſtet würden / diſen Printzen nach Italien überzubringen.

Leyden / den 4. Aprill.

Hier ligen Brieff von Iſpahan / als der Haupt-Stadt in Perſien / vom 16. Nov. 1737. datirt / welche geben / daß der Commendant daſiger Stadt einen Expreſſen von Thamas Kolliskan / Sophy diſes Reichs / mit der Nachricht erhalten: „Wie ſich der Printz Irſa-Kuly-Miſa ſein älteſter Sohn / der vornehmſten Plätze der Provintz Buchatien bemeiſtert / auch dieſelbe Nämens Orſchensky eroberet hätte: Mit ſeiner Armee hätte er dann auf ſeinen Marſch gegen die Stadt Balck fortgeſetzt / 3000. Mann von der Garniſon diſer Stadt / ſo wollten ihm die Paſſage durch einen gewiſſen engen Weeg diſputirlich machen / er hätte ſie aber in die Flucht gejagt / und die Stadt formlich belagert / welche ſich nach einer Tage Widerſtand mit Accord ergeben. Die Stadt Kapechakis hätte er auch unter ſeinem Gehorſam gebracht / und gehe würcklich auf Kandus loß / diſen Platz auch einzunehmen. Hierüber habe der Commendant in Iſpahan 3. Tag nach einander in der gantzen Stadt Freuden-Feuer machen laſſen / welches gleichfalls dem Rußiſchen Miniſter von diſer Zeitung Nachricht gegeben / hinzuſetzend / daß er diſe Nachricht ihme Krafft der aufrichtigen Freundſchafft / welche zwiſchen Sophy ſeinen Hrn. und Sr. Rußiſchen Majeſt. regieret / mittheile. Verſchidene Umſtänd geben klar an dem Tag / daß / ſobald Thamas-Kolikan ruhiger Beſitzer des Perſiſ. Throns ſeyn wird / derſelbe ohnfehlbar den Krieg mit dem Türcken wider anfangen werde.

Aus Warſchau / den 26. Merk.

Auf Biſchöfflichen Befehl iſt von allen Cantzlen alhier die Publication Ihr. Majeſt der Königin Schwangerſchafft geſchehen und vor höchſt derſelben glücklichen Niderkunfft zu bitten angeordnet worden.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 19. Aprill 1738.

Digitized by Google

Wienn / den 9. April 1738.

WJe gantz ſicher zu vernehmen / ſollen ſich die Türcken ſehr ſtarck zu Waſſer rüſten / umb ihr Heyl wider die Venetianer zu verſuchen ; dahero dann diſe ebenfalls benöthigte Præcaution gebrauchen / mithin mit der Pforte brechen dörffen. Diſer Tagen iſt unter andern ein zahlreicher Transport neugeworbener Dragoner das Kayſerl. Ferdinand Bayriſche Regiment außerleſeneſt Leute von hier nacher Ungarn abgeführet worden : worzu noch mehrere von Linz auß Ober Oeſterreich gekommene Recrouten geſtoſſen / und über Lantzendorff und Mosbrunn auch nacher Ungarn abmarſchiret ſeynd. Wie dann auch eine Anzahl Remonta-Pferde hier vorbey nach mehr beſagtem Königreich paßiret iſt. Der Rendevous der Kayſerl. Armee ſolle unterdeſſen zu Semblin / oder Vipalancka ſeyn ; von dem Kriegs-Operations-Plan aber wird noch verſchidentlich geſprochen. Auß Orſova iſt berichtet worden / daß daſelbſt ein Türckiſcher Banthuren oder Raitzen-Capitain mit 70. Mann angelanget ſeye / mit dem Vermelden / welcher geſtalten noch 5. biß 600. dergleichen herüber gehen würden.

Nider-Rheinſtrohm / den 2. April.

Man hat ſichere Nachricht auß Pariß / daß der Frantzöſiſche Hof mit der Republic Genua übel zufriden ſey / weil ſie die Beſchaffenheit der Sachen in Corſica gantz anders / als ſie in der That ſeynd / fürgeſtellet gehabt / da ſie nun befände /

daß

Digitized by Google

die Corſen von nichts weniger als von einem Vergleich hören wolten. Weil ſich aber damit ſonſt nicht als durch überlegene Macht zum Zweck gelangen laſſe/ ſo glaubt man/ daß beſagter Hof wider dieſelben nichts feindſeeliges unternehmen/ ſonder ſich begnügen würde/ einen der wichtigiſten See-Plätzen auff der Inſul zu beſetzen und zu behalten/ mithin die Frantzöſiſche Handlung in der Mitländiſchen See außzubreiten/ welches weder Spanien/ noch die See-Mächte gern ſehen dürfften.

Prag/ den 4. April.

Den 30. paſſato ſeynd Ihro Hochgräfliche Excellentz/ Herr Frantz Antonius/ deß Heil. Röm. Reichs Graff von Sporck/ Herrr der Herrſchafft Lyſa ꝛc. ꝛc. der Römiſch Kayſ. und Königlich Catholiſchen Majeſtät würcklich geheimer Rath/ Cammerer und Königlicher Stadthalter im Königreich Böheim/ nach überſtandener 14. Tägigen Kranckheit/ in dem 76. Jährig-und 21. Tägigen hohen Alter/ zu vilen Bedauren/ mit Tod abgegangen.

Extract eines Schreibens auß Belgrad/ den 22. Marti.

Deß General Doxat Proceß iſt nunmehro zu End. Er iſt vorgeſtern auff dem Berg bey der groſſen Caſerne mit dem Schwerd hingerichtet worden/ und zwar ſehr unglücklich; in dem der erſte Streich in die Achſel gegangen/ worüber er rücklings gefallen; doch war er allezeit ſo gelaſſen/ daß er ſich nicht gerühret/ auch ſeine zuſamen geſchloſſene Hände nicht außeinander gebracht. Weil dem Scharffrichter verbotten war/ ihn anzurühren/ haben ſeine Bedienten gemacht/ daß der Kopff erſt durch etliche Streich abgehauen worden. Als ihm ſein Kammerdiener die Mütze auffſetzte/ hat diſer ihn/ zu verzeihen/ daß er ihn auff diſe Art bedienen müſte/ wogegen

gen er ihm aber die Hand drückte/ und zu ihm sagte/ er solte mitmachen / und ihm die Augen verbinden; wobey er sich selbst fortgeholffen/ weil er niemahls geschlossen noch gebunden war. Indem er das Kleid schon außgezogen / auch das Hembd herunter gelassen/ ward über seine Achsel unterdessen ein scharlachener Mantel geleget. Er saß auff einem schwartzen Sessel ohne Lehne/ und der Boden war mit schwartzen Tuch bedeckt. Wie nun alles fertige nahm sein Kammerdiener den Mantel hinweg / worauff er laut zu betten anfieng: O! du grosser GOtt! Du bist mir allzeit beygestanden / stehe mir in disem Augenblick auch bey/ und vergib mir meine Sünden durch das Verdienst und Leyden JEsu. So dann geschahe der unglückliche Streich; worauff ihn seine Bedienten in Sarg legten und etliche Schritt trugen/ wo sein Grab gemacht war/ darein sie ihn brachten / und er ist also auff dem grossen Platz bey der grossen Caserne begraben. Den letzten Abend vor seinem Sterben hat er / wie allemahl gegessen und getruncken / auch die gantze Nacht geschlaffen. Als man ihn deß Morgens auffweckte/ war er gutes Muths und sagte/ man soll ihm seinen Thee machen/ es würde bald Zeit zur Execution seyn. Hierauff kam auch gar bald der Stadt Lieutenant / und meldete ihm/ daß alles bereit sey; zu dem er aber sprach / er wolle nur noch ein wenig betten/ weßwegen er bey einem Sessel niderkuyete/ und als er wider auffgestanden/ umarmete er den Lieutenant Tillier/ der die Nacht / biß er eingeschlaffen / in Gesellschafft bey ihm gebliben war/ bedanckte sich für seine Bemühung/ nahm seine güldene Hembden Knöpffgen/ und überreichte sie ihm/ mit den Worten/ er könte ihm/ da er über nichts mehr Herr sey/ sonst nichts geben/ und er möchte sie zu seinem Andencken tragen. Endlich nahm er von seinem Hauß Abschid/

schid/ und stig mit seinem Kammerdiener in eine offne Chaise/ daß er vor jedermann unter währendem Fahren gesehen werden konte. Als das Stäblein von dem General-Auditeur-Lieutenant von Essegg gebrochen und ihm vor die Füsse geworffen worden/ hat er zwar anfänglich Teutsch reden wollen/ weil er sich aber nicht wohl darinnen auszudrücken vermocht/ in Frantzösischer Sprache gesaget: GOtt sey sein Zeuge/ daß er die Vestung Nissa nicht auß Feigheit/ sondern auß guter Meynung übergeben/ umb dem Kayser dadurch 6. Bataillons zu ersparen/ weil die Vestung dannoch/ und damit die 6. Bataillons verlohren gegangen seyn würden. ꝛc.

Madrid/ den 20. Martii.

Am 15. dises wurde der Geburts-Tag deß Infanten Don Philippo/ welcher ins 18. Jahr seines Alters getretten/ im Pallast deß Pardo in Gala celebrirt/ und hatten die Grandes/ und fremde Ministri die Ehre/ dem König/ der Königin und Königl. Familie die Hände zu küssen. Der König hat den Brigadier/ Marquis von Valdecaunas/ Obristen deß Infanterie-Regiments von Victoria/ zum Feld-Marschall von dero Armeen ernennet. Den 3. dises ist in der Stadt Olias Don Franciscus Josephus Fernandez de Cordona/ Graff von Torralba und von Talara/ Marquis von Fuentes und Adelantado Major der Canarischen Insulen/ im 69sten Jahr seines Alters mit Tod abgangen.

Nider-Rheinstrom/ den 8. April.

Laut Brieffen auß dem Haag/ stünde man jetzo daselbst gleichsamb auff der Wache/ umb die Bombe zwischen Engelland und Spanien endlich zerspringen zu sehen/ nachdem die Englische Nation ihren Sinn fest darauff gesetzet/ wegen der von denen Spanischen Küsten-Bewahrern begangenen Raub-

berey.

bereyen/ Plünderungen und Grausamkeiten Satisfaction zu haben. Der Groß-Brittannische Minister im Haag wäre befehliget/ bey denen General Staaten einen neuen Versuch zu thun/ umb sie zu Machung gemeinschafftlicher Sache in Gebrauchung der Repressalien gegen die Spanier zu engagiren/ damit man von dem Spanischen Hoff einmahl eine gehörige Satisfaction erlangen mögte. Indessen wären zwey Holländische Kriegs-Schiffe in Stand gesetzet worden/ die nach Curassau destinirte Schiffe zu begleiten/ weilen die Spanier/ dem Verlaut nach/ sich gegen diſe Colonie ebenfalls armiren/ ja so gar sich herauß gelassen haben solten/ von diſem Orth in 24. Stunden Meister seyn zu können/ dafern sie einen Ernst gebrauchen wolten/ da dann also die Streittigkeiten zwischen ihnen und den Holländern deß Commercii halber auffgehoben werden könten.

Rom/ den 2. Martii.

Am Montag hatte der letztlich erwehnte Cavalier und Procurator von St. Marco/ Herr Mocenigo bey dem Pabst Audientz/ zu welcher auch selbigen Tags der Marchese Paulucc/ Castellan von Pesaro/ nachdem er deß Morgens hier angekommen ware/ gelanget ist. Am Dienstag langte auch der Monsignor Spada/ Bischoff von Pesaro/ hier an/ umb die Vicegerenten Stelle hier anzutretten: er machte so gleich seine Auffwartung bey dem Pabst/ und bey denen Cardinälen Corsini und Firau/ obwohl der letztere sich noch unpäßlich befindet. Diſen Morgen unterschribe der Pabst ein Breve/ umb für jetzo ungefehr 50000. Gulden zum Krieg gegen die Türcken an Ihro Kayserl. Majestät zu übersenden/ welcher Summa die übrige hiernechst folgen sollen.

Lon-

London/ den 5. April.

Den 1. dises deliberirten die vom Unter-Houß in einem grossen Committe über die Sache der Kauffleute wegen der Deprädationes derer Spaniern/ und examinirten verschidene Zeugen. An eben dem Tage überreichte man dem Hauß eine Liste der Englischen Schiffen/ so seither dem Sevillischen Tractat von den Spaniern weggenommen und geplündert worden. Dise Liste enthält die Namen von 52. Schiffen.

Pariß/ den 6. April.

Gestern wusch der König 12. alten armen Männern die Füsse/ diente selbigen an der Tafel und beschenckte einen jeden mit einem neuen Kleid und 5. Louis d'Or. Die Königin verrichtete ein gleiches an 12. armen Mägdlein. Der König hat den Graffen von der Marck zu seinem ausserordentlichen Ambassadeur am Spanis. Hoff ernennet/ statt deß Marquis von Vaugrenan welcher den König umb Erlaubnus gebetten/ hieher zurück zu gehen. Der auß dem Haag hier angelangte Marquis von Feneton wurde diser Tagen nach Versailles entbotten/ allwo er auch noch ist. Zu besagtem Versailles wird ein Appartement für den König Stanislaum und seine Gemahlin/ die ungefehr im May von Luneville erwartet werden köstlich meublirt. Der König hat diser Tagen eine Promotion von See-Officiere gemacht/ und 36. Schiff-Capitains/ 55. Lieutenants/ 76. Fähnrichs/ 2. Artillerie-Capitains/ 2. Lieutenants/ einen Unter-Lieutenant und 8. Aydes ernennet. Am Freytag langte der Herr Delci/ ein Vetter deß hiesigen Päbstlichen Nuntii/ mit dem Cardinals-Biret für den Cardinal von Auvergne von Rom hier an.

Wienn/ den 12. April.

Es gehet allhier das Gericht/ und wollen einige gar sichere

re Nachrichten haben/ daß die Berg-Vestung Usitza sich unter Capitulation an die Türcken ergeben hätte. Der darinn commandirende Hauptmann von Lörschner soll sich sehr tapffer gewehret/ und denen Türcken diese Prise sehr kostbar gemachet haben; endlich aber auß Abgang der Lebens-Mitteln/ da der letzte angekommene Proviant nicht zu genieſſen gewesen/ sich zu ergeben gezwungen worden seynd: in wieferne nun diese Zeitung gegründet seyn möchte/ wird sich in Balde zeigen.

Der Cardinal von Passionist gestern allhier angelangt/ der Tag aber/ woran Er das Biret empfangen soll/ noch nicht von Kayserl. Majestät anberaumet worden. Der ohnlängst arrivirte Venetianische Ambassadeur Zeno hat seinen offentlichen Einzug künfftigen Sonntag zu halten fest gesetzet. Gestern ist mehrmahlen ein Courier auß Petersburg mit wichtigen Depechen angelangt/ worüber so gleich in Ihro Kayserl. Majestät allerhöchsten Gegenwart conferiret worden/ von deren Innhalt aber noch zur Zeit nichts ins Publicum transpiriret ist. Von Belgrad erhalt man Brieff vom 1. April/ worinnen nachstehendes Post Scriptum zu ersehen: Bey Schliessung diser Post kommt Nachricht/ daß Usitza sich mit Accord an die Türcken ergeben müssen/ und den 25. Martii geschehen seyn/ wovon mit künfftiger Post eine ordentliche Relation folgen wird.

Brüssel/ den 9. April.

Den 5. dises/ als am Vorabend deß Oster-Fests/ wohnte Abends die Durchl. Ertz-Hertzogin Gouvernantin denen Ceremonien der Auffersteh̃ung Christi bey/ und währendem Dienst wurde die Artillerie von unsern Wällen und die Musquetterie eines Theils der Garnison/ so vor dem Pallast rangirt ware/ 3. mahl gelöſſet.

(Num. XVII. Wochentliche Anno 1738.)

Ordinari Post-Zeitungen.

München / den 26. April.

Wienn / den 12. April.

Dieser Tagen ist abermahl eine grosse Anzahl neu-geworbener Recruten auf der Donau herunter kommend für unterschidliche in Ungarn stehende Kayserl. Regimenter weiter dahin vorbey passiret. Nicht minder seynd allhier in der Leopold-Stadt am Wasser vile Fässer mit Montur für das Kays. Marul. Infanterie-Regiment eingeschifft worden / und sodann mit mehr anderen Kriegs-Geräthschafften / wie auch einige Schiff mit vilen aus dem Reich zu Wasser allhier angelangten Proviant-Becken / nacher Belgrad abgefahren. Ingleichen wird auch eine grosse Menge allhier neu-verfertigte sowohl Rüst- als Proviant-Wägen nach und nach eingeschiffet / und ebenfals nacher Ungarn abgeschicket. Unter andern seynd auch neu-erfundene curiose und sehr nutzbare Wägen mit darauf befindlichen formalen Schmidten / davon ein jedes Cavallerie-Regiment einen dergleichen Schmid-Wagen / auf welchem ohne Abladung die Nothwendigkeiten gantz bequem geschmidtet werden können / verfertiget / und gehöriger Orthen abgeführet worden. Es gehet allhier das Gerücht / und wollen einige gar sichere Nachrichten haben / daß die Berg-Vestung Usitza sich unter Capitulation an die Türcken ergeben hätte. Der darinn commandirende Hauptmann von Lörschner soll sich sehr tapffer gewehret / und denen

Türcken diſe Priſe ſehr koſtbar gemacht haben; endlich aber aus Abgang der Lebens-Mitteln/ da der letzte angekommene Proviant nicht zu genieſſen geweſen/ ſich zu ergeben gezwungen worden ſeynd: in wie ferne nun diſe Zeitung gegründet ſeyn möchte/ wird ſich in Bälde zeigen. Geſtern iſt mehrmahlen ein Courier aus Petersburg mit wichtigen Depechen angelangt/ worüber ſo gleich in Ihro Kayſerl. Majeſtät allerhöchſten Gegenwart conferiret worden/ von deren Innhalt aber noch zur Zeit nichts ins Publicum tranſpiriret iſt. Unter denen allhier ankommenden Volontairs/ ſo der künfftigen Campagne beywohnen wollen/ ſeynd auch diſer Tagen verſchidene Officier angelangt. Von Belgrad erhalt man Brieff vom 1. April/ worinnen nachſtehendes Poſt Scriptum zu erſehen: Bey Schlieſſung diſer Poſt kommt Nachricht/ daß Uſitza ſich mit Accord an die Türcken ergeben müſſen/ und ſolle den 25. Martii dis Jahrs geſchehen ſeyn/ wovon mit künfftiger Poſt eine ordentliche Relation folgen wird.

Paris/ den 31. Mertz.

Der Hof hat von Conſtantinopel Brieff folgenden Innhalts erhalten: Vor wenig Tagen hat ſich in diſer Haupt-Stadt das Gerücht ausgebreitet/ daß einige Miniſtri von dem Divan Intriquen ſpihlten/ den Friden zwiſchen der Pforte und Rußland zu ſtifften. Hierüber haben ſich die Janitſcharen von der Garde aufrühriſcher Weis zuſammen rottirt/ und ihren Aga zwingen wollen bey dem Groß-Vezier ſich über diſe Intriquen zu beklagen/ es hat aber diſer Officier in ihr Begehren nicht gewilliget; alſo haben ſie ſich wider in ihre Quartier gemacht/ in denſelben murren ſie nicht wenig/ und ſtehet zu beförchten/ daß ſie ſich vereinigen/ und den Kopff der Miniſter/ welche ihnen ſuſpect vorkommen/ begehren werden. In dem Serrail hat man aufgehört an der Kriegs-Equipage vor den Groß-Sultan zu arbeiten/ woraus gemuthmaſſet wird/ daß Se. Höheit diſe Campagne

Digitized by Google

in

in eigener Person wohl nicht dörfften mitgehen/ hingegen nimt sich der Printz Ragozy vor/ in derselbigen einige grosse Dessein auszuführen/ an dessen Equipage/ welche eine von den prächtigsten seyn soll/ und auf des Groß-Sultans Unkosten ausgefertiget wird/ arbeitet man auf das schleunigste. Gewiß ist es/ daß der Graf von Bonneval ernennet worden/ disem Printzen an der Seiten zu commandiren/ er hat sich aber ausgebetten/ man möchte ihn unter dem Commando des Bacha in Bosnien/ als welcher ihn sehr werth hätte/ seine Diensten thun lassen. Mit einer ungemeinen Geschwindigkeit wird an der Ottomannischen Flotte/ die auf dem schwartzen Meer agiren soll/ gearbeitet/ und will der Groß-Sultan dieselbe um ein Drittel stärcker haben/ als sie im vorigen Jahr gewesen. Aus Languedoc wird berichtet/ der Regiments-Adjutant des Königl. Infanterie-Regiments/ hätte einen Soldaten dises Regiments/ welcher seine geziemende Schuldigkeit nicht gethan/ geschlagen/ diser aber hätte auf den Regiments-Adjutanten sogleich Feur gegeben/ und ihn auf der Stell tod geschossen/ worauf von dem Kriegs-Rath der Schluß ergangen/ den Soldaten lebendig zu räderen. Particular-Briefen von Turin zufolg/ so scheinet der dasige Hof mit sehr wichtigen Geschäfften umzugehen; dann der König in Sardinien läßt alle Regimenter completiren/ und dieselbe noch mit 2. Regimenter Dragoner vermehren/ biß auf den 15. April haben auch die Officier Befehl sich bey ihren Regimentern einzufinden/ es hat auch der Hof Ordre ertheilet/ daß die Schiff zu Villa Franca auf ersteres Commando fertig seyn sollen/ in die See zu gehen. Aus disem Haven seynd 2. kleine Schiff gesegelt/ die sich nach Cagliari begeben/ und dem Vice König daselbst Depechen von grosser Wichtigkeit einhändigen sollen. Der aufserordentliche Envoy der Republic Genua begab sich vorgestern nach Versailles/ und wird derselbe morgen wider allhier erwartet/ worauf er einen Expressen abschicken wird/ welcher den Ge-

Digitized by Google

nuesern Depechen von der äusserſten Wichtigkeit überbringet. Den Innhalt der jenigen/ welche der Graf von Boiſſieux aus der Inſul Corſica hieher geſchickt/ kan man noch nicht gewiß erfahren/ dannoch ſcheinen dieſelbe Sr. Majeſt. nicht ſehr angenehm zu ſeyn.

Venedig/ den 12. April.

Nachdem der Senat vernommen/ daß ungeachtet der Pforte gegebenen Verſicherungen/ wie die Republic den Friden nicht brechen werde/ der neue Groß-Vezier dieſelbe dannoch in Verdacht hätte/ daß ſie hierinnen nicht gar zu aufrichtig handeln würde: als hat die Regierung an ihren Reſidenten zu Conſtantinopel Befehl geſchickt/ diſe gegebene Verſicherungen zu widerhohlen/ auch hinbey zu fügen/ daß ſich der Groß-Sultan auf ihre Aufrichtigkeit gäntzlich verlaſſen könne.

Berlin/ den 3. April.

Ihro Majeſtät unſer König haben diſer Tagen die Ordre ergehen laſſen/ die zur Artillerie nöthige Zug-Pferdt ſchleunig anzuſchaffen/ und alles zum Marſch dergeſtalt fertig zu halten/ daß ſolcher auf erſten Befehl vor ſich gehen könne. Hiezu ſolle die Veranlaſſung ſeyn/ weil Ihro Königl. Majeſt. erfahren/ ob würde der junge Hr. Pfaltz-Graf von Sultzbach noch in diſem Sommer nach denen Jülich- und Bergiſchen Landen kommen/ um daſelbſt die vorläuffige Huldigung einzunehmen.

Ein anders/ den 1. April.

Weil die Veſtung Weſel mit genugſamen ſchwerem Geſchütz nicht verſehen/ ſo hat der König befohlen einige Stück/ ſo 29. Pfund ſchieſſen/ und Mörſel/ die 50. Pf. werffen/ dahin zu ſchicken. Man wird ſelbige aus dem prächtigen Zeughauß diſer Stadt nehmen/ darinnen gleichwohl noch 200. Stück/ ſo 29. Pf. ſchieſſen und neu gegoſſen worden/ und 100. Mörſel/ mit den nöthigen Feld-Stücken übrig bleiben. Der General Katte hat Befehl erhalten nach Preuſſen zu gehen/ um allda die Reuterey zu commandiren.

Digitized by Google

Num. 17.
Anno 1738. Littera R 26. April.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 12. April.

VOr einiger Zeit übersandte der Groß Hertzog von Toscana an den neuen Hertzog von Curland ein Schreiben/ in welchem Sr. Königl. Hoheit denselben zu wissen machte/ daß Sr. Königl. Hoheit künfftige Campagne die Kayserl. Armee en Chef commandiren werde/ und würde er nichts versaumen/ was zu dem glücklichen Fortgang der glorieusen Waffen des Rußischen Reichs contribuiren könne. Der Hertzog von Curland schickte hingegen an Se. Königl. Hoheit ein Antwort-Schreiben worinnen derselbe Sr. Königl. Hoheit zu dem aufgetragenen Commando gratulirt/ und hinzu gesetzt: Er hoffe um so vil mehr einen glücklichern Succes/ weilen die Printzen des Durchleuchtigisten Hauſes Lothringen öffters rühmliche Merckmaale ihrer sonderbahren Tapfferkeit wider die Feind Christlichen Namens an den Tag geleget hätten. Der General Graf von Wallis ist diser Tagen auf der Post nach Croatien abgegangen/ und der Frantzösische Abgesandte hat vorgestern den Expressen/ welchen er vor einigen Tagen erhalten nach Constantinopel

pel wider zuruck geschickt. Unsere neue Bericht von Belgrad geben / ein grosses Corpo Türckischer Trouppen nähret sich diser Vestung / und hätt man vor gut befunden / die Krancken aus Lazareth / so ausserhalb der Stadt liget / in die Stadt zu ziehen man beförchtet auch sehr / daß die Türcken / ehe als man es erwartet / die Belagerung dises Platzes vornehmen werden; sonsten vernehmen wir auch / welcher gestalt unter unseren Trouppen in Ungarn grosse Kranckheiten regierten. Der Printz Ragozy hätte abermahl vor kürtzem ein Manifest publiciren lassen / in welchem er unter anderen allen denen / die seine Parthey annehmen würden / die Gewissens Freyheit verspricht / und hätte sich diser Printz in dem Tractat, welchen er mit dem Groß-Sultan geschlossen / verbunden / Sr. Hoheit also bald er von Siebenbürgen Besitzer seyn würde / 40000. Reichs-Thaler als einen jährlichen Tribut zu bezahlen. Vor wenig Tagen seynd 100. Canonierer und einige Officier von der Artillerie so aus Italien und Böhmen kommen / nach Ungarn geschickt worden. Der Hof hat auch an das alte Regiment Daun / welches in Luxenburg in Garnison ligt / Ordre gesandt / sich ohngesäumbt nach Ungarn zu begeben / und allda die Kayserl. zu verstärcken. Von den Türckischen Gräntzen vernimmt man / daß die Türcken in völliger Bewegung seyen die Compagne zu eröffnen / und daß ein grosses Corpo von ihren regulirten Trouppen / welche aus Widdin und Nissa gezogen worden / auf Belgrad loss gienge.

Belgrad / den 28. Mart.

Das Castell Usitza wird von denen Türcken noch unaufhörlich belagert / auch ein Sturm um den andern auf selbiges gethan / aber allzeit vergeblich; bey letzteren Sturm liesse der commandirende Bassa von dem Commendanten / Hrn. Hauptmann Lechner / vom Kollowrathischen Infanterie-Regiment / mit disen bedrohlich- und hochtrabenden Worten die Bestung zur Ubergab mehrmahlen auffodern / daß wofern er solche nit also bald in der Güte übergeben wurde / sie Türcken bey stürmender Eroberung ihn lebendig an Spieß brathen wolten; worauf gedachter Com-

man-

mandant dem Türckischen Bassa zur Antwort ertheilen lassen: Er möchte sich nit einbilden / und von ihme glauben / ein gleiches zu thun / als in Nissa geschehen: was aber das bedrohliche Spießbraten anbetreffe / wäre er allenfahls schon parat. Es sollen die Türcken in ihrem letztern mit Force alldort angelegten Sturm wider etliche 100. Mann Todte und weit mehr Bleßirte bekommen haben / und machet man dahero Hoffnung / daß wegen sothaner tapffern Gegenwehr endlich die Türcken die Belagerung aufzuheben bezwungen sehen.

Kaminieck / den 23. Mart.

Aus Chocim hat man / daß ein aus Constantinopel revertirender Schwedischer Gesandter vergangenen Dienstag daselbst angekommen / welcher nach gehabter Audientz bey dem dasigen Bassa / ohne sich aufzuhalten / an den Dniester mit gewöhnlicher Ceremonie abgeführet worden / und am Mitwoch in Lwaniec angekommen / von wannen er seine Reiß weiter fortsetzen wird. Bey Chocim kommen immer mehr Trouppen an / und sollen an Infanterie und Cavallerie bereits 20000. Mann daselbst befindlich seyn.

Venedig / den 29. Mertz.

Die Constantinopolitaner-Brieff geben / der neue Groß-Vetzier habe bey dem Groß-Sultan um eine Patticular-Audientz angehalten / und nach Erlangung derselben Sr. Hoheit eröffnet wie seine wenige Verständnuß in Kriegs-Weesen / ihm mehr als zu wohl sehen liessen / daß er die Talenta eines Gros-Vetziers zu agiren nit besitze: Also wäre an Se. Hoheit dessen demüthigste Bitte / diese Charge einem tüchtigern Officier zu geben Se. Hoheit haben dessen Begehren sehr übel aufgenommen / und glaubt man / daß dieser Minister / ohngeacht Sr. Hoheit ihm nit wenig geneigt / werde sein Leben lassen müssen. Zu diesem Ansuchen des Groß-Vetziers an den Sultan scheinen 2. Ursachen denselben darzu entschlossen zu haben. Die 1. weil er kein Kriegs-Mann und diese war schon genug / weil ihm die Janitscharen beständig entgegen waren. Die 2. ist / daß die Abgesandten der Christ-

lichen

lichen Puissantzen wenig Vertrauen gegen ihm spühren lassen. Die Türcken sollen den Anfang ihres Feld-Zugs gegen Servien machen. Der Capitain-Bacha gehet nicht mehr aus den Zimmer Plätzen in Costantinopel / und läßt derselbe Tag und Nacht arbeiten / damit die Flotte deß Groß-Sultans vermehret wurde. Sr. Hoheit solle sich selten im Divan einfinden / und vor den Bostangi-Bachi / oder Ober-Auffsehern der Gärten grosse Zuneigung haben / und hielte Sr. Hoheit mit demselben mehr Conferentzen als mit dero Ministern.

Warschau / den 2. April.

Vergangenen Freytag lieffen mit der Dreßdner-Post die Königl. Invitations-Schreiben zu der Hochzeit der Printzeßin Amalia mit dem König beyder Sicilien ein / und zwar an Se. Durchl. den Primas Regni an die Hrn. Ministros Status an die Feld-Herren beyder Nation / wie auch an den Bischoff von Kaminieck / als Ihro Majestät der Königin Cantzler; hierbey haben Ihro Excell. der Hr. Graf von Brühl an jeden besagter Magnaten besonders geschriben und zu melden ersuchet / wie starck ihre Suite seyn würde / damit die zu Auffnahm und Bequemlichkeit erforderliche Anstalten vorgekehret werden könten. Ermeldes Hochzeit-Festin ist auf den Monat May angesetzet. Man hat hier sichere Nachricht / daß der Tartar-Chan mit 30000. Mann in die Slabode eingefallen / und in der ersten Furie grosse Beut gemacht / nach dem er aber von der Russischen Generalität angegriffen worden / hat derselbe sich schleunigist retirirt / und nit allein besagte Beuth im Sich gelassen / sondern auch bey nahe die Helffte seiner Trouppen verlohren. Die zu Lemberg gewesene Hof-Gerichts-Advocaten seynd noch daselbst / limitirten Judiciis wider hieher zuruck gekommen.

Jaroslaw / den 20. Mart.

Am verwichenen Donnerstag ist der Hr. General Lewendal nach Klow hier durch gegangen.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 26. Aprill 1738.

Digitized by Google

Wienn / den 18. April 1738.

GEstern seynd Ihro Hochfürstl. Eminentz Hr. Cardinal von Lamberg / Bischoff von Passau / von dannen allhier angelongt. Auch seynd Ihre Durchl. der Kayserl. Hr. General Feld-Zeugmeister Printz von Hildburghausen auß Ungarn allhier angekommen. Dito wurde Nachmittag mit gewöhnlichem Gepräng der offentliche Einzug Ihr. Excell. deß neuen ordentlichen Bottschaffters der Durchl. Republic Vendig Herrn Alexander Zen in diſe Kayserl. Residentz-Stadt gehalten. Vile vermeynen / daß / da die Kayſ. Armee zu Außgang diſes Monats in completen Stand / verhoffet wird / Ihro Königl. Hoheit sodann den ersten May von hier abgehen werden. Ihro Königl. Hoheit die Frau Herzogin von Lothringen / welche in Dero Schwangerschafft glücklich continuiret / ist gestern zum zweytenmahl zur Ader gelassen worden / bey welcher Gelegenheit der Printz von Sachsen-Gotha zum General Feld Marschall / der Graf / Frantz von Staremberg aber zum Obrist Stallmeister allergnädigst ernennt worden. Auß Sibenbürgen und Sclavonien vernimbt man / daß die Türcken sich in daſiger Gegend starck zuſamen ziehen / und daſige Land mit Einfall bedroheten.

Auß Hermannſtadt hat man zu Wienn Nachricht erhalten / daß daſelbſt im vorigen Monat eine allgemeine Zuſammenkunfft der Ständ von Sibenbürgen außgeſchriben worden; ingleichem daß der Printz Ragotzy / welcher ſich nebſt dem

Gra-

Grafen Czaky/ einem Ungarischen Herrn/ auch verschidene Ingenieurs/ noch immer zu Widdin aufhält/ unablässlich Circular-Brieff in gedachtem Fürstenthum außstreuen lasse/ in Hoffnung/ den Adel zu verleiten/ daß er die Waffen ergreiffe. Nit weniger verlautet/ der Groß-Sultan habe mit disem Printzen einen förmlichen Tractat errichtet/ worinen er ihn Principem Transylvaniæ/ und Ducem Hungariæ genennet.

Madritt/ den 27. Martii.

Der Graf del Bene Chef d'Escadre / stehet bereit nach Cadix abzugehen/ umb das Armament der Kriegs Schiffen und Fregatten/ welche allda equippirt werden/ und wovon einige nach America destinirt seyn sollen/ zu preßiren. Der Groß-Brittannische Minister ist seither dem er letzthin einen Courier/ mit der Antwort deß Königs auff ein Memorial/ welches er Jhro Majest. wegen der von den Spanischen Cüsten Verwahrer in America hinweggenommenen Englischen Schiffen übergeben/ nach London abgesand/ nicht bey Hoff gewesen. Der Holländische Gesandschaffts Secretarius/ Herr Smits/ hat/ dem Vernehmen nach/ im Nahmen der Herrn General Staaten ebenfalls ein Memorial/ wegen einiger weggenommenen Holländischen Schiffen überreichet. Am 15. dises empfienge der Hof von dessen Ambassadeur am Königl. Pohlnischen Hoff/ Graffen von Fuentlara/ einen Expressen/ über dessen Depechen beyde Majestäten sehr vergnügt schinen. Gedachter Minister rühmet sehr die ihm widerfahrne Ehre/ und kan die admirable Qualitäten/ womit die junge Prinzeßin/ künfftige Gemahlin deß Königs beyder Sicilien/ gezieret seye/ nicht genug außdrücken.

Lon-

Am Freytag / wurden dem Unter-Hauß deß Parlaments widerumb Copeyen von verschidenen Brieffen / die Depredationen der Spaniern betreffend / übergeben. Am Montag sezten die vom gedachten Hauß in einem grossen Cemmitte ihre Deliberationes über die Sache der Kauffleuten / erwehnte Depredationes betreffend / fort / und nachdem sie auffs neue verschidene Zeugen examinirt hatten / entstunden grosse Debatten / und zeigte unter andern der Herr Pultney / daß diß Sache keinen längern Auffschub leyden könne und daß es hohe Zeit wäre / die Ehre der Nation zu rächen. Hierauff stellte man 6 Puncten vor. Der erste ware / daß man den König vermittelst einer Addresse ersuchen müste / denen Kauffleuten eine schleunige Satisfaction zu wegen zu bringen; gemelder Herr Pultney aber brachte dargegen in Umfrage / daß man den König durch eine Addresse ersuchen solte / Spanien den Krieg anzukündigen / und dabey zu erkennen zu geben / daß das Parlament Ihro Majestät deßwegen die nöthige Subsidien Gelter gantz willig zustehen werde. Es ist gewiß / daß höchst gedacht Ihro Majestät über den Spanischen Hof sehr mißvergnügt seynd / massen diser / in Platz einer Satisfaction wegen der bewusten Raubereyen in America zu geben / eine trotzige Antwort übersand hat / welche Se. Majestät am Dienstag dem Parlament / ohne daß Sie darum ersucht worden / mitgetheilt haben. Eben besagten Dienstag waren die vom Unter-Hauß biß Nachts umb 12. Uhr versammlet / und haben selbigen Tags in einem grossen Comitte verschidene Resolutiones / die Affairen mit Spanien betreffend / genommen. Das Gericht gehet / daß man die Matrosen mit 10000. Mann vermehren wolle. Inzwischen ist am Sambstag ein Expresser

von

von dem Miniſter unſers Königs zu Madritt/ Herrn Keene/ bey Hof angelangt/ welcher/ wie man ſagt/ die Nachricht gebracht hat/ daß der König von Spanien 71. Engelliſche Matroſen/ welche ungefehr ſeither 2. Monaten zu Cadix gefangen gehalten worden/ in Freyheit ſtellen laſſen/ und daß unſer Conſul allda dieſelbe auff ein Engelliſches Schiff embarquirt hätte.

Pariß/ den 13. April.

Der Kayſerl. Ambaſſadeur/ Fürſt von Lichtenſtein/ iſt öffters mit unſern Miniſtern in Conferentz: Man glaubt/ daß es den Krieg gegen die Türcken betrifft. Der Graff von der Marck präpariret ſich/ zu ſeiner Ambaſſade nach dem Spaniſchen Hoff abzugehen. Der König beſuchet den Cardinal von Fleury noch täglich/ und zuweilen gehet auch der Graf von Maurepas mit Ihro Majeſtät. Es iſt gewiß daß verſchidene von unſern Officiers den König umb Erlaubnus gebetten haben/ als Volontairs dem Feld-Zug wider die Türcken in der Kayſerl. Armee beyzuwohnen. Die 2. Regimenter Frantzöſiſ. und Schweitzer Gardes haben neue Mondur bekommen/ und werden nechſter Tagen von dem König gemuſtert werden.

Malta/ den 9. dito.

Mit der Außrüſtung von 4. Kriegs-Schiffen und 5. Galeeren wird hier fortgefahren. Selbe ſollen innerhalb 14. Tagen auslauffen und auff die Barbariſche Räuber kreutzen. Es ſeynd kürtzlich 2. groſſe Galiotten von Marſeille hier angelangt/ ſo mehr als 400. Tauſend Pfund Pulver/ womit der König von Franckreich unſerem Orden ein Preſent macht/ mitgebracht haben.

Ver-

Berlin/ den 12. April.

Der Herr General Lieutenant von Schwerin wird zu Potsdam erwartet. Der Herr General/ Graff von Truchses/ welcher tödlich kranck gewesen/ befindet sich wider besser. Vorgestern seynd 36. neugegossene Metallene Carthaunen/ jede 60. Centner schwer/ nebst 20. grossen Mörseln und vilen anderen Zeug/ über Hamburg durch Holland nach Wesel abgeschacket worden.

Venedig/ den 14. April.

Den 22. dises wird der Frantzösische Ambassadeur bey diser Republic/ Graff von Fraulay/ seinen offentlichen und solennen Einzug in dise Stadt halten. Uber Dalmatien wird berichtet/ daß zu Seraglio 16000. Arnauten angekommen/ welche zu dem Bassen von Bosnien stossen solten/ der grosse Anstalten vorkehrete/ ein Lager bey Zwornick/ zu formiren/ auch nach Bagnaluck vile Kriegs-Munition schaffen liesse.

Nider-Rheinstrohm/ den 14. April.

Laut Brieffen auß dem Haag/ hätte der Holländis. Ambassadeur zu Pariß/ Herr von Hoey/ geschriben/ daß er 2 biß 3. mahl bey dem Cardinal von Fleury gewesen wäre/ umb selbigen die Erneuerung deß zwischen der Cron Franckreich und der Republic Holland subsistirenden Commercien-Tractats/ welcher zu Utrecht auff 24. Jahr geschlossen worden/ nunmehro aber in Zeit von 2. Monaten seine Endschafft erreichen würde/ zu recommendiren; der Cardinal aber hätte dem Herrn von Hoey zu erkennen gegeben/ wie Se. Allerchristlichste Majestät niemahls in besagten Commercien-Tractat würden eingewilliget haben/ wann selbige nit gleichsam darzu wären forciret worden/ indem selbiger vor die Cron Franckreich gar nicht favorable außgefallen; derowegen Se.

Maje-

Majestät vor dises mahl sich besser præcaviren / und einen solchen errichten würden / der so wenig für einen / als den andern Theil / nachtheilig seyn solte / wobey der Cardinal proponiret hätte / den Tractat von 1664. oder 1684. zu erneueren. Der Spanische Hoff / welcher die von denen General-Staaten verlangte Satisfaction wegen der von denen Spanien genommenen Schiffe ins weite Feld zu spilen suchte / fienge seine Beschwerungen wegen der Feindseeligkeiten / welche dessen Angeben nach / die Barquen und Chaloupen von Curassau begangen haben solten / zu erneuern an. Der Marquis von St. Gilles / Ambassadeur Sr. Catholischen Majestät im Haag / hätte diserhalben jüngsthin von seinem Hoff Brieffe empfangen / womit er sich alsofort zu dem Rath Pensionario begeben hätte / umb ihm deren Inhalt mitzutheilen / dabey er sich also herauß gelassen hätte / wie man nun gar wohl sehen könte / wie es nicht ohne gültige Ursach geschähe / wann der König / sein Herr / so lange verzäge / auff die Beschwerungen der General-Staaten catthegarisch zu antworten / und die Loßgebung der in den Spanischen Häven in America angehaltenen Holländis. Schiffen zu verwilligen / weil Se. Majestät gleichmäßig grosse Ursach sich zu beschwären hätten / und es also die Noth erforderte / die Sache von einer Seite sowohl / als der andern zu untersuchen / als welches das einzige Mittel wäre / zu einer baldigen und gütlichen Außmachung in disem Stück zu gelangen.

Rom / den 7. April.

Die Cardinäle Belluga und Acquaviva haben mit dem Cardinal Cinfuegos verschiedene geheime Conferenzen gehalten. Dem Vernehmen nach / betrifft es das Ertz Bischoffthum von Monreal / welches der letztere renunciiren solle / womit

mit es auch soweit gekommen/ daß man sich nur noch wegen der Pension/ so in Faveur deß Renuncianten darauff gelegt werden solle zu vergleichen hat. Nachdem sich der Cardinal Acquaviva am Dienstag Morgens zur Päbstl. Audientz erhoben/ so vernimbt man/ daß der Vergleich mit dem Hoff zu Neapolis endlich zur Richtigkeit gekommen ist/ wie dann gedachter Cardinal/ als Minister der Cron Spanien einen Courier mit diser wichtigen Zeitung nach Madritt und einen andern damit nach Neapolis abgeschicket hat. Jetzo ist eine Schrifft under der Presse/ worinnen die Methode enthalten/ umb dem König Carl die Investitur über das Königreich Neapolis zu ertheilen.

Neapolis/ den 4 April.

Hier geschehen öffentliche Gebetter umb heiteres Wetter. Vor 8. Tagen seynd in dem Gewässer von Concha verschidene Fahrzeuge verunglücket die Leute davon aber gerettet worden. Von Bari vernimbt man/ daß das neue Regiment von Albanesern/ nachdem es die Quarantaine geendiget/ allda einquartiret worden/ umb Königliche Ordres zu erwarten. Der König hat das Bischofthum von Urgento dem Bischoffen von Gaeta conferirt. Se. Majestät welche am Freytag einem Staats-Rath beywohnten/ haben Befehl gegeben/ auß denen benachbarten Orthen eine Quantität Holtz zusammen zu bringen/ und zwar zu denen Machinen/ welche gegen die Ankunfft unserer künfftigen Königin verfertiget werden sollen.

Dreßden/ den 14. April.

Man arbeitet ohne Unterloß an den Zubereitungen zu der bey der solennen Verlobung der künfftigen Königin beyder Sicilien anzustellenden Lußbarkeiten.

Digitized by Google

(Num. XVIII. Wochentliche Anno 1738.)

Ordinari Post-Zeitungen.

München / den 3. May.

Wienn / den 19. April.

Auf die Nachricht / so zu Constantinopel erhalten worden / daß der General / Graf von Münich mit einer Armee gegen Bender marschire / selben Ort zubelagern / seye allda alles in Allarm gerathen. Voriges Jahr hätten die Tartarn aus der kleinen Tartarey disen Platz succurriren können / anjetzo aber wären sie ausser Stand gesetzt / solches zu thun / indem sich ihr Vatterland gäntzlich ruinirt befände / und durch die Russische Waffen / durch den Hunger und die Kälte von Einwohnern entblößt seye. Von einer neuen Action zwischen den Kayserlichen und Türcken gehet abermahl ein starckes Gerücht / und solle dieselbe eben so blutig gewesen seyn / als die vorige / auch vor uns glücklich ausgeschlagen haben. Die welsche Brieff geben / die Spanier verstärckten sich in den Toscanischen See-Plätzen um ein merckliches / und zeigte der grosse Adel dises Hertzogthums / wie auch etliche Städt an / einige gewisse Zuneigungen zu haben / welche den Groß-Hertzog wohl bewegen könten / dahin eine Reis zu machen / den Saamen des Mißvergnügens und der Unruhe bey Zeiten zu ersticken. Der Kayserl. Hof-Rath des Finantz Weesens / Hr. von Brandau ist vor wenig Tagen von hier abgereiset / mit Kayserl. Befehl etwas gewisses in Holland und Engelland zu negociren. Die ungemeine Kriegs-Verfassungen zur Eröffnung des Feld-Zugs

 wider

wider den allgemeinen Erb-Feind werden immer mit allem Eyfer fortgesetzt/ und nacher Ungarn abgeschickt: wie dann auch aus Böhmen/ Schlesien/ und Mähren zu disem End sehr vilen nothwendiges anhero gebracht/ und weiters zu Wasser hinunter geführet wird. Ingleichen seynd auch diser Tagen zwey Schiff mit Constabler/ und Feurwerckern anhero gelanget/ und nacher Belgrad abgestossen. Es ist auch diser Tagen alt- und neuer vermischter Würtenbergischen Troupen zu Wasser auf 8. Schiffen dahier angelanget/ und so weiters nacher Ungarn abmarschiret; indessen wird noch ein Battaillon von solchen Troupen täglich allhier erwartet/ um ebenfalls dero Marsch weiters nach besagtem Königreich fortzusetzen. Auch aus Steyermarckt vernimt man/ daß für das in der Gegend Gratz herum einquartirte Königseckische Infanterie-Regiment über 600. Mann Recrouten aus Böhmen daselbst angelanget. Es seynd nicht nur seit heut und gestern 800. Mann Würtembergische Troupen allhier angelanget/ welche nächster Tagen ihre Reis ferner zu Wasser continuiren/ und sodann unter die Regimenter werden gestossen werden/ sondern man versicheret auch/ daß noch vile andere Reichs-Völcker aus Bamberg/ Würtzburg und Hessen nach Ungarn zu gehen beordert worden. Es continuiren die Kriegs-Anstalten noch beständig mit allem Ernst/ und mit dem Schiff-Bau verhoffet man künfftige Wochen zu Stand zu kommen. Von der letzt-gemeldten Ubergab der Vestung Usitza ist noch disen hinzu zu fügen/ daß die Türcken die jenige Raitzen/ so sich mit in der Vestung befanden/ und bey dem Auszug in der Kleydung erkannt wurden/ weggenommen worden/ welche alle in Stücken zerhauet werden sollen. Der Capitain hätte vile Wunden währender Belagerung bekommen/ so daß der Lieutenant die Capitulation statt seiner unterschreiben müssen. Es ist schon lang gesagt worden/ daß auf dem Spilberg in Mähren ein Zimmer für einen Staats-Gefangenen aptirt und zu recht gemachet/ und ein vorneh-

nehmer Herr dahin logirt werden würde. Anjetzo aber will es heissen/ es seye dises Quartier für einen andern verfertiget/ von welchem man vor einem Jahr gehöret/ daß er ein Falliment von 500000. fl. gemachet habe.

Donaustrohm/ den 17. April.

Laut neuerlichen aus Constantinopel eingelauffenen Nachrichten/ solle die Pest allda noch sehr starck continuiren/ so daß niemand von Manns-Gedencken wüßte/ daß solche so lang angehalten/ derowegen auch der Groß-Sultan dem Volck zu wissen solle gemacht haben/ daß er auf eine kurtze Zeit sich von diser Stadt aus eben diser Ursach entfernen werde. Wie seit einigen Tagen die Red gehet/ ist in Sibenbürgen eine grosse Conspiration entdecket worden/ wovon man bereits einige Vornehme solle arrestiret haben. Wie versichert wird/ solle der zu Wienn befindliche reiche Portugiesische Jud Loppez genannt/ den Kayserl. Haupt-Zoll in Verpachtung nehmen wollen/ jedoch um 25000. fl. weniger/ als solche der Baron Sotilet ehedem gehabt hat/ da hingegen aber derselbe Jud dem Kayserl. Hof einen Vorschuß von 4. Millionen fl. leisten solle.

Berlin/ den 11. April.

Zu dem jenigen/ was letztes Ordinari wegen der Jülich- und Bergischen Affaire von hieraus gemeldet worden/ und was für Anstalten auf einen etwa sich ergebenden Fall vorläuffig gemacht werden/ ist noch dises hinzu zu thun/ daß die dißjährige Musterung der Königl. Troupen sehr langsam vor sich gehen wird/ um solche durch dise Verzögerung allezeit in Marsch-fertigen Stand zu haben. Ihro Majest. der König wollen nicht allein hier/ sondern auch im Magdeburgischen/ Halberstädtischen/ Clevischen und andern dero Landen/ diser Musterung in eigener hoher Person beywohnen/ wo es dann nicht anderst als langsam zugehen muß. Die hiesige Kauffmannschafft/ so gern eine Börse aufrichten wolte/ hat Hoffnung/ das nahe am gedachten Parade-Platz ligen-

de

de Königl. Orange-Hauß zu überkommen/ und solche nach der Königsbergischen Börse einrichten zu lassen. Aus Sachsen vernimmt man/ daß die Czaarin es dahin gebracht habe/ daß die vor einem Jahr in Kayserl. Sold gestandene 8000. Sachsen noch dise Campagne mit agiren und in baldem recrutirt werden sollen. Der junge Graf von Münich/ so den 7. diß incognito hierdurch passiret ist/ hat niemand als den Russischen Abgesandten/ Baron von Brackel gesprochen/ und seine Reis sofort nacher Aachen fortgesetzet. Man sagt von demselben/ daß er als Russischer Gesandter nacher Franckreich gehe.

Ofen/ den 14. April.

Den 4. dises seynd allhier 2. grosse Schiff mit Artilleristen aus dem Reich angekommen/ welche den 9. dises widerum weiter nacher Belgrad abgefahren seynd. Den 11. seynd abermahl 109. Mann Max Stahrembergische Recrouten/ so in Passau/ Regenspurg/ und Augspurg angeworben worden/ hier angekommen/ welche ihren Marsch gleichfalls weiter zu ihrem Regiment nehmen. Ansonsten ist auch eine Anzahl Zimmer-Leuth von hier nacher Belgrad abgeschickt worden/ um daselbst bey denen zwey neu-bauenden Kriegs-Schiffen gebraucht zu werden.

Schafhausen/ den 6. April.

Unter den Graubindern regiret eine ansteckende Kranckheit/ woran schon eine grosse Anzahl gestorben/ und an welcher noch eine grössere Menge Leuth gefährlich darnider ligen.

Trier/ den 8. April.

Man versichert/ daß die Frantzosen/ welche an unsern Gräntzen postiret stehen/ ohnstreitig noch bis auf 20000. Mann sollen verstärcket werden/ auch sich auf die erstere Ordre zum Marsch fertig halten.

Digitized by Google

Num. 18.
Anno 1738. Littera S 3. May.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Petersburg vom 31. Mart.

Auf Ihro Rußl. Majestät allergnädigiste Erlaubnuß/ ist der allhier befindliche Seraskier von Oczakow/ Jagia/ Paschà/ am verwichenen Freytag in der Kunst und Naturalien Kammern der Academie der Wissenschafften herum geführt worden. Über die gantze Einrichtung der Academie sowohl/ als über den grossen Vorrath der Natur und Kunst-Seltenheiten/ bezeugte er nicht weniger Verwunderung als Vergnügen. Seine gendue Aufmercksambkeit ließ er sowohl aus vilen Fragen/ als auch durch seine eigene Beurtheilungen und Discurse über die vorkommende Sachen/ insonderheit bey einigen Physicalischen Experimenten blicken/ die in seiner Gegenwart angestellet worden. Unter andern hielt er sich mit Ansehung der Kupfferstiche/ welche die unterschidene Arten der Türckischen Kleydungen beederley Geschlechts/ vorstellten/ lang auf. Bey dem grossen Volkorpischen Globo wurden ihm einige Erfrischungen vorgesetzt/ und in der Kunst-Drechslerey einis

einige Bilder vor ihm gedrechſelt / womit er ſowohl / als mit denen in der Kupffer-Druckerey vor ihm abgetruckten Portraits der hohen Familie Ihro Rußiſchen Majeſtät beſchenckt worden. Gegen diſe Geſchencke hat er Academie zum Andencken eine Anzahl Türckiſcher und Arabiſcher Müntzen von Silber und Gold / wie auch ein paar reiche Geſichts-Decken vornehmer Türckiſcher Frauenzimmer verehret. Nachdem er alſobald den gantzen Nachmittag mit Beſichtigung der vornehmſten Sachen auf der Academie vergnügt zugebracht / iſt er gegen ſpäten Abend wieder nach ſeinem Quartier zurück geführet worden. Ihro Rußiſche Majeſtät haben den Attaman der Coſacken / Iwan Kraſnaſchekow / zum würcklichen Brigadier zu erklären / und demſelben die gewöhnliche Beſoldung darzu anweiſen zu laſſen / allergnädigſt geruhet.

Rom / den 15. April.

Am Montag iſt der Canonicus Policaſtri / welchen der Pabſt zum Biſchoffen von Roſano erhoben hat / von Neapolis hier angelanget / um examiniret hernach zu ſolcher Würde conſecrirt zu werden. Am Mitwochen tractirte der Cardinal Rezzonico den Cardinal Corſini / den Venetianiſchen Ambaſſadeur nebſt ſeinem Bruder und Vettern / den Herrn Cavallier und Procurator von S. Marco Mocenigo und ſeinen Gefehrten Grimani / ſambt anderen Herren mehr prächtig zu Mittag. Man ſpricht / daß der Pabſt den Monſignor Clareßi zum Commiſſario verordnet habe / umb die Tappen für die künfftige Königin der beyden Sicilien auf ihrer Reiß durch diſen Staat zuzubereiten / diſe Printzeßin aber zu complimentiren und von Ferrara biß auf die Gräntzen deß Königreichs Neapolis zubegleiten / haben Sr. Heiligkeit den Monſignor Ghiggi zu dero auſſerordentlichen Nuntium erkläret. Nachdem Sr. Heiligkeit den bißherigen Caſtellan deß Caſtells von S. Angelo / Hertzogen von Palombara / ſeines Ambts entlaſſen / ſo haben ſie ſolches dem Groß-Prior Antinori aufgetragen / und in deſſen Platz den Herrn Cavalier Buſſi zum Gouverneur der Waffen von Viterbo / Campagna und Maritima

Digitized by Google

tima erkläret. Man will / daß Se. Heiligkeit auß denen ihnen vorgeschlagenen Subjecten den Venetianischen Edelen / Morsignor Molino / zu dem verledigten Venetianischen Auditorat der Rota erwählet hätten. Hiesiger Banquier / Piccaluga / hat eine grosse Summa Geld in Müntz und eine gute Quantität Silber Stangen / zum dienst deß hiesigen Publici / von Genua empfangen.

Genua / den 5. April.

Am Mittwoch ist der Cardinal Marini von hier nach Rom abgereiset / um sich allda auffzuhalten. Vorgestern ist auch der Monsignor Sacchetti / welcher den Cardinal Patriarchen von Lisabon den Cardinals-Hut überbringet / mit einem Schiff von hier nach gedachten Lisabon abgegangen.

Hannover / den 11. April.

Heut wurde in dem Hauß deß Generals von Pontipetin über einen Capitain von den Dragonern / der in der Stille weggegangen Kriegs-Rath gehalten. Die Ducaten / so unsere Regirung durch ein Edict verbotten hat / seynd nicht in Holland / sondern anderwärts fabriciret und nachgemacht worden.

Paris / den 14. April.

Der Graf von Polastron / Unter-Gouverneur des Dauphins / hat das Gouvernement von Neu-Breysach erhalten. Der Cardinal von Fleury / welcher diser Tagen eine Spacier-Fahrt nach Maintenon gethan / gibt nun wider öffentliche Audientzen / wie vor seiner Unpäßlichkeit. Der Hertzog von Orleans hat Ihro Eminentz sein Zimmer / welches das nächste an des Königs seinem ist / überlassen / damit dieselbe desto gemächlicher mit Ihro Majestät conferiren können. Der König hat 18. Abteyen und 5. Priorate vergeben. Sr. Majestät haben dem Hertzogen von Bouillon die Vicomté von Turenne für 4. Millionen und 500000. Livres nebst noch Drey Hundert Tausend Livres in den Kauff abgekauffet. Höchst Dieselbe haben dem Hertzogen von Chatellerault das Cavallerie-Regiment Royal von Pohlen / so durch den Tod deß Chevalier Wiltz vacant worden / und hingegen das

Ca-

Cavallerie-Regiment von Chetellerault dem Marquis von Andelot gegeben. Der Hertzog von Boufflers hat vom König und dem Cardinal von Fleury Abschid genommen / umb nach seinen Gouvernement abzugehen: Er hat Ordre / sich grod nach Grevelingen zu begeben / allwo man bereits etnige Trouppes versammlet hat und wohin noch mehrere kommen und disen bevorstehenden Sommer auf denen Glacis selbiger Stadt campiren. sollen.

Londen / den 15. April.

Der Herr Robert Murray / Bruder deß Grafen von Dunmore / Parlaments-Glied wegen Bedwin / Brigadier-General der Königl. Trouppes und Obrister eines Regiments zu Fuß / ist am Sonntag 8. Tag allhier mit Todt abgangen. Der Hertzog von Marlbrough hat besagtes Regiment hinwider vom König conferirt bekommen / und sagt man / daß er auch in kurtzen geheimer Rath werden solle. Den 11. disen fertigte der Herr Staats-Secretarius Hertzog von Newcastle / einen Expressen an dem Königl. Minister am Spanischen Hof / Herrn Keene / ab. Deßgleichen hat auch der Kayserl. Minister / Herr Wasner / einen nach Wien abgesandt. Vergestern hat der Obrist Williamson / Leutenant-Gouverneur von dem Tour / einen Frembden / welcher beschuldiget wird / Leuthe zum Dienst einer frembden Puissance geworben zu haben / gefänglich in Newgate gesandt. Den 12. disen ist ein Königl. Schiff / mit einer grossen Quantität Gold für unsere Kauffleute von Lisabon zu Portsmuth angelangt.

Cölln / den 20. April.

Ihro Churfürstl. Durchl. von Cölln seynde heut / von Arensberg kommend / dahier nach Zons paßiret. Vor 3. Tagen ist das Chur-Pfältzische Regiment zu Fuß von Burscheid / in 1500. der schönsten Leuthen bestehend / auf dem Rhein disen Stadt vorbey nach Düsseldorff paßiret / allwo es des andern Morgens

Digitized by Google

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 3. May 1738.

Digitized by Google

Wienn / den 24. April 1738.

ES gehet allhier die Red / daß in wenig Tagen die Widerlegung deß Manifests deß Printzens Ragotzy zum Vorschein kommen werde / dadurch der Welt an den Tag zu legen / daß diser Printz gantz unrecht gethan / sich über Se. Kayserl. Majest. zu beschweren / massen Se. Kayserl. Majest. demselben die Zeit hindurch / als er sich in dem Reich auffgehalten / nicht nur eine ansehnliche Pension gegeben / sondern auch auß Dero eignen Schatz / seine zu vil mahlen gemachte Schulden bezahlet. Der Hoff hat 8000. Ducaten dem weiland General Dorat zugehörig / zuruck halten lassen / welche zu Bezahlung eines Theils seines Processes dienen werden. Von Belgrad wird berichtet / daß einige Tag nach der Execution diſes Generals / die Officier von daſiger Garniſon zu dem Commandanten wären beruffen worden / der ihnen alsdann erkläret : Se. Kayſ. Majeſt. hätten allerhöchſt diſes Exempel zu ſtatuiren vor gut befunden / den Officiren Dero Troupen zu erkennen zu geben / daß es ſich gezime / wann ihnen eine Ordre anbefohlen worden / ſolche auff das genaueſte zu vollziehen / und dieſelbe nit nach ihrem eignen Kopff und Meynung auszulegen. Die Nachrichten von Widdin geben / die Janitſcharen wären von dar außgezogen / weil ſich eine anſteckende Kranckheit zeige / und ſchon vil Leuth auß dem Weeg raume. Von den Türckiſchen Gräntzen hat man / ein Corpo Ottomanniſcher Troupen wä-

re

re in Bewegung durch die Wallachey in Sibenbürgen einzudringen. Diſes Corpo machte groſſen Staat auf die 12000. Mann/ welche der Groß Sultan ihme anzuwerben bewilliget/ wie auch auff das Gewehr und benöthigte Geld vor 20000. Mann daſiger Einwohner/die ſich durch die vortheilhaffte Verſprechungen deß Printzen Ragotzy wollen hintergehen laſſen; Hier aber flatirt man ſich/ daß diſe Unternehmungen wohl fehl ſchlagen dürffen/ indeme die Wachſamkeit deß Fürſten von Lobkowitz/ welche Sr. Durchl. mit den Herrn Generalen Damnitz und Czernin genommen hat/ die Gränzen Sibenbürgen zu beſchützen/ ſehr zu rühmen iſt. Diſer Durchl. Herr ſolle auch inſonderheit Sorg getragen haben/den Paß Biſtritz/ ſo einer von den wichtigiſten diſer Provintz/ wohl zu verwahren.

Haag/ den 27. April.

Die Macht/ welche die Türcken würcklich auf dem Meer haben/ beſtehet in 10. Sultanen/ 15. Galeeren/ 26. Galiotten/ 150. Raſiambati und 30 Brigantinen/ welche in 3. Eſcadren eingetheilet ſeynd/ wovon die erſte in dem ſchwarzen Meer/ die andere in dem Palus Meotides/ und die dritte gegen Oczakow agiren ſoll/ ihre Macht zu Land aber beſtehet in 300000. Mann/ und wird dieſelbe ebenfalls in 3. Armeen getheilt werden.

Rom/ den 12. April.

Am Sambſtag gieng ein auß Spanien kommender Courier hier durch nach Neapolis. Mit demſelben hat man vernommen/ daß der Monſignor Altoviti/ nachdem er dem Cardinal Infanten den Cardinals-Hut überreichet/ von Ihro Catholiſchen Majeſtät mit einer Penſion von 8000. Scudi regalirt worden. Die künfftige Königin beeder Sicilien

wird

wird durch den Kirchen-Staat incognito gehen. Ihre Reis aber bestehet in folgendnn: Etliche Meilen bey Wienn wird sie vorbey reisen/ und sich mit dero Frau Groß Mutter der verwittibten Kayserin Amalia besprechen / von dar durch Kärnden biß nach Palma-Nuova einen Venetianischen Ort an den Gräntzen Friauls gelegen / gehen / allwo dieselbe die Damen und vornehmsten Officier / welche zu Neapolis dero Hofstaat außmachen antreffen wird / alsdann durch Friaul und den andern Provintzen der Republic nach Pologna sich erheben/ und so weiter nach Neapolis dero Reiß fortsetzen.

Neapolis/ den 9. April.

Am Montag Nachts seynd die letztlich gemeldte 3. unserige Galioten nach der Gegend von Lipari abgesegelt / umb die Barbarische Räuber auffzusuchen. Selbige Nacht langte ein Courier von Dreßden mit denen unterschribenen Heurathe-Articuln hier an. Unsere Königin wird erst bey angenehmen Wetter von gedachtem Dreßden anhero auffbrechen. Von Rom ist ein Courier mit dem Plan deß Vergleichs zwischen dortigem und hiesigem Hoff angelangt. Hingegen ist der Courier mit der Ratification unsers Königs obiger Heurath-Articuln nach Dreßden respedirt worden.

London / den 19. April.

Nachdem der Hertzog von Devonshire/ Vice-König von Irland / das Parlament selbigen Reichs prorogirt hat / so ist er den 14. dises mit seiner Gemahlin von dannen hier angelangt/ und hat sogleich seine Auffwartung bey dem König gemacht. Folgenden Tags präsentirte der Spanische Bevollmächtigte Minister dem Staats-Secretarium / Hertzogen von Newcastle/ ein neues Memorial. Gestern wurde im Pallast von St. James ein Rath gehalten/ nach dessen Endigung

gung man einen Expressen an unsern Minister am Spanischen Hof abfertigte. An eben dem Tag begabe sich das Hauß der gemeinen en Corps nach dem Königl. Pallast/ und presentirte dem König seine Addresse: worauff Se. Majest. geantwortet haben: daß sie über die Depredationes derer Spaniern/ worüber die Engelische Kauffleute sich beklagten / sehr empfindlich wären/ und daß sie derohalben die allerbequembste und Mittel so in Dero Macht wären/ gebrauchen würden/ umb Dero beleidigten Unterthanen Recht und eine convenable Satisfaction zu verschaffen. Heut hat das Hauß in einem grossen Committe beschlossen/ die Zahl der Matrossen/ zum Dienst dises Jahrs mit 10000. zu vermehren. Die Commissarien von den See-Sachen haben denen von der Admiralität eine Liste von denen Schiffen/ so am besten im Stand seynd / zu dienen übergeben. Dise letztere Commissarien seynd heunt versammlet gewesen/ und haben einige solcher Schiffe in Commission gestellet. Es langen täglich See-Officiers auß allen Theilen deß Königreichs hier an/ in der Hoffnung employirt zu werden. Man glaubt/ es werde die Ordre ertheilt werden/ in denen unterschidlichen Häven von Engelland Matrossen zu pressen.

Pariß/ den 20. April.

Den 14. dises wurden die neue Fahnen der Regimenter Frantzösis. und Schweitzer-Gardes vom Ertz-Bischoffen von Pariß geweyhet. Folgenden Tags hatte der Päbstl. Nuntius/ Monsignor Delci die Abschids Audientz bey dem König. Nach dessen Abreise wird der Abt Lercari die Function eines Nuntii/ biß zur Ankunfft deß Monsignor Barny / der in solcher Qualität von der Nunciatur in der Schweitz anhero kommen solle/ verrichten. Man sihet bey Hoff von Constantinopel

tinopel gantz neue Brieff/ auß welchen man vernimbt/ daß die Pforte sich resolviert habe/ alles auffzuwenden/ einen glücklichen Außgang künfftiger Campagne zu verschaffen/ über die drey Armeen/ so dieselbe dazu anwendete werde die Flottille in 500. Schiffen bestehen/ welche der Russisf entgegen gesetzt wird/ und soll dieselbe so wohl auff dem schwartzen Meer/ als auch auf dem Dnieper dienen; gemeldte Brieff geben gleichfalls keine vortheilhaffte Abbildung deß neuen Groß Veziers/ indeme sie bemercken/ daß er ausser dem Fehler der Kriegs Erfahrenheit/ eines hitzigen und verwegenen Temperaments/ auch ein geschworner Feind der Christen seye/ die Abgesandten der Christlichen Machten empfienge er mit einem unbeschreiblichen Hochmuth/ eintzig und allein den Frantzösisf. Abgesandten begegne er in etwas leuthseelig. Die Griechen/ die Armenianer und die Juden alles was nit Türckisch ist/ empfinden seine Feindseeligkeit am schärffsten/ er pressete von ihnen Geld auff das allergewaltigste herauß/ unter dem Vorwand/ daß es die Unkosten der Campagne wären/ ferner setzen diese Brieff hinzu/ diser Premier-Minister wäre dem Grafen von Bonneval sehr geneigt Die Brieff auß Spanien können nicht genugsam beschreiben/ wie sehr man sich Spanischer Seit zum Krieg rüste/ man gebe zwar vor/ diese Kriegs Rüstung wegen Tunis geschehe/ als welche See-Räuber man zu züchtigen den Schluß gefaßt/ allein man muthmasset/ daß die Spanier einer gantz andern Absicht diese Kriegs Anstalten machen. Das Campement/ so der König verordnet bey Grävelingen zu formiren/ soll vor Endigung dises Monats formiret seyn/ und ist bereits der Hertzog von Boussier dahin abgereiset umb solches zu commandiren/ und die Vertieffung deß Canals zu bewerckstelligen.

Mün-

Verſchinenen Montag den 28. April umb halbe 10. Uhr Nachts ſeynd Ihro Durchl. Hertzog Maximilian Ihrer Hochfürſtl. Durchl. Hertzog Ferdinand in Bayrn erſtgeborner Herr Sohn nach einigen Tägen außgeſtandenen Kranckheit an denen Kinds-Blateren/ und darzu geſtoſſenen Fraiß in dem erſt kürtzlich underm 11. ejuſdem erfüllten 18. Jahr ihres Alters geſtorben/ welch: unverhoffter Todtfahl/ das gantze Durchleuchtigiſte Chur Hauß/ und den geſambten Churfürſtl. Hoff in die tieffiſte Beſtürtzung geſetzet. Ja die gantze Stadt hat diſen Printzen wegen ſeiner gehabten ſonderbahren Hochfürſtl. Qualiteten/ hohen Tugenden und reiffen Verſtandts ſchmertzlichiſt betauret. Geſtern den 30. dito Abends umb 6. Uhr iſt der Hochfürſtl. Leichnamb mit gezimenden Todten-Gepräng bey denen P. P. Theatinern in der daſelbſtig Churfürſtl. Grufft beygeſetzet worden/ und den 5. 6. 7. und 8. May werden in der Churfürſtl. Hoff-Kirchen ermelter P. P. Theatinern in beyſeyn aller Durchleuchtigiſten Herrſchafften/ und deß gantzen Hoffs die Exequien bey einem auffgerichten Caſtro Doloris gehalten werden.

Dreßden/ den 20. April.

Ihro Königl. Hoheit/ der Königl. und Chur-Printz/ ſeynd von den Maſern ſo wohl wider hergeſtellet/ daß ſie eheſtens öffentlich wider erſcheinen werden; und deß Printzen Xaveri Königl. Hoheit/ welche dieſelbe auch bekommen/ werden ebenfalls bald wider hergeſtellet ſeyn. Die Königl. Herrn Miniſtri ſeynd mit dem Herrn Abgeſandten/ Grafen von Fuenclara/ in Conferentz geweſen.

Cölln/ den 20. April.

Se. Churfürſtl. Pfältziſ. Durchl. haben Befehl gegeben/

ten/ nach dem Jülich und Bergischen den gröſten Theil deró Troupen/ welche in der Pfaltz im Quartier ligen/ marschiren zu lassen. Das Regiment Burscheid/ so von Mannheim kommt/ gienge gestern den Rhein hinab nach Düsseldorff/ selbige Garnison zu verstärcken. Sonsten wollen die Mannheimer Brieff geben/ daß die Machten/ welche auff einen gütigen Vergleich in der Jülich und Bergischen Succeßions-Sach dringen/ bemühet seyn/ zu einem Congreß zu schreitten/ diser Affaire damit ein End zu machen.

Wienn/ den 20. April.

Man vernimbt/ daß vorgestern zu Hof/ einem jenseit der Donau 8. Meilen von hier/ gegen denen Ungarischen Gräntzen in dem sogenandten Marchfeld gelegnen/ von Weil. Printzen Francisco Eugenio/ von Savoyen/ gewesten Kayſ. General Lieutenanten/ glorreichen Gedächtnus/ erbauten herrlichen Lust-Schloß/ die hohe Vermählung Ihrer Durchl. der Frauen Fürstin Victoria von Soissons/ auß dem Hause von Savoyen/ einer Enckin und Erbin deß Hochgedachte verstorbenen Printzens Eugenii/ mit Seiner Durchl. dem Herrn Printzen Joseph Friderich von Sachsen Hildburgshausen/ Kayſ. General-Feld-Zeugmeistern und Gubernatorn der Vestung Commorn (nachdeme dieselbe Samstags/ wie schon gemeldet worden/ zu solchem Ende hier angekommen) vor sich gegangen; und haben dabey Se. Bischöffliche Gnaden/ Hr. Ernestus Amadeus/ deß Heil. Röm. Reichs Graff von Attimis/ Bischoff zu Trachonien/ die Copulation verrichtet. Die ungemeine Kriegs Verfassungen zur Eröffnung deß Feldzuges wider den allegemeinen Erb-Feind/ werden in nie mit allem Eifer fortgesetzet/ und nacher Ungarn abgeschicket: wie dann auch auß Böheim/ Schlesien/ und Mähren zu disem Ende sehr vilen nothwendiges anhero gebracht/ und weiter zu Wasser hinunter geführet wird.

(Num. XIX. Wochentliche Anno 1738.)

Ordinari Post-Zeitungen.

München / den 10. May.

Wienn / den 29. April.

DEr Hof hat einen Courier von Belgrad erhalten / welcher die gewisse Nachricht mitgebracht / daß sich endlich die Vestung Usitza mit Capitulation ergeben hätte / wovon man folgende Particularitäten erhalten: Daß die Türcken mit unbeschreiblicher Mühe eine Batterie auf einen hohen Felsen / wie schon gemeldet worden / gemacht / von dar die Vestung zu einem Stein-Hauffen geschossen / daß also die Garnison gantz bloß war / dieselbe auch etliche Tag her keine Lebens-Mittel mehr hatte / sich also ausser Stand zu defendiren befande / und in solcher äusserſten Noth der Capitain Lersner den 22. abgewichenen Monats die Chamade schlagen ließ / und zu capituliren verlangte. Der Aga / welcher die Bloquade dises Orts commandirte / verwarfe allen Accord / und sagte: Es gebühre keinem schlechten Capitain und einer Hand-voll Soldaten / eine Capitulation zu begehren / welches eigentlich eine Garnison von Importance fordern könte / und wann er wolte ein geneigtes Tractament annehmen / so solle er sich zum Kriegs-Gefangenen ergeben / und der Gnad der hohen Pforte überlassen. Dise Antwort brachte den Capitain Lersner zum Schluß / alles zu erwarten / was das Verhängnus über ihn und seine Garnison bestimmet hätte; bey solchen Umständen erkundigte sich der Türckische Aga / bey

dem Bassa in Zwornick/ wie er sich wegen der begehrten Capitulation aufzuführen hätte/ worauf ihm der Bassa die Ordre zugesandt/ die Capitulation anzunehmen. Die Articul wurden also den 23. Mertz unterschriben/ und die Vestung den 24. geraumet. Als nun die Türcken sahen/ daß sie einer Garnison/ die nur noch aus 50. Mann bestunde/ eine Capitulation gegeben/ schienen sie nicht wenig Scham-roth zu seyn/ 10. von disen 50. haben alsobald des Feinds Parthey ergriffen/ daß also nur 40 Mann nach Belgrad gekommen seynd. Weil der Besitz von Usitza die Türcken von vilen Passagen/ welche dise Vestung beschiesset/ Meister macht/ so haben sie die Anzahl der Partheyen/ welche auf die Gräntzen Croatien und Selavonien Streiffereyen thun sollen/ vermehret/ auch in dise 2. Provintzen Contributions-Schreiben ausgeschickt/ in welchen sie sehr ansehnliche Summen Gelds fordert/ und die Einwohner/ welche die Contribution zu bezahlen sich weigern/ mit Feuer und Schwerd zu verheeren bedrohen/ welches bey disen Einwohnern vies Murren verursachet. Man vernimmt auch/ daß die Unglaubigen drohen/ an verschidenen Orten in Sibenbürgen einzufallen/ und hätte der daselbst commandirende Fürst von Lobkowitz um eine Verstärckung regulirter Troupen angehalten/ indem er glaubt/ daß er sich auf die Treu der Einwohner nicht gar zu wohl verlassen darff. Die Argwöhn über die Ursach des Tods des weyland Generals Baron von Wutgenau fangen an/ sichtbar zu werden. Uber den Apothecker/ welcher zu Belgrad in Arrest genommen worden und den man in dem Verdacht hat/ disem General eine gefährliche Composition zugerichtet zu haben/ hat man auch den Koch/ so in des Generals Diensten gestanden/ arretiret/ man stellet die Sach so umständlich vor/ daß so gar gesprochen wird/ ein gewisser Officier/ welcher neulich zu Ofen gestorben/ hätte bey seinem letzten Abdrucken declarirt/ daß der Baron von Wutgenau wäre mit Gifft

verge-

vergeben worden/ man behauptet auch/ daß er davon gewisse Proben an den Tag geleget hätte. Die Abreiß des Groß-Hertzogs nach Belgrad bleibt auf den 17. May vest gestellet. Der Feld-Marschall Fürst von Hohenzollern ist zum General en Chef der Reichs-Troupen/ welche in dem benachbarten Provintzen Elsaß und andern Gräntzen Franckreichs ligen/ ernennet worden. Von Temeswar haben wir gewisse Nachricht/ daß die ansteckende Kranckheiten/ welche in disem Platz regirten/ gäntzlich aufgehört hätten/ und sich der meiste Theil der Garnison rüste/ zu der Armee zu stossen/ an 1600. Mann Würtenbergischer Troupen/ die in Böhmen im Quartier liegen/ ist ebenfalls Ordre ergangen/ sich unverzüglich auf den Marsch nach Ungarn zu begeben. Die Durchleuchtigste Ertz-Hertzogin und Gemahlin des Groß-Hertzogs von Toscana fähret in dero Schwangerschafft glücklich fort/ und ist Deroselben zur Vorsicht 2. mahl zur Ader gelassen worden. Der Frantzösische Abgesandte Marquis von Mirepoix hat vor kurtzem verschidene Expresse vom Hof erhalten/ worauf Se. Excellentz über deren Mitbringen mit den Kayserl. Ministris öffters Conferentz gepflogen/ und den 8. dises hat dieselbe dero Secretarium nach Constantinopel geschickt.

Petersburg/ den 1. April.

Aus der Ukraine seynd wir berichtet worden/ daß sich die Türcken rüsteten Oczakow von neuem zu belagern/ und würden sie auch eine Armee von 100000. Mann um die Gegend Bender postiren/ unserer Armee im Fall sie etwas tentiren wolte/ sich zu widersetzen/ und dieselbe anzugreiffen/ also/ daß wir allhier in wenig Tagen von dasiger Gegend eine wichtige Zeitung erhalten werden. Man vernimmt auch von Constantinopel/ daß vile Particular-Personen alda sich gefast machten/ auf ihre eigene Unkosten Troupen anzuwerben/ und dieselbige dem Groß-Sultan zu offeriren/ als welcher dem Bonneval ein appar-

Digitized by Google

appartes Corpo Troupen anvertrauet und befohlen hätte/ eine geheime Expedition vorzunehmen. Durch einen Expressen von dem Grafen von Münich ist die Nachricht eingelauffen/ daß sich unsere Armee nach Zurucktreibung der Tartaren von unseren Gräntzen/ aus Mangel der Lebens-Mittel in die Linien begeben hätte. 40000. Russen und 10000 Cosaquen erwarteten nur die letztere Ordre von dem Hof/ Chocim oder Bender zu belageren/ und wird dise Armee ohne die Mörser 200. grosse Canonen mit sich führen. Währender Belagerung werde der Graf von Münich mit einer grossen Armee Oczakow bedecken/ Sr. Excellentz Avant-Garde befinde sich schon daselbst/ und hätte dieselbe eine grosse Anzahl Tartaren in die Pfanne gehauen. Es solle auch gewiß seyn/ daß der Printz von Hessen-Homburg die nach Ungarn bestimmte Auxiliar-Völcker commandiren werde.

NB. Bey mir Johann Jacob Vötter/ Buchdruckern in der Wein-Strassen wohnhafft/ seynd nachfolgende Büchlein zu haben. Kurtzer Begriff der Monatlichen Vorbereitung zu einem Heil. Tod, allen ihres ewigen Heyls begierigen Seelen vorgestellt von P. Matthæo Vogel, der Gesellschafft JEsu Priestern. In 12. Das Exemplar kostet 15. kr.

Item: Ordens-Regul, welche der grosse Kirchen-Lehrer, der H. Vatter Augustinus denen Closter-Frauen in Africa schon vor mehr als tausend, drey hundert Jahren zu halten vorgeschriben, wornach sich biß jetzige Zeit vile unterschidliche H. Ordens-Ständ und Geistliche Versammlungen des andächtigen Frauen-Geschlecht bekennen. In 8. Das Exemplar kostet 4. kr.

Digitized by Google

Num. 19.
Anno 1738. Littera T 10. May.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Petersburg den 7. April.

Es Herren Cabinets/ Ministers/ Knäsen Escherkasky Excellentz/ seynd den 1. dises/ auf allerandigiste Erlaubnuß Ihro Rußische Majestät von hier nach Moscau und nach dero Güther abgereiset. Vorgestern/ als am jährlichen Errichtungs-Fest der Rußischen Leib-Garde zu Pferd/ nahmen Ihro Majestät als Obrister dises Regiments/ von den sämbtlichen Officieren dises Regiments/ unter Anführung des Durchl. Erb-Printzen von Curland/ als ihres Obrist-Lieutenant/ die allerunterthänigiste Glückwünsche diserhalben an. Gestern zu Mittag aber wurden dieselbe am Hof tractirt: wobey der Erb-Printz von Curland Durchl. die etliche Tage zuvor von dero einige Tage angehaltenen Kopff-Schmertzen und Haupt-Flüssen widerum glücklich hergestellt worden/ dieselbe mit dero Gegenwart an der Tafel beehret haben. Nachdem der Römis. Kayserliche General-Marchese di Botta verwichenen Freytag die Gnade gehabt/ sich bey Ihro Rußischen Majestät und dero hohen

hen Familie / wie auch bey dem ſämbtlichen Durchl. Hauß des Hertzogs von Curland zu beurlauben / auch den höchſt-gedacht Ihro Majeſtät einen Ring mit einem ſehr koſtbahren Diamant zum allergnädigiſten Geſchenck bekommen / wird ſelbiger heute von hier widerum nach ſeinem Hof abreiſen.

Wien / den 19. April.

Die Fürſtin von Schwarzenberg iſt mit ihren Printzen nach Böhmen abgereiſet. In künfftiger Woche ſolle ein Theil der groſſen Bagage des Herrn General-Lieutenant / Hertzog von Lothringen / und Groß Hertzogen von Toſcana / von hier zu Waſſer nach Belgrad abgehen; Sr. Königl. Hoheit aber werden erſt gegen Ende May nachfolgen. Die meiſte nach Semlin / als dem Rendevous / beorderte Infanterie / und Cavallerie-Regimenter ſeynd dermahlen auf dem Marſch begriffen. Der Kayſerliche Geſandte / Herr Graf von Herberſtein / ſtehet in procinctu / von hier nach Stockholm wider abzureiſen / um bey bevorſtehenden dortigen Reichs-Tage gegenwärtig zu ſeyn. Aus Dreßden iſt jüngſthin gemeldet worden / daß die Abreiſe der Königl. Sicilianiſchen Braut den 12. inſtehenden Monats May geſchehen / ſie zu Crembs über die Donau nach St. Pölten gehen und ſich daſelbſt (wohin die verwittibte Kayſerin Amalia Maj. kommet) 2. Tage aufhalten / und darauf zu Pflegung ihrer Andacht nach Maria-Zell ſich begeben / ſodann ihre Reiſe weiters über Palma-Nova nach Neapolis proſequiren werde. Unter Ihrer Suite befinden ſich keine teutſche Dames und Cavaliers zum Bleiben / weilen die Hoffſtatt bereits zu Neapolis aus dortigen Nobleſſe für ſie reguliret worden iſt. Zu denen übrigen Hoff-Staats-Bedienten kan ſie Teutſche nach Belieben mitnehmen. 165. Poſt-Pferde brauchet ihre Suite auf einer jeden Station und wird ſelbige beym Eintritt in das Königl. Böhmiſ. Territorium durch einen Kayſerlichen Commiſſarium / zu Prag aber von dem Obriſt Burggraffen ſolenniter / mit Abfeuerung der Canons Paradirung zweyer Compagnien / oder von der Nobleſſe in Gala / ſofort durch die Kayſerliche Erblanden weiters empfangen / und

be-

bewirthet werden. Die vom 8. und 10. dises von Hermannstadt / in Siberbürgen eingelauffene Briefe haben von der allhier in Bruit gehenden dasigen Conspiration keine Meldung gethan. Aus Belgrad wird unterm 12. dises berichtet / daß die Türcken auf der Gränze 2. kleine Oerther emportirt hätten / und in Begriff wären / mit 30. Mann auf dem platten Land herum zu vagiren. Der Commandant zu berührten Belgrad hätte auch sowohl bey der Garnison / als Burgerschafft die nöthige Veranstaltungen / zu Abwendung der Türckischen Desseins in denen dasigen Gegenden gemachet. Zu Orsova stünde man ebenfalls auf guten Huth.

Paris / den 21. April.

Man spricht hier von einem Tractat zwischen Franckreich und Rußland / vermög welcher unser Compagnie in die Ost-See solle handeln können. Es wird auch versichert / daß man an einen Plan arbeite / umb den Commercien-Tractat mit Holland auf 25. Jahr zu erneueren.

Turin / vom 3. April.

Unser Hof scheinet mit wichtigen Desseins / oder wenigistens Précautions beschäfftiget zu seyn. Der König läßt alle Truppen nicht nur in completen Stand stellen / sondern solche auch mit 2. Regimentern Dragonern vermehren. Die Officier haben Ordre / sich den 15. hujus bey ihren Posten finden zu lassen. So müssen sich auch alle Schiffe und Galeerē zu Villa-Franca auf erste Befehl seegelfertig halten / und aus selbigem Haven seynd jüngsthin 2. Fahrzeuge nach Cogliari in Sardinien abgelauffen / um dasigen Vice-König gewisse Königl. Ordres von Angelegenheit zu überbringen.

Stockholm / vom 10. April.

Es gelangen bereits einige Deputirte zu dem instehenden Reichs-Tage hier an / zu dem Ende alles nöthige veranstaltet wird / auch haben die hier umligende Regimenter neue Montirung bekommen. Der Herr geheime Legations Rath von Asseburg ist hier von Cassel angelanget. Hingegen seynd letzt-gemeldte beyde Rußische Majors und Gebrüder von Anhorn zu Wasser nach Reval abge-

gereiſet / und ſich über Petersburg nach Aſſoff und Oczakow zu ihren Regimentern wider zu begeben.

Florentz / den 12. April.

Der Marcheſe del Monte iſt mit ſeiner Gemahlin und Schwiger-Mutter nach Loretto abgereiſet. Man verſichert noch immer / daß ſich die Anzahl der in denen Neapolitaniſchen auf unſern See-Küſten gelegenen Plätzen befindlichen Trouppes auf mehr als 10000. Mann erſtrecke. Unſere Regirung iſt deßhalben zimmlich beunruhiget. Die Stadt Siena weigert ſich noch immer / ihren Antheil zu dem freywilligen Geſchenck für unſern Groß-Hertzogen zu erlegen. Die gefährliche Läufften / darinn man ſich befindet / verurſachen einen ſtarcken Verfall in dem Commercio und Gewerbe. Der Herr Senator Präſident Ricci hat von dem Groß-Hertzogen Brieffe empfangen / darinn Ihre Königl. Hoheit denſelben verſichern / daß ſie alle Neigung für hieſigen Ritter-Orden von St. Stephan hätten / mit dem Verſprechen / daß ſie deſſen Privilegia vermehren wolten.

Berlin / den 15. April.

Mit Exercirung der Trouppes iſt bereits der Anfang gemacht worden / bißher aber vernimmt man noch nicht / daß einiges Regiment zum Marſch beordert iſt. Ihro Königl. Hoheit / der Cron-Printz / ſeynd von Potsdam zu dero Regiment abgegangen.

Mayland / den 16. April.

Aus Turin iſt eine Perſon vom Stand hier angelanget ohne jedoch zu wiſſen / ob dieſelbe mit Vollmacht verſehen ſey / die Sache wegen der noch ſtreitigen Gräntzen zwiſchen beyderſeits Staaten mit unſern Commiſſarien vollends in Richtigkeit zu bringen. Der Graf Trotti und der Ritter del Verme haben den Eyd / wegen ihrer erhaltenen Bedingungen in den Franciſchen Staaten / in die Händ unſers Herrn Gouverneurs abgelegt: dergleichen von den Grafen Caſtelli und Valenti aus Mantua auch geſchehen / von denen jener die Stelle unſers Gouverneurs / des Herrn Grafen Traun / daſelbſt vertritt / diſer aber General-Inſpector der Finanzien iſt.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 10. May 1738.

Digitized by Google

Wienn / den 29. April 1738.

DJe Prinzeßin von Soisson hat ihrem Herrn Bräutigam den kostbaren Degen von dem hochseeligen Printzen Eugenio/ nebst einem sehr kostbaren Ring/ zum Präsent gegeben. Es verlautet hiernächst unter der Hand / daß Se. Durchl. zum Kayſ. General Feld-Marschall erhoben / und bey der Haupt-Armee in dem bevorstehenden Feldzug mit beywohnen werde. Was die heur vorzunehmenden Kriegs-Operationen anbetrifft/ so wollen einige von dem gemachten Plan so vil in Erfahrung gebracht haben/ daß man das Königreich Boßnien mit einer hinlänglichen Macht anzugreiffen suchen werde. Zu Außführung diſes Vorhabens sey der Herr Feld-Marschall Graf von Wallis / mit 25000. Mann bestimmet/ und werde der Angriff nit auff der Seiten von Croatien/ sondern auff der andern gegen Zwornick / geschehen ; ob man auch in der Croatischen Grentz durch die dasige Militz eine Diversion zu machen trachten / und Wihaz bloquirt halten werde/ wohin auch etliche Kayſ. Regimenter abgeschicket werden solten / umb das Land-Volck zu secundiren / wird die Zeit geben. Diſes seye auch die Ursach der von dem Herrn Feld-Marschall Grafen von Wallis / dahin vorgenommenen Reiß/ umb die nöthigen Anstalten in allem vorzukehren / von wannen er gestern Abends zuruck gekommen. Damit aber die Türcken das eigentliche Vorhaben nit sogleich mercken möchten/ würde der gröſte Theil der Armee / nemblich bey

40000.

40000. Mann/ zu gleicher Zeit vor Widdin marschiren/ sich allda wohl verschantzen/ und den Ort belagern/ die übrigen Troupen aber solten in Sibenbürgen gelassen werden. Die Verschantzung werde dergestalt vortheilhafft gemacht werden/ daß die Türcken ohne gröste Gefahr keinen Entsatz wagen/ und die Kayserl. hingegen nichts zu besorgen haben würden. In wie weit nun dise Nachrichten Grund haben dürfften/ wird die Erfahrung lehren. Von der letzt gemelden Ubergab der Vestung Usitza ist noch dises hinzu zu fügen/ daß die Türcken die jenigen Raitzen/ die sich mit in der Vestung befunden/ und bey dem Außzug in der Kleydung erkannt worden/ weggenommen/ und alle in Stucken zerhauen haben solten.

Belgrad/ den 18. April.

Die Einwohner auff dem platten Land in diser Gegend nehmen sehr ab/ indem sie theils wegen der inländischen Werber flüchten/ theils von den streiffenden feindlichen Hauffen vertriben werden. Dise letzte unterstehen sich so gar/ biß in unsere Vor-Städt zu kommen. Sie haben vor etlichen Tagen einen Kohl-Brenner auff der Raitzischen Vor-Stadt Nase/ Ohren und Lippen abgeschnitten/ und in einem Wein-Garten 6. Arbeiter grausamer Weiß ermordet. Hiernächst werden allhier solche Anstalten gemacht/ als ob wir eine würckliche Belagerung zu befahren hätten. Der Herr General Feld Zeugmeister/ Graf von Neuberg/ hat die abgewichene Wochen hindurch die hiesige Vestung und Garnison in genauen Augenschein genommen/ und ist hierauff am 4. dises in eben dergleichen Verrichtung nach Temeswar abgegangen. Die Türcken haben einige Soldaten/ welche von der Kayſ. Besatzung in Usitza bey dem Abzug zu ihnen übergehen/ und ihren

Glau-

Digitized by Google

Glauben annehmen wollen/ zuruck gewiſen. Die Feind haben in Sibenbürgen abermahls einen Einfall verſuchet / die an der Gräntz ligende Teutſche Troupen aber haben / nachdem die Raitziſche Poſtirung bereits zum Weichen genöthiget worden/ nit nur den Angriff deß Feinds tapffer außgehalten/ ſondern ihn auch glücklich und mit einigen Verlurſt zuruck getriben.

Auß Italien / den 23. April.

Von Rom wird berichtet / daß den 15. April Ihro Heiligk. der Pabſt mit einer gefährlichen Kranckheit ſeye überfallen worden/ anheut aber den 19. wird durch die gantze Stadt außgeſagt/ daß er tods verblichen ſeye.

Conſtantinopel / den 14. dito.

Die Antwort / welche der hieſige Hof dem Frantzöſiſ. Abgeſandten auff die gethane Fridens Vorſchläg ertheilet / wird zwar von demſelben geheim gehalten/ man hat aber dannoch erfahren/ daß dieſelbe ſehr trotzig geweſen / nemlich / es wolle ſich der Groß-Sultan rächen / und es ſeyen alle Vorſchläge zu einem Vergleich vergeblich / wann man ſich nit zum Vorauß erkläre/ der Pforte die auffgewandte Unkoſten zu erſtatten / und derſelben alles abgenommene wider zuruck zu geben. Zu der Fortſetzung deß gegenwärtigen Kriegs / ſeynd von den hieſigen Jüdiſch-Griechiſch- und Armeniſchen Kauffleuten ſiben Millionen Reolen erpreſſet worden. Zu Ende diſes Monats ſolle der Groß-Vezier nach der Seiten von Ungarn abgehen/ und den gröſten Theil der in hieſiger Haupt-Stadt befindlichen Troupen / mit ſich nehmen / weil man glaubt/ es werde diſes zu mehrer Sicherheit deß Groß-Sultans gereichen. Diſer Groß-Vezier verſtehet zwar von dem Kriegs Handwerck wenig/ oder beſſer zu ſagen gar nichts / er

iſt

ist aber doch sonst ungemein hitzig/ kühn und ein rechter Wag-halß. Dem Ragozy ist angedeutet worden/ daß er sich nach dem Commando deß Bassa von Widdin verhalten solle/ und hat man auch dahero disen lezten zum Serasckier/ und zwar mit einer solchen Gewalt und Autorität erkläret/ als selbst der Groß Vezier hat. Gemelder Ragozy soll sich in seinem mit dem Groß Sultan geschlossnen Tractat verpflichtet haben/ daß er der Pforte jährlich einen Tribut von 400000. Rthol. geben wolle/ so bald er nemlich Herr von dem Land sey/ welches er zu erobern gedencke/ hingegen sollen Se. Hoheit ihm versprochen haben/ ihn bey dem Besitz desselben zu beschützen. Der Capitain Bassa verlasset das See-Arsenal fast niemahls/ und lässet er Tag und Nacht an der Vermehrung der Flotte arbeiten. Derselbe hat/ mit denen 12. Sultanen/ welche man außrüstet/ nach dem weissen Meer abgehen zu dörffen/ angehalten/ er hat aber Befehl erhalten/ sich mit der sehr zahlreichen leichten/ zu welcher zwey Sultanen und sechs andere Kriegs-Schiffe stossen sollen/ auffs baldeste nach dem schwarzen Meer zu begeben. Von hier seynd schon vor einiger Zeit 4. Frantzösische Kauffmanns-Schiffe nach Morea gesendet worden/ allda eine grosse Menge Kriegs Munition einzunehmen/ und selbige nach Dalmatien und Boßnien zu bringen.

Wienn/ den 28. April.

Vorgestern/ als am Fest deß H. Georgii/ ist zur Erbittung deß Göttlichen Beystands bey bevorstehendem Feldzug wider den Erb-Feind deß Christl. Nahmens/ eine auff Allerhöchsten Befehl angestellte allgemeine Procession auß der Kayserl. Hof-Kirchen deren WW. EE. PP. Augustinern Barfüssern nach der Metropolitan-Kirchen zu St. Stephan gehalten/

halten worden: Dieselbe hat deß Morgens umb 6. Uhr angefangen / und ist so zahlreich gewesen / daß sie in einem Stück biß gegen 10. Uhr gedauret / bey welcher nit allein alle Kinder-Schulen und Spitäler / sonder auch alle Ordens-Geistl. mit ihre Creutz / die Studenten / sehr vilen Volck von allerhand Stand / alle Dicasterien / der allhiesige Magistrat / die Kayserl. Hofstatt / Cammerern / geheime Räthe und Ministern / erschinen: Die Procession wurd von Ihro Hochfürstl. Eminentz / allhiesigem Cardinal / Ertz-Bischoffen Sigismund / deß Heil. Röm. Reichs Fürsten und Grafen von Kollonitsch geführet / und von dem Allerhöchsten Monarchen mit gröster Andacht / in Begleitung Ihrer Hochfürstl. Eminentz / deß Hn. Cardinalen / Bischoffen von Passau / Graffen von Lamberg / und deß Venetianischen Bottschaffters / Herrn Alexander Zen / gefolget. Die 3. Täge hindurch / nemlich Donnerstag / Freytag und Samstag / ist daselbst das Hochwürdige Altars Sacrament von Morgens biß Abends allezeit ausgesetzet geblieben / während welcher Zeit sowohl alle hiesige Pfarren / Ordens-Geistliche Burgerschafften / Burgerliche Zünfften / Professionen / hoch- und nidere Schulen / Spitäler / jede mit Processionen daselbst GOtt umb seinen Allmächtigen Seegen über die Kayserl. und Alliirte Waffen wider den allgemeinen Erbfeind anzuflehen / Stundweiß sich eingefunden haben. Gestern erhuben sich beyde regierende Kayserl. Majestäten / wie auch gesambte Durchl. Ertz-Hertzoginnen / und Ihr. Königl. Hoheit / der Hr. Hertzog von Lothringen und Groß-Hertzog von Toscana sambt Dero Herrn Bruder / Printz Carl / mit der völligen Hofstatt nach dem Kayserl. Lust-Schloß Laxenburg / umb daselbsten der gewöhnlichen Frühlings Lust eine Zeitlang zu geniessen / und sich mit der Reiger-Peitz zu belustigen.

Cölln /

Digitized by Google

Cölln/ den 2. May.

Die letzte Brieffe auß Lothringen melden/ daß man allda die Anstalten zu dem Marsch von 10. a 12000. Mann unter dem Commando deß Graffen von Belle-Isle mache und unter andern alle Fahrzeug ge/ die sich auff der Mosel befänden/ auffgeschriben habe. Zufolg einigen Nachrichten von Straßburg würden daselbst vile Schiff zusamen gebracht/ einige Frantzösische Troupen den Rhein hinunter zu führen.

Venedig/ den 22. April.

Einige Kauffleuth haben mitgebracht/ ein Corpo von etlich 1000. Türcken wären unten an dem Berg Emo angekommen/ und hätten begehret/ daß sich die Clementiner dem Groß-Sultan unterwerffen solten/ deßwegen auch mit ihnen zu capituliren verlangten/ nach beyderseits außgewechselten Geißeln aber hätten sie indessen die Weiber der Clementiner von den Muselmännern gewaltsamer Weiß tractirt/ welche alsobald ein Zeichen gegeben/ die Waffen zu ergreiffen/ so auch geschehen/ und seyen über 1000. Türcken nebst einem Bassa niedergehauen auch 400 Fahnen erobert worden/ darauff hätten sie die Montenegriner das Gewehr zu ergreiffen/ encouragirt/ und sich schon bey die 10000. beyderseits mit einander conjungirt. Ferner vernimbt man von Constantinopel/ daß daselbst alles werde in Consternation gerathen/ daß der Thamas Kouli-Kan/ Souverain in Persien/ Sr. Czaarischen Majest. die Versicherung geben lassen/ wie er den Krieg von neuem mit den Türcken anfangen/ auch den Fridens Vorschlägen der Pforte kein Gehör geben werde/ biß Se. Czaarische Majest. und dero hohe Alliirte/ eine vollkommene Satisfaction erlanget hätten. Wovon wir die Confirmation erwarten wollen. Einigen Nachrichten zufolg sollen die Cle-

mens

mentkher/ welche sich bey dem jetzigen Türcken Krieg unter Kayſ. Schutz begeben/ in einem Hinterhalt ein Türckiſ. Corpo von etlichen 1000. Mann mit 4 Bossen angefallen/ und bey einem engen Paß die meisten niedergemacht haben/ wobey ein Bassa selbst gebliben seye.

Rom/ den 21. April.

Nachdem der Maltheſiſche Ambassadeur auß einem Vatterland in Teutschland allhier zurück gekommen/ so hat er bereits seine Auffwartung bey dem Pabst gemacht. Am Sontag vernahme man/ daß 500000. Scudi in Gold Stangen auß Portugall an den Portugieſiſchen Agenten zu Genua gesandt worden/ der dieselbe ferner nach diser Stadt bringen lassen solle / umb Geld darauß zu schlagen/ und die Kosten wegen Außfertigung derer Bullen von denen Bischofthümern und andern Geistlichen Beneficien ermelden Königreichs damit zu bezahlen. Am Montag gienge der Monsignor Stampa/ Ertz-Bischoff von Mayland/ von hier nach Loretto ab. Deß andern Tags vernahme man/ daß 2. grosse Barbariſche Galioten 2. Genueſiſche und 2. Trapaneſiſche Barquen mit Getreyd beladen/ im Gesicht deß Havens von Anzo und unter Zuschauung deß Cardinals Corsini weggenommen hätten/ nachdem aber eine zu Civitavecchia ai mitte Päbstl. Pinque darzu gekommen hätte sie die Galiotten auff die Flucht gebracht/ und die Barquen nebst einer Felucca/ worin sich 12. Türcken befunden/ recuperirt/ und in selbigen Haven geführt gleichwie dann auch der Cardinal Corsini eine grosse Trapaneſiſche Felucca mit Volck und Waffen habe verstärcken lassen und denen Barbaren nachgesand habe/ umb solche trachten wegzunehmen.

(Num. XX. Wochentliche Anno 1738.)

Ordinari Post-Zeitungen.

München / den 17. May.

Wienn / den 3. May.

SE. Kayserl. Majest. haben diser Tagen einen grossen Staats-Rath gehalten / in welchem deliberiret worden / was für Messures / wegen des in Sibenbürgen entdeckten Complots zu nehmen seyn / indessen aber ist ein Cuorier an den Fürsten von Lobkowitz mit dem Befehl abgeschickt worden / allen möglichen Fleiß anzuwenden / daß die Mitbeschuldigte diser Conspiration entdecket werden / die schon Arretirte abhören zu lassen / und ohne Verzug ihre Aussag nach Hof zu schicken. Es ergehet auch das Gerücht / daß seit dem bey vilen inhafftirten Personen Brieff von dem Printzen Ragozy wären gefunden worden. Es seynd gleichfals Nachrichten eingelauffen / daß ungeacht der grossen und rühmlichen Sorgfalt des commandirenden Fürsten von Lobkowitz in Sibenbürgen / dannoch die Türcken mit 40000. Mann in dise Provintz an verschidenen Orten eingetrungen wären. Wir vernehmen desgleichen wie ein Corpo von 30000. Ottomannen die Sau passiret / und würcklich zwischen disem Fluß und der Donau ihr Lager geschlagen / auch 2. Posten unsern Leuthen weggenommen hätten / es seye auch schon der Burgerschafft in Belgrad Befehl ertheilt worden / bey sich ereignenden Noth-Fall die Garnison zu secondiren. An die Kayserliche nach dem Samel-Platz bey Semlin unterhalb Peterwardein an der Donau / im

Marsch begriffene Regimenter ist abermahl Befehl ergangen/ solchen zu beschleunigen/ als wohin auch die hohe Generalität mit ehesten aufbrechen wird: ingleichen wird noch viles Kriegs-Zeug von unterschidlichen Orten/ um den Feld-Zug frühzeitig zu eröffnen/ dahin abgeführet. Se. Königl. Hoheit der Groß-Herzog gehen den 18. May zu der Armee/ und der General-Feld-Marschall/ Graf von Königs-Egg wird Morgen dahin abreisen; es wird für Se. Excell. ein Fuhr-Werck verfertiget/ in welchem alle Nothwendigkeiten eines Zimmers sich befinden/ und von 8. Maulthier wird gezogen werden.

Aus der Schweitz/ den 18. April.

Endlich hat sich das Geheimnuß/ wobey fast jederman seit geraumer Zeit mit neugierigen Augen im Finstern gedappet/ demasquiret/ nachdem man nehmlich die sichere Nachricht erhalten/ daß sich der Baron von Neuhoff unter dem Nahmen eines Baron von Franckenberg zu Nizza befinde. Dise Stadt liget in Piemont bey der Mundung des Fluß Paulon am Liguslischen Meer/ und gehöret dem König von Sardinien/ schwerlich aber hätten die Herren Genueser wohl gedacht/ daß ihr abgesagter Feind so nahe vor ihre Thür kommen solte. Allein weil diser König und die Republic Genua wegen Gräntz und anderer Strittigkeiten niemahls harmoniret haben/ also ist es auch kein Wunder/ daß er dem Theodor ein Asylum gegönnet. Gesetzt auch/ daß Spanien/ der allgemeinen Vermuthung nach/ disen Avanturier zum Werckzeug gewisser Absichten gebraucht/ so verträgt sich solches mit gemeldter Nachricht doch wohl zusammen/ weil der Hof von Madrit mit dem von Turin anjetzo in besonders gutem Vernehmen stehet. Inzwischen ist gar nicht zu glauben/ daß der Herr Theodor bey gegenwärtigen Umständen sich nach Corsica hinüber wagen werde/ sondern er dörffte wahrscheinlicher Weiß zu gedachtem Nizza nur abwarten/ wie vil die Glocken auf selbiger Insul schlagen möchte.

Dan-

Dantzig/ den 20. April.

Wie man mit einigen Briefen aus Warschau vernimmt/ so dörffte sich die Polnis. Republic wohl schwerlich in den jetzigen Türcken-Krieg mischen/ sondern lieber/ wie bißher geschehen/ neutral bleiben/ wovon sich einer der voruehmsten Magnaten in dem jüngsthin zu Lowicz bey dem Primas Regni gehaltenen Interims-Senatus-Consilio folgender merckwürdigen Ausdruckungen soll bedienet haben: Wir stecken jetzo gleichsam zwischen Thür und Angel; weil man von uns eine förmliche Erklärung begehret/ wozu sich die Republic auf eine oder die andere Art entschliessen möchte. Der Röm. Kayser/ und die Monarchin von Rußland/ laden uns unter sehr vortheilhafft-scheinenden Versprechungen/ zum Beytritt ihrer genauen Allianz wider die Türcken/ ein/ja selbst der Sultan schmeichelt uns mit süssen Verheissungen. Wollen wir uns dann vor eine Parthey öffentlich erklären? Nein! dises ist vilmehr mein patriotischer Rath: laßt uns ferner bloß neutral aufführen.

Warschau/ den 19. April.

Wir haben Nachricht erhalten/ daß sich die Müselmänner präpariren/ die Conjunction der Kayserlichen mit den Russen zu verhindern/ deßwegen sie das Dessein haben fahren lassen/ Oczakow vor dißmahl zu belagern. Von Constantinopel melden die Brieff/ der Groß-Vezier seye von dar abgereiset/ und werde der Groß-Sultan wohl in eigner Person mit zu Feld gehen/ und der Seraskier Memiecz/ Bassa in Boßnien hätte Ordre bekommen/ mit 3000. Boßniern etwas an den Gräntzen seines Gouvernements zu tentiren.

Constantinopel/ den 4. April.

Der Groß-Sultan hat ausdrucklich verbotten/ daß man mit ihm nicht das geringste von einem Congreß reden solle/ wann sich vor allem andern Rußland nicht vorhero offeriret hätte/ Oczakow wider herzugeben/ und hat der Groß-Vezier dises Verbott

bott den Frantzösischen/ Englisch- und Holländischen Abgesandten zu wissen gemacht. Se. Hoheit begehren zu Bestreittung der Kriegs-Unkosten von den Armenianischen Kauff-Leuthen/ und Juden siben Millionen Realen/ und haben vor wenig Tagen Se. Hoheit dem Bassa in Bosnien 700. Beutel/ jeder Beutel zu 500. Thaler abermahl übersandt.

Cölln/ den 1. May.

Die letzte Brieff aus Lothringen melden/ daß man allda die Anstalten zu dem Marsch von 10. biß 12000. Mann unter dem Commando des Grafen von Bell-Isle mache/ und unter andern alle Fahr-Zeug/ die sich auf der Mosel befänden/ aufgeschriben habe. Zufolg denen Briefen von Londen unterm 27. April hat man/ daß die Admiralität die nöthige Ordres abgefertiget/ um die Matrosen zu pressiren die Benennung von den 17. Orlog-Schiffe die man aufgerichtet/ zu thun/ zu welchem End schon vile Ochsen und Schwein eingekaufft/ um dise Schiff mit allen nöthigen Victualien zu versehen. Se. Groß-Britanniſ. Majest. sollen binnen wenig Zeit sich nacher Kensington begeben/ um daselbst einige Zeit zu verbleiben. Der Grave von Malgrave ist widerum nach seiner Ambassade nach dem Frantzösiſ. Hof retournirt; es ist unglaublich/ wie sehr man verlangen thut nach der Zuruckkunfft des Expressen/ welcher nacher Madrit gesandt worden/ um die Antwort des Königs von Spanien zu wissen/ betreffend die prätendirende Satisfaction wegen des Schadens so die Engelländer von denen Spaniern in West-Indien erlitten/ es bilden sich vile ein/ daß dise Antwort villeicht nicht so favorabel anschlagen dörffte/ als man geglaubt; Die letztern und gewisseste Brieff aus Jamaica bringen schlechte Zeitung mit/ und melden/ daß man dorten zum äusserst bekümmert/ indem die Spanier ein Lager in der Nähe von 10. biß 12000. Mann formirt.

Digitized by Google

Num. 20.
Anno 1738. Littera V 17. May.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 30. April.

WJe man vernimmt/ so ist der Wolffenbüttelische Hof über den Russischen sehr mißvergnügt/ indeme diser/ die Printzeßin von Mecklenburg zur Gemahlin deß Printzen von Bevern gewidmet/ jetzo aber selbige an den ältesten Printzen des Hertzogen von Curland vermählen will/ da doch ermelderter Printz von Bevern von seinem verstorbenen Hrn. Vatter/ und auf Begehren der Czaarin/ zu dem Ende nach Petersburg geschicket worden/ zu welcher Zeit aber die Sach mit mit dem König in Pohlen noch nit so weit gekommen ware/ und die Rußische Monarchin nit vorher gesehen/ daß sie mit der Zeit einen von dero Unterthanen zum Hertzog von Churland machen werde. Nachdeme aber diß geschehen/ und dieselbe sihet/ daß gedachtes Hertzogthum Churland durch die Heyrath der Printzeßin von Mecklenburg als vermuthlicher Erbin von der Czaarin/ mit ob besagtem Printzen an Rußland gebracht werden kan/ hat sie ihr Vorhaben geändert; über welchen Vorfall der Brandschweigische

gische Hof sich am Kayserlichen Hof beschwäret / die regirende Kayserin auch selbst bey Ihro Majestät dem Kayser Vorstellung darüber gethan / zur Antwort aber erhalten / wie gegenwärtige Umständ nit erlaubten/an diser Sach Theil zu nehmen.

Rheinstrohm den 25. April.

Die Wort-Wechseln / welche in der gemeinen Cammer wegen der Spanischen Raubereyen über die dem König deßfals zu übergebende Addresse entstanden/seynd sehr merckwürdig gewesen / dahero nicht unangenehm seyn wird den Inhalt davon zu melden; der Hof-Partisan Ritter Robert Walpole hat also geredet: Es ist nichts leichters / als uns in einem Krieg mit Spanien verwickeln/oder vilmehr zuversencken / aber ich zweiffele / daß es auch so leicht werde ihn zu endigen / nachdem er einmahl angefangen seyn wird; die Entschliessungen von diser Art erwürcken keinen glücklichen Erfolg / als in so weit sie die Frucht eines reiffen Untersuchs seynd / wir haben gar kein Recht das Leben einiges unserer Lands-Leuthen leichtlich in Gefahr zu setzen oder aufzuopfern/ unsere Kauff-Leuth haben allen Ansehen nach die Beschwerden bewisen / so sie in ihren Bittschrifften vorgebracht / aber ich bedencke / daß die Billigkeit uns verpflichte Achtung darauf zu geben / daß ihr Gegentheil jetzo nicht gegenwärtig sey solche zu widerlegen; ich glaube also / daß es sich gebühre vor allen Dingen dem Spanischen Hof die Raubereyen seiner Unterthanen vorzustellen / und die Ursachen zu untersuchen / so er zu seiner Verthätigung anführen wird / sollen wir durch eine widrige Conduite gehen unsere Sach zu verargen? sollen wir Spanien urtheilen ohn es anhören? und sollen wir diser Macht das jenige verweigeren / was man niemand bey den Gerichten versaget?

Der Ritter Guilelm Pultney / so einer von dem Hof widrigen Parthey / hat auf obige Red des Ritters Walpole versetzet: Hat nit die Englische Nation mit gnugsammer Gedult und Mäßigkeit alle Anfäll / welche die Spagnolen ihr seit so vilen Jahren gethan / übertragen? Wie hat nit unser Minister zu Madrid die Klagen vorgebracht / und wie manchmahl hat er nit Gerechtig-

keit

keit begehret? Wie seynd die Antworten des Spanischen Hofs gewesen? Bald umschweiffend oder irrführig / bald kaltsinnig oder fremd von der That / öffters zweiffelhafftig / und fast immerhin die begehrte Vergnügung hinterführend; was vor eine Hoffnung kan man nach einer dergleichen Aufführung annoch haben durch freundliche Weeg Satisfaction zu erhalten? Wann man längerhin die Raubungen und Grausamkeiten deren Spagnolen ertraget / würde dises nit so vil seyn / als wann wir selbst an dem Untergang unserer Handels-Leuthen in America arbeiten? Lasset uns der vergangenen Exempten und der Regirung der Königin Elisabeth erinnern / da Spanien bereit eine Landung auf unsern Küsten zu thun / sich auf einmahl durch Vernichtung der schröcklichen Flotte / so es unüberwündlich genannt / gedemüthiget gesehen / lasset uns an die Zeit des Crmwels zuruck gedencken / wo Spanien und ein ander Puisianz Engelland dahin gebracht sich nit gegen selbe rüsten zu dörffen / und nachdem Groß-Britannien sich mit Recht die Beherrschung des Meers beygebracht / lasset uns zu erkennen geben, daß wir von disem Vortheil zu profitiren wissen / und den Hochmuth einer Nation niderbringen / die uns eine so lange Zeit her beleydiget / wir haben dem jenigen gnug gethan / was die Moderation von uns erfordert / da wir dem Spanischen Hof die Memoralien überreichet / so ihm über die Klagen / unserer Kauff-Leuthen zugeschickt / hat man also bereits nur allzuvil Zeit verlohren disse Fruchtlose Vorstellungen zu thun.

Der Ritter Guilelm Youngh / so einer von der Hof-Parthey / hat auch über disse Materie folgender massen gesprochen: Ich bin des Erachtens / daß wir uns in den Verfahrungen gegen Spanien nicht übereylen müssen / wann es / nachdem wir ihm den Krieg erkläret / bewise / daß die von seinen Armateurs oder Küsten-Bewahrern genommene Schiff mit verbottenen Kauffmannschafften oder Effecten beladen gewesen; würden wir alsdann nit im Fall seyn mit Uberеylung gehandlet zu haben? Ausser dem weiß man / daß die Englische Kauff-Leuth ihrer seits unterschidliche Schiff weggenommen / bey Gelegenheit deren man mehr als ein-

einmahl dem Hof Klagen angebracht; also urtheile ich / daß bevor Spanien den Krieg zu erklären / wie reifflich die Beschaffenheit unseres Kauff-Handels mit diser Cron und das Interesse / so wir dabey haben / untersuchen müssen; es ist bewußt / daß die Effecten dern Englischen / so in den Händen der Spagnolen seynd / die Werth von mehr als 5. Milionen Pf. Sterling ersteigen / und wir haben kaum vor eine Million Effecten / so den Spaniern zugehören; wann es zum Krieg käme / würden diſe 5. Milionen von Spanien zuruck behalten werden / und es solche nit ehender herauß geben / als bis es darzu gezwungen seyn würde, unsere Kauff-Leuth ihrer Sachen beraubt würden alsdann eine gäntzliche Verwirrung in ihren Affairen empfinden / und der Kauff-Handel in einen Abgang verfallen.

Livorno / den 18. April.

Endlich vernimmt man / das die Frantzosen die vornehmste Puncten mit denen Corsischen Mißvergnügten zwar abgemachet hätten / es wolten aber diſe Corsen durchaus nicht sich der Genueser Gehorsam wider unterwerffen / und bezeigten sonderlich 4. Kirch-Spil annoch immer ein beständige Treu gegen ihren Theodor / weßwegen sie auch gesonnen wären / vor sich allein gantz ins besondere abgeordnete nach Bastia abzuschicken. Diſem fügt man noch bey / wie im Haven zu Bastia noch 4. Galeren von Marsilien erwartet wurden.

Meyland / den 20. April.

Weil man allhier noch immer Nachrichten erhält / wie die Soldaten häuffig in das Portugesische überlauffen / so hat unser Stadthalter für gut befunden / ein Corpo Reuterey an die Novaresische Gräntzen abzuschicken / und gehet die Red / als wurden Ihro Excellentz eine Reiß nach Arona unternehmen / die gegen das Sardinische Gebieth ligende Vestungen zu besichtigen.

Cölln / den 29. April. Der Major diſer Stadt / Mſr. Kellerhoffen hat den 26. diſes Zeitliche geseegnet / und den 27. diſes ist eine grosse Anzahl Recrouten nach Jülich abgegangen.

Digitized by Google

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 17. May 1738.

Digitized by Google

Wienn / den 5. May 1738.

DEn nächst abgewichenen Mittwoch iſt der Kayſerl. Feld Marſchall / Graf Olivier von Wallis nach Belgrad abgereiſet / umb daſelbſt ein und andere Diſpoſitiones zu machen und das Interims Commando anzunehmen. Der Feld-Zeugmeiſter / Graf Neuberg befindet ſich zu Orſova / und der General von Engelshofen zu Vipalancka / umb alldort ebenfalls das nöthige vorzukehren. Obſchon die letztern Brieff von Conſtantinopel nichts ſonderliches vom Friden gemeldet haben / ſo will es dannoch anſcheinen / daß villeicht die Prälliminar-Puncten hierzu noch in diſem Monath zur Richtigkeit gebracht werden können ; Inmaſſen deßhalb ein Courier binnen 3. Wochen einlauffen ſolle / da man ſo dann auch weitere Nachricht ratione loci Congreſſus zu vernehmen haben möchte. Inzwiſchen wird gleichwohl die Campagne eröffnet werden. Auß Orſova wird gemeldet / daß allda ein Gerücht lauffe / welcher geſtalten der Ragozy ein Corps von 30000. Mann zuſamen ziehe deß Vorhabens eine Tentation damit zu machen. Allhier gehet die Red / daß über Siebenbürgen die Nachricht von einer durch die Ruſſen über die Türcken und Tartarn erhaltenen avantageuſen Victorie eingelauffen ſeye / wovon man die Confirmation erwartet. Die neueſte Brieff auß Spanien geben / daß allda groſſe Anſtalten / zu Embarquirung eines ſtarcken Corps nach Neapel gewidmet / gemacht würden. Einigen Nachrichten zufolg / hat

einer

einer von den feindlichen Hauffen/ welche bißhero bey Abwesenheit der Kayſ. Armee an den Grentzen vil Muthwillen außgeübet/ die Schantz Rawna erſtigen/ und auß dem Magazin daſelbſt biß auff 50000. Metzen Getraid weggenommen. Ob ſchon die Conſpiration in Sibenbürgen vil in Zweiffel ziehen wollen/ ſo ſeynd doch der Ragozy und ſeine Adhärenten für Rebellen ſolenniter erkläret worden. Die Ungariſche Brieff geben/ die Türckiſche Partheyen ſetzen ihre Streifferey noch immer fort/ und hätten ſie 50. mit Getraid beladene Wägen weggenommen/ und nach Semendria gebracht.

Neapolis/ den 28. April.

Es iſt ohnmöglich zu beſchreiben/ was vor ein Pracht zu dem Empfang unſerer Königin gemacht wird. Man ſihet nichts als neue und vortreffliche Ehrenpforten/ eine erſtaunende Menge Diemanten/ die rareſte Spitz/ und die koſtbarſte Zeug/ welche nach dem delicateſten Gout außgeſucht ſeynd; Der König und ſeine Unterthanen bezeigen eine ungemeine Begird diſe Prinzeßin zu ſehen/ es wird gleichfahls an den auſſerleſenſten Sinbildern/ zu den Triumph Bögen gearbeit/ und ein Lager von den allerſchönſten Troupen deß Reichs formirt werden.

Rom/ den 28. April.

Am Montag kame der Monſignor Incontri/ erwählter Biſchoff von Peſcia in Toſcana hier an/ und folgenden Tags retournirte auch der Cardinal Corſini von Anzo welcher den Herrn Giuſtiniani von Scio/ Capitain der Päbſtl. Pinque/ ſo die letztlich von denen Barbaren erobert geweſene Barquen wider recuperirt hat/ mit einem Kalb und einer Schüſſel mit Chocolate/ die Soldaten und Matroſen aber mit einer Kuh

und

auch einem Faß Wein beſchencket/ wie dann auch der Capitain ſelbſten diſen Soldaten und Matroſen 100. Scudi verehret hat. Obwolen 2. Drittel von der Ladung derer Schiffen/ wann 24. Stunden von ihrer Hinwegnehmung verfloſſen ſeynd/ der Päbſtlichen Cammer gehören/ ſo haben doch Se. Heiligkeit auß Großmuth verordnet/ denen Patronen ihre Schiffe mit der Ladung wider zu geben/ doch wollen ſie hierin wegen deß übrigen Drittels/ welcher dem Capitain/ denen Soldaten und Matroſen gehöret/ nicht präjudicirlich ſeyn. Am Mittwoch ſchickte das Staats-Secretariat die Ordre an den Päbſtl. Nuntium/ Monſigner Paulucci/ nach Dreßden ab/ ſich bey Ihro Majeſtät/ dem König Auguſto von Pohlen zu beurlouben/ und zur Nunciatur nach Wien zu gehen. Der Cardinal Cammerlengo Albani hat ſeinen Pallaſt für den Chur-Printzen von Sachſen präpariren laſſen/ maſſen ſich Se. Hoheit/ nachdem ſie Dero Prinzeßin Schweſter/ die Königin beyder Sicilien/ nach Neapolis begleitet/ und das Bad zu Iſchia gebrauchet/ biß zu dem künfftigen Winter hier auffhalten wollen.

Pariß/ den 4. May.

Den 27. paſſato wurde in der Capelle von Verſailles dem Hertzogen von Hoſtun ein Sohn mit denen gewöhnlichen Ceremonien getauffet/ und hatte den Dauphin und Madame Henriette zum Pathen und Goth/ die Tauff aber verrichtete der Cardinal von Rohan. Die Heurath deß Hertzogs von Chevreuſe/ Meſtre de Camp General von den Dragonern/ mit Mademoiſelle von Egmont iſt geſchloſſen und wird künfftige Woche vollzogen werden. Geſtern wurden ungefehr 200. Miſſethäter auß denen Gefängnuſſen der Tournelle unter einer guten Eſcorte von hier nach Marſeille abgeführet/

umb

umb aſelbſt auff denen Königl. Galeeren employrt zu werden. An unſerem Hoff iſt die Nachricht eingelauffen/ daß man nicht zweiffle/ der Graff von Boißieux werde ein Accommodement zwiſchen dem mißvergnügten Corſen und denen Genueſern zuwegen bringen. Man vernimbt/ daß der König mit dem Cardinal von Fleury/ täglich zu Marly in Geſpräch und Conferentz iſt über die dermahlige Conjunctur n/ und vornehmlich wegen Herſtellung deß Fridens zwiſchen Jro Majeſt. dem Kayſer/ und dem Groß-Sultan/ über welches Geſchäfft ſeither der Mitten deß Monats Martii 5. auſſerordentliche Couriers von unſerem Hoff an deſſen Ambaſſadeur zu Conſtantiopel/ Herrn von Villeneuve/ abgeſand worden/ welcher Miniſter bißher noch keine andere Erklärung von dem Groß-Vezier hat bekommen können/ als daß der Groß Sultan zwar geneigt ſchine/ mit Jhro Kayſ. Majeſt. einen Vergleich zutreffen/ doch aber mit Außſchlieſſung der Monarchin von Rußland/ worzu aber allerhöchſt gedacht Se. Kayſerl. Majeſtät/ nach der Außſage dero hieſigen Ambaſſadeurs/ Fürſten von Lichtenſtein/ ſich niemahls verſtehen werden/ daß man alſo das Ende diſes bevorſtehenden Feld-Zugs noch wird abwarten müſſen/ umb zu ſehen/ wie der Krieg zwiſchen den Chriſten und Türcken ablaufft. Auß dem letztlich verunglückten Schiff von Nogent an der Seine ſeynd auſſer denen meiſten Gütheren/ 31. todte Menſchen/ 23. Männer/ 5. Weiber und 3. Kinder/ geſiſchet worden. Den 26. paſſato iſt der Groß-Brittanniſche Ambaſſadeur/ Mylord Waldgrave/ von London allhier zurück gekommen/ und deß andern Morgens empfienge er 2. Couriers von ſeinem Hoff/ wovon er einen ſogleich weiter nach Madritt an den Herrn Keene abfertigte. Den 28. begabe er ſich nach Marly und machte ſeine Auffwartung

rung bey dem König / den 29. schickte er einen Expressen an den Cardinal von Fleury nach Marly und den 30. hatte er allhier bey dem Herrn Amelot Audientz. Dem Verlaut nach / wird der Hr. Horatius Walpole nechstens von Londen anhero kommen / umb nebst dem Mylord Waldgrave bey unserem König dahin anzustehen / die Sache von Spanien nicht zu unterstützen.

Venedig / den 4. May.

Am Sonntag gabe der Graf von Froulay / Frantzösischer Ambassadeur bey diser Republic ein prächtiges Banquet / wobey sich der Spanische Ambassadeur mit seinem Sohn und noch andere Personen von Distinction / in allem 34. an der Zahl / befunden. Wie man sich zu Tassel setzete wurden 80. Böller abgefeuret / und währender Tassel liessen sich Trompeten und Paucken wacker hören.

Haag / den 6. May.

Allhier wird noch immer von einer Ruptur zwischen Spanien und Engelland gesprochen / mit dem Beyfügen / daß der König von Franckreich declariret haben solte / er stiere von diesen beyden Mächten auff alle Weise zu unterstützen. Indessen ist der Marquis von St. Gilles / Ambassadeur von Spanien / vor einigen Tagen abermahl mit einigen Herren der Regierung in Conferentz gewesen / umb die Conduite seines Hofs wegen der in America weggenommenen Engell- und Holländis. Schiffen / zurechtfertigen. Man kan wohl mit Warheit sagen / daß sich alles zum Krieg scheinet anzuschicken / indem alle Briefe / sowohl auß Engelland als Franckreich / von nichts anderes als lauter Kriegs-Zurüstungen Meldung thun / wie dann die Cron Engelland nur noch auff eine Antwort von dem Spanis. wartet / umb das Kriegs-Theatrum zur See zu eröffnen.

Cölln /

Cölln/ den 6. May.

Am Sambstag ist der Herr von Kellerhoffen/ Obrist-Lieutenant derer Troupes hiesiger Garnison / mit Todt abgangen. In einer gewissen Stadt hat man 30000. Säbel/ welche einige frembde Kauffleute daselbst haben machen lassen / umb sie denen Türcken zuzusenden/ auff Kayserl. Ordre arretirt und confiscirt.

Ofen/ den 17. dito.

Vor wenig Tagen seynd hier 3. Regimenter zu Fuß/ von der Seiten Papa/ Veſprin und Stuhlweissenburg kommend mit unserer fliegenden Brücken die Donau passirt/ welche einige Tag/ bevor sie weiter marschiren / in der Grafschafft von Pest rasten werden. Mehr als 40. Schiffe / mit Balcken / Plancken/ Anckern/ Tauen und andern zu Schlagung von Brücken dienlichen Materialien/ so von Wien hier angekommen waren / seynd gestern mit einer grossen Anzahl Becker ferner hinunter nach Peterwardein abgegangen.

Donaustrohm / den 4. May.

Aus Ungarn seynd verschidene Expresse mit der Nachricht angekommen/ daß die Türcken gegen vile Ungarische Ort im Marsch begriffen wären. Bey der grossen Menge Anstalten/ welche vor die künfftge Campagne genommen worden/ hat man auch vor gut befunden/ daß/ die Obligation / worzu die Herrn Generals verpflichtet seynd / dem dem Kayſ. Hof von allen Bewegungen/ so sie thun wollen / vorhero Bericht abzustatten/ dieselbe aber öffters verhindere / von favorablen Gelegenheiten zu profitiren/ welche auch/ wann man sie einmahl auß Händen gelassen hätte/ sich so leicht nit mehr präsentirten: Also müste dem Groß-Hertzog von Toscana und einer gewissen Anzahl Räth die völlige Gewalt und Macht geben

wer-

werden/ sich alle erzeigende vortheilhaffte Umständ zu Nutzen machen. Zufolg disem/ ist der Schluß ergangen/ daß vile Räth auß dem Kriegs Rath nach der Armee nebst dem Präsidenten Grafen von Königsegg sich erheben/ und jederzeit daselbst wann von einer wichtigen Resolution gehandelt wird/ ihre Meynung darüber geben sollen. Man continuiret zu sagen/ daß die Türcken mit einer grossen Macht des Fürsten von Lobkowitz gemachten guten Veranstaltungen ungeacht an unterschidlichen Orthen in Sibenbürgen eingebrochen und durchgedrungen seyen; da aber alles/ was der letztere Courier von dannen mitgebracht/ noch zur Zeit äusserst geheim gehalten wird/ so dörffte villicht künfftigen Post-Tag etwas mehrers hievon zu berichten seyn. Deßgleichen gehet auch seit letzten Post in aller Still die Red/ daß der jenige Schwarm Türcken/ welcher Usitza wider gezwungen/ und auff 40000. Mann sich verstärcket/ und würcklich unter Commando des Bassa von Nissa in der Nähe von Belgrad stehe/ und sobald das schwere Geschütz auß Bosnien mit einer namhafften Verstärckung zu ihme gestossen/ dise Vestung förmlich belagert werde.

London/ den 4. May.

Am Samstag wurden von dem Gerichts-Hoff von Old-Baily 18. Missethäter zum Tod verdammet/ worunter Wilhelm Lawrence/ welcher grosse Leute zu frembden Diensten geworben. Folgenden Tags gabe der Königlich Sardinische Minister/ Ritter Osorio/ wegen dem Geburts-Tag seines hohen Principaleu/ der ins 38ste Jahr seines Alters getretten ist/ denen Staats und frembden Ministern/ wie auch andern Personen von Distinction ein grosses Festin. Der König hat dem Prinzen von Oranien 6. schöne Kutschen-Pferde verehret.

Digitized by Google

(Num. XXI. Wochentliche Anno 1738.)

Ordinari Post-Zeitungen.

München / den 24. May.

Wienn / den 7. May.

Aus Ungarn seynd verschidene Expresse mit der Nachricht angekommen / daß die Türcken gegen vile Ungarische Ort im Marsch begriffen wären. Bey der grossen Menge Anstalten / welche vor die künfftige Campagne genommen worden / hat man auch vor gut befunden / daß die Obligation / worzu die Herren Generals verpflichtet sind / nemlich dem Hof von allen Bewegungen / so sie thun wollen / vorhero Bericht abzustatten / dieselbe aber öffters verhindere / von favorablen Gelegenheiten zu profitiren / welche auch / wann man sie einmahl aus Händen gelassen hätte / sich so leicht nicht mehr präsentirten: Also müste dem Groß-Hertzog von Toscana und einer gewissen Anzahl Räth die völlige Gewalt und Macht geben werden / sich alle erzeigende vortheilhafte Umständ zu Nutzen zu machen. Zufolg disem / ist der Schluß ergangen / daß vile Räth aus dem Kriegs-Rath nach der Armee nebst dem Präsidenten Grafen von Königseck sich erheben / und jederzeit daselbst / wann von einer wichtigen Resolution gehandlet wird / ihre Meynung darüber geben sollen. Man versichert / der Printz von Sachsen-Hildburgshausen werde dises Jahr der Campagne in Ungarn nicht beywohnen.

Es hat diser Tagen der Russische Abgesandte zu Wien dem Kayserl. Ministerio zu verstehen gegeben / daß seine Frau Principalin die Rußische Kayserin sehr mißvergnügt seye über den Bericht / so von dem Holländischen Residenten zu Petersburg an die Herren General-Staaten erstattet worden: daß nemlich / und weilen von dem Römischen Kayserl. Hof der Czaarin die Frantzösische Mediation allein / bey gegenwärtigem mit der Pforte führenden Krieg angerathen werden wollen; die bishero zwischen denen Römisch- und Russisch-Kayserl. Majestäten obgewaltete gute Freundschaft in etwas wäre alterirt und unterbrochen worden. Weßwegen Jhro Majestät die Russische Monarchin dero Ambassdeur in dem Haag habe anbefehlen lassen / denen Herren General-Staaten durch ein Memorial zu verstehen zu geben: daß / und da der Römische Kayser nimmermehr Jhrer Czaarischen Majestät angesonnen / die Frantzösische Mediation allein mit Ausschliessung anderer / und hauptsächlich derer beyden See-Mächten anzunehmen; man billich die hierüber eingeloffene und andere Bericht als erfunden und falsch zu betrachten habe; wie dann sowohl die Russische Monarchin als ihr getreuer Alliirter der Römische Kayser bey gegenwärtigen Kriegs Umständen zeithero nichts unternommen / oder unternehmen würden / was nicht mit beyderseiger vorheriger Einwilligung vest gestellet worden. Der Kayserl. Hof ist über dise Erklärung um so vergügter / als solche eine neue Prob ist der zwischen beyden Kayserthümern bis dahin so rühmlich als glücklich unterhaltenen Einigkeit und guten Verständnus. Man continuiret zu sagen / daß die Türcken mit einer grossen Macht des Fürsten von Lobkowitz gemachten guten Veranstaltungen ungeacht an unterschidlichen Orten in Sibenbürgen eingebrochen und durchgedrungen seyen; da aber

alles /

Digitized by Google

alles / was der letztere Courier von dannen mitgebracht / noch zur Zeit äusserst geheim gehalten wird / so dörfte villeicht künftigen Post-Tag etwas mehrers hievon zu berichten seyn. Desgleichen gehet auch seit letzterm Post-Tag in aller Still die Red / daß derjenige Schwarm Türcken / welcher Usitza wieder gezwungen / und bis auf 40000. Mann sich verstärcket / nun würcklich unter Commando des Bassa von Nissa in der Nähe von Belgrad stehe / und so bald das schwere Geschütz aus Boßnien mit einer nahmhaften Verstärckung zu ihme gestossen / diſe Vestung förmlich belagern werde.

Ein anders / den 30. April.

Die Türcken haben beschlossen / die mit Capitulation wieder bekommene Vestung Usitza gäntzlich zu schleiffen; bisher haben dieselbe sich des Passes Rafna bemächtiget / und die darinnen / wie auch die zu Baraquin und Jagodina auf Postirung gestandene teutsche Troupen vertriben. Nunmehro rucken die Feind gegen Passarowitz und Semendria / auch je mehr und mehr nach der Donau. Und ob zwar der Sau-Strom durch seine fortdaurende Uberschwemmung ihnen die Ausführung ihrer Absichten sehr beschwerlich macht / so bestreben sie sich gleichwohl nicht nur die Vestung Sabatz anzugreiffen / sondern auch zu einer besonderen Unternehmung auf Syrmien und Sclavonien einen Theil ihrer Macht über ermeldten Strom übersetzen. Die in selbigen Ländern ligende Kayserl. Regimenter seynd demnach beordert / sich an solchem Strom herunter zu ziehen / und den Feinden die Passage nach Möglichkeit zu verwehren. Sonsten seynd in Belgrad von den Türcken 2. Schreiben eingelauffen / in welchen selbige Besatzung ermahnet wird / sich ohne Widersetzung an die Pforten wieder zu ergeben / und den Glauben des Mahomets anzunehmen / widrigenfalls aber durch anruckende Türckische Macht ihrer gäntzlichen Verwüstng / und

von

Digitized by Google

von dem Propheten Mahomet aller äusserſten Züchtigung in diſer und jener Welt unfehlbar gewärtig zu ſeyn.

Warſchau / den 25. April.

Der Commendant zu Caminieck hat dem Polniſchen Senat durch einen Courier folgenden Bericht abſtatten laſſen: wie derſelbe die genaueſte Kundſchafft von den Türckiſchen Gräntzen eingezogen habe / daß der Türckiſche Groß-Vezier würcklich die Sophia avanciret / und derſelbe allen Baſſen in der daſigen Gegend den ernſtlichen Befehl zugeſchicket / daß ſie bey Verluſt ihres Kopfs gehalten ſeyn ſollen / mit Ausgang des Aprilis ſich mit ihren Troupen unter Widdin gewiß einzufinden / woſelbſt beſagte Baſſen die fernerweitige Befehl des Marſches wegen erhalten wurden. Und da die Bagage des Groß-Veziers directe nach Niſſa defilire / ſo wäre zu glauben / daß die Eröffnung des Feld-Zugs längſt der Donau mit einer wichtigen Belagerung erfolgen dörffte.

Rhein-Strom / den 28. Aprile

Von Jamaica klingen ſchlechte Zeitungen / daß nemlich man daſelbſt äuſſerſt bekümmert ſeye von den Spaniern angegriffen zu werden / welche bereits ein Lager von 10. a 12000. Mann verſammlet; die Forcht zu Londen iſt deſthalb deſto gröſſer / weil man benachrichtiget iſt / daß zu beſagten Jamaica alles in ſchlechtem Zuſtand / allda eine geringe Beſatzung und der Goverueur abweſend ſeye / die Fortifications ſehr vernachläſſiget darnider ligen / und daß / falls es darauf ankommen ſolte / ſich auch wenige Kriegs-Munition in daſigen Magzins finden wurde / alſo daß es mehr als hohe Zeit / daß man bey ſo gefährlicher Conjunctur eine Eſcadre Kriegs-Schiff mit Volck und Proviſion ehiſtens dorthin abſchicke.

Digitized by Google

Num. 21.
Anno 1738. Littera X 24. May.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Nider-Elb, den 6. May.

LAut jüngsten Brieffen aus dem Haag fienge der Congreß zu Antwerpen anjetzo ein beſſeres Geſicht zu bekommen als er vorher nie gehabt/ ſo daß man verhoffete/ es wurde ſelbiger/ eher als man es ſich verſehen zu einen gedeplichen Schluß gelangen. In der letzten zwiſchen denen reſpective Herren Commiſſarien gehaltenen Conferentz hätten die Kayſerliche vorgetragen/ daß man einige Articul/ den Tarif betreffend/ſchrifftlich aufſetzen mögte/ weil es die Nothwendigkeit erforderte/ hiervon vorgänglich einen Entwurff zu machen/ ehe man zu der Affarie wegen der Gräntz-Scheidung zwiſchen den Oeſterreichiſchen und den vereinigten Niderlanden ſchritte. Hierinnen nun hätten die Engelländiſche Commiſſarien geſtimmt/ wofern auch die Holländiſche damit zu friden wären/ welche letſtere dann keine Schwirigkeit dargegen gemacht/ und ſich nur bloß/ vorbehalten die Meynung ihrer Principalen darüber einzuhollen. Anbey hätten ſie die Kayſerl. Commiſſarien erſuchet/ daß ſie mittler

Weil

Weil die Articul wegen des Tarfris oder Rechts von aus- und eingehenden Waaren zu Pappier bringen mögten/ worüber man hernach zusammen überein kommen könte.

Constantinopel den 16. April.

Der Graf von Bonneval wird kein besonders Corpo/ wie das Gericht ergangen ist/ commandiren/ er hat auch nit die Erlaubnuß unter dem Pacha in Bosnien seinem vertrauten Freund zu dienen/ der wehrend letzterer Compagne/ allwo sich der Pacha sehr hervor gethan und guten Fortgang gehabt/ nichts vorgenohmen/ zuvor er nicht den Grafen von Bonneval um Rath gefragt. Der Groß-Vezier hat gewisse Ursachen/ daß dise 2. General nicht zusammen kommen/ dann er sich über den Grafen rächen will/ dieweilen derselbe angerathen, man solte durch allzu starcke Annehmung des Interesse des Printzens Ragozy den Friden nicht schwehrer machen/ und ist es gantz leicht zugleich dem Bacha einen Mann zu berauben/ durch dessen Rathgebung er noch mehr wäre in Stand gesetzt worden/ Ehr und Ruhm zu erwerben. Der Groß-Vezier fürchtet den Bacha in Bosnien um so vilmehr/ weil die Trouppen disen Herrn lieben/ und da er schon einmahl durch neu erhaltene Sig gar wohl in dise Würde könte gesetzt werden/ wann der neue Groß-Vezier unterligen und kürtzern ziehen solte.

Rom/ den 25. April.

Se. Päbstl. Heiligkeit haben eröffnet/ welcher gestalt Sie wünschten/ daß die Mißhelligkeiten des Heil. Stuhls noch unter Dero Regierung beygeleget würden. Da nun die Zwistigkeiten mit denen Spanisch-Neapolitanisch- und Portugesischen Höfen ihr gütliches End erreicht haben: so ist nichts mehr übrig/ als nur die jenige Mißverständnussen mit dem Turinischen Hof auf gleiche Art zu endigen. Was nun dise gütige Vergleichung annoch zuruck hält/ ist die Renuncierung Se. Päbstl. Heiligkeit auf einige Lehen-Güter/ und übrigens nur um gewisse Prätentionen zu thun/ welche Se. Heiligk. Päbstl. eben so leicht dem König in Sardinien bewilligen können/ als sie solches den Madritisch-Neapoli-

politanisch- und Portugesischen Höfen gethan haben. Wahr ist es / daß der König in Portugall vile Bistümer auf das drittel Einkünfften herab gesetzt / als sie sonsten hatten: allein / da Se. Portugesische Majestät die Anzahl der Canonicaten der Patriarchischen Kirchen zu Lisabon vermehret; So hat Se. Majestät wider ersetzt / was der Heil. Stuhl anderer seits verlohren gehabt / indem ein jeder neuer Canonicus verbunden ist / seine Bullen von Rom / wie es die Bischöff thun müssen / kommen zu lassen. Der Bischoff aus Mignorca / nachdem er allhier angekommen / und sich über die Incommoditäten / welche er von den Engländern außgestanden / sehr beschweret hat: so wurde in einer von 10. Cardinälen gehaltenen Congregation der Schluß abgefaßt / daß sich diser Prälath auf neuern Befehl nit mehr dahin begeben solle / welche genommene Resolution von vorigen Mittwoch Se. Päbstl. Heiligkeit approbirt haben.

Wien / den 6. May.

Wegen der eingefallenen unstät- und feuchten Witterung / hat sich der zu Laxenburg damahlen befindliche regirende Kayserl. Hof mit der sonst um dise Jahrs-Zeit gewöhnlichen Reiger-Peitz noch nicht belustigen können. An die Kayserl. nach dem Sammel-Platz bey Semlin unterhalb Peterwardein an der Donau / im Marsch begriffene Regimenter ist abermahl Befehl ergangen / solchen zu beschleunigen / als wohin auch die hohe Generalität mit ehesten aufbrechen wird. Ingleichen wird noch vile Kriegs-Zeug von unterschidlichen Orthen / umb den Feld-Zeug frühzeitig zu eröffnen / dahin abgeführet.

Aus Holland / den 9. May.

Die Cron Engelland und Spanien sollen zwar die ihnen von Seiten des Königs in Franckreich anerbottene Vermittelung zu gütlichen Beylegung ihrer Zwistigkeiten angenommen haben. Inzwischen wird noch immer von einer Ruptur zwischen Spanien und Engelland gesprochen / mit dem Beyfügen daß der König von Franckreich declariret haben solte / erstere von disen beyden Machten auf alle Weiß zu unterstützen. Man kan wol mit

War-

Warheit ſagen / daß ſich alles zum Krieg ſcheinet anzuſchicken / indeme alle Brieff / ſowohl aus Engelland als Franckreich / von nichts anders als lauter Kriegs-Zurüſtungen Meldung thun / wie dann die Cron Engelland nur noch auf Antwort von dem Spaniſchen Hof erwartet / um das Kriegs-Theatrum zur See zu eröffnen. Solte nun der Vergleich nit erfolgen / ſondern es zu einem Bruch kommen / ſo dörffte diſer Staat die Parthey von Engelland annehmen. Wann nun Franckreich die Parthey von Spanien ergreiffen ſolte / ſo würde dardurch die allgemeine Ruhe von gantzen Europäiſchen Syſtema verſtöhret werden.

Petersburg / den 15. April.

Von dem General Feld-Marſchall Grafen von Münich / iſt wider ein Expreſſer angekommen, mit Bericht / daß bereits 50000. Türcken / ohne die Tartarn mit 200. Stück ſchweren Geſchütz und Mörſer bey Bender ſtünden / und daß er zwar mit der gantzen Arme etwas vor die Linien gerückt ſeye / des Vorhabens / ſich ihnen zu nähern.

Livorno / den 30. April.

Mit den geſtrigen Brieffen aus Corſica und zwar von Baſtia vernimmt man, daß den 26. diſes die Häupter der Rebellen in St. Antonio d' Ampugnani ſich verſammlet hätten / in welcher Zuſammenkunfft ſie die Præliminaria zu einen gütigen Vergleich vorgetragen / daß ſie ſich der Republic Genua unterwerffen / und das jenige / was hierinnen der Wille Franckreichs ſeye / annehmen ſolle; erwartet man mit Verlangen den Außgang.

Venedig / den 23. April.

Brieff von Conſtantinopel confirmiren die Abreiß des Groß-Vezziers nach der Armee. Diſer Primier-Miniſter wäre gleichſam als ineine Triumph mit der allerzahlreichiſte und vortrefflichiſte Suite / ſo jemahls einer von ſeinen Vorfahren dergleichen gehabt hat / aus Conſtantinopel gezogen / er ſolle auch befehlicht worden ſeyn / entweder Belgrad oder Temeswar einzunehmen.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 24. May 1738.

Digitized by Google

Wienn / den 10. May 1738.

VOr einigen Tagen seynd 10. Königl. Preussis. Officier allhier angekommen / welche als Volontair zur Kayserl Armee gehen. Es stehet ferner zu vernehmen / daß unweit Widdin eine Türckische Armee von ungefehr 60000. Mann sich versammlen würde. Einige wollen wissen / daß wann beyderseitige Armeen gegen einander stehen / der Friden erfolgen werde. Es gehet die Rede daß der Feld-Marschall / Graff von Khevenhüller das in Sibenbürgen zu stehende Corps commandiren / und der Fürst Lobkowitz zur Haupt-Armee werde beordert werden. Den. 7. hujus ist bey dem Käyserl. Feld-Marschall Grafen von Harach / als angeordneten Präside in der Graf Seckendorffischen Sach abermahlen eine Seßion gehalten worden / von dem Ort / Weise und Zeit diser Sach Außgang wird noch beständig diversiment gesprochen. Die Brieff von 2. und 4. May. melden auß Temeswar und Carlowitz / was massen die Türcken mit denen letzt gemeldt montirten Fregaten und Tschaicken nach dem sie von denen Kayſ. auß einem Thurn und denen Raitzen mit Verlust abgewisen worden / seynd wider gegen Widdin zuruck paßirt. Die Pforte hätte einen Befehl durch ihre Provintzen ergehen lassen / daß ein jeder Landmann / welcher 3. Söhn hat / 2. davon zur Armee gegen die Moscowitter abgeben soll.

Neapolis / den 2. May.

Nachdem sich die Printzeßin von Colombrano / Ober-Cammer

mer-Frau/ und der Hertzog von Sora/ Ober-Hoffmeister unserer künfftigen Königin/ bey dem König beurlaubet haben/ so seynd sie heut vor 8. Tagen mit einem Detachement Gardes zu Pferd nach Palma-Nova abgereiset/ umb höchst gedachte Königin allda zu erwarten/ zu deren Diensten sie 2. neue wohl bedeckte Caleschen mit sich führen. Selbigen Tags lieffe unsere Galeere Patrona mit 2. andern gegen die Barbarische Räuber in See/ und seynd auff 40. Tage mit Provision versehen. Ein von Dreßden hier angelangter Courier hat das Maaß von dem Leib und der Grösse unserer Königin anhero überbracht / für welche nun sehr köstliche Kleider verfertiget werden. Der König hat disen Courier mit 25. Duplonen beschencket/ und einen andern Courier mit 50. Duplonen regalirt/ der Jhro Majestät das 2. Portrait erwehnter Königin überbracht hat.

Rom/ den 5. May.

Am Sambstag erhielte hiesiges Staats-Secretariat durch einen Courier von dem Monsignor Lanti / Präsidenten von Urbino / die Nachricht / daß einige Lothringische Troupes nach selbiger Seite rücketen. Es ist deßwegen hier eine grosse Conferentz gehalten/und nach Endigung derselben obiger Courier wider zurück gesandt worden/mit dem Befehl an gedachten Herrn Präsidenten/die Garnison in der Vestung Leo mit 50. Soldaten zu verstärcken und selbige mit Mund und Kriegs-Provision zu versehen. Es ist auch resolviret worden/ 100 Corsische Soldaten nach Urbino zu senden / umb daß man sich im Nothfall der Militz von Perugia/ und anderer benachbarten Orthen bedienen solle. Am Sontag Morgens reisete der Hertzog von Tragnito von hier nach Palma-Nov ab/ umb die Posten biß nach Neapolis für die künfftige

Köni-

Königin der beyden Sicilien zu reguliren. Selbigen Tags umb 21. Uhr/ welschen Zeigers/ begabe ſich der Cardinal Acquaviva hinauß vor das Thor von St. Giovanni/ denen von Neapolis abgereiſeten Damen und Printzeßinnen entgegen/ welche er umb die Stadt-Mauer herum biß in den Pallaſt/ Villa Papa Giulio genannt/ und vor dem Thor del Popolo gelegen/ begleitet/ allwo ſie auff Koſten der Päbſtl. Cammer ſeynd logiret und tractiret worden/ am Montag Morgens aber von dannen weiter nach Marino abgegangen ſeynd. Hingegen langten ſelbigen Tags die Printzeßin von Colombrano Caraffa/ Oberſte Cammer Frau der Königin beyder Sicilien/ und der Ober Hoffmeiſter/ Hertzog von Sora/ mit einem Gefolg von ungefehr 200. Perſonen ꝛc. hier an/ welchen der Cardinal Acquaviva ebenfalls vor das Thor von St. Giovanni entgegen gegangen und ſie nach der Villa Lodoviſi begleitet hat/ 24. Soldaten zu Pferd aber paßirten auſſerhalb der Stadt-Mauer nach der Villa Papa Giulio/ und am Dienſtag ſetzten ſie insgeſambt die Reiſe nach Palma-Nova fort.

Maynſtrohm/ den 16. May

Von Carlsruehe hat man hier die betrübte Nachricht erhalten/ daß deß Herrn Marggraffen Carl Wilhelms von Baden-Durlach Hochfürſtl. Durchl. den 12. diſes Morgens zwiſchen 4. und 5. Uhr/ im 59. ſten Jahr dero Alters an einem Schlagfluß das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelt/ welcher Ihr. Durchl. der Printz Carl Friderich dero Herr Enckel/ ſo den 22. November 1728. gebohren/ in der Regierung folgen.

Auß Savoyen/ den 8. May.

Zu Genff iſt alles fertig umb die biß dahin allda obgeſchwebte Zwiſtigkeiten völlig abzuthun/ und iſt zu ſolchem Ende übermorgen/ als Donnerſtags/ eine allgemeine Raths-Verſamm-

lung

lung vest gestellet/ in welcher das Vermittlungs-Werck angenommen/ und zu Kräfften erkand werden solle. Nach vollendeten Rath/ welcher sich biß umb 9 Uhr Morgens versamlet/ wird in allen Kirchen selbiger Stadt ein ausserordentliches Danckſagung-Gebett zu GOtt für die Widerherstellung der Ruhe und Einigkeit gehalten und bey Endigung desſelben hundert und fünffzig Stuck Geschützes gelöset werden; Es sollen auch alle Glocken sich darbey hören lassen.

Madrit den 16. dito.

Den 9. diſes hat sich der Hoff auß dem Pallast von Buen-Retiro nach dem Schloß von Aranjuez begeben. Der König hat nach Cadix Befehl gesand/ die Kriegs-Schiffe/ welche allda außgerüstet ligen/ forderſambſt nach Havana abgehen zu lassen/ wohin auch 2. Advis Jachten/ kurtz auff einander/ mit unbekanden Instructiones für die Gouverneurs und Commendanten Sr. Maje. in Neu Spanien/ abgegangen.

Pariß/ den 6. May.

Der König hat dem Printzen von Croy/ Muſquetaire der ersten Compagnie/ das Regiment Royal Roußillon gegeben. Ohne die Printzen und Printzeßinnen vom Geblüt/ befinden sich 73. Herren und 40 Damen bey dem König und der Königin zu Marli. Ihro Majeſtät/ der König/ haben der Abtißin von Fontevrault ein Brevet von Hertzogin ertheilet/ damit ſie in Gegenwart der Mesdames von Franckreich möge sitzen können. Die Hertzogin von Hoſtun befindet sich so gefährlich kranck/ daß ſie mit denen Heil. Sacramenten verſehen worden. Den 2 diſes thate der König in der Ebne von Sablons die Revue über das Regiment Frantzöſiſcher Gardes/ und auch über das von Schweitzern: Sie machten ihre Exercitia/ nach welchen Se. Majeſt. durch alle Glider paßirten und ſie

deſi-

defiliren ſahen. Der Dauphin ware auch bey diſer Revue zugegen.

Ein anders auß Pariß den 12. May.

Der König hat bey der jüngſt gemelden Revüe der Frantzöſiſchen und Schweitzer-Gardes recht vergnügt geſchinen/ und nach ſolcher das Gouvernement von Seleſtadt dem Feld-Marſchallen/ Marquis von Harbouville conferiret/ auch 12. Ordens-Creutze von St. Louis an ſo vile Officiers ertheilet und einige Officiers/ welche ſich alters halben zu retiriren begehret/ mit Penſionen entlaſſen. Wegen der Affaire zwiſchen denen Engelländern und Spanien in Weſt-Indien/ hat der hieſige Spaniſche Ambaſſadeur verſchidene mahl Privat-Audientz bey dem König zu Marly gehabt auch hernach lang mit dem Cardinal von Fleury conferirt/ und in Zeit von 4. a 5. Tagen 2. extraord. Couriers nach ſeinem Hoff abgeſandt. Heut wird ſich der gantze Königl. Hoff widerumb von Marly nach Verſailles zurück begeben. Den 6. diſes iſt allhier Anton Gaſton Johann Baptiſt Hertzog von Roquelaure/ Marquis von Biran/ Dechant der Marſchallen von Franckreich/ Ritter der Königl. Orden und Gouverneur von Leictoure/ im 82. Jahr ſeines Alters mit Todt abgangen. Vorgeſtern wurde auff dem Plas von Greve vor unſerem Stadthauß ein junger Menſch von gutem Geſchlecht/ welcher zwey Weibs-Perſonen auff der Straſſen angegriffen und ſpolirt hat/ lebendig geradbrecht. Die letzte Brieffe/ ſo wir von Pondichery empfangen und vom 2. Oct. 1737. datirt ſeynd/ melden/ daß in ſelbigen Landen eine ſo groſſe Hungers Noth ſeye/ daß bereits vile Dörffer gantz außgeſtorben wären/ und daß man dahero ſehr beſorgt ſeye/ daß unſere Leute ſelbige Colonie würden verlaſſen müſſen.

Cölln/

Heut ist das Kayserl. Wurmbrandische Regiment zu Fuß dahier den Rhein nacher Ungarn passiret. Die Brieffe von London vom 8. dises bringen mit/ daß/ nachdem der Frantzösische Hoff vorsehe/ daß der Bruch/ oder Krieg zwischen denen beyden Cronen/ Spanien und Engelland/ vor fast unvermeidlich seye/ derselbe sich alle mögliche Mühe gebe/ dises zu verhüten/ zu dem Ende der Cardinal von Fleury dem Frantzösischen Ministeer neue und besondere Instructiones darüber zugesand habe/ und in solcher nachfolgende Erklärung gethan habe: wie seine Allerchristl. Majest. der Cron Engelland warhaffte Proben einer auffrichtigen Freundschafft geben wolten/ und verliessen sich Se. Allerchristl. Maje. auff die Gerechtigkeit Sr. Groß-Brittannischen Maj. daß dieselbe die Fortsetzung deß Fridens dem Krieg und denen Feindseeligkeiten vorziehen würden/ und umb somehr/ als solche bey denen vermahligen Läufften in der Christenheit ohnfehlbar üble Folgen verursachen würden/ mit der Versicherung/ daß dem verletzten Theil eine solche Satisfaction verschaffet werden solte/ als derselbe nach der Gerechtigkeit der Sachen verlangen könte/ und offerirten Se. Allerchristlichste Majestät dero Vermittlung umb Spanien dahin zu vermögen/ in allen Puncten Engelland vollkommene Satisfaction zu verschaffen/ und das vermög denen errichteten Tractaten. Zu Bonn hat man einen Officier arretirt/ welcher beschuldiget wird/ mit dem Bonneval correspondirt zu haben. Man vernimbt/ daß der Herr von Borgau/ gewesener Cammerer unseres gnädigisten Churfürstens/ Obrister eines Regiments zu Fuß/ Vice Großfalcken-Meister Lieutenant der Leib Gardes Ihrer Churfürstl. Durchl. und Commandant von der par Force-Jagt/ welcher 3. Jahr

und

und 4. Monath zu Münſter im Arreſt geweſen/ wider in Freyheit geſtellet worden. Man habe ihn aller ſeiner Chargen entſetzet/ Ihre Churfürſtl. Durchl. aber hätten demſelben ſeinen Degen durch einen Brigadier und einen Obriſten/ in Gegenwart deß Herrn Stadthalters zu Münſter wider geben laſſen: wornach der Herr von Borgau vom Chevalier de Champigny/ Churfürſtl. Cavalier und Capitain der Infanterie/ auff ſeine Güther wäre begleitet worden/ von dannen er ſither nach München abgegangen ſeye.

Belgrad/ den 9. May.

Man verſichert die Türckiſche Macht beſtünde bloß in 80000. Janitſcharen und 60000. Spahis/ der Reſt aber ſeye ein Hauffen neugeworbener Leuthen. Geſtern kamen 2. Courier von Conſtantinopel allhier an/ deren Mitbringen alſobald durch eine Staffeta nach Wienn geſchicket worden. Eingelauffenen Nachrichten von Orſova geben/ daß den 1. May die Türcken/ mit 15. Fregatten und 7. Tſchaicken/ mittelſt Paßirung deß eiſernen Thors/ gegen Orſova angefahren/ in der Abſicht/ unſere in daſiger Schantz befindliche Mannſchafft zu überrumpeln; allein da man in Zeiten ihre Ankunfft gewahr wurde/ ſo ließ man ſie auch dergeſtalt anprellen/ biß ſelbige von denen Unſerigen mit Cartetſchen haben vollkommen erlanget werden können. Diſer Verſuch koſtete denen Feinden vil Leuth/ und wurden alſo/ ohne was tentiren zu können/ tapffer repouſſiret/ und retirirend gemachet. Zu dato iſt von Kayſerl. Regimentern nichts/ als die in vorigem erwehnte Würtembergiſche Battaillon in Semblin angekommen/ man macht ſich aber die Hoffnung/ zwiſchen dem 23ſten und 25ſten currentis die mehriſten deſtinirten Regimenter in ihrem Lager zu ſehen.

Digitized by Google

(Num. XXII. Wochentliche Anno 1738.)

Ordinari Post-Zeitungen.

München / den 31. May.

Wienn / den 14. May.

NAchdem Jh. Majestät die verwittibte Röm. Kayserin Amalia Wilhelmina übermorgen eine kurtze Reis nacher St. Pölten / 10. Meilen von hier / um dero Enckelin Jh. Majest. die Königin von beyden Sicilien / Königl. Pohln. und Chur-Sächsis. Printzessin / welche bey dero Reis durch die Kayserl. Erb-Landen nacher Neapel zukünfftigen Dienstag als den 20sten dises von Dreßden daselbst anlangen werden / zu sehen / vorzunehmen entschlossen / als seynd nicht allein die benöthigte Veranstaltungen hierzu vorgekehret worden / sondern auch die Hof-Bediente bereits dahin voraus gegangen. Es seynd diser Tagen noch immer vile ansehnliche Feld-Rüstungen von denen vornehmsten Herren Generalen eingeschiffet / und nacher Ungarn abgeführet worden / allwohin auch bereits vile deren Herren Generalen und hohen Officiern zu Wasser / und zu Land zu der Kayserl. Armee / wie nicht minder viele Troupen gefolget seynd / und noch mehrere dahin in Anmarsch seynd.

Venedig / den 10. May.

Man hat hier Zeitungen aus Constantinopel / daß daselbst das Volck wegen der vilen Geld-Erzwingungen / welche Art Geld zu erpressen vom jetzigen Groß-Vezier herrühre / wie auch wegen des Mangels an Lebens-Mitln / und anderen Nothwendig-

Digitized by Google

keiten/ überaus schwürig seye. Die gröste Bestürtzung aber dörffte unter dem Volck nicht nur/ sondern auch unter dem Ministerio/ darüber entstehen/ wann das erschollene Gerücht einigen Grund hat/ daß der Persische Sophi/ Schach Nadyr/ sich erkläret/ den Krieg wider die Türcken von neuem anzufangen/ und von keinen Fridens-Vorschlägen eher etwas zu hören/ als biß Rußland und dessen Alliirte mit darunter begriffen wären/ und wegen ihrer Beschwerden gegen die Pforte gehörig vergnügt worden.

Ein anders vom vorigen Dato.

Vorige Wochen seynd vile Schiff allhier angekommen/ worunter auch eines von den unserigen/ welches reichlich beladen war/ und dessen Capitain hinterbrachte/ daß die Renellion in Asia sehr vil Weesens mache/ und der Renegat Bobneval hätte zu Constantinopel die General-Feld-Zeugmeisters-Stell abgeschlagen/ und seye dise Charge einem andern Renegaten/ der ein Italiäner/ aufgetragen worden.

Constantinopel/ den 9. April.

Der Groß-Vezier ist den 4. dises zu der Armee abgereiset/ nachdeme man vorhero zu derselben vile Troupen/ Geld/ Artillerie und Munition hat abgehen lassen. In der letzten Audientz hat er den Groß-Sultan bey seinem Leben versichert/ daß er Belgrad oder Temeswar hinweg nehmen wolle. Der Bonneval wird dermalen gar wenig geachtet/ und hat er auch das bißhero gehabte Ambt eines Ober-Aufsehers über die Artillerie niederlegen müssen/ welches alsobald einem Italiänischen Renegaten gegeben worden ist. Man hat aus einer klugen Fürsichtigkeit 12000. Soldaten nach Morea und Albania gesendet/ von denen nach dem weissen Meer bestimmt gewesenen 9. Sultanen aber sollen 5. nach dem schwartzen Meer zur Verstärckung der dasigen Flotte/ abgehen.

EPI-

Digitized by Google

EPITAPHIUM,

Welches von einer gelehrten Feder weyland dem Durchleuchtigisten Fürsten und Herrn Herrn

Maximilian Frantz de Paula,

In Ober- und Nider-Bayrn/ auch der Obern Pfaltz Hertzogen, Pfaltz-Grafen bey Rhein, Land-Grafen zu Leuchtenberg, ꝛc. ꝛc. aufgesetzet worden.

REcede Viator! Sacra Rudera non tangas,
Pars magna magnæ hic Domûs jacet,
Quam per cuniculos Mors invida suffodere tentavit,
Eô audacior, quo noctis tenebris securior.
Curam, & Amorem decepit Sereniſſimorum Parentum,
Colluſit Arti Medicæ.
Succidit maturum Stemmatis Surculum,
Fundamento proximum avulſit Lapidem Angularem,
Quam Pœnam ſtatues tot criminum Reæ?
Quam ultionem tot injuriis?
Dicam
Oculos tuos piis Lachrymis Lippos,
Et ulteriori dolori inutiles cæcæ mutua,
Ne habeat poſthac, quo ſe excuſare poſſit,
Tela ſua temere jeciſſe.
Aures tuas juſtis lamentis fatigatas
Concede ſurdæ.
Ut rugitu, ſaltem impoſterùm Leonis terreatur,
Dum viſûs tibi ſerenior, Auditus redeat amœnior,
Pharetram illi inermem dehinc, ut præſtes,
Jaculis ſubſtitue totius Patriæ piacula.
Suppreſſi hucusque nomen, & Gentem,
Ne tanto ſpolio crudelitas gloriari poſſit,
Quam ipſe ſol videre horruit,
Ut tamen deinceps Reverentiam diſcat.
Sciat impia:
Triſtem furoris ſui Victimam fuiſſe
In his cineribus venerandam:

Sere-

Digitized by Google

Sereniſſimum Principem, ac Dominum
MAXIMILIANUM FRANCISCUM de PAULA
Utriusque Bavariæ, & Superioris Palatinatûs
Ducem, Comitem Palatinum Rheni,
Landgravium Leuchtenbergæ.
In brevi Synopſi
Auguſtiſſimorum Imperatorum, Regúmque Proſapiam.
Nempe quò Genus eſt clarius, eò gravior mortis conditio.
Sereniſſimi Patris omne ſolatium, Proles digniſſima,
Sereniſſimi Patrui Electoris Deliciæ.
Decus Gentis, Spes Patriæ, heu nunc omnibus dolor!
In decimo octavo Anno Virum ſe geſſit
Ad omnia Maturum.
Si Mores, & Virtutes ſpectas, nunquam juvenis
Semper Senex.
Togâ, & Sago inſignis, quæ rara eſt copula:
In Utroque jam Magnus, niſi Fata obſtitiſſent,
Futurus inter Maximos.
Sereniſſimos Parentes contriſtavit nunquam
E ſubditis afflixit neminem,
Erga illos ſummè reverens,
Erga hos ultrà Principem comis,
Utrumque tamen egit præter culpam ſuam
Die XXVIII. Menſis Aprilis MDCCXXXVIII.
Dum obiit ex oculis, in animis non obiit,
Morte præmaturâ:
Et ne caveri poſſit, præter mortem, inopinâ,
Pietatis in DEUM Exemplar omnibus,
Sodalibus Marianis Anteſignanus
Ipſius Divæ Virginis ex Sodalibus Filius,
Amore, More, Ore, Re.
Perge jam Viator, ſed ſæpius reſpice!
Et inſpice,
Decreto Divino, cui omnia ſubſunt,
Nullam ineſſe, vel à naturalibus, vel à naturæ dotibus
Mutationem, aut diſcretionem,
Omnibus eſſe communem ſortem,
Semel, ſed quandò, incertum, mori,
Sive Princeps ſit, ſive privatus, ſive juvenis, ſive ſenex,
Teſtare cultu reverentiam, lachrymis amorem
Suſpiriis Pietatem, & vale!

Digitized by Google

Num. 22.
Anno 1738. Littera Y 31. May.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Donau-Strohm den 12. May.

DEr Frantzösisch Ambassadeur zu Constantinopel hat Ordre/ alle seine zu thun habende Relationes nacher Wien an den Marquis de Mirepoix zu machen/ uud hingegen/ was selbiger/ oder das Kayserl. Ministerium ihme überschreiben würde/ zu beobachten/ mithin man wohl sagen kan/ daß das gute Vernehmen zwischen denen Häusern Oesterreich und Bourbon nie auf einem so guten Fuß gestanden seye. Es geschihet auf Ansuchen deß Moscowittischen Hofs/ wann die Kayserl. Armee ins Feld eylet/ da mittelweil man noch immer glaubet/ es werde Chozim die erste Gelegenheit zum Handgemeng geben/ massen die Russen vermeinen/ ohne disen Platz keine allzusichere Passage nacher Bender zu haben. Zu Widdin verstärcken sich die Türcken sehr starck/ und gedencken daselbst eine Armee von 60000. Mann zusammen zubringen/ auch haben sie nit weniger die dortige Insul mit vilen Canonen gepflantzet/ und 23. wohl bewaffnete Fregatten und Tschaiken einige Meilen von

ge-

gedachtem Widdin die Donau hinauf gezogen / allwo sie einem vortheilhafften Orth eine Schantz anlegen wollen / aus welcher sie den Fluß herunter kommende Kayserl. Schiff zu beschiessen gedencken.

Rhein-Strohm / den 13. May.

Ob gleich der König von Preussen in denen Cleviſchen Landen vile seiner Trouppen zusammen ziehet / hat man dannoch Hoffnung / daß diser Monarch gegen der Jülich- und Bergiſ. Affarie keine Weitläuffigkeiten machen werde / angesehen dessen Miniſter in dem Haag noch vor wenig Tagen denen Hrn. General-Staaten declariret hat / wie sein hoher Hr. Principal dem zu Beylegung diser Streitt Affairn verfaßten Plan beyzutreiten nit abgeneiget seye / wann man nur den jenigen Articul daraus hinweg thun würde / so zu Faveur des Printzens von Sultzbach errichtet / und wordurch demselben die vorläuffige Beſitznehmung der Jülich- und Bergiſchen Landen wäre zugeſtanden worden. Ermelter Preuſſiſche Geſandte hat nebſt dem Ihro Hochmögenden an- und vorgetragen / auf welchen Fuß ein beſtändiger Vergleich um so mehr getroffen werden möchte / als Ihro Majeſtät der König aus allen dero Kräfften demselben beypflichten wolten / wo hingegen / und solcher nit erfolgte / nach dem Tod des Churfürstens von der Pfaltz unumgänglich gefährliche Folgerungen daraus entstehen müßten und würden. Von diser Declaration haben die Hrn. General-Staaten denen Kayserl. Frantzöſiſ. und Engliſ. Miniſtris im Haag Part gegeben / um solche ihren reſpective Höfen zu communiciren; allein man zweiffelt an einem guten Effect / indem Franckreich nimmermehr einen Congreß willigen wird / wann der König von Preussen nit die vorläuffige Poſſeſſion der Jülich- und Bergiſchen Landen zuſtehet / welches aber diser Printz nit thun wird / es seye dann / daß er durch Macht darzu würde gezwungen werden. Immittelſt continuiren Ihr. Preuſſiſ. Majeſtät dero Kriegs-Zurüſtungen.

Petersburg / den 29. April.

Die letztere Brief / welche der Hof aus der Ukraine empfangen / mel-

melden / daß ſobald unſere Armee formirt ſeye / der Herr Feld-Marſchall, Graf von Münich / mit ſelbiger grad nach Oczakow marſchiren werde / wohin man eine groſſe Anzahl Fahrzeug / mit Mund- und Kriegs-Proviſions beladen / abgeſchicket habe. Die Armee werde nach einigen Raſtä-Tägen weiter gegen Bialogrod / in Baſſarabien / marſchiren / um ſolchen Orth zu belagern; weil aber das Land / durch welches die Armee marſchiren muß / voller Moräſten und Defileen iſt / ſo wird gedachter General / wann er die Paſſage impracticable findet / die Route ändern und mit der Armee längſt dem Dnieſter gegen Bender rucken / um die Campagne mit Attaquirung diſer Veſtung / oder durch eine Bataille / falls die Türcken bey diſer Veſtung erſcheinen, und ſolches zu verwehren ſuchen / zu eröffnen. Mittler Zeit / da der Graf von Münich gegen Bialogrod / oder gegen Bender marſchirt / ſolle der Feld-Marſchall von Laſcy einen neuen Einfall in die Crim thun / um denen Tartarn zu thun zu geben / damit ſie denen Türcken keinen Succurs ſchicken könen. Diſes ſoll alſo, wie man verſichert / der Operations-Plan der künfftigen Compagne ſeyn.

Aus / Savoyen / von 4. May.

Zu Genf iſt alles fertig, um die bis dahin allda abgeſchwebte Zwiſtigkeiten völlig abzuthun / iſt zu ſolchem End übermorgen / als Donnerſtags / eine allgemeine Raths-Verſammlung veſt geſtellet / in welcher das Vermittlungs-Werck angenommen / und zu Kräfften erkandt werden ſolle. Nach vollendeten Rath / welcher ſich biß um 9. Uhr Morgens verſammlet / wird in allen Kirchen ſelbiger Stadt ein auſſerordentliches Danckſagungs-Gebett zu GOtt für die Widerherſtellung der Ruhe und Einigkeit gehalten / und bey Endigung deſſelben 150. Stuck Geſchützes gelöſet werden; Es ſollen auch alle Gloggen ſich darbey hören laſſen.

Holland / den 9. May.

Die General-Staaten haben an ihren beym Frantzöſiſchen Hof ſtehenden Geſandten Befehl geſchickt bey Sr. Allerchriſtlichiſten Majeſtät anzuhalten / daß der Republic erlaubt ſeyn möge

möge auf dem zu Ryſſel anzuſtellenden Congreß wegen der Gräntz-Scheidung zwiſchen Franckreich und den Niderlanden einen Commiſſarii abſenden zu mögen / weil die Republic gleichfalls nicht wenig daran gelegen / und daß der Oeſterreichiſchen Niderlanden anbetreffe / die General-Staaten ebenfalls angienge / und alſo ſie der Zuverſicht lebten, daß Se. Allerchriſtl. ſo wohl als Ihro Kayſerl. Majeſtät keine Schwirigkeit machen wurden einen Commiſſarii von Seiten der Republic dabey zuzulaſſen; man iſt demnach im Haag ſehr aufmercksam / was auf dem Congreß zu beſagtem Ryſſel vorgehen / und was zwiſchen den Kayſerl. und Frantzöſiſchen Commiſſarien werde abgehandlet werden.

Londen / den 8. May

Die unter dem Commando des Admiral Haddock nach dem Mittelländiſchen Meer bewidmete Eſcardre wäre ſchon unter Segel gegangen / wofern nit unter verſchidenen Officiers, die auf ſelbiger dienen ſollen / einige Mißverſtändnuß entſtanden / dieſelbe wird grad nacher Gibraltar unter Segel gehen / und daſelbſt das Regiment zu Fuß des General-Brigadier Anſtruther an Bord zu nehmen / und daſſelbe nach der Inſul Minorca zu überbringen. Die hier anweſende Officiers derer in erwehnten Gibraltar und auf ſothaner Inſul befindlicher Regimenter haben ſolche präciſe Ordre erhalten / ſich dahin zuruck zu begeben / daß diejenige / welche ſich nur 5. bis 6. Tag allhier aufhalten / ebenfals thun müſſen. Die Zurüſtungen zur See werden ſtarck fortgeſetzet. Am Hof ſolle man die gewiſſe Nachricht empfangen haben / daß die Printzeßin von Oranien ſich im fünfften Monat in geſegneten Zuſtand befinde.

Londen / den 6. May.

Drey Kriegs-Schiff mit Officiers für Gibraltar / Minorca ꝛc. ſeynd bereits in See gegangen / oder ſtehen bereit es alle Augenblick zu thun / denen der Admiral Haddock in 7. 28. Tagen mit 9. Kriegs-Schiffen folgen wird: dem Vernehmen nach / ſolle dieſer Admiral mit einer Commiſſion als Ambaſſadeur-Plenipotentiarius bey dem König von Spanien verſehen werden.

Digitized by Google

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 31. May 1738.

Digitized by Google

Wienn / den 20. May 1738.

NAchdem aus Croatien besondere Nachrichten gebracht/ daß die Bosniacken mit einem Einfall in dasige Gegenden zu drohen schinen / und zu solchem End der Seraskier-Bassa von Bosnien/ welcher von sehr kriegerischem Weesen seyn solle/ und vil Kriegs-Munition nach Banjaluca abführen lasse; so hat man Befehl gegeben/ daß zu den Defensions-Truppen in Croatien noch einige Teutsche Regimenter stossen sollen/ weßhalben auch die Inner-Oesterreichischen Land-Ständ für das dahin bestimte Corpo 60000. Centner Mehl anzuschaffen hätten. Das Kayſ. Schiff-Ambt kan fast nicht so vil Fahrzeug herbeyschaffen/ als man nöthig hat/ die zur Armee abgehende Officiers/ nebst den täglich anlangenden Recrouten/ fortzubringen. Die bißherige Werbungen im Römischen Reich werden den gantzen Sommer hindurch fortdauren. Dem Vernehmen nach soll der Herr General Marulli/ Commendant von Belgrad anhero beruffen seyn / umb seinen mündlichen Bericht über gewisse den Krieg betreffende Umständ zu erstatten. Mit denen guten Veranstaltungen deß Herrn Generalen Grafen von Neuberg/ in dem Temeswarer Bannat/ seynd Ihro Kayſerl. Majestät höchstens vergnüget. Es wird bereits allhier an einem Castro Doloris wegen deß jüngst verstorbenen 18. jährigen Printzens deß Hertzogs Ferdinands von Bayrn Durchl. gearbeitet. Von Fünffkirchen wird berichtet / daß man allda ein Türckischen

Spion/

Spion/ als einen Croaten verkleidet/ welcher die vorrehmsten Kayſ. Veſtungen in Riß gebracht/ in Arreſt genommen/ und nach Eſſeck geführt habe. Es ſeye derſelbe ein Menſch von 28. Jahren/ der verſchidene Sprachen der jenigen Staaten/ wo Krieg geführet wird/ gantz leicht und geſchickt reden könne. Der General Lieutenant/ Hertzog von Lothringen und der Hof-Kriegs-Rath Präſident/ Graf von Königsegg werden in künfftiger Wochen von hier nach Belgrad zu Waſſer abreiſen/ wobey die Red gehet/ daß ſie biß zu völliger Verſammlung der Armee zu gedachtem Belgrad verbleiben und inzwiſchen der Feld Marſchall Graf von Wallis das Commando unter ihrer Direction führen werde.

Dreßden/ den 19. May.

Am 7. Nachmittags hielt der Königl. Spaniſche und Königl. Sicilianiſche Herr Abgeſandte Graf von Fuenclara wie ſchon bekand/ ſeinen öffentlichen Einzug/ der von der ſogenanten grünen Wiſen ſich anfieng. Deß Herrn Cabinets Miniſters/ Graffen von Frieſe Excell. war auffgetragen / den Herrn Abgeſandten von der grünen Wiſe abzuholen / und es waren über 40. mit 6. Pferden beſpannte Caroſſen der Perſonen vom erſten Rang / welche diſem Einzug beywohnten. Am 8. Abends umb 5. Uhr hatte der Herr Abgeſandte ſeine öffentliche Audienzen/ worinn die förmliche Anwerbung umb der Printzeßin Amalia Königlichen Hoheit für deß Königs beyder Sicilien Majeſtät that / wobey er ebenfalls von dem Herrn Cabinets-Miniſter/ Graffen von Frieſe/ mit einem Gefolg von Zwantzig Caroſſen abgeholet worden. Am 9. Nachmittags geſchahe die Antrauung der Königl. Printzeßin durch den Päbſtl. Nuntium/ wobey deß Königl. und Chur-Printzens Hoheit von Sr. Majeſt. dem König beyder Sici-

lien/

lien/ die Procuration hatten. Der Herr Nuntius stimmte das Te Deum Laudamus an/ und von den Wällen wurden die Canonen zu 3. mahlen gelöset/ auch eine dreyfache Salve von den auff dem Platz rangirten 2. Battaillons gegeben. Am Abend speiseten Jhro Majest. die neue Königin von beyden Sicilien sowohl/ als Jhre Majestäten/ der König und die Königin öffentlich mit deß Königl. Chur-Printzen/ deß Printzen Xaverii/ und der Printzessinnen Marianne und Christine Königl. Hoheiten an einer langen Taffel/ worauff die Couverts in einer gleichen Linie auch auffgesetzet waren: Uber dises wurden der Printzessin von Weissenfels Hochfürstl. Durchl. der Päbstl. Herr Nuntius/ der Herr Graff von Bratislaw/ als Römisch Kayserl. Abgesandter/ und der Königl. Spanische und Sicilianische Abgesande/ Herr Graff von Fuenclara/ daran gezogen/ und sassen zu beyden Seiten der Taffel zur rechten und lincken der Königl. Familie. Die Herren Cammer-Herren von Wolffersdorff und von Wehlen verrichteten das Ambt der Vorschneider/ und stunden allerseits Königl. Majestäten gegen über. Die Königl. Capelle führte unter währendem Souper ein schönes Concert auff/ und die Canonen wurden bey den Gesundheiten gelöset. Hiernächst waren 7. Marschalls-Taffeln für die Damen und Cavaliers vom erst. n Rang. Nach auffgehobener Taffel ward der Ceremonen Bal durch einen Fackel-Tantz eröffnet. In solcher Nacht ward mit der Illumination durch die Stadt fortgefahren/ und der Herr Abgesande ließ nochmahls Wein springen/ und Münzen auswerffen.

Rom/ den 12. May.

Am Montag Morgens hielte der Pabst geheimes Consistorium/ in welchem die letztlich erwehnte Bischöffe von Pescia

und

und Muro vorgetragen wurden. In demſelben geſchahe auch die Verſetzung deß Monſignor von Roſi auß dem Erz-Biſchofthum von Taranto in das von Salerno/ und deß Monſignor Delci auß dem Erz-Biſchofthum von Rhodus/ in Partibus/ in das Biſchofthum von Ferrara. Se. Heiligkeit proponirten auch 5. Kirchen in Spanien; wornach der Cardinal Acquaviva umb die Inveſtitur deß Königreichs Neapolis für den König Don Carlos anhielte/ ſo von Ihro Heiligkeit denen Cardinälen promulgiret wurde. Am Dienſtag Morgens verfügte ſich der Cardinal Acquaviva mit 8. Kutſchen und in Begleitung 5. Prälaten zur Päbſtl. Audienz/ in welcher er Sr. Heiligkeit ſeine Credentialien/ umb die Inveſtitur deß Königreichs von Neapolis für den König Don Carl zu empfangen/ überreichte. Nachdem der Courier/ welchen der hieſige Hoff wegen der von denen Lothringiſchen Troupen in Beſitz genommenen Lehen von Scavolino und Carpegna nach Wienn abgeſchicket hat zurück gekommen/ ſo vernimbt man/ daß er mitgebracht habe/ welchergeſtalten die Raiſons deß Marcheſe Cavalieri und andere/ ſo gemelder Beſitznehmung entgegen wären/ eingeſchickt werden ſolten/ umb alsdann die Sache entſcheiden.

Conſtantinopel den 12. April.

Es iſt das außgeſtreuete Gerücht/ daß der bekandte Rebell in Aſien auffs Haupt geſchlagen worden ſeye/ falſch/ und vilmehr gewiß/ daß er die wider ihn angerückte Troupen zweymahl auß dem Feld geſchlagen habe/ und iſt man in nicht geringen Sorgen/ es möchte derſelbe ſich der Stadt Smirna bemächtigen/ wie man dann Nachricht hat/ daß er mit 15000. Mann nicht weit davon ſtehe. Der Groß-Vezier iſt den 4. diſes zu der Armee abgereiſet/ nachdeme man vorhero zu der-

ſelben

ſelben vile Troupen/ Geld/ Artillerie und Munition hat abgehen laſſen. In der gehabten letzten Audientz hat er den Groß-Sultan bey ſeinem Leben verſichert/ daß er Belgrad oder Temeswar hinweg nehmen wolle. Er hat die Glückwünſchungs Complimenten zu ſeiner Abreiſe von denen fremden Miniſtern auſſerhalb diſer Haupt-Stadt angenommen/ da dann gegen dieſelbe/ und abſonderlich gegen die Engelliſche und Holländiſche Abgeſanden/ ſich erkläret hat/ daß man vergeblich vom Friden rede/ wann nicht Aſſoff und Oczakow wider abgetretten würden/ und hat er nur allein den Frantzöſiſchen Dollmetſcher mit ſich ins Feld genommen. Derſelbe ſcheinet nun in ſeinem hohen Poſten wohl beſtetiget zu ſeyn/ nachdeme er von dem Groß-Sultan die gröſſeſte Aembter für ſeine Freunde erhalten/ und insbeſondere auch ſein Kioja zum Kaimakan erkläret worden iſt. Der Bonneval wird dermalen gar wenig geachtet/ und hat er auch das bißhero gehabte Ambt eines Ober-Auffſehers über die Artillerie niderlegen müſſen/ welches alſobald einem Italiäniſchen Renegaten gegeben worden iſt. Man hat auß einer klugen Fürſichtigkeit 12000. Soldaten nach Morea und Albania geſendet/ von denen nach dem weiſen Meer beſtimbt geweſenen 9. Sultanen aber ſollen 5. nach dem ſchwartzen Meer/ zur Verſtärckung der daſigen Flotte abgehen.

Londen/ den 18. May.

Am 13. diſes nahmen die vom Ober-Hauß deß Parlaments die Sach wegen der von den Spaniern in America verübten Rauberepen in Erwegung/ und geſtern haben ſie dem König eine Addreſſe deß folgenden Inhalts überreichet: daß die Unterthanen von Groß-Britannien ein ungezweiffeltes Recht hätten/ in denen Seen von America auß einem in den andern

Haven

Haven Sr. Majestät Domainen zu fahren/ und solchen Handel und Commercium daselbst zu treiben/ worzu sie berechtiget wären; Sie bäten dahero Se. Majestät/ dero Bemühungen dahin ergehen zu lossen/ umb wegen deß Schadens/ den unsere Kaufleute erlitten haben/ eine vollkommene Satisfaction zu erhalten/ mit dem Versprechen/ daß das Hauß Sr. Majestät gantz willig in allen solchen Mesures/ als für das Wohlseyn deß Reichs würden nöthig geachtet werden/ beystehen würde. Am Donnerstag presentirte der Spanis. Minister/ Herr Fitzgerald/ denen Staats-Ministern ein Memorial/ und den folgenden Morgen wurde ein Expresser auß dem Comptoir des Hertzogs von Newcastle an den Königl. Minister zu Madritt/ Herrn Keene/ abgefertiget. Man sagt/ daß gedachter Spanische Minister rappellirt seye. Am Montag ist der Admiral Hadock von hier abgegangen/ umb sich an Bord seines Schiffs zu begeben/ und nach empfangener letztern Instrucion/ mit seiner Escadre nach der Mittelländischen See abzuseegeln. Alle Capitains/ Leutenants und geringere Officiers von der Marine/ so auff halben Sold stehen/ haben Ordre/ künfftige Woche vor der Admiralität zu erscheinen.

Pariß/ den 18. May.

Die Hertzogin von Modena disponiret sich zur Rück-Reise nach ihren Landen. Der Cardinal von Fleury brauchet die Wasser von Vals/ arbeitet aber dabey wie gewöhnlich an denen Staats-Affairen. Man hat von dem Spanischen Hoff eine Antwort/ die Streitigkeiten zwischen Spanien und Engelland betreffend/ empfangen. Ein am Sontag Morgens von Genua zu Versailles angelangter Expresser wurde den folgenden Dienstag vom Cardinal von Fleury/ nachdem Se. Eminentz den Abend vorher mit dem Genuesischen Gesandten ei-

ne

ne lange Underredung gehabt/ nach bemeldem Genua und so ferner nach Corsica wider zurück gesand.

Wienn/ den 18. May.

Nachdem Ihre Majestät/ die verwittibte Römische Kayserin/ Amalia Wilhelmina/ übermorgen eine kurtze Reise nacher St. Pölten/ 10. Meilen von hier/ umb Dero Enckelin/ Ihre Majestät/ die Königin von beyden Sicilien/ Königl. Pohlnische und Chur-Sächsische Prinzeßin/ welche bey Dero Reise durch die Kayſ. Erb-Landen nacher Neapolis zukünfftigen Dienstag/ als den 20sten dises/ von Dreßden daselbst anlangen werden/ zu sehen/ vorzunehmen entschlossen/ als seynd nicht allein die benöthigte Veranstaltungen hierzu vorgekehrt worden/ sondern auch die Hoff-Bediente bereits dahin voraus gegangen. Es seynd diser Tagen noch immer vile ansehnliche Feld-Rüstungen von denen vornehmsten Herren Generalen eingeschiffet/ und nacher Ungarn abgeführet worden/ allwohin auch bereits vile deren Herren Generalen und hohen Officiren zu Wasser und zu Land zu der Kayserl. Armee/ wie nicht minder vile Troupen gefolget und noch mehrere dahin im Anmarsch seynd.

Ofen/ den 10. May.

Den 3. dises seynd allhier 6. Schiffe mit Pulver/ Lunten und Schanz-Zeug angekommen/ zu welchen auch hier 3. Schiffe mit Bomben/ Granaten/ Mörsern und einigen grossen Laveten geladen worden. Den 5. dises langten Ihro Excell der Kayſ. Hr. General Feldmarschall Olivier von Wallis hier an/ und auff einem andern Schiff der Hr. Graff von Strahremberg/ welche noch selbigen Tags die Mittags Mahlzeit bey Ihro Excell. Hn. Graffen von Jörgern/ als allhiesigen Commendanten/ eingenommen/ und zu dato wegen deß starcken Windes noch nicht abfahren können.

Digitized by Google

(Num. XXIII. Wochentliche Anno 1738.)

Ordinari Post-Zeitungen.

München / den 7. Junii.

Wienn / den 17. May.

JOn Belgrad vernimmt man / daß der Capitain Gurschitz berichtet / 600. Türcken arbeiteten auf das allermöglichste ein neues Fort bey Usiza anzulegen / und hätten Batterien gestanden / ein ansehnliches Werck aufgericht / wären auch beflissen diſen Platz dergestalt in Stand zu stellen / daß es künfftighin schwer fallen solle / diſes Schloß Usiza wider einzunehmen.

Petersburg / den 3. May.

Die auf hiesigem Werft bereit gelegene Fahrzeug seynd nach dem Wolga-Strohm oder nach Astracan und der Stadt Moscau abgefahren / und weil mit demselben nichts von unserer Hofstadt noch auch einige Bagage mit diſer Gelegenheit abgegangen / so scheinet es nicht / als ob die Reis unserer Monarchin nach der Stadt Moscau / diſen Sommer dörffte vor sich gehen / gleichwie man bißhero geglaubet. Nachdem der Feld-Marschall Herr Graf von Münich unserer Monarchin durch einen Courier die Nachricht überbringen lassen / daß / weil des vil gefallenen Regens wegen der Fourage überflüßig im Feld anzutreffen / der Feind auch seine völlige Macht unter Bender zusammen ziehe / so wäre der Schluß gefasset worden / nach Passierung des Dniepers / welches bereits geschehen / denen Türcken gerad unter die Augen zu gehen. Man habe auch /

Digitized by Google

um unſerm Hof von allen Actionen die ſchleunige Nachricht geben zu können/ 2. Poſt-Stationes/ als eine über Kyow/ die andere über Pultawa und Moſcau nach Petersburg angeleget. Da nun über das bekannt/ daß dem Herꝛn Grafen von Münich das Plain-Puvoit ohne vorher einen Kriegs-Rath zu halten/ gegen den Feind zu agiren zugeſtanden worden/ ſo iſt man der Meynung/ daß in kurtzem von einer Haupt-Unternehmung etwas dörffte zu vernehmen ſeyn.

Ein anders/ vom 22. April.

Ein Expreſſer/ welcher vorgeſtern von dem Admiral Bredal angekommen/ hat an Ihro Ruſſiſch-Kayſerl. Majeſt. die Nachricht überbracht/ daß einige leichte Fregatten/ welche ausgeſchickt waren/ um in der ſchwartzen See zu kreutzen/ ein klein Fahrzeug/ ſo von Conſtantinopel gekommen/ mit 6. Türcken genommen hätten/ von welchen man verſtanden/ daß bereits 12. groſſe Saltanen/ nebſt einigen Galeeren in die See gegangen wären/ denen die gantze Flotte unter dem Capitain Baſſa Gianum Coggia/ welche vil ſchwere Stuck/ Mörſel und andere Kriegs-Zeug zur Belagerung Oczakow aufhätte/ folgen wurde. Um nun diſem Vorhaben vorzukommen/ ſo iſt ſo wohl an den General-Feld-Marſchall/ Grafen von Münich/ als an den General-Lieutenant von Stoffeln/ Commendanten von Oczakow/ der Befehl geſchicket worden/ ſo gleich die Belagerung Bialogrod/ welche 60. Werſten von Oczakow ligt/ zu unternehmen/ und die Türcken dadurch zu einer Schlacht zu bringen.

Smirna/ den 8. April.

Wegen des Rebellen/ Namens Sarri Bey/ iſt man hier in groſſer Unruhe. Diſer Sarri Bey/ deſſen Vatter ehemals wegen einer angeſtiffteten Empörung/ nebſt Einziehung aller ſeiner Güter enthauptet worden/ hat vor 7. Jahren angefangen/ 3. Tag-Reiſen von hier auf einem unzugängigen Gebürg ein veſtes Caſtell zu erbauen/ und/ nachdeme ſich ſein Anhang

ver-

Digitized by Google

vermehret/ von 3. Jahren her die Carabanen und andere Reisende anzugreiffen und zu berauben/ ohne daß bißhero die Pforte ihn hat von dannen vertreiben/ oder ihme solche Raubereyen völlig niderlegen können. Verwichener Tagen aber hat derselbe ein Corpo von etlich 1000. Mann anhero gesandt/ um die Stadt anzugreiffen/ und Preis zu geben gedrohet/ woferne man ihm nicht die eingezogene Güter seines ertödteten Vatters wider erstattete/ wordurch dann alle Einwohner in den gröſten Schröcken gesetzt worden. Nun hat zwar der hiesige Basse alsobald 16000. Mann in die Waffen gebracht/ sich aber doch nicht diſe Rebellen anzugreiffen und hinweg zu schlagen getrauet/ sondern sich lieber mit ihnen verglichen/ und ihnen nebſt vilen Lebens-Mitteln/ nnd andern verlangten Sachen 300. Beutel Löwen Thaler gelifert/ worauf dieselbe sich wider nach ihrem vorgedachten Castell ins Gebürg zuruck gezogen haben. Da nun besagter Rebell seinen Anhang noch immer vermehret/ so beſörchtet man sehr/ es dörffte derselbe wider anhero kommen/ um deßwillen man Expreſſen nach Constantinopel abgefertiget/ und um einen schleunigen Succurs angesucht hat.

Rheinſtrohm/ den 23. May.

Der mörderiſche Jud iſt nun zu Franckfurt auf den Brücken-Thurn gebracht/ und nachdeme derselbe von seinen Wunden gantz geheylet/ sehr hart geſchloſſen worden. Noch zur Zeit will er von dem Paſſirten nichts/ vilweniger von einer verübten Mordthat etwas wiſſen/ sagt/ daß weilen er sehr bleßirt geweſen/ müſſe man ihne attaquiret/ verwundet/ und folglich er sich defendiret haben. Der Jud/ Joſeph Sultzbach wurde geſtern auch zum erſtenmahl unter einer Eſcorte von 8. Granadiers mit aufgepflantzten Bajonetten zur Verhör geführet/ wohin er zeithero immer in einer Porte-Chaiſe getragen worden. Nach dem Pfingſt-Feſt dörffte wohl ein anders Procedere mit ihme vorgenommen werden. Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Cölln

haben

haben diser Tagen zu Augustenburg einen Reiger gebeizt/ welcher schon in denen Jahren 1724. 28. 34. und 36. gefangen worden/ und von allen disen Jahren silberne Ring anhatte. Derselbe wird nun abgemahlet/ und alsdann wird man solchen widerum weiter fliegen lassen.

Paris/ den 22. May.

Es hat Zeithero geheissen/ ob würde der Herr Horatius Walpole mit gewissen Commissionen aus Engelland hier eintreffen/ und sodann weiter nach dem Haag abgehen; wie man aber höret/ wird nicht nur dises nicht geschehen/ sondern es wird auch Mylord Waldgrave/ welcher vor wenig Wochen von London wider zuruck gekommen/ wider dahin gehen/ und seinem Hof mündlichen Rapport abstatten/ wie er das hiesige Ministerium gesinnet finde/ in Ansehung unserer mit dem Spanischen Hof habenden Strittigkeiten.

Haag/ den 20. May.

Man hat Nachricht empfangen/ daß die nacher Grevelingen gewidmete Frantzösische Trouppen den gemessenen Befehl erhalten/ ihren Marsch dorthin zu beschleunigen. Zwischen hiesigem Staat/ und der Cron Franckreich solle man überein kommen seyn/ daß innerhalb 2. Monaten der am 12. April verflossene Commercien- und Tariff-Tractat erneuert/ und mittler Zeit in so lang die ein- und angehende Rechten im vorigen Stand stehen bleiben sollen.

Cölln/ den 18. May.

Die über 3. Jahr in der Bastille gesessene Herren von Condition wegen denen Sachen die Constitution ꝛc. betreffend/ seynd frey gelassen worden/ aber mit dem Beding sich annoch auf ihren Gütern aufzuhalten. Am vergangenen Donnerstag langten allhier zu Wasser verschidene Familien Männer/ Weiber und Kindern an/ welche andern Tags ferner über Holland nach der Englischen Colonie von Georgien abgereiset seynd/ um sich daselbst niderzulassen.

Digitized by Google

Num. 23.
Anno 1738. Littera Z 7. Junij.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 17. May.

VOn Belgrad wird berichtet, der General Graf von Münich habe die aus Türcken und Tartarn bestehende Armee totaliter geschlagen/ und hätte leer mit 150. sowohl Canonen als Mörser angefangen Bender zu beschiessen/ es hätte auch die Türcken auf dise Zeitung über Hals und Kopff das Gebieth Belgrad/ Semlin und Ratscha verlassen. Die neuere Brieff aus Ungarn bemercken/ die Türcken hätten über die 20. Schiff von Widdin abgeschickt/ die Kayserl. Schiff zu verhindern/ daß sie sich nicht diser Stadt nähern können. Ein feindliches Detachement hätte 2. mahl auf die Insul Klein-Orsova genannt/ einen Versuch gethan/ die Garnison aber/ welche nur in 100. Granadier bestunde/ hätte ein so entsetzliches und immerwehrendes Feuer auf die Belagerer gemacht/ daß sie sich retiriren müsten/ 3. Täg hernach wären sie wider gekommen/ es seye aber in dessen die Garnison verstärcket/ und der Commandant befehlt worden/ sich biß auf den letzten Bluts-Tropffen zu weh-

wehren / er folgte demſelben / und zwar mit groſſen Glück / daß diſer Verſuch eben ſo fruchtloß ablieffe / wie der erſtere. Dem ohngeacht hätten die ſtoltze Muſelmänner ihren Muth noch nicht verlohren / und betroheten mit doppelter Macht wider zuzuſprechen. Der von Sr. Kayſerl. Majeſtät denen Uberläuffern bewilligte allgemeine Pardon / hat ſo vil ausgewürcket / daß ſich keine geringe Anzahl bey ihren Fahnen ſchon wider eingefunden haben. Etliche 1000. Chriſten der Pforte Unterthanen haben ſich auf das Kayſerl. Territorium ſolvirt, und ſagt man / der General Dela Cerda werde dieſelbe commandiren. Ein Detachement Türckiſcher Trouppen / welches auf Tſchaicken aus Widdin geſchickt wurde / ſich eines Poſtens an der Donau zu bemächtigen / iſt von dem Kayſerl. geſchlagen / und gezwungen worden / in der gröſten Confuſion ſich nach Widdin zu retiriren.

Rom / den 17. May.

Montags fruh begab ſich Se. Eminentz der Cardinal Aquaviva mit 12. Kutſchen / und Begleittung 42. Cardinäl nebſt einem Gefolg viler vornehmen Spanier und Neapolitaner / Abgeſandten und fremden Miniſtern auch Adelichen Perſohnen / als Neapolitaniſcher Gevollmächtigter in das Quirinal / allwo die Bulla der Inveſtitur beſigelt / und vor Se. Majeſtät der Eyd der Treu geleiſtet worden.

Neapolis / den 18. May.

Auf das allerſchleunigſte wird an der Ausmeublirung des Königl. Pallaſts gearbeitet / und ſolle derſelbe theils mit neuen Meublen theils mit denjenigen / welche der König von dem Hertzog von Parma geerbet hat / ausgezieret werden / daß alſo diſer Pallaſt einer der allerprächtigſten ſo kan geſehen werden / ſeyn wird. In wenig Tagen erwartet man allhier 3. Ambaſſadeurs / einen von dem König in Pohlen / den andern von dem König in Groß-Britannien / und den 3. von dem König in Portugall. Aus Dönnenmarck ſeynd vor Ihro. Königl. Majeſt. 24. Gutſchen-Pferd angekommen / und beſtehet nunmehro der Königl. Marſtall

ſtall aus 480. der allerſchönſten Pferden. Der Hof läßt vor die Königin eine Roſe von Edelgeſtein verfertigen, welche auf 12000. Ducaten zu ſtehen kommt.

Petersburg / den 12. May.

Weil der Hof ſeit einigen Tagen her von unſerer Armee keine Nachricht erhalten / ſo muthmaſſet man / daß ſelbige im vollem Marſch begriffen ſeyn, dieſelben ſtehet würcklich in 180. tauſend Mann regulierter Trouppen und 80000. Coſaquen und Tartarn. Vor einigen Tagen wurden 1800. Matroſen nach Cronſtadt abgeſchickt / auf den Schiffen unſerer Flotte zu Aſſoff gebraucht werden zu können. Von Aſtracan haben wir Nachricht / daß 2. auſſerordentliche Abgeſandte von dem Thamas Kuli-Kan/Sophy in Perſien allda angekommen wären / worauf der Hof den Befehl dahin ertheilet hat / zu ihrer Marſch-Route hieher alles benöthigte anzuſchaffen, man iſt alſo ſehr begierig / was ihre Commiſſion ſeyn werde. Von Oczakow haben wir / daß in daſigen Häfen eine groſſe Menge von unſern Schiffen mit Lebens Mittel und Kriegs-Ammunition eingelauffen ſeyen / das Gras wäre im dem Feld ſehr hoch / und hätte ſich ſeit den 16. dieſes kein feindliches Schiff in dortigen Gewäſſern ſehen laſſen.

Dreßden / den 18. May.

Des Hertzogs von Weiſſenfels Hochfürſtl. Durchl. haben Dero Hof-Marſchall/Herrn von Militz/anhero geſendet / um die Glückwünſchungen bey Ihro Majeſtät der neuen Königin ſowohl als bey Ihro Majeſteten und der Königlichen Familie / abzuſtatten / und von Seiten des Hochfürſtl. Merſeburgiſchen Hofs hat der Herr Cammer-Rath von Bibra / der zugleich Ihro Hochfürſtl. Durchl. der Hertzogin Ober-Hofmeiſter / der gleichen Compliment ausgerichtet. Da Ihro Majeſtät der König unter den Pohlniſchen Magnaten die 10. Staats-Miniſtros und die 4. Feldherren / wie auch den Cantzler der Königin, Biſchoff von Caminiec / und den Cron-Hof-Schatzmeiſter zu den Vermählungs-Solennitäten einladen laſſen / ſeynd nicht nur die 4. Herren Cantzler / ſondern auch die beyde unter Feldherren der Cron und von

Lit

Lithauen / Branicki und Fürst Radzivil / nebst dem Cantzler der Königin und der Cron-Hof-Schatzmeister gekommen; die andere aber haben sich bey Ihro Majestät wegen hohen Alter oder Schwachheit halber schrifftlich entschuldiget / daß sie dißfals nicht in Person ihrer Schuldigkeit Genüge leisten könten. Uber dises haben der Bischoff von Cujavien / und die Woywoden von Culm und Liefland / nebst verschidenen der hohen Officiers der Cron den Festivitäten beygewohnet. Die Regimenter / welche bey hiesiger Stadt campiret / seynd nach ihren Quartiren abgegangen. Ihro Majestät der König haben Se. Excell. dem General Grafen von Rutowski das Commando der 1200. Mann ertheilet / so Allerhöchst Dieselbe zu dero Garde in Warschau halten können. Der Hochfürstliche Würtenbergische Hof Marschall / Herr von Wallbrunn / der in gewissen Commißionen von Seiten des Herrn Hertzogs Administratoris und der verwittibten Frau Hertzogin Hochfl. anhero geschickt worden / hat seine erste Audientz gehabt. Man vernimmt / daß der Königin beyder Sicilien Majest. und Dero Herrn Bruders des Königl. und Chur-Printzen Hoheit / am 14. dises glücklich zu Prag angelanget. Der Herr Cammerheer von Uttenrodt und der Herr Graf von Flemming / seynd nach Wien mit denen Notificationen von der vollzogenen Vermählung der Königin beeder Sicilien / der erste an die Kayserliche Höf / und der andere an den Hof des Hertzogs von Lothringen und Groß-Hertzogs von Toscana Königl. Hoheit abgeschickt worden. Der Herr Cammerherr Graf von Werther ist mit eben dergleichen Commißion an den Rußischen Kayserl. Hof abgegangen. Ihro Majestät der König haben den Hrn. General Lieutenant von Stutterheim ernennet, das Corpo Sächsischer Trouppen / das sich in Ungarn befindet / zu commandiren / und der Hr. General-Major von Brand / der unter ihm commandiren wird / ist bereits dahin voraus gegangen.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 7. Junii 1738

Digitized by Google

Wienn / den 25. May 1738.

DJe verwittibte Kayſerin iſt den 21. allhier von der zu St. Pölten mit der Königin beeder Sicilien gehaltenen Entrevie allhier retournieret. Der Königl. und Chur-Sächſiſche Chur-Prinz befindet ſich würcklich unter diſer Suite und ſoll derſelbe/ nach der letzt gemelden Bad-Cur gegen den Winter von Neapolis ſich nach Rom verfügen/ und allda eine gute Zeit auß beſondern Urſachen verbleiben. Der Siebenbürgiſche Graf von Teleka befindet ſich noch allhier / wi: die Red gehet / ſolle er von ſeinen arreſtirten Lands-Leuthen in ihrer Sach bevollmächtiget ſeyn. Ubrigens ſeynd die Particularitäten von diſem Chaprine noch nicht zuverläßig bekannt worden. Die Türcken ſollen Mine machen von Meadia auß weiter in dem Temeswarer-Bannat hinein zu bringen. Wie auß der Türckey Nachricht eingelauffen / ſo iſt daſelbſt im Publico ein Geld-Mangel/ welcher dann ein Urſach mit ſeyn möchte/ daß die Pforte auff die Herſtellung deß Fridens bedacht ſeyn dörffte. Der Hoff-Kriegs-Rath Präſident Graf von Königsegg iſt geſtern nach Belgrad abgereiſet / welchen der Hertzog von Lothringen morgen nachfolgen/und zu Preßburg biß auff den 28. diſes verbleiben wird. Die auff dem Marſch zu denen Rendesvous/ Semlin und Vipalancka begriffene Regimenter haben dem Verlaut nach diſer Tagen die Hof Kriegs-Räthl. Ordre erhalten/ keine Raſttäg mehr zu machen. Es ſeynd nunmehro alle Kayſerl. Herren Generalen

len und vornehme Officiers/ so sich allhier befunden/nach dem Kayſ. Feld-Lager bey Belgrad abgereiſet: allwohin auch die Kriegs Nothwendigkeiten völlig abgeſchicket/ und die Kayſ. Feld-Kriegs-Cantzley/ und General Kriegs-Commiſſariat-Amts-Officianten/ wie auch das Kayſ. Feld Poſt Ambt gefolget: wie dann nit minder der Kayſ. commandirende Herr General Lieutenant Ihr. Königl. Hoheit der Hertzog von Lothringen/ und Groß-Hertzog von Florentz mit Dero Herrn Brudern Printzen Carl heut Mittwoch von Laxenburg abreiſen ſollen. Der Marſch der Troupen iſt wegen der groſſen Uberſchwemmungen/ welche ſich an verſchidenen Orten in Ungarn gezeiget haben/ auffgehalten worden und zweiffelt man/ daß die Armee vor Mitte deß Junii gäntzlich werde können formirt werden. Auß Dreßden hat man/ daß die unter das Volck außgeworffene Medaillen auff einer Seite eine Hand vorſtellen/ ſo auß der Wolcken kommt und eine Cron haltet über zwey auff einem Säul-Fuß geſtellte Hertzen mit diſer Auffſchrifft: Coronam merentur: auff der andern Seit aber diſe Inſchrifft: Caroli utriusque Siciliæ Regis Poloniæ Principia ſponſalia, Dresdæ 1738. Die Bauren haben den beſten Theil daran gehabt/ und ſollen währenden zwepen Tagen vor ungefehr 3000. Rthlr. außgeworffen ſeyn worden.

Cadix den 2. May.

Der Graff del Bene/ Chef d'Eſcadre/ welcher eine Reiſe nach Sevilien gethan/ iſt vorige Woche/ auff Königl. Ordre anhero wider zurück gekommen und hat ſeither 2. Expreſſen nach Hoff abgeſchicket. Es werden hier in Eil 10. Kriegs-Schiffe equippirt/ von welchen man glaubt/ daß ſie nach Weſt Indien gehen werden.

Rea-

Neapolis / den 16. May.

Auff Befehl deß Cardinals Spinelli/unsers Ertz-Bischoffs/ wird in allen hiesigen Kirchen umb eine glückliche Reise unserer Königin und deß Chur-Printzens/ derselben Herrn Bruder/ gebetten/ womit biß zu derselben Ankunfft allhier soll continuirt werden. Als der König am Mittwoch auff die Jagt gienge/ begegneten ihm in der Gasse von Toledo 2. gefesselte Artilleristen/ welche/ weilen sie desertirt / arquebusirt werden solten. Weil es nun 2. Neapolitaner waren/ so schrie das mitlauffende Volck Gnade/ welche Jhro Majestät denenselben auch ertheilten. Man vernimbt/ daß ein Maltheſisches Roub-Schiff eine Barbarische Rauber-Barque oberhalb Monte Argentaro hinweggenommen. Selbigen Tags ergienge der Befehl von Hoff an hiesigen Magistrat / daß gegen den 15. Junii alle Machinen zu denen Freuden Festen der Königin fertig seyn sollen. Der Hoff lässet an einem Kleinod von 12000. Ducaten arbeiten/ welche Jhro Majestät / die Königin/ unserem Protector / dem H. Januario/ verehren werden. Von Malta hat man/ daß dortige Galeeren bereit stünden/ mit dem Frantzösischen General derselben/ Chevalier Valcourt welchen der Groß Meister ernennet hat / unsern König und Königin zu complimentiren/ hieher unter Segel zu gehen.

Madritt/ den 8. May

Die Presenten/ welche der Hertzog von Atri der künfftigen Königin von Neapolis zu überreichen hat/ werden auf 600000. Stück von Achten geschätzet. Den 1. diſes wurde deß Königs Namens Tag celebrirt. Der Hoff ware an diſem Tag sehr magnifique/ und die Grandes deß Reichs und frembde Miniſtri hatten die Ehre/ Jhro Majest. die Hand zu küſſen.

Pa-

Pariß/ den 22. May.

Nachdem diser Tagen der Chur Bayrische Envoyé dem König in einer Particulier Audientz den Todt deß älteſten Printzens Sr. Durchl. des Hertzogs Ferdinands von Bayrn/ notificiret/ ſo haben S. Majeſtät deßwegen die Trauer angelegt. Man hat zu Verſailles in ein Zimmer deß groſſen Appartements deß Königs das vortreffliche und köſtliche Bild weyland Königs Ludovici deß Vierzehenden ſo 800. tauſend Livres gekoſtet hat/ zur Schau außgeſtellet. Die Zeitungen/ welche man diſe Woche auß Spanien empfangen hat/ ſeynd/ dem Verlaut nach/ von der äuſſerſten Wichtigkeit. Der Groß-Brittanniſche Ambaſſadeur hat kürtzlich eine Privat-Audientz bey dem König gehabt/ und iſt darauff einige mahl mit dem Cardinal von Fleury in Unterredung geweſen. Ihro Eminentz giengen vorgeſtern lang mit dem Kayſ. Ambaſſadeur/ Fürſten v̄ Lichtenſtein/ im Porck von Verſailles ſpatzieren. Täglich gehen Obriſten zu ihren Regimentern ab. Man ſpricht noch immer von Formirung eines Lagers an der Moſel. Den 16. diſes übergabe der Groff von Sachſen dem Printzen von Torella das Portrait der Königin beyder Sicilien/ womit Ihro Majeſt. der König von Pohlen und Chur-Fürſt von Sachſen/ diſen Ambaſſadeur beſchencken.

Rom/ den 20. May.

Am Sontag Nachts wurden auffs neue die Wappen deß Pabſts und deß Königs von Neapolis über die Thür deß Farneſiſchen Pallaſts/ wie auch über die von der Königl. Neapolitaniſchen Poſt gemacht. Am Montag erhube ſich der Cardinal Acquaviva/ mit einem Train von 12. ſeiner eignen Kutſchen/ ſo dann dem Corteggio von 42. Prälaten und in Gefolg der hieſigen Fürſten Lehnträgern und Anhängern der Cronen

Spa-

Digitized by Google

Spanien und Neapolis/ wie auch derer Edelleuten der Herren Cardinalen/ Ambassadeurs und fremden Ministern/ nach dem Quirinal/ allwoer/ als Plenipotentiarius deß Königs von Neapolis/ die Bulle wegen der Investitur/ so Se. Heiligkeit höchst ermelden König ertheilet/ empfienge / und darauff im Namen Jhro Majest. das Jurament ablegte. Als Jhro Eminentz in dero Pallast zurück gekommen/ fertigten dieselbe einen Courier nach Neapolis ab/ und schickten besagte Bulle der Investitur an das gantze Cardinals Collegium zur Unterschrifft. Selbigen Tags gienge der Cardinal Camerlengo Albani nach Soriano ab/ von wannen er sich ferner nach Pessaro begeben und allda die Prinzeßin/ seine Schwägerin/ nebst seiner Equippage erwarten will umb von dannen nach Ferrara zu gehen/ und die Königin von Neapolis bey ihrer Ankunfft daselbst zu complimentiren.

Londen/ den 22. May.

Der Herr Pultney hat dem Unter Hauß deß Parlaments eine Bill presentiret/ umb die Commercien nach America zu versichern und zu encouragiren / welche Bill bereits 2. mahl gelesen worden. Das Gerücht gehet / daß der Herr Horatius Walpole gleich nach geendigtem Sitz deß Parlaments als ausserordentlicher Ambassadeur nach dem Spanischen Hoff gehen / und daß der Admiral Norris eine Escadre von 25. Kriegs Schiffen commandiren / der Admiral Stewart aber mit einigen Kriegs-Schiffen nach Jamaica abgehen werde. Diser Tagen stellten die Commissarien von der Admiralität das Kriegs-Schiff Kent von 70. Canonen in Commission.

Rheinstrom den 26. May.

Wegen der Jülich und Bergis. Affair hat der Englis. Hof den General-Staaten Nachricht von den widerholten Versi-

cherun-

cherungen deß Königs von Preussen geben lassen/ wie nemlich Se. Majest. eher nicht als auff den Fall der höchsten Extremität zu Thätlichkeiten schreitten/ sondern so vil nur möglich eine gütige Außmachung annemmen würden/ worauff die General Staaten dem Frantzösisch. Hof durch ihren Minister zu wissen gethan/ wie sie über die Fridfertige Neigungen deß Königs von Preussen höchst vergnügt wären/ und den Zumuthungen Sr. Christl. Majest. ihre Garnisons in den Gräntz-Plätzen gegen Cleve und Marck zu vermehren nit fügen könten/ vilmehr Se. Majest. ersuchten von dero Vorhaben mit Abssendung eines Corpo Troupen zu Verhütung aller Ombrage auch abzustehen; es wurde demnach das beste seyn/ mit denen Conferentzien zu einem Vergleich bäldigst anzufangen.

Saltzburg/ den 15. May.

Abgewichenen Donnerstag/ als den 8ten dises/ ist allhier in dem Hoch-Adelich-uralten Stifft und Closter Nunberg in Gegenwart Sr. Hochfürstl. Gnaden Leopoldi Cleutherii/ deß Heil. Röm. Reichs Fürsten und Ertz Bischoffens/ unsers gnädigsten Lands Fürsten/ und Hochwürdigsten Ordinari ꝛc. mit einhelligen Wahl-Stimmen zu einer Vorsteherin und Abbtissin erwählet worden Frau Maria Cölestina Agnes Zeilerin zu Zeilheim von Weiß- und Schwartzfeld/ gebohren An. 1690. den 17. Julii zu Schloß Touffers im Pusterthal.

Constantinopel/ den 16. dito.

Man hat alle Ungarische/ Siebenbürgische und Sclavonische Christen/ so sich in der Türckey befunden/ von der Sclaverey befreyet/ umb davon ein besonderes Corpo zu formiren/ welches dem Ragozy zur Garde dienen solle. Die gemachte sehr grosse Aufflagen müssen von denen Christen noch immerzu entrichtet werden/ da man hingegen/ denen Türcken eine Erleichte-

leichterung zu verschaffen für dienlich erachtet/ weil man von denenselben eine allgemeine Empörung befürchtet hatte.

Haag/ den 28. May.

Zufolg besondern Nachrichten von Wienn/ wolle der Russische Hof als einen präliminar Puncten den Türcken Oczakow und Kimburn einwilligen/ worauff der Marquis von Mirepoix an den Marquis von Villeneuve einen Courier abgeschickt/ diese Zeit ung demselben zu hinterbringen/ also schmeichlete man sich zu Wienn und zu Petersburg wegen eines Waffen-Stillstand umb so vilmehr/ dieweil der Marquis von Villeneuve schon ehedem von Constantinopel gemeldet/ daß es auf diser so lang gewünschte Abtrettung einzig und allein beruhe.

Paris/ den 25. May.

Vor eine gewisse Sach wird zu Versailles außgegeben/ daß der Krieg noch disen Feldzug sein End erreiche. Daß sich der Marquis von Villeneuve unser Abgesandter zu Constantinopel/ und der vorige Seraskier von Ocakow / so in Rußland gefangen ist mit ihrer Geschicklichkeit und Eyfer den Friden herzustellen/ vile Mühe geben.

Belgrad den 12. May.

Die Kayſ. Regimenter nähern sich zimlicher massen/ sintemahlen zwischen den 23. und 25. dises alle in das Campement destinirte Völcker ihren Rendevous in denen Lagern Semlin und Vipalancka halten sollen/ zu welchem End auch allbereits die Schiff-Brucken an der Sau geschlagen/ und zu desto füglichern Passirung der Armee fertig ist. Wann die Zeitungen alle wahr seynd/ die auß Ungarn einlauffen / so machen in der That die Türcken denen Kayſerl. viel Verdruß. Sichern Nachrichten zufolg/ wollen dieselbe zwar in gedachtem Ungarn nur defensive gehen/ weßwegen sie sich disseits dem Saufluß vest gesetzet und Widdin genugsam verprovantirt haben/ dagegen werden sie trachtē/ die Kayſ. Armee durch Parthien abzumatten.

(Num. XXIV. Wochentliche Anno 1738.)

Ordinari Post-Zeitungen.

München / den 14. Junii.

Wienn / den 31. May.

Es ist erst mit letzterer Post von dem Vorgang der zwischen der Kayserl. zu Alt-Orsova gestandenen kleinen Postirung zu Fuß/und Pferd / dem über 4000. Mann starck angeruckten Feind jüngst fürgefallenen Scharmützels die verläßliche Nachricht hier eingelauffen / was gestalten nemlich der Feind den 8. dises um 3. Uhr Nachmittag von der Mehadier-Strassen her gegen Alt-Orsova sich sehen lassen/ two inzwischen unsere Leuth / und zwar die Infanterie zu 600. Mann beyläuffig starck in dem Retenschement an der Donau / die Cavallerie von 345. Köpfen hingegen mit ihrem rechten an den lincken Flügel der Infanterie sich-schliessend/ und die Heudrusten im Rucken habend / in fertiger Bereitschaft stunde. Nachdeme nun das Gefecht beederseits sehr hitzig angegangen / so hat die Infanterie in Ansehen dessen / daß selbe so wohl als die Reuterey vom Feind wider Proportion übermannet ware / die zeitliche Retirade zu nehmen / und auf denen parat gewesten Schiffen sich in die Insul Orsova zu salviren entschlossen/ und in allen bis 82. Mann zwischen Todte und Verlohrnen eingebüsset / in die Vestung aber noch 30. Blessirte mit sich gebracht. So vil entgegen die Cavallerie betrifft/ wird der Verlust derselben auf 214. Köpf inclusive der Ober- und Unter Officiers / benanntlich des Gene-

Digitized by Google

ral-Feld-Wachtmeisters Herrn von Misseroni / 3. Rittmeistern / 3. Lieutenanten / 1. Corneten / 3. Wachtmeistern / und 5. Corporalen / gerechnet / seynd demnach von ob specificirten 345. annoch 123. Mann / worunter ein Obrist-Wachtmeister / 1. Rittmeister / 3. Lieutenant / 1. Cornet / 1. Wachtmeister / und 7. Corporalen sich befinden / ebenfals auf Schiffen in der Insul angelanget / und beynebst über erst besagte 123. Köpf auch anderwärts bis 60. theils von teuscher Cavallerie / und theils Hussaren / so bey obigen Numero deren 345. mit eingerechnet worden / in Vorschein gekommen / daß mithin der Verlust der Cavallerie / wann dise 60. weiters von ob gedachten 214. abgezogen werden / sich in allen auf 154. Mann erstrecket / wo indessen der tod-geblibene General-Wachtmeister von Missironi so mehr zu beklagen ist / als er seine Bravour und Tapferkeit bis in das Grab erwisen / auch die übrige insgesamt gegen den disproportionirten starcken Feind sich recht standhaft gewehret / die Türcken nicht minder ihrer Seits viles verlohren haben sollen / dessen zur Prob dienet / daß durch die mit 1. Lieutenant eschapirte 42. Hussaren 18. Türckische Pferd mit Sattel und Zeug erbeutet / und glücklich davon geführet worden. Von Commorn wird unter dem 24. dises berichtet / daß Ihro Durchl. von Sachsen-Hildburgshausen / nebst dem Herrn General-Feld-Wachtmeister Baron von Kerschner / mit andern Herren Staabs-Officiren und Volontairs den 23. dises gegen 2. Uhr Nachmittag / mittels der Post glücklich allda angelanget / und mit allen Ehren-Bezeigungen empfangen worden: obbesagt Ihro Durchl. hatten sogleich alle Veranstaltungen gemacht / Se. Excell. Herrn General Feld-Marschallen und Kriegs-Präsidenten / Grafen von Königsegg nach gebührender massen bey dero Ankunft nacher Commorn in Person zu bewillkommen. Sonsten ist ein Frantzösischer Courier aus Constantinopel allhier angelangt / welcher favorable Schreiben vor

Ihro

Digitized by Google

Ihro Kayserl. Majestät soll mitgebracht haben / wovon mit ehesten etwas wird zu vernehmen seyn. Zu Breßlau ist in voriger Woche wegen des fortdaurenden Türcken-Kriegs / zu Erbittung des Göttlichen Seegens für die Kayserl. Waffen eine allgemeine Procession gehalten worden.

Lugos / den 17. May.

Eben laufft die Nachricht ein / daß der Herr General / Baron von Göldi / mit denen 2. Cuirassier-Regimentern / Lanthieri und St. Ignon / von Caransebes anhero nacher Lugos zuruck marschire / und daß der daselbst zusammen geführte Vorrath an Proviant Anfangs nacher Lugos / und ferners gegen Temeswar transportiret werden solle / weilen sich der Feind bey Orsava immer mehr verstärcket; woraus zu muthmassen / daß er diese Vestung würcklich belagern werde: indeme zugleich berichtet wird / daß er auf 36000. Combattenten angewachsen.

Belgrad / den 21. May.

Aus dem Temeswarer-Bannat hat man Nachricht / daß die in der Gegend Alt-Orsova befindliche Türcken hin und wider herum streiffen / und gerne ins Land weiter auszubrechen / Intentiones führen; allein da selbige wegen Annäherung der Kayserl. Regimenter etwas behutsam gehen / so erst abgewartet werden / ob sich die bey ernannten Alt-Orsava versammlete Türcken / so in mehr als 12000. Mann bestehen / verschantzen / oder wieder retiriren würden / ansonsten selbigen der Paß und die Ruckkehr verrennet werden dörffte. Den 19. currentis kam das Löbl. Ferdinand-Bayrische Dragoner-Regiment im Lager zu Semlin an.

Paris / den 23. May.

Die von Constantinopel eingeloffene neueste Nachrichten melden / was gestalten der Groß-Sultan / in der dem Groß-Vezier ertheilten letzten Audienz / sich nicht allein begnüget / demselben zu erklären / wie er auf den Fall von dem Rußischen

Gene-

Digitized by Google

Generalen zu einem Treffen genöthiget zu werden/ ſich darinn einlaſſen könnte/ ſondern auch ſo gar ſolchem den ausdrücklichen Befehl ertheilet habe/ denſelben/ wann er ſich je der Belagerung von Ozakow widerſetzen wolte/ darzu auzuſuchen. Der Capitain Baſſa wäre bereit mit einer ſehr anſehnlichen Flotte/ worauf er ſeine Flaggen aufſtecken laſſen/ und deren würcklich eine unbeſchreiblich groſſe Menge mit allerhand Vorrath beladene Tſchaicken vorher gegangen/ unter Seegel zu gehen; dem Verſichern nach hätte derſelbe die Ordre/ Aſſoff von Seiten der See zu belagern/ währender Zeit/ da ein anderer von dem Groß-Vezier ernennter Baſſa ein gleiches zu Land vornehmen wurde. Diſe Brief thun annoch hinzu/ wie man alle Feld-Rüſtungen/ welche den Groß-Sultan nacher Adrianopel begleiten ſollen/ zubereite/ auch ſeine Zelten und beſondere Waffen würcklich aufladen thäte/ damit ſelbiger auf allen Fall hin ſeine Armee in Perſon commandiren könnte.

Rhein-Strom/ den 31. May.

Da jüngſthin bey dem Durchmarſch des Wurmbrandiſchen Regiments in der Gegend Franckfürt ein ſicherer Müller ſich unterſtanden einen ſehr hoch gewachſenen Tambour von der Uhlefeldiſchen Compagnie zu debauſchiren/ und ihme 300. fl. zu verſprechen/ wann er durchgehen/ und ſich in andere Dienſt begeben wolte; Diſer Unterhändler aber/ oder wie ihne die Kayſerl. Soldaten nennen/ Seelen-Verkäuffer/ verrathen und auf der Stell Hand-veſt gemacht worden; ſo hat das Regiment denſelben als einen Arreſtanten mitgenommen/ und ihme vorläuffig den Galgen geſchworen. Gedachtes Regiment/ ſo aus lauter ſchönen Leuthen beſtehet/ marſchiret ſehr langſam/ ſo daß es in etlichen Wochen ſchwerlich Wienn erreichen wird.

Digitized by Google

Num. 24.
Anno 1738. Littera A a 14. Junij.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wien, den 28. May.

VOr einigen Tagen seynd des Spanischen Bottschaffters Parade-Wägen allhier von Dreßden angelangt. Dem Vernehmen nach wird erwehnter Bottschaffter binnen 14. Tägen allhier (weilen er die Königin beeder Sicilien als Obrist-Hofmeister nur biß Palma Nova begleiten wird) wider zuruck anhero kommen / und anfänglich in der Qualität eines Ministers erscheinen / mit der Zeit aber den Caracter eines Ambassadeurs annehmen. Der Königl. Pohlnische und Chur-Sächsische General Major Brand befindet sich noch allhier / möchte aber ehebalden sich wider nach Dreßden verfügen / anerwogen die bißher in Tractaten geweste Conventions-Renovation wegen weitere Beybehaltung der Chur-Sächsischen Trouppen in Kayserl. Dienst und Sold schwerlich oder gar nicht zum Stand kommen dörffte. Aus welchen Umständen zu inferiren ist / daß der Frid mit der Pforte nicht weit entfernet seyn werde / allermassen in nechst abgewichener Wochen ein Anverwand-

wandter von dem in Constantinopel sich befindlichen Ambassadeur ein Courier dem Vernehmen nach mit der Nachricht allhier angelanget ist; was massen der Frid oder wenigistens als Präliminar-Punct so gut als richtig seye / da Rußland sich zur Restitution der Vestung Oczakow erkläret haben soll. Von Ihro Kayserl. Majestät soll erwehnter Courier ein Präsent bekommen haben.

Aus dem Lager bey Lugos / den 17. May.

Man hat das bey Alt-Orsova gestandene Miseronische Commando / und sonderlich die 300. Pferd von denen Türcken völlig ruinirt zu seyn geglaubet / weilen von disen letsteren sehr wenig zum Vorschein gekommen; man hat aber nunmehro die Nachricht daß sich nach der Zeit 123. Mann zu Pferd / welche in dem Treffen von dem Feind zerstreuet worden / wider eingefunden / und sich in die Insul Orsova retiret haben / massen der Weeg nacher Meadia von dem Feind besetzet ware; von denen 2. Battallions Infanterie haben sich 2. drittel gleich Anfangs / mittelst deren in Bereitschafft gestandenen Schiffen / in gedachte Insul salviret: daß also der Verlurst Türckis. Seiten weit gröser / als der unsrige / massen man gewisse Nachricht hat / daß deren 6. biß 700. auf dem Platz gebliben / und ist also die ungemein grössere Anzahl deren Feinden alleinig die Ursach / daß sie bey Alt-Orsava das Feld erhalten. Jedoch wird auch bekräfftiget / daß der Hr. General-Feld-Wachtmeister / Miseroni / an seinen empfangenen tödtlichen Wunden / nachdeme er zwar lebende in die Insul Orsova überbracht worden / kurtz darauf allda verschiden seye.

Nachdeme dem Feind der Streich bey Alt-Orsova einiger massen gelungen / machte er den Anschlag / den Paß Meadia / so 7. Stund von Alt-Orsova entlegen / zu überrumpeln / es seynd 3. Kayserl. Battalions / welche aber dermahlen nit complet seynd / unter Commando des Obristen allda zur Besatzung. Den 14. May nahete sich der Feind / und thate auf dasige Schantz eine furiose Attaque / wurde aber von denen unsrigen 2. mahl tapfer

fer repoußiret / und durch einen Außfall zuruck getriben / daß er sich endlich gar in die Flucht begeben / deme aber durch die teutsche Besatzung nachzusetzen / nit rathsam ware / sondern allein nig etwas von der Land-Militz nachgeschicket worden; Es seynd zwar auf dem Platz / und um die Schantze herum, nit mehr als 20. Todte / und 15. bleßirte Türcken / welche wegen ihrer schweren Bleßuren nit folgen können / gefunden worden; man muthasset aber nit ohne Grund / daß deren eine weit gröstere Anzahl seyn müsse / weilen bekannt / daß sie ihre todte und bleßirte Cameraden / so vil nur möglich / mitzuschleppen trachten. Der Commandant in der Schantz hat die Précaution gebraucht / daß er sich mit seinen Leuthen still gehalten / biß der Feind gantz nahe an die Schantz gekommen / wo er ihn alsdan mit einem heftigen Bley-Regen begrüssen lassen / erstlich aber / als er sich durch das Weichen schon etwas entfernet / mit den Stücken nachgefeuret. Es solle diser feindliche Schwarm (dessen Anzahl ungewiß / und einige auf 8. / 10. / 12. / andere auch auf mehr tausend Combattenten erachten) nit nur aus regulirt-Türckischer Militz, sondern aus allerhand zusammen gerauften Gesindel / Rauber / Ziegeuner / und Bauren / auch ausgewest Kayserl. Unterthanen / bestehen / welche theils mit Bedrohungen / andere mittelst Vorstreckung des Gelds / und Reichung des Gewehrs / andere auf Hoffnung der Beuth / sich zu der feindlichen Parthey geschlagen. Und ob diß zwar keine Haupt-Armee deren Türcken / so kan man doch nit vor gewiß wissen / ob es etwan nit eine Avant-Garde / oder Vor-Trouppen derselben? oder ob dises Diversions-Corpo nit der Ursachen in dise Gegend geschicket worden / damit der Feind die Kayserl. Trouppen amusiren / und anhero locken / mittler Zeit aber sein Haupt-Dessein anderwärtig ausführen könne: man glaubet dermahlen / daß widerholtes Corpo nit allhier bey Measia und Caransebes aufzubrechen / sondern neben der Donau aufwärts durch das Almaschen-Ländl / (allwo die Wallachischen Bauren ohne diß revoltiret / und sich zu ihme geschlagen haben /) und ferners durch das Gebürg bis auf Vipalancka zu dringen gesinnet

sinnet seye / derohalben auch des Hrn. General-Feld-Zeugmeisters / Grafen von Neuperg Excell. 2. Cuiraßier-Regimenter, welche dermahlen bey Caransebes stehen / und das Althanische Dragoner-Regiment / welches bey Lugos campiret / sodann das Bathyanische Dragoner-Regiment / welches in 3. Tagen aus Siebenbürgen erwartet wird / nach geschehener Conjunction wider gegen Temeswar zuruck zu ziehen / und von dar mit mehr anderen Trouppen / wo es der Herren-Dienst erforderen wird / dem Feind entgegen zu stellen solviret haben.

Rheinstrohm / den 27. May.

In der lesten Versamblung derer Hrn. General-Staaten hätte Provintz Holland den Herrn Jonckherr von der Nienburg / Burgermeister und Stadt-Rath von Leyden vorgeschlagen um selbigen in Qualität eines Ambessadeur extraord. nach Neapolis zu senden / dem König beyder Sicilien so wohl seiner Erhebung zur Cron als auch der Mariage wegen zu gratuliren; Die Provintz Seeland aber hätte hierinen noch nit consentiren wollen / indem selbige vorgegeben / wie es nöthiger wäre / daß der Endzweck diser Ambassade hauptsählich die Gesicht eines zu erreichenden Commercien-Tractats mit dem König beyder Sicilien im Mund führte und zu dem Ende besser wärn / daß man darzu ein solches Subjectum erwählete / welches in Commercien-Sachen wohl erfahren; daher dann die Erwählung dises Ambassadeurs biß auf eine nähere Zusammenkunfft verschoben worden.

Die Abschickung des Hrn. Burmannia nach Wien wäre auch nit vest gestellet. Unterdessen continuirte der Spanische Ambassadeur Marquis de St. Gilles in seinen mit denen Herren General-Staaten haltenden Conferentzen / denenselben nit allein die besten Wort und alle Versicherungen einer völligen Satisfaction zu geben / sondern auch seine äusserste Mühe anzuwenden zwischen Engelland und Holland eine Jalousie zu stifften / damit selbige in der Spanischen Affaire nit zusammen deconcert gehen möchten.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 14. Junii 1738.

Digitized by Google

Wienn / den 31. May 1738.

Es lauffet allhier ein Bruit/ daß nachdeme der Russische Feld-Marschall Graf von Münich ein starckes Corpo nach Chocim vorauß geschicket und disem Platz durch dasselbe auffgefordert hätte / 200. Mann von dem dasigen Türckischen Commendanten zum recognosciren herauß commendirt worden seyen/ welche insgesamt zu denen Russen abgetretten wären. Vorgestern ist der Obrist Graf Emanuel von Stahremberg von der Armee allhier angelangt und hatte seine Depechen bey dem Kriegs-Rath Präsidenten Grafen von Khevenhüller abgeleget. Dem Vernehmen nach haben die Türcken die im Bannat gelegene Schantz Meadia mit 6000. Mann in circa etlichmahl bestürmet/ jedoch aber solche auff dise Art nicht erobert/ wobey verlauten will daß der darinn mit 800. Mann sich befindliche Obrist Piccolomini noch einen Accord bekommen hätte/ wovon nun die Specialia zu erwarten seyn. Vor einigen Tagen ist der Kayſ. General Feld-Marschall Lieutenant Fürst von Waldeck zu Wasser nach Belgrad abgereiset. So eben verlautet/ daß der Kayſ. General Lieutenant seine Abreiß wider biß auff Ubermorgen verschoben habe/ weilen er das heute oder morgen zu Wasser anlangende alt-Dauniſche Infanterie Regiment/ welches zu Laxenburg vor Ihro Kayſ. Majestät paradiren solle / in Augenschein nehmen solle. Diser Tagen ist von dem Printzen von Hildburghausen ein Adjutant allhier angekommen. Wie eini-

ge

Nachrichten geben/ so seynd die Türcken mit der Groß-Armee auff dem Marsch nach Oczakow begriffen/ und diſe Vestung zu belagern; Es ſolle aber die Sach dahin gerichtet ſe yn/ daß hierauff die Präliminairs-Articul (worunter die Restitution gedachter Vestung mit begriffen seyn ſolle) wurden publiciret/ und darauff locus Congreſſus denominiret werden/ noch zur Zeit führet die Cron Franckreich allein die Mediation bey denen kriegenden Theilen/ indeme die Pforte die Vollmachten derer beyder See-Puiſſantzen Bottſchafftern auß der Urſach nicht acceptirt hätte/ weilen eines Theils ſolche der Zeit exſpiriret/ mithin neue vonnöthen und andern Theils nicht auff Rußland extendiret worden wären. Es vermuthen aber einige/ daß der Präliminair-Punct noch vor deren Anfangung reguliret seyn möchte/ wie dann die Red gehet/ daß entweder der hieſige oder zu Conſtantinopel befindlich-Frantzöſiſche Ambaſſadeur auff den hiernächſtigen Congreß gehen werde.

Madritt/ den 16. May.

Der Groß-Brittanniſche Miniſter/ Hr. Keene/ hat ſeither dem 4. diſes verſchidene Conferentzen mit dem Marquis de la Quadra/ wegen der Depeches/ die er von ſeinem Hoff empfangen gehabt; alles aber/ was in diſen Conferentzien tractirt worden/ iſt dem Publico noch verborgen. Indeſſen ſcheinet es auß denen Ordres/ welche der Hoff nach Cadix und andere Häven abgeſchicket hat/ daß er ſich auff allen Fall in guten Defenſions-Stand ſtellen will. Der Hr. von Champeaux/ welcher die Frantzöſiſ. Affairen beſorget/ befindet ſich ſeither den 5. diſes zu Aranjuetz an Hoff. Von Cadix vernimbt man/ daß auff Ordre deß Hoffs/ einige Avis-Schiffe nach denen Weſt-Indien/ mit Depeches für die Königl. Gouver-

verneurs in selbigem/ abgeschicket worden. Man füget hinzu daß die meiste Kriegs-Schiffe/ welche sich in dortigem Haven befänden und im Stand wären/ employrt zu werden / in Eil equippirt würden.

Außzug eines Schreibens von Marseille/ den 14. May.

Wir haben hier Brieffe von Smirna / welche melden / daß nachdem der Sary Bey-Oglou sich vor selbiger Stadt weg begeben/ er die Caravanen / so ihm 2. Meilen von dannen begegnet/ angefallen habe/ und von dem denenselben weggenommenen Tuch 2000. Mann von seinen Leuten kleiden lassen. Diser Rebell continuirte in den dortigen Quartieren grosse Ravage zu machen. Er habe die Stadt Eski-Hissar/ in Natolien/ überrumpelt und eingenommen. Indessen habe der Groß-Sultan 10. a 12000. Mann unter einem Bassa wider ihn marschiren lassen/ welche auch bereits mit Canonen/ Bomben und anderer Kriegs Munition bey Smirna vorbey gezogen seyen/ und Ordre hätten/ ermelde Stadt Eski-Hissar wider wegzunehmen und hernach die Rebellen zu attaquiren.

Neapolis/ den 15. May.

Es seynd allbereits 72. Bauren von Ariano/ so für Häupter deß allda geweseneu Auffstandts gehalten werden/ in Verhafft genommen worden / umb ihnen den verdienten Lohn zu geben.

Pariß/ den 1. Junij.

Man will von Madrit Nachricht haben/ daß der König von Spanien sich kürtzlich favorable in Ansehung seines Beytritts zu dem Fridens Tractat zwischen unserem Monarchen und Ihro Maiestät/ dem Kayser / erklärt habe. Nachdem der Groß-Brittannische Ambassadeur/ Graff von Waldgrave/ diser Tagen ausserordentliche Depeches von seinem Hoff empfangen/ so hat er sich am Sambstag nach Versailles begeben/

ben/ allwo er eine Particulier Audientz bey dem Cardinal von Fleury gehabt hat. Die Intendanten von Valenciennes und Rossel seynd bey Hoff angelangt/ umb als Commissarien zu der Grentz-Scheidung zwischen disem Reich und denen Oesterreichischen Niderlanden ihre Instruction zu empfangen.

Rom/ den 26. May.

Am Sontag hielte der Venetianische Ambassadeur/ Hr. Cavalier Marco Foscarini/ seinen offentlichen und prächtigen Einzug in dise Stadt/ und hatte auch darauff bey dem Pabst Audientz. Am Montag empfienge der hiesige Agent deß Monsignor Delci die Nachricht/ daß sein Herr zu Avignon angelangt seye. Am Dienstag Morgens machte hiesiges Infanterie-Regiment/ in Gegenwart deß General-Commissarii derer Waffen/ Monsignor Ricci/ und deß Generals/ Graffen degl'Obbi/ die Kriegs-Exercitia mit Feuern. Am Mittwoch Morgens hielten Se. Heiligkeit geheimes Consistorium/ in welchem der Bischoff von Rossano vorgetragen/ und 3. andere Bischöffe versetzet wurden. Am Ende machten Se. Heiligkeit bekand/ daß sie den Cardinal Mosca zum Legat a Latere ernennet hätten/ die Königin beyder Sicilien zu Ferrara zu empfangen.

Londen/ den 2. Junii.

Am Freytag nahme der Contre Admiral Haddock vom König Abschid/ und hernach auch von denen Commissarien der Admiralität/ welche ihm seine Instruction gaben. Er ist darauff von hier abgereiset und hat sich an Bord deß Kriegs-Schiffs der Berwick begeben/ worauff er am Sambstag seine Flagge wehen lassen/ bey welcher Gelegenheit er von denen zu Spithead ligenden Kriegs-Schiffen/ deren am Sontag 8. daselbst gelegen/ begrüsset worden. Am Montag ware ein Admira-

Digitized by Google

miralitäts Hoff/ worinnen noch 3. Kriegs-Schiffe in Commißion gestellt wurden. Gemelder Admiral wird nechster Tagen mit einem Theil seiner Escadre / nemlich 9. Kriegs-Schiffen und einigen Brandern / nach der Mittelländischen See unter Segel gehen. Zu Lisabon sollen noch 3. Kriegs-Schiffe zu ihm stossen. Die Rede gehet/ daß man ein Detachement von 11. Compagnien derer Regimentern Gardes zu Fuß nach Gibraltar senden werde. Am Dienstag stellten die Commissarien der Admiralität abermahl 12. Kriegs-Schiffe in Commißion. Abends wurde ein ausserordentlicher Rath zu St. James gehalten. Die Admiralität hat Befehl gegeben/ Matrosen zu pressen.

Cölln/ den 5. Junii.

Die Deputirten des Nider-Rheinisch Westphälischen Creyßes langen vor und nach hier an / umb ihre Versammlung zu halten. Vorige Woche ist ein starcker Transport von Recrouten von hier nach Ungarn abgeführet worden. Auch ist wider auff 7. grossen und vilen kleinen Schiffen eine grosse Menge Familien auß dem Würtembergischen/ Durlachischen und der Unter-Pfaltz hier vorbey nach der Engellischen Colonie von Georgien paßiret.

Genua / den 26. May.

Verwichenen Sontag paßirte ein auß Spanien gekommen/ und nach Neapolis abgegangener Courier hierdurch / von welchem man vernommen/ daß / nachdeme die gemahlte Bildnuß der Königin von beyden Sicilien in Lebens-Grösse bey Hof angelanget / solches durchgehends wäre bewundert worden/ umb so mehrers als neben denen Tugenden / womit diße Prinzeßin gezieret/ man annoch versicherte/ daß selbige die Teutsch/ Lateinisch/ Frantzösisch und Italiänische Sprach in

der

der Vollkommenheit redete/ auch über diß fürtrefflich singen/ und zeichnen könne. Den folgenden Tag langte ein allhiesigem Meer-Port ein Englisches in 23. Tagen von Londen gekommenes Schiff an/ und berichtete/ wie daselbsten 30. Kriegs-Schiff in aller Eyl außgerüstet wurden/ und man offentlich sagte/ daß der Krieg zwischen Engelland und Spanien vor unvermeidlich gehalten wurde/ wofern die letztere Cron/ die denen Engelländeren in West-Indien hinweggenommene grosse Anzahl deren Schiffen nicht widerum außliffern thäte.

Wienn/ den 3. Junii.

Am Mittwoch Vormittags langten über 200. Mann schöner Recrouten für das Kayserlich-Spanis. Regiment von Vasquez auß Italien hier an/ welche gestern weiter nacher Ungarn abgefahren seynd. Es ist erst mit letzterer Post von dem Vorgang der zwischen der Kays. zu Alt Orsova gestandenen kleinen Postirung zu Fuß und zu Pferd/ und dem über 4000. Mann starck angeruckten Feind jüngst fürgefallenen Scharmützel die zuverläßige Nachricht hier eingelauffen/ und daß sich unser Verlurst in allem auff 145. Mann erstrecke/ wo indessen der todt gebliebene General Wachtmeister von Miseroni/ so mehr zu beklagen ist/ als er seine Bravour und Tapfferkeit biß in das Grab erwisen/ auch die übrige insgesambt gegen den disproportionirten starcken Feind sich recht standhafft gewehret/ so daß die Türcken nicht minder ihrer Seits vils verlohren haben sollen/ dessen zur Prob dienet/ daß durch die mit 1. Lieutenant echappirte 42. Huarssen 18. Türckische Pferde mit Sattel und Zeug erbeutet und glücklich davon geführet worden. Von Commorn hat man daß Ihr. Durchl. der Printz von Sachsen-Hildburghausen/ mit dem Herrn General Feld Wachmeistern/ Baron von Kerschner/

den

den 23. diſes Nachmittags gegen 2. Uhr allda angekommen. Abends um 6. Uhr wären auch Sr. Excellenz / der Herr General Feld Marſchall und Kriegs Präſident / Graff von Königseg / unter Löſung der Canonen allda angelangt / von Sr. Durchl. dem Herrn Gubernatoren / empfangen / und Abends herrlich tractirt worden / und nachdem ſie allda übernachtet / den 24. paſſ. die Reiſe nach Ofen fortgeſetzet / wohin Ihre Durchl. den 26 hätten folgen wollen. Mit Brieffen von Segedin an der Theis wird berichtet / wie daß bereits die Kayſ. Troupen / welche bey Giula / Groß-Wardein / und längſt dem Fluß Maroſch in denen Winter Quartiren gelegen / zu beſagtem Segedin paßiret / umb nach Semblin / als dem Verſammlungs Platz der Kayſ. Armee / zu marſchiren : zu diſem Ende hätte man / gleichwie voriges Jahr / widerum zu Illock / 2. Meilen von Peterwardein / eine Brücke über die Donau geſchlagen. Diſe Brieffe fügen hinzu / daß laut der eingelauffenen Nachricht / die Türcken gleichfalls eine Brücke bey Widdin über die Donau / wie auch eine über die Morava / nit weit von Raczna geſchlagen hätten / und lieſſen eine ſehr groſſe Menge ſo wohl Kriegs als Mund Proviſion nach beſagtem Widdin überbringen. Indeſſen hätten die Kayſerl. einen Türckiſchen von dem Seraskier von Widdin außgeſchickten Spion / welcher die Teutſche / Ungariſ- und Rätziſche Sprach vollkommen redete ertapet. An Außbeſſerung und Außrüſtung deren zu Belgrod befindlichen Kayſerl. Kriegs-Schiffen werde immer mit allem Eifer gearbeitet : derſelben wären 7. an der Zahl worunter ein neues / welches man unlängſt daſelbſt gebauet und den 17 oder 18. diſes ins Waſſer geſtoſſen werden ſollen.

Digitized by Google

(Num. XXV. Wochentliche Anno 1738.)

Ordinari Post-Zeitungen.

München / den 21. Junii.

Wienn / den 7. Junii.

Donnerstag den 5. Junii / als am hohen Fronleichnams-Fest haben sich Ihre Kayserl. Cathol. Majest. unser allergnädigster Herr / Vormittag von Laxenburg herein in die allhiesige Metropolitan-Kirchen zu St. Stephan verfüget / und in selbiger erstlichen dem GOtts-Dienst / dann dem gewöhnlichen Umgang durch die Stadt beygewohnet / dabey nebst dem Venetianischen Herrn Bottschaffter Alexander Zen / die Herrn Ritter des guldenen Vlieses / geheime Räth / Cammerern / und Cavaliers / dann die Löbl. Universität / Stadt-Räth / und andere Instantzen samt der Clerisey mit ihrem Creutz / und denen Burgerlichen Zünfften mit ihren kostbaren Fahnen / ingleichen denen Spitälern / und vilem Volck sich eingefunden; wehrend dessen die Kayserl. Leib- und Stadt-Garde mit jenen von der schwartzen Picken / auf dem Graben in dem Gewehr gestanden: und dasselbige dreymahl gelöset / nachdem vorher Ihre Kayserliche Cathol. Majest. aus obgedachter Metropolitan-Kirchen sich in die allhiesige Kayserl. Burg verfüget / allwo Allerhöchst-Dieselbe zu Mittag gespeiset / und sodann wider nacher Laxenburg abgereiset. Mit Briefen aus Servien von Belgrad unterm 24sten May hat man / wie daß daselbst die Nachricht eingeloffen / daß zu Usitza 600. Türcken auf der Arbeit stehen / welche nit nur

Digitized by Google

einen Thurn / sondern auf dem nächst-gelegenen Berg / so das Fort beschiesset / und wo ehedessen unsere Batterie gelegen / ein starckes Werck / und eine grosse Palancke anzulegen würcklich im Begriff seyn. Dise Brief melden ferner / daß die in das Kayserl. Lager bey Semlin in Sclavonien disseits der Sau gewidmete Löbl. Regimenter nunmehro häuffig allda ankämen; nach welcher Versammlung sich alsdann äussern wird / wo die Kriegs-Unternemmungen für heur angeleget / und wider den Erb-Feind Christlichen Namens werden fortgesetzet werden: indessen wären auch in dem Temeswarer-Bannat alle Veranstaltungen / damit nirgendswo einiger Abgang bey der Armee sich äussern dörffte / gemacht / und vorgekehret worden; über das wären eben den 24. dito zu besagtem Belgrad 2. im vorigen Jahr gebaute Kriegs-Schiffe nebst etlichen Tschaicken auf das beste ausgerüstet nacher Sipalancka / allwo eine grosse Menge Proviant vorhanden / nicht allein zur Bedeckung wider einen feindlichen Anfall / und zu Observirung deren Bewegungen / sondern auch biß zur Nachrückung der sammtlichen Kayserl. Armee daselbsten sich aufzuhalten / abgesegelt. Ubrigens wäre auch zu besagtem Belgrad den 23. May das bewuste Kayserl. wider den in der Türckey sich aufhaltenden Joseph Ragozy ergangene Patent / in Teutsch- und Rätzischer Sprach publicirt worden. Brief von Ofen confirmiren / daß Ihre Durchl. der Printz von Sachsen-Hildburgshausen mittels der Post daselbst durch zu der Kayserl. Armee passiret: desgleichen wäre auch von dem Rhein-Gräfl. Salmischen Infanterie-Regiment eine Battaillon zu Wasser dahin abgefahren: Es kommen auch täglich vile Volontairs von verschidenen hohen Höfen an / welche theils zu Land / theils aber zu Wasser nach obbesagter Kayserl. Armee abgehen. Ubrigens seynd diser Tagen allhier etliche 100. Mann schöner Leuth von dem Onelischen Infanterie-Regiment hier angelanget / und weiters nacher Ungarn

garn abgegangen. Ingleichen ist vorgestern Mittags die erste Colonne des aus Luxenburg in denen Kayserl. Niderlanden aufgebrochenen Alt-Dauniſchen Infanterie-Regiments zu Wasser allhier angelanget/ und werden auch die übrigen Colonnen besagten Regiments ehestens allhier erwartet/ um ferners ihren Weeg zu der Kayserl. Armee in Ungarn fortzusetzen.

Ein anders/ vom 4. Junii.

Diser Tagen ist abermahlen ein Courier aus Spanien in des Spaniſchen Bottschaffters Palais allhier angelanget. Von der neuen Spaniſchen Crise/ und Negotiation wird diversement gesprochen/ worvon die Zeit das Decisum geben mag. Abermahl seynd 2. Courier aus Constantinopel allhier angelangt/ von deren Mitbringen zwar noch nichts zuverlässiges zu vernemmen ist: Es gehet aber noch die Red/ daß der Präliminar-Punct so vil als richtig wäre/ und so bald die allerseitige Armee beysammen seyn werden/ publiciert werden solle. Römſ. Kayserl. Seits wurde der Passarowiziſchen 24. Jährige Stillstand pro pasi ex fundamento genommen und diser wider auf eine solche Zeit prolongieret werden. Ex parte Rußland solle Oczakow an die Türcken restituiret/ die übrige Conquetes beybehalten werden/ und dises alleinig wegen Französ. Mediation und Garantie/ worvon nun die Confirmation zu erwarten stehet. Der jüngsthin arrivirte Obriste Graf von Stahremberg ist den 1sten hujus wider in das Bannat respediret worden. Der Commendant zu Media solle Ordre mit bekommen haben/ sich per Accord zu ergeben/ im Fall die Türcken einen nochmahligen Sturm tentiren solten/ und kein Succurs kommen könte. Es melden auch Brief/ daß obgedachter Graf Neuberg einen Succurs mit Nothwendigkeiten dahin abgeschicket hätte; weilen aber die Türcken 3000. Mann voraus und entgegen marschiren lassen; so muß man nun den Erfolg

folg abwarten. Vor gedachten Meadia sollen bereits gegen 2500. Türcken gebliben / auch von Kayserl. Seits 12. Standarten erobert worden seyn / und wollen dessentwegen einige von einem Accord zweiffeln.

Donaustrohm / den 7. Junii.

Nachdem der Kayserl. Feld-Marschall-Lieutenant von Stubenberg seit der den 1. May eröffneten Campagne in Ungarn etliche Türckische Partheyen zerstreuet / davon einige getödtet / und verschidene / besonders einen Türckis. Vice-Commandanten gefangen bekommen. Auch hat er Kundschafft erhalten / daß die Türcken 20000. Bosniacken aufgebotten / die nach Widdin gehen sollen. Die beyderespective Herren Hertzoge von Lothringen aber seynd am 7. dises von Laxenburg aufgebrochen / und nach einer gehaltenen Jagd am 8. darauf über Presburg / und zwar Se. Königl. Hoheit zu Wasser / der Printz Carl aber auf Einrathen der Herrn Medicorum zu Land in die Campagne nach Ungarn abgegangen. Endlich wird aus Temeswar unterm 30. May gemeldet / daß der Platz Meadia mit Accord an die Türcken übergangen seye.

Hamburg / den 30. May.

Zufolg Briefen von Petersburg soll sich der Feld-Marschall Lasci den 6. dises mit seiner Armee auf den Marsch gemacht haben / einen neuen Einfall in die Crimm zu thun.

Marseille / den 26. May.

Msr. von Villeneuve von Bergemont / Capitain über die Galeern / ist diser Tagen mit 4. Galeern abgesegelt / den Herrn von Partaillan / welcher mit 3. Kriegs-Schiffen an der Corsischen Küsten kreutzet / abzulösen.

Brüssel / den 3. Junii.

Nachts zwischen dem 26. und 27. haben 5. Gefangene / so allhier auf der Stein-Pforte gesessen / Mittel gefunden zu echapiren.

Num. 25.
Anno 1738. Littera B b 21. Junij.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wien, den 2. Juni

Es ist an alle Regimenter die sich auf dem Marsch gegen Semlin befinden Ordre ergangen/ denselbigen auf das allerschleunigste zu prosequiren. Heut wird seine Königlich Hoheit der Herr Hertzog von Toscana nach Preßburg gehen/ und von dar sich zu der Armee verfügen. Man redet von einem bevorstehenden feindlichen Einfall in das Mayländische/ und wird gesprochen/ der Sardinische Minister Graf Canale seye auf seiner Abreiß nach Turin begriffen. Der Graf von Telcky hat sich nach Laxenburg begeben/ allwo derselbe Se. Kayserl. Majestät einen genauen Bericht von der vermeynten Conspiration seiner Lands-Leuth abgestattet hat. Der Groß-Brittanische Minister Mr. Robinson ist allhier wider angelanget/ und hat er bey S. Kayserl. Majestät schon Audientz gehabt/ und solle derselbe Sr. Kayserl. Majestät einige Vorschläg den Frid mit den Türcken zu vermitteln/ gethan haben.

Der

Der Schwedische Legations-Secretarius hat sein Creditiv als Se. Königl. Majestät Minister erhalten.

Petersburg den 15. May.

Die neuesten Nachrichten aus Derbent geben / daß der gewesene Kuli-Kan noch immer eine genaue Freundschafft mit unserm Hof zu unterhalten gesonnen bleibe / und hingegen denen Türcken gantz und gar nichts Gutes zutraue / und ist man der völligen Meynung / daß / so bald Candahar erobert / der Krieg zwischen ihm und denen Türcken wider angehen werde / um die Ottomannische Pforte zur Herausgebung der Stadt Babylon zu zwingen.

Berlin / den 27. May.

Den 24. dises gab der König allen Officiren vom General-Stab / welche der letztere allgemeinen Musterung beygewohnt haben / eine prächtige Mahlzeit; und bezeigten Se. Majestät bey diser Gelegenheit / wie vergnügt sie waren / daß sie alle Regimenter in einem besseren Stand als zuvor / befunden. Der Fürst von Anhalt-Dessau wird disen Abend erwart: Man glaubt / daß der König auf der vorhabenden Reis nach Cleve begleiten werde. Von Königsberg hat man / daß der geheime Rath von Bulow allda gestorben seye. Bey Abgang der Post passiret ein von Petersburg nacher Dreßden gehender Courier hierdurch die Versicherung mitbringend / daß die Russische Armee gegen die Türckische dergestalt angerucket seye / daß es zwischen beyden unfehlbar zu einer blutigen Schlacht kommen würde.

Warschau / den 31. May.

Mit Briefen von der Gräntz hat man / daß die Rußische Trouppen an einem anderen Orth / nemlich unter Krzemieniczuk eine Brücke geschlagen / den Fluß besser passiren zu können; Übrigens verlautet / daß ein grosser Theil der Türckischen Armee zu Bendern angekommen / die daselbst gestandene Trouppen aber setzen ihren Marsch über Missironow in zwey Colonnen nach Bialogrod fort. Man sagt / daß ein Theil der Rußischen Armee mit denen Tartarn eine Action gehabt / und sie geschlagen. Laut

an-

Digitized by Google

andern Nachrichten vermuthet man / daß ehestens eine Bataille zwischen der Russischen und Türckischen Armee vor sich gehen dörffte / und das letztere nochmahls ihr Glück an Oczakow versuchen und dessen Belagerung vornehmen / die Russen aber selbiges in Zeiten mit Succurs vorsehen wollen. Unter Mikaja nahe an der Pohlnis. Gräntz stehen 2000. Cosacken und Russen / so vor ihr Geld zehren / / und in der Gegend Humau sich mit Fischen zu profitiren pflegen / ohne einzige Excess in nähere Gräntzen zu verüben. Die Haydamacken hören nit auf ihre Raubereyen fortzusetzen / wie sie dann bey Szawrar vil Vieh weggenommen / und unter Sebedin / wo sie sich starck versammlen / öffters Excursiones tentiren.

Ein anderes / vom 28. May.

Vorige Wochen ist der Fürst Woywod nebst seiner Gemahlin aus Rußland / glücklich allhier zuruck gekommen / und sich Ih. Durchl. dermahlen in Witzanow auf. Am ersten Pfingst-Freytag hat der Herr Bischoff von Posen in hiesiger Collegiat-Kirch das Hoch-Amt pontificaliter gehalten; Ermelter Bischoff hat auch jüngsthin die Publication wegen dem am 7. Julii in Posen vorzunehmenden General-Synodo ergehen lassen. Gestern hat derselbe in ersagter Collegiat-Kirchen das Sacrament der Firmung / vilen deßhalben sich eingefundenen Versohnen / administriret. Die Feyrtag über haben die Hrn. Woywoden von Marienburg und Pomerelle / wie auch der Hr. Suffragan von Plock / Cron-Secretarius / ingleichen der Hr. Castellan von Plock sich allhier eingefunden. Der Woywoda von Pomerellen ist nach seinen in Ciechonower-District gelegene Güter von hier abgereiset. Ihro Majest. der König haben / laut Dreßdner Brieffen / den 28. dises in Assistentz viler Poln. und Sächsis. Magnaten / nach Franstadt zur Außschreibung des Reichs-Tag aufbrechen wollen.

Hildesheim / den 30. May.

Am letzt verwichenen dritten Pfingst-Feyertag Nachmittags ist allhier und in hiesiger Gegend ein so ungemeines Donner-

Wetter

Wetter mit ſtarcken Schloſſen und Platz-Regen entſtanden / daß dadurch nicht allein die hieſige Wieſen nebſt denen daran ligenden Gärten mit Waſſer überſtröhmet / ſondern auch durch einen Wolckenbruch bey Gravel die Flutten in Almſtädt / Seiſte, Bräumen / Oeſtern / Saltz-Detvort / Weſtlem ꝛc. Vile Häuſer / Scheurn / Brücken Bäum aus der Erden ꝛc. hinweg geriſſen worden / wobey vil Menſchen und Vieh elendiglich ums Leben gekommen ſeynd / auch ſonſten an Früchten und dergleichen ein nicht geringer Schaden verurſachet. Soviel man biß dato Nachricht erhalten / ſoll zum Saltz-Detvord 17. Menſchen und 150. Stück an Pferden Kühen tod gefunden worden. Und ſoweit die Häuſer im Waſſer geſtanden / ſeynd theils die Wänd / Hauß Thüren und Geräth hinweg geſpühlet / wie dann auch das Gewäſſer die Schenck faſt halb und 14. Saltz-Kothen mitgenommen. Zu Oeſtern ſollen 7. Menſchen und etliche 60. Stück vieh umgekommen ſeyn. Zu Bräumen 7. Menſchen und vil Vieh: Zu Seiſte 11. Kühe. Zu Almſtädt 48. Menſchen ohne das Vieh / woſelbſten es auch ſehr erbärmlich ausſihet / indem 11. Häußer 3. Scheurn und vil Bäum hinweg geſloſſen ſeynd / auch das Korn von Feld hinweg geſpühlet worden / ꝛc. Zu Gravel / Weſtfeld / Sibbeſen / Petze und andern Orthen ſollen die Land-Früchten ſehr verhagelt ſeyn.

Savoyen / den 20. May.

Es iſt vor wenig Tagen von dem Frantzöſiſchen Generalen Grafen Boiſieux ein Courrier aus Corſica zu Verſailes eingetroffen / welcher den von diſen Rebellen mit gedachtem General geſchloſſenen Vergleich / zur Ratification überbracht haben ſolle; es thuen über die Frantzöſiſche Brieff von dem Innhalt ſothanen Vergleiches keine Meldung auſſer nur / daß diſer Courrier nach etlichen Tagen wider an den Hr. von Boiſieux zuruck ſpedirt worden ſeye.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 21. Junii 1738.

Digitized by Google

Wienn / den 11. Junii 1738.

SAmſtag den 7. diß ſeynd nach genommener zarteſter Beurlaubung von Allerhöchſten Herrſchafften / und dero Durchl. Frau Gemahlin / in aller fruh Ihr. Königl. Hoheit der Hr. Hertzog von Toſcana / Kayſerl. General-Lieutenant / ꝛc. in Begleitung dero Herrn Brudern Printz Carls / und zweyer Cammerern in einer Poſt-Chaiſe von Laxenburg umb das Commando über die Kayſ. Armee wider den Erb-Feind zu übernehmen / nacher Ungarn abgereiſet ; Ihro Königl. Hoheit langten auff dero Durchreiß præciſe um 5. Uhr deß morgens zu Lanzendorff in der Kirchen deren WW. EE. PP. Franciſcanern an / wohnten daſelbſten bey außgeſetztem Hochwürdigiſten Altars-Sacrament der Heil. Meß und dem Marianiſchen Gnaden Bild andächtig bey / nach welcher die Litaney von U. L. Frauen / hernach das Itinerarium gebettet / und der Seegen mit dem Hochwürdigiſten Gut beyden höchſten Herren Gebrüdern ertheilet wurde. Ihre Königl. Hoheit ſetzten ſodann dero Reiß weiters nacher Preßburg fort / allwo höchſt dieſelbe um 3. Uhr Nachmittags angelangt / und mit allen Ehren Bezeugungen und dreymahliger Abfeurung 30. Stucken empfangen worden. Eodem ſeynd höchſt-gedachte Ihre Königl. Hoheit der Hr. Hertzog von Lothringen / ꝛc. von Preßburg auff dero Leib-Schiff unter abermahliger dreyfacher Abfeurung deren Canonen frühe umb 6. Uhr nach dem Kayſ. Lager ferner abgefahren.

Eben

Eben diſen Tag haben Ihre Durchl. der Printz Carl Ihr. Königl. Hoheit deß Herrn Hertzogen von Lothringen Herr Bruder/ umb 10. Uhr Vormittag dero Reiß von obbeſagtem Preßburg mittelſt der Poſt zu Land nach der Kayſerl. Armee fortgeſetzet. Brieff von Belgrad bringen/ daß deß Hof Kriegs Raths Präſidenten/ und General Feld Marſchallen Excell. Herrn Grafen von Königsegg ꝛc. glücklich daſelbſt angelangt ſeynd. Mit denen Brieffen von Temeswar vom 31. May vernimbt man/ wie daß daſelbſt die Nachrichten/ und zwar von denen allda ſigen Lands-Banduren/ welche diſe Zeit hindurch in der Gegend Meadia ſich auffgehalten/ eingeloffen/ was maſſen die in bedeuten Poſto Meadia geſtandene Kayſ. Beſatzung/ nachdeme ſie denen Türcken/ wie jüngſthin bereits erwehnet worden/ 5. Stürm tapffer abgeſchlogen/ den 27. beſagten Monats/ nachdem vorhero der Feind eine Batterie auff der untern Schantz zu Stand gebracht/ und darmit eine weite Breſche geleget/ den Platz an den Feind mit Accord ergeben/ und im Begriff geſtanden wäre laut Capitulation außzuziehen: worüber jedoch das eigentlichere nächſtens einlangen würde. Auß der Rußiſchen Armee vernimbt man/ daß dieſelbe an ſtatt grad auff Bender zu gehen/ entſchloſſen iſt die Belägerung Bialogrod/ als welche die Haupt-Stadt in Beſſarabien iſt/ vorzunehmen. Wann nun diſer See-Haven in die Rußiſche Händ fällt/ ſo werden ſie nit nur von Bender ſondern auch von gantz Beſſarabien Meiſter. Es gehet die Red/ die Croaten hätten 200. Türcken in Stücken gehauen und 2. vornehme Officier zu Kriegs-Gefangene gemacht.

Neapolis/ den 22. May.

Es iſt in dem verwichenen Monat von hier ein groſſes Schiff nach

nach der See-Küste von Albanien gesand worden/ daselbst eine gute Anzahl junger Leute/ Catholischer Religion / auß selbiger Provintz einzunehmen / welche freywillig unter dem Regiment Leib-Garde/ welches man allhier von selbiger Nation auffrichtet/ Dienste nehmen wollen; man hat aber heute die betrübte Nachricht erhalten/ doß besagtes Schiff auff dem Rückweg von denen Dulcignottischen See-Räubern erobert/ und nebst der Equippage / auch alle am Bord gehabte neugeworbene Soldaten zu Sclaven gemacht worden seyen. Der Cardinal Aquaviva wird zu Ferrara unsere Königin empfangen und sie darauff dem König bey Gaeta einliffern. Bey dero Anhero Reise von ermeldem Gaeta werden von Aversa biß an die hiesige Vorstädte 4. Regimenter Cavallerie/ und von dar biß an den Königlichen Pallast etliche Regimenter Infanterie postiret seyn. Die öffentliche Beylagers-Lustbarkeiten werden 2. Wochen währen.

Madritt/ den 25. May.

Alle See Officiers seynd auff ihren respective Posten nach Cartagena/ Cadix/ Ferrol und andern Häven abgegangen/ und zwar in Gefolg der Ordre/ welche sie darzu von dem Infanten/ Groß-Admiralen von Spanien / empfangen hatten. Einer von disen Officiers/ welcher ebenfalls obiger Ordre gemäß/ nach Cadix abgereiset ist / hat daselbst einen Fonds von 56000. Pistolen auffgebracht / welche Summa zu Equippirung einiger Schiffen von unterschiblicher Grösse / umb damit gegen die Engelländer / falls Groß-Brittannien Spanien den Krieg ankündigen sollte / zu kreutzen verwendet werden solle. Ein anderer Particulier/ so bey dem See-Wesen interessirt ist/ und ebenfalls einen Fondt von 22000. Pistolen außgefunden/ soll nechstens nach denen Biscapschen Küsten abgehen/

gehen / umb allda gleichfalls einige Schiffe zu equippiren. Weilen auch noch verschidene Personen sich presentiren / an diser Unternehmung Theil zu nehmen / so machet man sich die Rechnung / daß der Fonds dises Partieuliers in kurtzem biß 80000. Pistolen anwachsen dörffte. Der Hoff hat an alle Officiers / welche in dem Semester seynd / oder sich ausser halb dem Königreich befinden / Ordre gesand / forderlambst zu ihren Regimentern zu gehen. Man hat auch einen Expressen nach Cadix abgesand / mit der Ordre / die 6 Kriegs-Schiffe / welche man allda equippirt / forderlambst nach Havana unter Segel gehen zu lassen. Einige Brieffe von den Grentzen melden / daß die Engelländer ihre Garnisonen zu Gibraltar und Porto Mahon verstärcket hätten / und daß sie daselbst in kurtzem eine Quantität allerley Mund- und Kriegs Provisions / zu Anfüllung ihrer Magazynen / von Londen erwarteten. Allen disen Kriegs-Dispositionen ungeachtet / wollen doch verschidene zweifflen / daß die Engelländer mit uns brechen werden.

Dreßden / den 8. Junii.

Am 25. vorigen Monaths hat der neue Königl. Groß-Brittannische ausserordentliche Envoye seine erste Audientz mit den gewöhnlichen Ceremonien gehabt. Nachmittags tauffte der Päbstl. Herr Nuntius in der Capelle der Königin in Gegenwart Ihro Majestäten / eine Jüdin von 18. Jahren / dabey Ihro Excellentzen / der Herr Graff von Wratislau / und die Frau Gräffin von Brühl / Gemahlin des Herrn Cabinets Ministers / Pathen Stelle vertratten. Am 27. Nachmittags gegen 4. Uhr / brachen Ihro Majestät / der König / nach Frauſtadt auff; und an eben dem Abend begabe sich der Päbstliche Herr Nuntius auff die Reise / umb in seinen Posten zu Wienn zu tretten. Ihro Majestät / der König / langten am

28.

28. zwischen Mittag und 1. Uhr/ in Begleitung Sr. Excellentz deß Herrn Cabinets-Ministers Graffen von Brühl/ glücklich zu Fraustadt an/ wohin der Herr Graff von Wratislau und der Herr Baron von Keyserling/ Ministri der Höffe zu Wien und Petersburg/ wie auch der Herr Groß Cantzler von Litthauen/ und der Herr Cron Unter-Cantzler/ auſſer verschiedenen andern Pohlnischen Magnaten/ die sich allhier zu Dreßden befunden/ vorauß gegangen. Den folgenden Tag fiengen Ihro Majestät/ an/ die Universalien zu dem ordentlichen Reichs Tag zu unterzeichnen/ welcher von 2. zu 2. Jahren gehalten wird/ und dessen Eröffnung auff den Montag nach Michaelis allzeit fällt. Deß Morgens gaben Ihro Majestät den Ministern und Magnaten Audientz/ die dazu gelassen zu werden verlangten/ und speiseten darauff offentlich. Nachdem Ihro Majestät die durch Absterben deß Herrn Graffen Moszinski v. riedigte Cron-Groß-Schatzmeister Stelle dem Herrn Woywoden von Culm/ Czapski wider verlihen/ hat diser neue Minister am 30. den gewöhnlichen Eyd in die Hände Ihro Majest. abgeleget. Nach vollendeter Unterzeichnung der Universalien brachen Ihro Majestät am Abend gedachten Tags nach Dreßden wider auff. Eine halbe Stund nach dero Abreise ward der Herr General-Zeugmeister in Litthauen/ Graff Sapieha/ der sich dem Ansehen nach wohl befand/ von einem so gewaltigen Schlag-Fluß befallen/ daß er/ ungeachtet aller gebrauchten Mittel kurtz hernach in der Blüthe seines Alters/ da er noch nicht 40. Jahr alt geworden/ seinen Geist auffgegeben. Ihro Majestät/ der König/ welche sich den 31. bey der grossen Hitze unter Wegs auffgehalten/ langten am 1. dises in aller Frühe mit Ihro Majestät/ der Königin/ welche den Abend zuvor allerhöchst Denenselben bis

nach

Digitized by Google

nach Hoyers werde entgegen gegangen/ hier wider an; und Ihro Majestäten empfiengen hierauff in der ordentlichen Cour-Stunde die Glückwünschungen wegen der glücklichen Zurückkunfft deß Königs.

Düsseldorff/ den 12. Junii.

Vorgestern Morgens hat man auff der andern Seiten deß Rheins gegen dieser Stadt über an der projectirten Schantze zu Bedeckung hiesiger Schiffbrücke mit 900. Mann zu arbeiten angefangen/ wozu 350. Mann unter einem Obrist Lieutenant zur Bedeckung commandirt worden/ welche letztere allmahl den 4ten Tag abgelöset werden. Es solle ein Hornwerck formirt werden.

Paris/ den 8. Junii.

Den 3. dises empfienge der Marquis de las Minas/ extraordinaire Ambassadeur deß Königs von Spanien/ welcher bereits vor einiger Zeit von Ihro Catholis. Majest. zum Ritter deß güldenen Vliesses ernennet worden/ die Ordens-Kette aus den Händen deß Hertzogs von Bourbon/ welchem höchstgedachte Ihro Majest. deßhalben eine Particulier Commission übersand haben. Die Cermonie geschahe in Gegenwart verschidener Ritter ermelden Ordens/ welche sich in dem Appartement deß Hertzogs von Bourbon versamlet hatten. Ermelder Marquis de las Minas hat am Sontag den Groß-Brittannischen Ambassadeur/ Graffen von Waldgrave/ samt verschidenen andern Herren von Distinction tractirt.

Nider-Rheinstrohm/ den 9. Junii.

Mit Brieffen auß dem Haag hat man/ daß die von Seiten der beyden Höffe zu Madrit und Londen durch ihre dasige Gesandte/ Marquis de St. Gilles und Herr Trevor/ denen Herren General-Staaten übergebene Memorialien/ worinnen

Digitized by Google

nen beyde Theile zu ihrem Vortheil die zwischen gemelden Höfen obwaltende Sache vorstellten/ den Staat nicht allein bewogen hätten/ deren Inhalt denen respect. Provintzien zuzuschicken/ sondern es hätten auch Ihro Hochmögende gut gefunden daß/ umb dises Werck mit nöthigen Umständen zu examiniren/ die Deputirte der Provintzien sich extraordinair und zwar frühzeitiger/ als sonsten zugeschehen pfleget/ versammlen solten. Indessen solten die Deputirte der Herren General Staaten dem Spanis. Gesandten/ Marquis de St. Gilles/ schon zum Vorauß die Versicherung gegeben haben/ wie zwar die Republic keine Mühe spahren werde/ die Mißhelligkeiten zwischen beyden Cronen/ Spanien und Engelland in der Güte beyzulegen/ darinn aber mit Engelland causam communem zu machen nicht gesinnet wäre. Wie auß Paris geschriben wird/ so hätte der Cardinal von Fleury dem Groß-Brittannis. Ambassadeur zu erkennen gegeben/ wie man mit keinen guten Augen ansehen würde/ wann eine Engellische Flotte nach dem Mittelländischen Meer abgesandt werden solte/ und wären die von Seiten der Cron Spanien zu Treffung eines Vergleichs geschehene Vorstellungen nicht unbillig. So hätte auch der Spanis. Minister zu London/ Don Thomas Geraldino/ zufolg Brieffen von daher/ ein von seinem König erhaltenes Schreiben Sr. Groß-Brittanischen Majestät präsentirt/ deß Inhalts/ wie Se. Catholische Majest. keinen Krieg mit Engelland haben wolten sondern vilmehr verlangten/ daß die gute Frenndschafft zwischen beyden Cronen vest unterhalten/ und der Commercien wegen alles nach denen errichteten Tractaten reguliret werde/ solten aber die Engelländer Feindseeligkeiten anfangen/ so würde man sich genöthiget sehen/ Gewalt gegen Gewalt zu gebrauchen: Se. Groß-Brittanis. Majest. hätten darauf dero Staats Rath versamlet/ und dises in genaue Erwegung ziehen lassen.

Digitized by Google

(Num. XXVI. Wochentliche Anno 1738.)

Ordinari Post-Zeitungen.

München / den 28. Junii.

Wienn / den 14. Junii.

MIt Brieffen von Rab hat man/ daß die Werbung für das Löbl. Graf Gyulaische Infanterie-Regiment einen gantz besondern guten Fortgang gewunnen habe/ welchem zufolg aus alldasigen Sammel-Platz der erste Transport von 250. Köpfen auserlesnester Mannschafft den 7. dises Monats Junii nacher Italien zu obgedachten Regiment bereits abgegangen seye: und hoffet man in kurtzen den 2. Transport nachschicken zu können. Mit Briefen aus Sibenbürgen von Hermanstadt vernihmt man/ daß der in selbigem Fürstenthum commandirende Kayserl. Herr General (Tit.) Fürst von Lobkowitz/ ein Lager von 14. biß 15000. Mann bey selbiger Stadt/ um ein wachsames Aug auf die Bewegungen deren Türcken zu haben/ versammelt habe: man habe daselbst Nachricht/ daß sich der Ragozy bey Jassy aufhielte/ und einige neu-geworbene nebst einer Türckischen Mannschafft/ welche aber in sehr schlechten Leuthen bestehete/ und von dem Land-Mann erhalten werden müsten/ bey sich habe: die Türcken hätten noch keine Schiff-Bruck über die Donau geschlagen/ geben aber vor/ daß solche zu End des May fertig seyn wurde: das Lager des Groß-Vezlers solle vermög der Aussag verschidener Spionen/ die man ertappet/ nicht so starck seyn/ als die Türcken ausgestreuet/ zumalen weil die Türcken einen grossen Theil der

Trouppen/ welche nach Servien anzurucken befehliget waren/ nach Bender zu marschiren/ um das Türckische Lager zu verstärcken/ commandiret: Ubrigens hätten täglich ausgeschickt werdende Kayserl. Partheyen/ verschidene Türckische Partheyen geschlagen/ und bey 300. Feind gefangen bekommen. Aus Temeswar wird unter dem 7. dises lauffenden Monats Junii geschriben/ was massen selbigen Tag der Kayserl. Herr Hof-Cammer-Rath und Feld-Proviant-Obrist Lieutenant von Harruckern allda angelangt/ und 440. zur Kayserl. Armee gewidmete bespannte Wägen daselbst angetroffen habe/ weiters aber 291. derley Wägen eben solchen Tag von Futack zur Armee mit Proviant-Wägen von gleich gedachtem Futack dahin abzugehen Ordre gehabt haben/ um der Armee mittels diser/ und deren ferneren in kurtzen erwartenden Wägen das Proviant/ und harte Futter hinlänglich beyführen zu können. Es gehet auch die Red an unterschidenen Orten/ daß man ehebalden von der Graf Seckendorffischen Sach Ausgang etwas zuverlässiges hören werde/ wie dann dessen Secretario und Cammerdiener seit einigen Wochen her erlaubt ist nach Willkühr auszugehen.

Ein anders vom 7. Junii.

Zufolg den Nachrichten aus Italien beförchtet man/ daß allda ein Kriegs-Feur wider aufgehen möchte. Sonsten haben wir aus Ungarn Bericht/ daß der Groß Vezier mit einem grossen Theil seiner Armee bey Nicopolis stünde/ und hätte sich resolvirt in Servien/ allwo schon eine Menge Türckischer Troupen seynd/ und woselbst des jungen Ragozy seine darzu stossen sollen/ einzudringen/ welche Resolution die Kayserlichen zwingen dörffte ihre Sammel-Plätz Vipalancka und Semlin zu verlassen.

Lugos/ vom 1. Junii.

Es wird nun allhier das gantze Lager geändert/ weilen widerholte 2. Cuirassier-Regimenter stündlich erwartet werden/

bey

bey derer Ankunfft das hiesige Campament/ aus 5. Cavallerie-Regimentern und 7000. Mann Infanterie bestehen werde. Bey Temeswar stehen dermahlen 7. Cavallerie Regimenter/ als Seher/ Hohenzollern/ Dimar/ Hohenembs/ Carl Palfi/ Cuiraſſier/ Liechtenſtein/ Dragoner/ und Caroli/ Huſaren/ nebſt einigen Battaillons Infanterie/ von denen aber nichts gewiſſes/ wann ſie ſich anhero bewegen werden: die unverhoffte feindliche Bewegungen haben das gefaßte Syſtema und beſtimmte Rendevous-Platz völlig abgeändert. Heut werden des Hof-Kriegs-Raths Präſidens Excellentz/ und in kurtzem des Groß-Hertzogen von Toſcana Königliche Hoheit in Temeswar erwartet; Von Mehadia haben wir noch keine Nachricht/ ob es gut oder übel gehe.

Aus Ungarn/ vom 4. Junii.

Sibenbürgiſche Brief aus Hermanſtadt melden/ daß wegen derer verſchidenen verarreſtirten Staats-Perſonen biß dato alles ſtill/ und ſeynd ſolche in verſchidenen Orten verarreſtiret/ als einer in Deva aus dem Schloß/ und die übrigen/ nebſt dem reichen Grafen von Bethlem allhier/ bey welch-letztern ſich täglich ein Fähndrich im Zimmer befindet.

Livorno/ den 6. Junii.

Von Conſtantinopel iſt in 30. Tagen ein Frantzöſ. Schiff angekommen/ deſſen Patron mitgebracht hat/ daß 4. Sultanen/ 12. Galeern und 150. andere Schiff in das ſchwartze Meer unter Seegel gangen wären. Durch ein Engliſches Schiff/ welches in 9. Tagen von Barcellona kommt/ hat man die Confirmation erhalten/ daß die Spaniſ. Troupen/ welche ſich längſt den Cüſten von Catalonien an biß nach Alicante in daſigen Quartieren befinden/ in ungemein ſtarcker Bewegung wären. Von Baſtia wird berichtet/ die Corſen auf der andern Seiten des Gebürgs hätten abermahl 2. Deputirte dahin geſchickt/ und wurde die Unterredung des Frantzöſiſ. Generals mit den Corſen gantz geheim gehalten.

Lon-

Londen / vom 10. Junii.

Wir haben Nachricht erhalten / daß einige Englische Chaloupen sich in America eines Spanischen Schiffs / welches 4000. Stück von Achten am Bord hatte / bemächtiget / hingegen gehet allhier starck die Red / wie die Spanier in Georgien einen Einfall gethan hätten. Gestern Abends um 6. Uhr ist der Admiral Haddock von St. Helena mit seiner Escadre unter Segel gegangen / die aus den Kriegs-Schiffen / Somerset und Lancaster / von 80. Canonen; Berwick / Ipswich und Edemburg / von 70. Plymouth / Canterbury / Jersey und der Drache / von 60. Canonen / und Solimay von 20. Canonen bestehet. Zu Spithead aber ligen nun noch 7. Kriegs-Schiffe.

München / vom 22. Junii 1738.

Auf heutigen Tag ware auf allen Cantzlen verkündet die solemne Einführung deren von Ihro Königl. Hoheit Groß-Printzessin von Toscana ꝛc. Gebohrnen Hertzogin aus Bayrn ꝛc. Höchstseelig allhiesigen Clarisser-Closter zu ewigen Angedencken / und offentlicher Verehrung gnädigst überlassenen heiligen Leibern Felicis, Aurelii, Victoris, und Eleutheriæ, mit gnädigster Verwilligung Ihro Churfürstl. Durchl. unseres gnädigisten Chur- und Landes-Herrn von der Churfürstl. Residentz- und Hof-Capellen aus nach St. Jacob am Anger. Allwo diser Einführungs-Act bey Aussetzung des hochwürdigisten Guts mit Absingung des Ambrosianischen Lob-Gesangs Te DEUM Laudamus, Ertheilung des H. Seegens / Abfeurung der Stucken / und dreymahligen Abfeurung des kleinen Geschützes beschlossen solle werden. Allein ware zwar auf 4. Uhr Nachmittag all dises angesagt / und in parato, aber wegen einfallenden Hochgewitter auf den andern Tag alles verschoben / und weil dises anzufügen zu vil Raum verlangte / wird die Ordnung diser Hochfeyrlichen Procession auf einem besonderen Extra-Blätlein ausführlicher mitgetheilt werden.

Digitized by Google

Num. 26.
Anno 1738. Littera Cc 28. Junij.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 2. Juni

TEmeswarer Brieff vom 30. May melden/ daß der Platz Meadia mit Acort übergangen seye; Immittels wären die Türcken in dem Temeswarer-Bannat würcklich eingedrungen/ und hätte das zum Theil zimmlich starcke Rauber-Gesindel in Ungarn auch so gar den Hrn. Feld-Marschallen/ Grafen von Königsegg Excell./ nebst dero bey sich gehabten Kriegs Cassa würcklich angegriffen/ so daß derselbe in grosser Gefahr gestanden; es ist aber doch/ vermittelst einer alsobald angelangten Hülff/ die Rauber-Bande verjaget worden. Man halt vor gewiß/ daß der General Neuberg 6000. Türcken in einem engen Platz eingeschlossen/ also zwar/ daß sie weder noch vor sich kommen möchten; wie es disen ergehen wird/ muß sich bald zeigen. Wie verlautet/ haben die Moscobiter und Türcken drey biß 4. Tag unaufhörlich sich mit einander geschlagen/ ohne jedoch zu wissen/ welcher Theil den Sig davon getragen/ worbey der General-Feld-Marschall/

schall / Graf von Münich auf den Tod verwundet worden / seyn solle.

Petersburg / den 28. May.

In hiesigem Haven werden würcklich 3. Kriegs-Schiff jedes zu 54 Canonen / und 3. Fregaten ausgerüstet / worzu aber dieselbe bestimmet / kan noch nit berichtet werden. Der General Lascy hat Befehl / in der Crimm alles zu verheeren / und was noch daselbst bewohnet ist / mit Feur und Schwerd zu verwüsten / dardurch die Tartarn wegen des letztern Einfalls in der Ukraine und Rußlands zu züchtigen / auch zu verhindern / daß sie in Faveur der Türcken keine Diversion machen können.

Warschau / den 31. May.

Die Nachrichten geben / 20000. Ottomannischer Trouppen / welche nit weit von Ozakow angekommen / wären mit einen eben dergleichen so starcken Corpo verstärcket worden / und erwarten sie nur die Artillerie die Belagerung dises Platzes das anderemal vorzunehmen. Deßgleichen haben wir auch von der Grentz / daß die Türcken / welche die Gegend Bender verlassen haben / entweder Oczakow zu belagern / oder Bialogrod zu bedecken / auf das schleunigste durch die jenige Trouppen / welche ihr Quartier bey Chozim herum gehabt / ersetzet werden / und wären dieselbe bereits gegen Bender auf dem Weeg begriffen.

Berlin / den 6. Junii.

Ihro Majest. unser König seynd in Musterung dero Trouppen disen Tagen mit denen Regimentern Glasenap / Dänhoff / Sydow / Kalchstein und Kleist fertig worden / wobey alles in guter Ordnung und ohne Unglück abgelöffen, ausgenommen bey dem Sidowischen Regiment / da bey dem chargiren eines neu angeworbenen Ingarischen Recrouten / welcher in der Uberlung 6. Patronen geladen hatte / der Flinten-Lauff gesprungen / wovon 3. Musquetiers sehr beschädiget worden. An dem Schwerinischen Regiment / welches vorhero gemustert worden / hatte der König seine besondere Freud / massen Ih. Majest. unter demselben 9. Mann gefunden / die zu der Potsdamischen Leib-Regiments

zwey-

zweyten Battaillons tüchtig waren. Weßwegen auch der Obriſt-Lieutenant von ermeltem Schwerinſchen Regiment, zum Obriſt declariret worden.

Rom / den 24 May.

Vorigen Sonntag hielte der Ritter Marcus Foſcarini neuer Venetianiſcher Abgeſandter allhier ſeinen öffentlichen Einzug auf folgende Weiß: Se. Excell. verfügte ſich des Morgens in den Pallaſt Julii des II. / daſelbſt wurde ſeine Excell. im Namen der Hrn. Cardinäll / frembden Miniſter / und dem Römiſ. Adel complimentiret / welche deßwegen ihre Edel-Pagen in 96. Gutſchen dahin geſchickt haben. Sodann wurde der Marſch mit 2. Poſtillonen eröffnet / denen folgten 8. Läuffer / 6. Hand-Pferd mit vortreflichen Sattel und Zeug / 6. Wägen / und 24. Bediente zu Oferd / nach ihnen kame ein Hof-Meiſter / 4. Cammer-Diener / und dann die übrige Officier und Bediente des Abgeſandten / darauf folgete eine Gutſche mit ſechs Pferden beſpannet / welche der Cardinal Corſini dem Ritter Foſcarini zugeſchickt hatte / in derſelben ſaſſen Se. Excell. nebſt den Hrn. Cardinälen Ottoboni / Porcia und Rezzenico; endlich wurde der Marſch mit den 6. Pagen zu Pferd / und 96. Gutſchen der Cardinäl / den frembden Miniſtern ꝛc. geſchloſſen. Alsbald Se. Excell. in dem Pallaſt St. Marco angekommen / theilte man im Uberfluß Erfriſchungen aus / von dar wurde der Abgeſandte mit vorigem Gefolg nach dem Quirinal gebracht / und daſelbſt von dem Cardinal Ottoboni zur Päbſtlichen Audientz geführet / und dann zu dem Cardinal Corſini. Nach diſen Audientzen fuhre der Ritter Foſcarini wider nach ſeinem Pallaſt. Ubrigens gehet allhier die Red / die Königin beyder Sicilienhabe ſich bey dem König in Spanien die Erlaubnuß außgebetten / daß ſie durch Rom paſſiren darff / ſeiner Päbſtlichen Heiligkeit die Füß zu küſſen.

Rhein-Strohm / den 14. Junii.

Daß man zu Franckfurt am verwichenen Montag den mörderiſchen Juden vor Gericht gebracht / iſt die Urſach geweſen / weilen

der-

derselbe dem dasigen Magistrat wissen lassen / wie man ihne hören möchte / er habe etwas vorzubringen ; Da man nun nicht anderst geglaubt / als er werde wegen seiner am Burgermeister Gabel verübten einige Bekanntnuß thun wollen / ist selbiger / wie jüngst gemelt / unter einer guten Escorte auf den Römer vor das Examen gebracht worden ; es bestunde aber sein unverschamtes Vorbringen in nichts anders / als man möchte ihm erlauben / nacher Wißbaden zu gehen / um seine Gesundheit zu pflegen / er wolle nach gebrauchter Cur auf seine Juden-Parole und als ein honneter Kerl wider nacher Franckfurt zuruck kommen / und vor Gericht sich stellen. Allein dem Vernehmen nach / hat der hochweise Franckfurter-Magistrat ohne die Medicinische Facultät darüber zu consultiren, dem Juden diſe Cur als für seine Complexion schädlich / widerrathen / auch dergestalten für ihn gesorget / daß derselbe seither vil enger als zuvor eingeschlossen / welches auch seinen Herrn dem Jud Joseph Wultzbach widerfahren seyn solle.

Aus Savoyen / den 10. Junii.

Oß man gleich aus Franckreich versichern wollen / daß der Herr Chauvelin an der Ungnad derer Hrn. Pajots keinen Theil habe ; so wollen gleichwohl andere Brief, es seye diser Frantzösische Sigel-Bewahrer seither aus seinem bisherigen Aufenthalt weg / und durch ein Detaschement von der Leib-Garde auf das Schloß Amboise transportiret worden. Mit denen von Madritt angelangten Briefen vernimmt man / der König in Sardinien seye gefährlich kranck / und diſes die Königin veranlasset hätte / dem allda sich befindlichen Vorsteher der Frantzösischen Nation die Versicherung zu geben / wie man es nit ermangle denen Engeländern in Anf hung der in denen Americ. Wasser hinweggenommenen Schiffen Satie faction zu geben.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 28. Junii 1738.

Digitized by Google

Wienn / den 18. Junii 1738.

MIt Briefen von Ofen von 11. dises hat man/ daß daselbst den 8. dito Ihr. Excell. Herr Graf Sigismund Czaky von Keretszegh/ der Zipserischen Landschafft/ und dessen Namen/ wie auch Abavivarienser Löbl. Comitatern/ erblicher und respective Ober-Gespan/ Ihr. Röm. Kayſ. Königl. Cathol. Majeſt. würcklich geheimer Rath/ und Dero durch das Königreich Ungarn Tavernicorum Regalium Magiſter ꝛc. in dem 73. Jahr seines Alters/ unter Brauchung deß Baads/ Nachmittag gegen 2. Uhr sanfft und seelig in dem HErrn verschiden. Der von dem Kayſ. Hoff-Kriegs-Rath Präsidenten Grafen von Königsegg ohnlängſt mit dem neuen Operations-Plan anhero geschickte Marcheſe di Botta iſt diser Tagen wider zu der Armee respedirt worden. Weilen nun das Groß von der Armee in das Bannat kommen solle; als werden auch die benöthige Veranſtaltungen besonders was das Proviant und Fuhr-Weesen anbelangt / gemacht; inzwischen seynd die Türcken bemühet Meadia auff das schleunigſte zu repariren und zu fortificiren/ auch weiter in dem Bannat hinein zu dringen und ihre Progreſſen zu poußiren. Der Kayſ. Feld Zeugmeiſter/ Graf von Neuberg hingegen ſoll mit einem Corps Meadia wider attaquiren und zu dem End der Fürſt Lobkowitz von Sibenbürgen auß gegen daſige Revier marſchiren/ da immittelſt beyde Feld-Marſchalls von Königsegg und Wallis längſt der Donau den Feind obſervirer würden/ die

Tür-

Türcken haben in dissem Krieg angefangen einige Kayſ. Officiers auf ihre Parole ſich jederzeit auf Erfordern und ergehendes Citiren/ wider ad locum zu ſtellen/ loß zu laſſen/ welches ſie hie bevor niemahlen gethan haben. Mit Brieffen auß Belgrad vom 11. Junii hat man zu vernehmen/ wie daß den 10. diſes die Kayſ. Armee von Krozka über die Donau in den Temeswarer Bannat eingerucket/ um allda mit denen ſchon vorhandenen Kayſ. Troupen ſich zu conjungiren/ folglich Orſova zu entſetzen/ und die weitere Operationes gegen die Türcken anzufangen. Ihro Kayſ. Majeſt. haben dem Vernehmen nach von dem Biſchoffen zu Bamberg und Würtzburg 3000. Mann Infanterie in Dero Dienſt und Sold gewiſſe Conditiones übernommen/ welche der Kayſ. Obriſt Graf von Oſtein/ ſo in diſem Negocio gebrauchet worden/ eheſtens nach Ungarn führen ſolle. Von der Türckiſchen Hauß-Armee/ wobey ſich der Groß-Vezier befindet/ iſt weiter nichts zu vernehmen/ als daß ſelbige an der Donau ſtünde und nit ſtarck wäre/ weilen die Aſiatiſche Völcker noch nicht angekommen und villeicht gar außbleiben würden/ die Pforte vor dem Kulikan nit ſicher wäre/ inmaſſen erwehnter Kulikan Mine machte nunmehro ſeine Force/ nachdem er die ihme widrig geſinnte überwunden hätte/ gegen die Türcken zuwenden/ wovon die Conſirmation erwartet wird. Der Rußiſche Feld-Marſchall Graf von Münich iſt über den Dnieper ohngeachtet ihme die Türcken die Paſſage zu verhindern möglichiſter maſſen getrachtet haben/ gegangen. Wie ſonſten verlautet/ wäre zu Laxenburg eine Staffeta mit der unangenehmen Nachricht eingelauffen daß der Graf von Königsegg zu Belgrad mit einer ſpecies vom Schlag/ wovon jedoch dieſelbe ſich wider etwas beſſer befinden ſollen/ befallen worden.

Ma-

Digitized by Google

Madritt/ den 28. May.

Seither einigen Tägen arbeitet man hier an einem schönen Feuerwerck/ welches den 15. künfftigen Monats/ an dem Tag da die Königin beyder Sicilien zu Neapolis erwartet wird/ angezündet werden solle. Von dem neuen Frantzösis. Ambassadeur/ Grafen von der Marck/ seynd bereits einige Domestiquen hier angelangt. Bey Hoff ist ein Expresser/ mit Depeches von dem Königl. Minister zu Londen/ Herrn Giraldino/ und einigen Brieffen für den Groß Brittannis. Minister/ Hn. Keene/ angelangt. Diser letztere hat seither die Conferentzien mit dem Marquis de la Quadra wider angefangen/ und dringet auff eine Antwort von hiesigem Hoff die Beschwerden deß von Groß-Brittannien.

Petersburg/ den 26. May.

Die letztere Brieffe auß der Ukraine melden/ daß alle Rußische Troupes/ welche sich an dem Dnieper versammlet/ disen Fluß bereits paßiret wären. Der Herr Feld-Marschall/ Graff von Münich/ hätte dieselbe in 3. Corps vertheilet/ wovon das erste vom General Romanzow/ das 2te vom General Lieut. Sagreski/ 3. von Gen. Leut. Biron/ Bruder deß Hertzog von Curland/ commandiret werde. Dise 3. Corps nehmen zur Commodität der Fourages unterschidliche Routen/ würden aber einige Distantz vom Dniester wider zusamen stossen.

Neapolis/ den 4. Junii.

Heut vor 8. Tagen verfügte sich der ausserordentliche Gesandte deß Hertzogs von Modena/ Herrn Marchese Luchesini/ mit einem stattlichen Train von Kutschen und in Begleitung 43. anderer mit Cavalieren/ nach dem Königl. Pallast und hatte seine erste offentliche Audientz bey dem König/ welchem er seine Credentialien presentirte. Hernach besuchte

er

er die Gräfin von St. Steffano / von deren Gemahl er folgenden Tags herrlich zu Mittag tractiret würde. Am Sontag Nachts ist der Spanis. Ambassadeur / Hertzog von Berwick / mit Tod abgangen. Von dem Königl. Hoff zu Dreßden seynd 200. tausend Ducaten / zur Disposition deß Königl. und Chur-Printzens. Hn. Bruder unserer Königin / in hesige Bauquen remittirt worden.

Rom / den 8. Junii.

Am Sambstag kam endlich der Monsignor Paßionei allhier an. Selbigen Tags langte auch ein vom Cardinal Mosca auß Ferrara abgefertigter Courier hier an / über dessen Mitbringen von denen Cardinälen Spinola / Ruffo / Alexander Albani / Passeri und Corsini eine Zusamenkunfft / mit Zuziehung der vornehmsten Päbstl. Ceremonien Meistern / Herrn Gambruzzi und Reali / gehalten / und obgedachter Courier darauff mit einem grossen Paquet Brieffe widerum respediret wurde. Am Montag Morgens reisete der Printz von Palestrina von hier nach Neapolis ab / welchem / dem Vernehmen nach / der Cardinal Barberini / 12000. Scudi außzahlen lassen / umb ihme die Kosten von solcher Reise bestreitten zu helffen. Am Mittwoch Morgens gieng auff Ordre deß Cardinals Acquaviva / ein Gespan grauer Pferde von hier nach Monte Rotondo ab / welches Se. Eminentz für den Hertzogen von Atri / dero Brudern / destinirt haben.

Ferrara / den 8. Junii.

Vorgestern um 19 Uhr / welschen Zeigers / langte die Königin beyder Sicilien / unter Abfeurung der Canonen von hiesiger Vestung und der Mousquetterie von der Cavallerie und Infanterie / so vor Ihr. Majest. paradirten / hier an. Ihro Majest. begaben sich gerad nach der Cathedral Kirche / allwo

selbe

ſelbe von dem Hn. Cardinal-Legaten/ bey ſich habend 4. Biſchöffe/ 12. Senatoren und vile Edelleute/ empfangen wurden. Nach vollendeter Function verfügten ſich Ihro Majeſtät nach dem Pallaſt von Bentivoglio / wohin deroſelben vile Edelleuten in Kutſchen folgeten : Alle Balconen waren mit Tapezereyen prächtig außgezieret/ und Abends ſahe man diſe gantze Stadt illuminirt.

Londen/ den 13. Junii.

Die nach West Indien deſtinirte Flotte wird in 14. Kriegs Schiffen beſtehen/ als 1. von 80. Canonen und 600. Mann / 3. von 70. Canonen und 500. Mann/ 6. von 60. Canonen und 400. Mann und 4. von 50. Canonen und 320. Mann. Der König hat zwar den Admiral/ der dieſelbe commandiren ſolle/ noch nicht ernennet/ man ſagt aber beſtändig/ daß es der Admiral Cavendiſch ſeyn werde. Das Schiff der Süd-See-Compagnie/ Genua/ iſt mit einer reichen Ladung von Buenos-Ayres in Duyns angelangt : Selbiges hat die Nachricht mitgebracht/ daß die Schiffe/ der Aßiento und Aſia / ebenfalls gemelder Compagnie gehörig/ von Agola zu Buenos Ayres angelangt wären / und 600. Negres an die Factorey mehr erwehnter Compagnie geliffert hätten. Vorgeſtern wurde ein Expreſſer nach Spanien abgefertiget. Der Spaniſ. Miniſter hat/ wie man ſagt/ unſern Hoff verſichert/ wie das Gerücht daß die Spanier eine Anländung in Georgien gethan / falſch ſeye. Man verſichert daß der König einen eigenhändigen Brieff an den Printzen von Wales wegen der Geburt deß jungen Printzens geſchriben habe.

Pariß/ den 14. Junii.

Der König hat dem General-Lieutenant / Marquis von Leuville/ das Gouvernement von Charlemont conferirt. Diſer

ser Tagen seynd auß dem Loubre und Thuilleries vile Matrassen/ Sargien/ Tapeten und andere schöne Meublen nach Fontevrault abgesand worden/ so für die 4. Mesdames von Franckreich / welche übermorgen nach dortiger Abtey abgehen sollen/ gewidmet seynd. Am Sontag gabe der Kayserl. Ambassadeur/ Fürst von Liechtenstein der Hertzogin von Fleury/ Baase deß Cardinals dises Namens/ ein sehr prächtiges Festin. Se. Majestät empfiengen im Anfang diser Woche von dero Ambassadeur zu Wienn/ Marquis von Mirepoix / einen Expressen / mit dem Bericht/ daß er mit dem Kayſ. Ministerio/ wegen der Jülich- und Bergiſ. Affaire verschidene Conferentzien gehalten habe/ und daß sich das Ansehen zu einem gütlichen Vergleich vermehre.

Wienn/ den 21. Junii.

Heut wird der gantze regierende Kayserl. Hof von dem Lust-Schloß Laxenburg anhero in Dero Sommer-Pallast Favorita in der allhiesigen Vorstadt Wieden/ umb allda dem Sommer hindurch zu verbleiben zuruck kommen. Die Brieffe von Belgrad bestätigen / daß nachdeme daselbsten unter der Kayſ. hohen Generalität Kriegs-Rath gehalten worden/ die Kayserl. Armee bey Krozka oder Gorozka die Donau paßiret / und in den Temeswarer-Bannat marschiret seye. Daß der Commandant/ der letztens durch die Feind belägerte Schantz und Passes Meadia Herr Obriste Piccolomini/ ungeachtet seiner tapffern Gegenwehr/ nachdeme die Türcken so thanen Paß 5. mal bestürmet/ den 27. May zur Capitulation habe schreitten/ und den Feind dem Posto übergeben müssen. Das von dem Feind nachgehends belagert wordene Orsova suche man mit der im Marsch gesetzten Kayſ. Armee zu entsetzen/ weßhalben alldorten alles in Bewegung stehet/ umb auf

den

Feind los zu gehen. Ansonsten kommen noch täglich zur Verstärckung der Kays. Armee mehrere Regimenter an; wie dann den 4ten dises deß Carl Lothringische Infanterie Bernes Kuiraßier-Joannes Palfy Küraßier: den 5. Thingen und Walseg/ beede Infanterie Regimenter darzu gestossen / und mehr andere in vollem Marsch dahin sich befinden. Mit dem letzten aus Constantinopel zurück gekommenen Frantzösis. Courreir hat man die Nachricht erhalten/ daß die aus Asien mit einer grossen Summa Geld nach Constantinopel gegangene Türckische Flottille auff dem schwartzen Meer / durch einen hefftigen Sturm/ verunglücket / und gäntzlich zu Grund gegangen seye / welches bey den Muselmännern eine grosse Consternation verursachet. Man hat gewisse Nachricht / der Printz Ragotzy/ wie er erfahren/ daß von Sr. Kays. Majestät auff seinen Kopff ein gewiser Preiß gesetzt worden / so hätte er alsobald publiciren lassen/ welcher gestalt er 10000. Ducaten Recompens denen jenigen geben wurde/ welcher ihme den Groß-Hertzog lebendig oder tod in die Händ liferte.

Haag/ den 20. Junii.

Die Herren General-Staaten haben den Herrn Baron von Burmania/ Resident dises Staats zu Cölln/ der sich aber dermahlen am Chur Pfältzischen Hoff befindet/ zu dero extraordinaire Envoye am Kayserl. Hoff ernennet. Einige Brieffe von Madritt vom 28. passato melden/ daß der Spanische Staats-Secretarius Marquis de la Quadra dem Groß Brittannischen Minister/ Herrn Kenee / eine weitläufftige Antwort auff die unterschidliche Memoriale / so diser letztere dem dasigen Hoff wegen der bekandten Beschwerden / das Commercium in West-Indien betreffend/ übergeben/ zugestellt und diser solche durch einen Expressen an seinen Hoff abgeschicket habe.

Digitized by Google

(Num. XXVII. Wochentliche Anno 1738.)

Ordinari Post-Zeitungen.

München / den 5. Julii.

Wienn / den 21. Junii.

MIt Briefen von Ofen vom 16. Junii hat man / daß Donnerstag den 12. Dito höchstgedachten Kayserl. General-Lieutenants Königl. Hoheit Hertzog von Lothringen / und Groß-Hertzog von Toscana / fruhe um 7. auf der Donau allda mit einem grossen Gefolg vorbey pässiret / dabey 2. ausgerüstete Tschaicken mit 2. gewöhnlichen Schiffen das Zeichen der Ankunfft gaben / worauf von alldasiger Vestung die Canonen abgefeuret: nach solchen hatte die letzte Tschaicke abermal von der Vestung die Canonen zum zweytenmal loß brennen lassen. Tags vorhero ware Jhro Durchl. Printz Carl von Lothringen mittelst der Post zu besagtem Ofen angelanget. Einiger Tagen vorhero ware der Herr General Lieutenant Marquis de Botta auf der Post zu Ofen durch passiret / die Bagage aber den andern Tag auf dem Wasser daselbst angekommen / den andern Tag aber wider abgefahren. Das Alt-Dauniſche Infanterie-Regiment ist mit 24. Schiffen angekommen / welches ebenfals ihren Marsch wider weiters zur Kayserl. Armee zu Wasser fortgesetzet. Ansonsten seynd auch 500. Mann Braunschweig-Wolfenbüttelischen Recruten auf dem Wasser angekommen / desgleichen ein Anzahl Becken-Knecht eben auf dem Wasser mit Rührung der Trummel / die in Schlesien angeworben worden / zu Ofen ange-

Digitized by Google

kommen / welche nach gehaltenen Rast-Tag sodann widerum weiters nacher Belgrad abgefahren seynd. Die Brieff von Belgrad bestättigen / daß nachdeme daselbsten unter der Kayserl. hohen Generalität Kriegs-Rath gehalten worden / die Kayserl. Armee bey Krozka oder Gorozka die Donau passiret / und in den Temeswarer-Bannat marschiret seye. Daß der Commandant / der letztens durch die Feind belägerten Schantz und Passes Meadia Herr Obriste Piccolomini / ungeachtet seiner tapferen Gegenwehr / nachdeme die Türcken sothanen Paß fünffmal bestürmet / den 27. May zur Capitulation habe schreitten / und dem Feind den Posto übergeben müssen. Das von dem Feind nachgehends belagert wordene Orsova suche man mit der im Marsch gesetzten Kayserl. Armee zu entsetzen / weßhalben alldorten alles in Bewegung stehet / um auf den Feind loß zu gehen. Ansonsten kommen noch täglich zur Verstärckung der Kayserl. Armee mehrere Regimenter an / wie dann den 4. dises des Carl Lothringische Infanterie-Bernes Cuirassier-Joannes Palfy Cuirassier: den 5. Thingen und Walseg / beede Infanterie-Regimenter darzu gestossen / und mehr andere in vollem Marsch dahin sich befinden. Aus Bosnien habe man Nachricht / daß der daselbst commandirende Türckische Bassa ein Lager zu Soopreza zwischen Trasnigos und Seraglio formiret habe / auch einige Schiff verfertigen liesse / willens darmit eine Irruption in das Kayserl. Gebiet vorzunehmen. Mit Briefen von Temeswar wird berichtet / daß die Türcken in denen 5. Stürmen bey der Belagerung gegen 4000. Mann eingebüsset haben / da hingegen die Kayserl. darinn gewesene Besatzung nicht mehr als ungefehr 80. Mann samt einigen Officiers verlohren. Jüngster Tagen verunglückte zwischen Peterwardein und Belgrad / und zwar bey Carlowitz / ein mit Volck von dem Löbl. Walseggischen Infanterie-Regiment beladener Floß an einer auf der Donau stehenden Mühl dergestalten / daß von sothaner Mannschafft nichts

Digitized by Google

nichts errettet werden können/ einfolglich alle darauf befundene elendiglich haben ertrincken müssen.

Aus dem Feld-Lager bey Lugos/ vom 7. Junii.

Den 5. Junii kommt ein Althanis. Lieutenant/ welcher mit 30. Pferdten bey Schena/ zu Bedeckung des daselbst befindlichen Heu/ zuruck gebliben/ im Lager bey Lugos an/ und raportirt/ daß der mit 100. Husaren bey Caransebes gelassene Rittmeister sich gleichfalls habe retiriren müssen/ weil ihn die Rauber/ mit Türcken vermischet/ attaquiret hätten/ und er besorgen müssen/ von ihnen umgebracht zu werden; er hat 4. von disen gefangen/ und nach Lugos dem Hrn. General-Feld-Marschall-Lieutenant/ Baron von Göldin/ eingeschickt. Des Althanischen Lieutenants Troup ist auch nicht unangefochten gebliben/ dann ihm von disem Gesindel 1. Pferd tod geschossen/ und ein Dragoner blessirt worden. Gedachter Lieutenant hat unsere bey Meadia zuruck gelassene 4. Geissel/ welche den 4. hujus bey Terregava mit denen Türckischen ausgewechslet worden/ von Schena biß Lugos convoyiret. Ferners hätten die Türcken den Hrn. Hauptmann Thun/ Bayreuthischen Infanterie-Regiments/ welcher einer unter unsern 4. Geisseln gewesen/ mit Bedrohungen genöthiget/ sich in die Vestung Orsova/ welche die Türcken mit 18. Canons/ und 2. Mörser beschiessen/ zu verfügen/ und solche im Namen der Feind aufzufordern/ mit dem Zusatz/ daß/ im Fall einer längeren Weigerung/ das Kind in Mutter-Leib nicht verschonet werden solle: gedachter Hauptmann seye also mit gröster Gefahr an die Insul zugefahren/ weilen die Belagerte/ ungeacht seiner teutschen Regiments-Montur/ und alles Zeichen geben/ auf das Schiff geschossen: Er habe seine angedrungene Commission ausgerichtet/ und bey der Zuruckkunfft den Bassa gefraget/ ob er die Warheit reden dörffte? und als jener es haben wollen/ ihm des Commendanten Antwort beygebracht/ daß sein bißher gethanes Canoniren der Vestung

nicht

nicht einmahl ein kleines Löchel geschweige einen gröſſern Schaden verursachet hätte / und bißhero ein einziger Mouſquetier gebliben wäre / mithin die Vestung zu übergeben nicht gesinnet seye. Den 6. ist ein Capitain mit einem Commando von 100. Pferdten nacher Schena zuruck beordert worden / mit dem Befehl / biß Caransebes patroulliren zu lassen / von des Spleniſchen Hrn. Obrist-Wachtmeistern Husaren-Troup werden gleichfalls Patroullen bis Slatina hinter Caransebes ausgeschickt / haben aber dasiger Orten von dem Feind nichts angetroffen. Hingegen hat eine Troup Rauber in dem Post-Hauß bey Schena Posto fassen wollen / von welchen unser besagtes Commando / deren 100. Pferdten / 6. nidergemacht / und 4. zu Lugos eingebracht worden. Eodem ist des Hohenzolleriſchen Cuiraſſier-Regiments Obrist-Lieutenant / Hr. Baron von Mehringen / von Temeswar allhier ankommen / und seinen Weeg zu dem Lobkowitziſchen Corpo nehmen wird.

Avertiſſement.

Dem Publico wirdet hiemit zu wiſſen gemacht / daß die bißhero so offt begehrt- und verlangte Leich-Predig von Weyl. Ihro Durchl. MAXIMILIANI FRANCISCI de PAULA, in Ober- und Nidern-Bayrn / auch der Obern Pfalz Hertzogen / Pfaltz-Grafen bey Rhein / Land-Grafen zu Leuchtenberg ꝛc. ꝛc. welche von dem Churfürſtl. Hof-Prediger R. P. Michaële Hofreitter S. J. in der Churfürſtl. Hof-Kirchen der Hochw. Hrn. Hrn. Cleric. Regul. S. Cajetani allhier in München abgelegt worden / zu bekommen seye bey Herrn Heinrich Theodor von Cölln / Churfürſtl. Hof-Buchdrucker und Buchhandlern auf dem Rindermarckt; dann zu Altenhof im Ladl.

Digitized by Google

Num. 27.
Anno 1738. Littera D d 5. Julij.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 24. Juni

DAß der meiste Theil Bauren zu den Türcken übergangen, daß zu Lugos 30. attrapiert worden/ welche einander selbst aufknüpffen müssen/ und dann den letzteren eine Kugel vor den Kopff gejaget worden seye/ wird confirmiret. Der General Marquis von Botta/ welcher von Belgrad kommt/ hat die Nachricht gebracht/ Mehadia hätte sich den 31. vorigen Monats mit Capitulation ergeben müssen/ auf die Vorstellungen/ welche er allhier gethan/ daß bißhero sehr wenig Wägen verhanden gewesen wären/ ist man beschäfftiget eine zimmliche Parthey zu Schiff zu bringen/ und dieselbe auf das schleunigiste nach Ungarn zu schicken/ das zu Semlin gestandene Corpo ist schon bey Belgrad vorbey/ und marschieret die Kayserl. Armee in 3. Colonen auf dem Feind loß. Der General Graf von Hoenems hat den Befehl erhalten/ nach Mayland zu begeben.

Mayl-

Mayland den 15. Junii.

Von Turin wird berichtet/ der König in Sardinien/ habe würcklich 35000. Mann regulierter Trouppen auf den Beinen/ ob Se. Sardinische Majestät Dero Pretensiones auf die Superiorität der Lehen-Güter/ welche dieselbe im Tortonischen hat in Basitz nehmen lassen, behaupten wolle/ wissen wir noch nicht/ man kan aber auf Se. Allerchristl. Majestät Garantie/ worzu sich Se. Kayserl. Majestät gewendet/ grosse Rechnungen machen.

Neapolis/ den 8. Junii.

Man vernimmt/ daß zu Consentza in Calabrien ein grosses Erdbeben entstanten seye/ und daß 14. von den Oberhäuptern der Aufrührer zu Ariono den Galgen zum Lohn bekommen hätten/ die anderen aber wären auf die Galeern geschmidet worden; Der Dreßdnerische Hof hat hieher von den Königl. Poln. Printzen 200000. Ducaten übermacht. Die Leib-Caroſſe/ welche neulich vor Ihro Majestät fertig worden/ ist von ausserordentlicher Kostbarkeit/ und von einer Gröſſe wovon man sich leicht eine Idee machen kan/ wann man bedenckt/ daß an gewissen Orten die Straſſen/ wodurch dieselbe bey öffentlichen Ceremonien passiren soll/ haben müssen erweitert werden. Der Spanische Abgesandte/ Hertzog von Berwick hat diſe Nacht in seinem allerbesten Alter seinen Geist aufgegeben.

Florentz, den 7. Junii.

Der Groß-Hertzog hat den Spanischen Trouppen des Garnisons Staats erlaubt/ ihre Provision dem Toſcanischen zuziehen/ auch haben Se. Königl. Hoheit befohlen mit dem Verkauff der Allodial-Güter des Hauſes de Medicis inne zu halten. Die andere und 3te Battaillon von dem Leib Regiment des Groß-Hertzogs ist in diſer Stadt angekommen/und nahme sogleich von der Veſtung St. Johannis Baptistä Poſſeſſion. Die Toſcanische Trouppen/ welche in Garniſon darin lagen/ haben vorher ihren Weeg nach Livorno genommen. Die andere Garniſon beſtehet in 317. und die 3te in 450. Mann. Bey der andern ist

das

das Deſertiren noch ſehr ſtarck; Der Obriſt von diſem Regiment / Marquis du Chatelet iſt auch arrivirt / deßgleichen Mſr. Delci / Sr. Päbſtl. Heiligkeit voriger Nuntius in Franckreich / welcher ſein Quartier bey dem Grafen ſeinem Hrn. Bruder genommen / allwo demſelben der Nuntius und Ertz-Biſchoff eine Viſite abgeleget haben.

Moritzburg / den 21. Junii.

Die Frau Gräfin Eva ſowohl / als die Damen und Caviliers / welche in der Suite Ihro Majeſtät der Königin beeder Sicilien biß an die Italiäniſche Gräntzen geweſen / haben / nachdem ſie anhero gekommen / Ihro Majeſt. von dem guten Geſundheits-Stand Ihro Sicilianiſche Majeſtät ſo wohl / als des Herren Grafen von der Lauſitz / ihren Bericht erſtattet / und ſeynd gnädig empfangen worden. Ihro Majeſt. der König befinden ſich wohl bey der Kräuter-Cur / die Allerhöchſt Dieſelbe zur Vorſag gebrauchen / und welche nunmehro zu End geht. Ihro Majeſtät arbeiten täglich mit dem Cabinets-Miniſters Herrn Grafen von Brühl Excell. und erluſtigen ſich gegen Abend mit Spatzieren und Jagen / nebſt Ihro Majeſtät der Königin / welche wie auch die geſammte Königl. Familie ſich bey erwünſchten Wohlſeyn befinden. Nachdem das Schreiben / worinn der Frau Marggräfin von Baden-Durlacht Hochfürſtl. Durchl. das Abſterben des Durchl. Marggrafen / Dero Herrn Gemahls / Ihro Königl. Majeſtät notificirt / endlich eingelauffen / iſt Verfügung geſchehen / daß die Trauer für diſen Printzen unter der / die man jetzo traget / mit begriffen ſeyn ſolle.

Paris / den 9. Junii.

Der Cardinal von Fleuri hat ſich am Freytag ſchon wider nach Vaucreſon begeben / und wird erſt heut Abends nach Verſailles zuruck kommen. Man ſpricht / daß es ihme auf diſem Landhauß des Herrn Herault ſo wohl gefalle; die wahre Urſach iſt / daß Sachen und Wichtigkeit daſelbſt tractiret werden / welche den inneren Zuſtand des Reichs und einige neue Aenderungen darinn betreffen. Seit 14. und mehr Tagen werden biß

auf

auf 60. Buchdrucker in der Königl. Buchdruckerey im Louvre eingeschlossen gehalten/ also/ daß keiner herauß gelassen wird/ aus was für Ursachen auch es sey. Am Sonn- und Fest-Tägen wird ihnen daselbst Meß gelesen/ und arbeiten Tag und Nacht. Man urtheilet verschidlich über dise geheime Arbeit. Einige sprechen/ daß ein Verordnung der Vermögen / Steur gedruckt werde. Andere Sagen / daß es eine Verordnung wegen verschidener Mißbräuch bey denen Processen seye. Es mag aber betreffen/ was es will / so muß es etwas wichtiges seyn. Diser Tagen hatten wir allhier ein starckes Donner-Wetter des Abends/ und weil die Opera noch währete/ fiel die Operistin Pelissier / indem sie sang dermassen vor Schröcken in Ohnmacht / daß man meynte/ der Blitz hätte sie gerühret.

Berlin / den 14. Junii.

Am Montag hat sich die Musterung unserer Regimenter würcklich geendet/ und machte des Cron-Printzens Regiment den Beschluß / wobey der König sowohl wegen desselben Geschicklichkeit im Exerciren/ als auch weilen 20. recht schöne und ansehnli-Recrouten sich dabey befunden/ sehr vergnüget sich bezeigte. Die 3. neue Flügel-Männer welche bey diser Compagnie waren/ und noch etliche so über 6. Schuh lang gewesen / erwöhlte der König für sein grosses Leib-Regiment / und schickte solche sogleich nacher Potsdam. Nach der Musterung tractirte der Cron-Prinz / den König / die Königin mit der Königl. Familie sambt dem Fürsten von Dessau und seinem Erb-Printzen/ auch verschidene andere Personen / und giengen Ihro Königl. Hoheit noch selbigen Abend mit dero Regiment nacher Ruppin zuruck. Der zu Wien gestandene Königl. Minister / Hr. von Brand / ist anhero zuruck gekommen / und mercket man an, daß Ihro Majestät der König mit desselben gethanen Raport von seinen Verrichtungen am Kayserlichen Hof vollkommen vergnügt gewesen.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari=Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 5. Julii 1738.

Digitized by Google

Wienn / den 21. Junii 1738.

DJe Red gehet/ daß die Türcken Neu-Orſova noch ſtarck bombardirten. Kayſerl. Seits wird man nach dem jüngſthin gemelden Operations-Plan agiren/ nemlich der Hr. General-Feld-Marſchall/ Graff von Wallis/ mit einem Corpo auff der einen/ und der Herr General Feld-Zeugmeiſter/ Graff von Neuperg/ auff der andern Seite/ da mittlerweile der Herr General/ Fürſt von Lobkowitz/ ebenfalls gegen die dortige Grentze mit ſeinem unterhabenden Corpo marſchiren werde/ umb denen Türcken die Retirade zu verwehren. Die Brieffe von 12. diſes auß dem Bannat von Temeswar confirmiren/ daß der obbemelde Herr Feld-Marſchall / Graff von Wallis/ ſuchen werde/ Orſova zu entſetzen. Der Herr General/ Graff von Neuperg/ würde auff Mehadia gehen. Zufolg eingelauffenem Bericht/ hätte der geweſte Commandant zu erwehntem Mehadia/ Graff von Piccolomini / Tags vor dem Außzu den Türckiſchen Baſſa Mittags tractiret/ und ihme darauff eine goldene Uhr / dergleichen Tabattiere / und einen Stock mit einem goldenen Knopff geſchencket; worauff von dem Baſſa noch an ſelbigem Tag ihm ein Pferd von ungefehr 12. Ducaten zum Gegen-Preſent zurück geſchicket worden ſeye.

Belgrade den 16. Junii.

Wir haben hier Nachricht/ daß die feindliche Armee bey 70000. Mann ſtarck/ unter diſer aber bißhero über 20000.

Mann

Mann regulirter Troupen nicht/ der Uberrest hingegen zusammen lauter Türckisches Gesindlein seyn solle. Am 9. dis wurde ein Detachement bey 500. Köpff von Belgrad nach Banzova zu mehrer Besetzung/ und den 13. eine Anzahl Zimmer- und Handwercks-Leuthen zu besserer Fortificirung gedachten Banzova transportiret/ falls wider Verhoffen ein und andere feindliche Streiffereyen an der Donau aufwärts geschehen dörfften/ solcher Ort jederzeit defendiren/ und sich halten könne. Die Raubereyen gehen so starck im Schwung/ daß in hiesigen Landen bald mehrers als der Feind selbsten zu achten/ indeme nunmehro solchane Rauber meistentheils zu denen Türcken sich schlagen/ und unter disen Namen all anrefessendes verheeren/ und ruiniren/ den armen Land-Mann das seinige nehmen/ Hauß und Haab noch abbrennen/ so gar das Leben nicht einmahl lassen. Es unterstiengen sich lezthens 3. Harum-Baschа/ schafften schrifftlich die Bassarowitzische Innwohner zu capiren ein nach dem andern nach Proportion zu 1. 2. auch mehr hundert Gulden/ von solchen aber 4000. fl. unter dem bedrohlichen Bedeuten anzubegehren/ daß wann disе ihnen nicht innerhalb 2. Tagen ihr Anverlangen von ihrem eignen Vermögen (nicht aber von andern Ortschafften) bezahlet/ sie Rauber ihre Häuser völlig in die Aschen legen würden.

Madritt/ den 4. Junii.

Der Groß-Brittannische Minister/ Herr Keene/ ist mit dem Staats-Secretario Marquis de la Quadra/ noch täglich in Conferentz. Nach dem Bericht unsers Ministers zu London/ solle ein Engellische Escadre nach West-Indien gehen/ umb/ wie man sagte/ unsere Gallionen und Assogues-Schiffe anzuhalten; man hofft aber/ daß die 2. Avis-Schiffe wel-

welche mit Vorsorgungs-Instructionen von Cadix nach America abgegangen/ vor gedachter Escadre allda ankommen werden. Der Hoff hat nach Catalonien und andern See-Provinzen Befehl gesandt/ die Fortificationes der längst denen Cüsten gelegenen haltbaren Plätzen zu visitiren/ umb solche in einen guten Defensions-Stand zu stellen/ mit welcher Visitation der Graff von Marsillac auch bereits den Anfang gemacht hat. Es ist auch widerholte Ordre an die Officiers/ deren Regimenter in dortigen Quartieren ligen/ ergangen/ sich unverzüglech bey denselben einzufinden.

London/ den 21. Junii.

Von Dublin hat man/ daß allda den 9. dises mit Pressung der Matrosen für die Flotte der Anfang gemacht worden/ und daß man in wenig Stunden 170. auff solche Weise bekommen/ eine noch grössere Anzahl aber freywillig Dienste genommen hätte. Alle Officiers der Königl. Troupen haben Ordre/ sich auf ihre respective Posten zu begeben. Unser Hoff/ der in der Antwort deß Königs von Spanien auff die von dem Hn. Keene gethane Vorstellungen kein Genügen schöpffet/ hat disen Minister befehliget/ auff jeden der in gemelden Vorstellungen verfasseten Puncten eine umbständ- und deutliche Antwort außzuwürcken. Von Bristol wird vom 14. dises gemeldet/ daß allda den 11. ein Schiff auß Jamaica mit der Nachricht angelangt wäre/ daß 3. Kriegs-Schiffe von 60. Canonen und ein Viertes von 40. Canone/ nebst 40. Transport-Schiffen mit 4000. Mann Debarquirungs-Troupen/ von Havana nach St. Augustin abgegangen seyen/ in Willens/ einen Einfall in Georgien zu thun; es habe aber der Schiffer eines andern Schiffs/ welches den 4. oder 5. May auß dem Mittägigen Carolina abgegangen und den 12. dises zu Bristol an-

angekommen/ rapportirt/ wie man allda für gewiß gesagt habe/ daß die Spanier die projectirte Expeditio gegen Georgien suspendirt hätten. Verschidene Kauffleute von Bristol und allhier haben Briefe empfangen/ welche solches ebenfalls melden. Dem ungeachtet wird mit Equippirung der in Commission gestellten Kriegs-Schiffen eiffrig fortgefahren/ wie dann auch nach Portsmuth die Ordre ergangen ist das Equippement der nach West-Indien gewidmeten Escadre zu beschleunigen.

Pariß/ den 22. Junii.

Der Graff von Maurepas/ welcher die Häven an der Mittelländis. See besichtigen will/ hat an alle See-Officiers Ordre gesand/ den 15. künfftigen Monats auff ihren Schiffen zu seyn. Den 13. dises hatte der Cardinal von Fleury mit dem ersten Präsidenten/ wie auch dem General-Procurateur und dem General Advocaten über die dermahlige Affairen deß Parlaments eine Conferentz. Der König hat denen Deputirten dises Corps die begehrte Audientz verweigert/ und ihnen zu verstehen geben lassen/ daß sie das Parlament warnen solten/ ruhig zu seyn/ und ihn nicht zum äusserſten gegen dasselbe zu nöthigen. Den 14. dises ware gedachtes Parlament versammlet/ umb über die Verweigerung deß Königs/ deſſelben Deputirten zu hören/ zu ratschlagen: Nach 3. Sessionen ist beschlossen worden/ daß es eine neue Deputation an Se. Majest. senden wolle/ umb von deroſelben die Freyheit deß Hrn. von Mongernon und die Erlaubnuß/ die allerunterthänigſte Vorstellungen dero Parlaments anzuhören/ außzubitten.

Moritzburg/ den 22. Junii.

Auff die von Wienn erhaltene Nachrichten/ daß der Kayſ. Hoff sich mit Ihro Majestät/ dem König/ verstehen wolle/

umb

umb in diſem Feldzug die Sächſiſche Troupen / wie voriges Jahr in Ungarn gedienet und noch daſelbſt ſtehen / in dem heurigen Feldzug zu behalten / haben Ihro Majeſtät die nöthige Ordre an dero Troupen außfertigen laſſen / ſich Marſchfertig zu halten. Diſe Troupen werden von dem Herrn General-Lieutenant von Stuttenheim und von den Herrn General Majors von Brand und von Renard commandirt.

Neapolis / den 5. Junii.

An dem Orth / wo der König ſeine Gemahlin zu Gaeta empfangen will / wird ein ſehr prächtiges Gezelt auffgeſchlagen werden. Der Hertzog di Giovinazzo ſetzet die hieſige Stadt-Militz in eine ſolche Verfaſſung / daß durch dieſelbe die Unordnungen verhütet werden können / welche bey denen anzuſtellenden offentlichen Luſtbarkeiten ſich ereignen möchten. Das Verlangen / womit das hieſige Volck unſere Königin erwartet / iſt unaußſprechlich.

Rom / den 8. Junii.

Das Staats-Secretariat hat an alle Biſchöffe und Governators der Päbſtl. Städte / durch welche die Königin beyder Sicilien paßiren wird / den Befehl geſand / derſelben im Biſchöffl. Habit / und mit dem Mantelet / in Begleitung der gantzen Geiſtlichkeit entgegen zu gehen und ihr die Stadt Schlüſſel zu preſentiren. Weil dieſelbe in dem Pallaſt deß Hertzogs Grillo zu Monte Rotondo abtretten und übernachten will / ſo läſſet derſelbe ſolchen Pallaſt auffs koſtbarſte außmeubliren und darinn 40. Staats-Betten und 80. andere Betten für geringe Bedienten zurecht machen / auch einen Triumph-Bogen auffführen / und ein ſchönes Feurwerck zubereiten. Von hier gehen noch immer vile fürnehme Perſonen nach Neapolis / denen Beylagers Luſtbarkeiten beyzuwohnen / mit einem groſ-

ſen

ſen Staat ab/ und hat nur allein die Fürſtin Borgheſ/ zu ihrem Auffputz/ für mehr als 600000. Scudi Juwelen mit ſich dahin genommen.

Pariß/ den 18. Junii.

Die 4. Mesdames von Franckreich werden erſt diſen Nachmittag von Verſailles nach der Abtey von Fontevrault abgehen. Madame de Lande ſoll ſie dahin führen und der Hertzogin Abtiſſin überliffern. Das Gefolg wird in mehr als 300. Perſonen beſtehen/ wovon aber die meiſte/ ſo bald Mesdames in der Abtey ſeynd/ wider zurück kommen werden. Der Kayſ. Ambaſſadeur/ Fürſt von Lichtenſtein/ hat diſer Tagen einen Courier nach Wienn abgefertiget. Die Parlaments Cammern hören auf ſich zu verſammlen/ und gehet ein Gerücht/ daß einige Glider wol ins Exilium geſand werden möchten. Von Liſabon hat man/ daß nachdem der Infant Don Emanuel von Portugall mit dem König/ ſeinem Herrn Bruder/ wider ausgeſöhnet ſeye/ Se. Königl. Hoheit den 27. paſſato zu groſſer Freude des Hoffs allda retournirt wären.

Brüſſel/ den 22. Junii.

Am Mittwoch Abends umb 8. Uhr iſt die Durchl. Ertz-Hertzogin Gouvernantin von Montaigu/ allwo ſelbe die miraculoſe Bildnus U. L. Frauen verehret und ein ſilberne Lampe 570. Unzen ſchwer geopffert/ allhier wider glücklich zurück gekommen. Bey Ihro Durchl. Ankunfft zu Löwen haben die 4. Vornehmſte Zünffte vor dem Thor und 4. andere in der Stadt auff den Gaſſen/ welche höchſtdieſelbe paßirt/ zu beyden Seiten rangirt geſtanden. Ihro Durchl. ſeynd von dem Magiſtrat daſelbſt en Corps complimentirt worden/ und die junge Demoiſelle von Limingbe hat deroſelbē die güldne Schlüßl auf einer ſilbernen Schüſſel preſentirt/ und diſe Demoiſelle

iſt

ist von Jh. Durchl. mit einem Diamantenen Ring beschencket worden. Bey dem Einzug seynd alle Glocken geläutet/ und von gedachten Zünfften/ nachdem sie sich auff den Marckt postirt/ ihre Mousquetterie etliche mahl gelöset worden.

Auß dem Kayſ. Feld-Lager bey Lugos/ den 15. Junii.

Mit denen jüngst gemelden durch einen Courier anhero gebrachten Briefen von Temeswar von 21sten Junii hat man ferner/ die Kayſ. Armee nachdeme sie den 10. diſes auß Servien über die Donau zu Krozka geschlagene Brücken in das Temeswarer Bannat eingerucket/ habe sie sich wegen häuffigen Regens unweit beſagter Brucken lagern müſſen/ damit auch die Bagage/ und Kriegs-Nothwendigkeiten desto füglicher/ und unter Bedeckung paſſiren können. Den 11. brache die Armee weiter auf/ und marſchirte biß Panzova/ allwo sie den 12ten ligen blibe/ und daſelbſt den benöthigten Kriegs-Vorrath/ und verſchidene andere von Belgrad zu Waſſer dahin abgeſchickte Erforderniſſen empfienge. Den 13. Junii brache die Armee auß dem Lager Panzova auf/ rucket an die Temes/ und schlugе daß Lager bey dem Dorff Oppova: die Infanterie marſchirte zwar in 2. Colonien/ weilen aber der Marſch diſen Tag ziemlich weit geweſen ware/ als iſt die ſamentliche Armee erſt nach 4. Uhr gegen den Abend nach und nach in dem Lager angekommen. Den 14. darauff ware Raſt-Tag. Den 15 aber iſt die Armee zeitlich aufgebrochen/ und nach Thomaſſevich/ den 16. nacher Sebſchan/ und den 17. nacher Vehnd gezogen/ von wanen man ſelbe mit nechſten in der von Temeswar gegen Coranſebes und weiters gegen Meadia vorbey zu marſchiren erwartet. Den 20. ware deß Herrn General-Lieutenanten Hertzogs von Lothringen Groß-Hertzogens zu Toſcana Kön. Hoheit neb[illegible] Dero Durchl. Hrn. Bruder Printz Carl/ in dem unweit der Stadt Temeswär formirten Lager eingetroffen/ und haben das Commando über die Kayſ. Armee angetretten.

Digitized by Google

S. SOMOGYI
BUCHBINDEREI
Hohenzollernstr. 45

Digitized by Google